11 L. # 5. k
8 It. sing. 471 et (3
17.40.3
O, F

<36625474270010 S

<36625474270010

Bayer. Staatsbibliothek

Venedig,

beschrieben

vom

Bibliothekar Jäck

zu Bamberg.

REGIM: ZU PFERD DES KÖNIGL: BAIER.
BIBLIO-
THECK

Mit der Ansicht von Venedig.

Weimar,
im Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.
1823.

07/91/557

Reise

nach

Wien, Triest, Venedig, Verona

und

Innsbruck,

im Sommer und Herbste 1821

von

Jäck und Heller.

Dritter Theil.

Mit der Ansicht von Venedig.

Weimar,

im Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

1823.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

B S B
MÜNCHEN

Vorrede.

Die Stadt Venedig hat schon nach ihrem Baue auf dem Meere soviel Sonderbares, daß es jedem Freunde der Natur und Kunst interessant seyn mag, sie aus einer genauen Beschreibung näher kennen zu lernen. Sie hatte in der Vorzeit einen so großen Einfluß auf die Literatur, Kunst und Politik von ganz Europa, daß sie in der Geschichte sich stets erhalten, und die Aufmerksamkeit der spätesten Nachkommen noch fesseln wird. Sie hat zwar den wissenschaft-

lichen und politischen Einfluß verloren; aber sie wird noch als eines der vorzüglichsten Asyle der Maler-, Bildhauer- und Baukunst, neben Rom, Florenz und Mailand, betrachtet, und deßwegen von allen Kunstfreunden, welche den classischen Boden betreten, besucht. Unter diesen befanden sich seit 20 Jahren vorzüglich viele Teutsche, welche dem vaterländischen Publikum theils kurze, theils ausführlichere Berichte von ihren Beobachtungen erstatteten. Doch war seit Maier *) kein Teutscher bemüht, eine vollständige Teutsche Beschreibung zu liefern; und da dessen Werk durch die Auflösung der Republik und meisten Klöster, durch die Umstaltung oder Vernichtung vieler Kirchen, durch die Versetzung vieler Gemälde und Monumente, durch die Verkäufe, Tausche oder widrigen Schicksale vieler Privatsammlungen verarmter oder ausgestorbener

*) Beschreibung von Venedig, 2 Bände, mit Kupfern, 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, 1795, 8.

Adelichen und Kaufleute, durch die Verminderung des großen Handels, und durch eine ganz neue Lebensweise der Venetianer größtentheils unbrauchbar geworden ist; und da auch keine andere systematische Beschreibung des neuesten Zustandes dieser höchst wichtigen Stadt vorhanden ist, so waren wir bei unserer Anwesenheit um so aufmerksamer auf alle angenehme und widrige Erscheinungen, um ein genaues Bild davon in literarischer, artistischer und politischer Hinsicht liefern zu können. Zu dessen Richtigkeit und möglichster Vollständigkeit haben unsere Gönner und Freunde in Venedig nicht wenig beigetragen, obgleich wir noch weit mehr zu leisten gewünscht hätten. Die besten gedruckten Quellen, derer wir uns theils zu Venedig selbst während der Ansicht aller merkwürdigen Gegenstände, theils zu Bamberg während der Beschreibung bedienten, haben wir gelegenheitlich an den geeigneten Orten gewissenhaft angegeben, und zugleich mehrere andere noch hin-

zugefügt, welche uns aus der Literärgeschichte bekannt waren. Sind wir dessenungeachtet in Irrthümer verfallen, so wird uns jede gründliche Belehrung zum Danke verbinden.

Je mehr wir Sachreichthum mit Wortkargheit in diesem Werke zu vereinigen suchten, desto weniger konnten die Druckfehler bei so äußerst zahlreichen eigenen Namen, und bei unserer weiten Entfernung vom Druckorte, auch nach der aufmerksamsten Revision, ganz vermieden werden. Wir fügen das Verzeichniß der vorzüglichsten, der beiden Werke Venedig und Verona hier bei, und empfehlen die wenigen übrigen der gütigen Nachsicht unserer Leser.

Bamberg den 5. Februar 1823.

Der Verfasser.

Inhalt.

Wissenschaftliche Gegenstände.

Seite.

I. Bibliotheken.
A. Oeffentliche. 1) Bei St. Marcus; 2) auf dem Lyceum; 3) in der Akademie; 4) im Priesterseminar; 5) bei S. Lazaro . 1–9
B. Private: im Patriarchalpalaste — bei Aglietti — Tiepolo — Correr — Gradenigo — Manfrin — Manin — Ponte — Valmarana — David Weber — Ziustinian Orsato Recanato — Valentina — Coletti 9–11
C. Leseinstitute bei dem Atheneum und Apollo 11
II. Naturalienkabinette 11–12
III. Botanischer und andere Gärten . . 12–13
IV. Physikalisch-mathematische und medicinisch-chirurgische Institute und Sammlungen . 13–14
V. Unterrichts- und Erziehungsanstalten . 14–16
VI. Buchhandlungen und Gelehrte . . 17–18

Kunstgegenstände.

I. Kirchen in alphabetischer Ordnung: 1) Aller Heiligen; 2) Alviso; 3) Andreas; 4) Anton; 5) Apostel; 6) Barnabas; 7) Bartholomä; 8) Benedict; 9) Blasius; 10) Clemens; 11) Cyprian; 12) Dom auf Torzello, 13) Donat; 14) Engel; 15) Erlöser; 16)

Seite.

Eremitinnen; 17) Eustach; 18) Evangelische; 19) Euphemia; 20) Fantin; 21) Felix; 22) Findelhaus; 23) Franz v. Paula, 24) Franz vom Weinberge; 25) Fuska; 26) Fuska auf Torzello; 27) Gallus; 28) h. Geist; 29) Georg der Große; 30) Georg der Griechen; 31) Georg der Sclavonier, 32) Gervasius; 33) Heiland; 34) Jacob dall' Orio; 35) Jacob auf Rivo-Alto; 36) Jeremias; 37) Jesuiten; 38) Jesus und Maria; 39 u. 40) Job; 41) Johann in Bragora; 42) Joh. Chrysostomus; 43) Joh. der Enthauptete; 44) Joh. Evang.; 45) Johann in Oel; 46) Johann und Paul; 47) Joh. auf Rivo-Alto; 48) Joseph; 49) Julian; 50) Kanzian; 51) Kapuziner; 52) Karmeliten, 53) Kassian; 54) Katharina; 55) Lazarus und h. Kreuz; 56) Leo; 57) Lorenz; 58) Lucas; 59) Lucia; 60) Magdalena; 61) Maria vom Garten; 62) Maria der Büßerinnen; 63) Maria Trost; 64) Maria der Barmherzigkeit; 65) Maria in Nazareth oder Scalzi; 66) Maria de' Frari; 67) Maria vom Rosenkranze; 68) Maria der Gesundheit; 69) Maria, Mutter des Herrn, 70) Maria die Schöne; 71) Maria die Wundervolle; 72) Maria Verkündigung; 73) Markuola; 74) Marcus; 75) Martin; 76) Martin auf Burano; 77) Marcial; 78) Michael; 79) Moriz; 80) Moyses; 81) Namen Jesu; 82) Nicolaus; 83) Nicolaus; 84) Nicolaus; 85) Panthaleon; 86) Paul; 87) Peter; 88) Peter auf Murano; 89) Peter u. Paul; 90) Raphael; 91) Rochus; 92) Samuel, 93) Sebastian, 94) Servolo, 95) Sil-

Seite.

vester; 96) Simeon der Große; 97) Simeon der Kleine; 98 und 99) Spitale des Militärs und der alten Weiber; 100) Stephan, 101) Therese; 102) Thomas; 103) Ubaldus, 104) Vital; 105) Veit; 106) Zacharias; 107) Maria delle Zitelle . . . . 19—162

II. Sammlungen von Gemälden und Zeichnungen.

A. Oeffentliche. 1) Akademie der Künste, 2) öffentlicher und königlicher Palast; 3) Schulen und Brüderschaften des h. Hieronymus, der Sclavonier, des h. Vincenz und des h. Rochus . . . . . 162—183

B. Private. 1) Alberti; 2) Capnissi; 3) Zecotti; 4) Contarini; 5) Mocenigo; 6) Corniani; 7) Correr; 8) Craglietta; 9) Zenobio; 10) Falier und Foscari; 11) Gussoni; 12) Labia; 13) da Lezze; 14) Lin; 15) Manfrin; 16) Micheli; 17) Papadopoli; 18) Pisani; 19) Sagredo; 20) Sangiantofetti; 21) Sandi, 22) Savorgnan; 23) Tren; 24) Weber . 183—185

III. Sammlungen von Kupferstichen und Holzschnitten, Statuen und Büsten . . 185—187

IV. Sammlungen von Antiken und Münzen im Museum, Palaste Grimani ꝛc. . . 187—195

V. Paläste und andere ausgezeichnete Bauwerke, mit ihren Kunstschätzen.

A. Oeffentliche: 1) Palazzo an der Marcuskirche; 2) Patriarchal- oder Dogenpalast; 3) Marcusthurm; 4) Standarten; 5) Granitsäulen; 6) Uhrthurm; 7) alte Procurazie; 8) neue Procurazie oder Königl. und Regierungspalast; 9) alte Bibliothek; 10) Münze; 11) Staatsgefängnisse; 12)

Seite.

Zollhaus für die Stadt; 13) Zollhaus für das Meer; 14) öffentliche Gebäude am Rialto; 15) Domänenpalast; 16) Zeughaus, 17) ehemal. Kloster Zacharias für die städtischen Behörden; 18) Brücken Rialto, della paglia, della guerra, S. Giobbe, S. Maria Formosa; 19) andere öffentliche Kunstdenkmähler . . . . 195—235

B. Private: 1) Aglietti; 2) Balbi; 3) Barbarigo; 4) Capovilla; 5) Cà d'Oro; 6) Capello; 7) Cavalli; 8) Civran; 9) Contarini, 10) Corner; 11) Corniani; 12) Correr; 13) Diedo; 14) Duodo; 15) Falier; 16) Foscari; 17) Giovanelli; 18) Zustinian Orsato Recanato; 19) Gradenigo; 20) Grassi; 21) Grimani; 22) Gussoni; 23) Labia; 24) da Lezze; 25) Lin; 26) Malipiero; 27) Manfrin; 28) Manin; 29) Micheli; 30) Mocenigo; 31) Nani; 32) Pindemonti; 33) Pesaro; 34) Pisani; 35) Ponte; 36) Priuli, 37) Rezzonico; 38) Sagredo; 39) Sangiantofetti; 40) Sandi; 41) Savorgnan; 42) Trevisani; 43) Tron; 44) Weber; 45) Zen 235—246

Statistische Gegenstände.

I. Behörden . . . . 246—247
II. Religionsverhältnisse . . . . . 247—255
III. Anstalten für Sicherheit und Bequemlichkeit 255—259
IV. Anstalten für Wohlthätigkeit . . . 259—263
V. Handel und Gewerbe . . . . . 263—265
VI. Vergnügungen . . . . 265—271
VII. Allgemeine Bemerkungen . . . . 171—278

Verzeichniß einiger Literaturquellen über Venedig, welche im Werke selbst öfters hätten citirt werden müssen, weßwegen sie vorausgesetzt werden.

1) *Sabellici*, *M. A.*, liber de Venetae Urbis situ. 1492.
2) *Sansovino*, *Fr.*, dialogo di tutte le cose notabili, che sono in Venetia. 1561. Ed. n. 1565. 1569. 1583?
3) — — libri due delle cose not. etc. per Comin da Trino. Ven. 1561. 8.
4) — — Venetia descritta. 1581. 1604. 1663. 4.
5) *Goldoni*, *L.*, le cose maravigliose et not. di Venetia. 1602. 1655. 1675. 1680. 8.
6) *Bardi*, *Gir.*, delle cose not. della citta di Venezia. 1587.
7) *Martinelli*, *D.*, il Ritratto di Venezia. 1684. Ed. ampl. 1705.
8) *Pacifico*, *P. A.*, cronaca Veneta. 1696. 1736. 1777. 12.
9) *Albrizzi*, *G. B.*, Forestiere illuminato intorno le cosa piu rare e curiose, antiche e moderne della citta di Venezia e delle isole circonvicine. Ven. 1740 8. 1784. 1792.
10) — — L'Antiquario istoriografo, diario patrio per Venezia nell' anno 1806.
11) *Temanza*, *T.*, antica pianta dell' inclita città di Venezia delineata circa la metà del secolo XII. ed ora per la prima volta publicata ed illustrata. Ven. 1781. 4.
12) *Zucchini*, *T. A.*, nuova cronaca Veneta. 1784. 4. (Dieses Werk war auf 7 Bände angelegt, wovon aber nur zwei erschienen, weil alle Urtheile tadelnd waren.)

13) *Gallicciolo*, *G.*, memorie Venete.

14) *Jassei*, *N.*, descriptio urbis Venetae. Ven. 1780. 8. (In Herametern, höchst unzweckmäßig.)

15) *Onofri*, *Fed.*, cronologia Veneta. 1682.

16) *Coronelli*, *V. M.*, guida de' forestieri per la città di Venetia. Ediz. XXVI. dell' Orlandi. 1715. Ed. XXXVII. 1744.

17) — — singolarita di Venezia.

18) — — palazzi di Venezia.

19) Il gran Maestro de forestieri, che vengono nell' inclita città di Venezia, opera di *Reginio Benenato*. Ven. appr. A. Zatta. 1712. 12. (Darin ist vorzüglich von Quartieren, Essen, Trinken u. s. w. die Rede.)

20) *Ridolfi*, *C.*, le meraviglie dell' arte, overo le vite degl' illustri pittori Veneti e dello Stato. 1648.

21) *Boschini*, *M.*, la carta del navegar pittoresco. 1660. (In Versen)

22) — — le minere della pittura Veneziana. 1664. 1674.

23) *Zanetti*, *G.*, dell' origine di alcune arti principali appresso i Veneziani libri due. Ven. 1758. 4.

24) — — museo Veneto. T. II. Fol. magg.

25) *Zanetti*, *A.*, descrizione di tutte le pubbliche pitture della città di Venezia e isole circonvicine. Ven. 1733. 1770.

26) — — *M. A.* dell pittura Veneziana. 1771. 1792. 2 Tomi.

27) *Tosi*, *Fr.*, della pittura Veneziana. 2 Tomi. Ven. 1797.

28) *Temanza*, *T.*, vite dei piu celebri architetti e scultori Veneziani, che fiorirono nel secolo XVI. Ven. 1778. 4.

29) *Lanzi*, *L.*, storia pittorica dell' Italia.

30) *Cicognara*, *L.*, istoria della scultura, 3 tomi.

31) *Le Febre*, *Val.*, opera selectiora, quae Titianus Vecellius et Paulus Caliari inventarunt et pinxerunt. Venetiis, 1682.

32) *Pettinae*, *C. C.*, tabellae sel. ac explic. Patavii, 1691.

33) Il gran *Theatro* delle pitture e prospettive di Venezia. 2 Vol. 1720.

34) *Zanetti*, *A. M.*, varie pitture a fresco de' principali maestri Veneziani etc. 1760.

35) — — Storie sacre e profane, copiate da quadri de' piu celebri pittori, disegnate da valenti professori ed intagliate da Pietro Monaco.

36) *Sasso*, *G.*, Venezia pittrice, augmentata da *D. Francesconi.*

37) *Corniani*, *Marco*, litologia delle chiese e delle fabbrique di Venezia.

38) Varie pitture a fresco de' principali Maestri Veneziani etc. 1760.

39) *Cornari* historia ecclesiarum ac monasteriorum dioeceseos Venetae. 18 Vol., in 4.

40) *Silvestri*, *C. C.*, descrizione delle antiche paludi Adriane, ora chiamate Lagune di Venezia, e del corso di que' fiumi, che in vari tempi hanno contribuito al loro interramento. Ven., 1736. 4.

41) *Trevisano*, *Bern.*, della laguna di Venezia. Ven. 1715. 4.

42) *Descrizzione* materiale e civile dell' inclita città dominante di Venezia. Belluno, 1779. 8.

43) *Formaleone*, *V.*, saggio sulla nautica antica de' Veneziani. Ven., 1783. 8.

44) *Descrizzione* del Veneto Dogato. Belluno, 1779. 8.

45) Otto giorni a Venetia opera di *Ant. Guadri*, Segretario del governo di Venezia. 1821. Tomo I. (Der im September 1822 noch nicht erschienene zweite Band soll die Geschichte Venedig's enthalten, und bald an das Licht treten)

46) Guida per la citta di Venetia all' amico delle belle arti opera di *G. A. Moschini*, 4 tomi. Venetia nella tipografia di Alvisopoli. 1815. 8., wovon ein Auszug 1819 unter dem Titel: Itineraire de la ville de Venise et des iles circonvoisines von dem nämlichen sehr gelehrten Verfasser erschien.

47) Monumenti Veneziani di varia letteratura da *J. Morelli*. Ven., 1796. Fol.

48) Bemerkungen über die Regierung, Religion, den Aberglauben, die Erziehung und Ehe der Venetianer, von J. F. Fick. 2 Bände. Baireuth, 1800. 8.

49) Travels from England to India in the year 1789 by the way of the Tyrol, Venice etc. by Taylor. London, 1799. 8. 2 Vol.

50) Letters from Italy between the years 1792 and 1798, by *M. Starke*, 2 Vol. London, 1800.

51) Länder- und Völkerkunde, XVI. Band. Italien. Weimar, 1813. 8.

Wissenschaftliche Gegenstände.

I.

Bibliotheken.

A. Oeffentliche.

1) Die Markusbibliothek zu Venedig hat schon seit Jahrzehnten durch Zanetti, Morelli und derer Nachfolger Bettio einen zu großen Ruf erlangt, als daß wir nicht zuerst auf dieselbe uns hätten begeben sollen. Letzterer, durch S. E. den Patriarchen von unserer baldigen Ankunft unterrichtet, empfing uns mit aller ihm eigenen Liberalität, und öffnete uns seine Schätze und deren Verzeichnisse mit ächt kollegialischem Sinne; deswegen verweilten wir auch täglich sehr gerne daselbst geraume Zeit. Die Bibliothek befindet sich im zweiten Stock des öffentlichen Palastes. Auf der obern Stiege zeigen sich zur Linken vier Inschriften als Erinnerungszeichen an einige der vorzüglichsten Beförderer dieser wahrhaft königlichen Anstalt. Unter denselben zeichneten sich der Kardinal Bessarione, Franz Petrarcha, Hieronymus Justinian, Jacob Nani, Fr. Contarini, J. B. Recanati, Th. Farsetti, der Kardinal Dominikus Grimani

und der Patriarch Johannes Grimani vorzüglich aus[1]).

---

1) Bibliotheca Msta di Th. Giuseppe Farsetti Patriz. Ven. 2 vol. Venezia 1771—80. 8. (Der zweite Band findet sich sehr selten.) — Graeca, latina et italica D. Marci bibliotheca codicum Msm per titulos digesta, praes. Laur. Thevpolo c. imag. Card. Bessarionis. Venet. 1740 — 41. 2 vol. in fol. (Der dritte Theil ist zwar handschriftlich auch vollendet, aber ungedruckt. Auszüge davon zur Literatur der Römischen Classiker und altteutschen Geschichte haben wir dem Publikum theils durch Oken's Isis von 1822, theils durch das Frankfurter Archiv der Geschichtkunde mitgetheilt). — Unter den klösterlichen Bibliotheken, welche nach der Säcularisation mit der Markusbibliothek vereinigt wurden, möchte jene der Dominicaner besondere Erwähnung verdienen, wie aus folgenden Titeln erhellt: Codicum omn. graecorum, arab. et al. linguarum orientalium; ferner Latinorum et ital, qui manuscripti in bibliotheca S. Joannis et Pauli Venetiarum apud P. P. Praedicatores observantur, catolagus, s. a.; wovon ein handschriftlicher Nachtrag sich vorfand. — Weitere Aufklärung giebt: Catalogo di libri latini. Venezia 1788. 8. Appresso Ant. Graziosi; endlich die, 1774 erschienene, geschichtliche Abhandlung über die Markusbibliothek vom berühmten Bibliothekar Jacob Morelli, welcher auch 1802 den ersten Band der: Bibliotheca Msta graeca et latina etc. herausgab. Durch die Abtretung seiner eigenen Bücher hat er diesen Schatz beträchtlich erhöht. Der jährliche Zuwachs muß durch die Abgabe von 6000 Franken aus der Staatskasse, wozu noch ein zufälliger Erlös aus Doubletten der ehem. Kloster-Bibliotheken kommt, in einer Reihe von Jahren denselben bedeutend erhöhen. Mit Bedauern bemerkten wir, daß für die aus Leipzig unmittelbar durch den Teutschen Kaufmann Weber bezogenen Bücher, welche der dortige Buchhändler Hinrichs sendete, nur beiläufig 150 Th. während unserer Anwesenheit angewiesen wurden, was in der Folge bei fortdauernder Ueberzeugung vom Werthe der Teutschen Literatur ohne Zweifel sich bessern wird.

Das Hauptportal correspondirt der Marmortreppe, und wird selten geöffnet. Der gewöhnliche Eingang findet durch eine gleich große Nebenthüre zur Linken statt, woselbst jetzt noch die Literärgeschichte aufgestellt ist. Das erste Zimmer zur linken Seite derselben ist von den Dienern, Schreibern und geringeren Studirenden besetzt; das zweite dient zur Beschäftigung ansehnlicher Literaten; das dritte, woselbst ungemein angenehmes Licht einfällt, und eine entzückende Aussicht auf das große Meer sich öffnet, wurde bei unserer Anwesenheit erst zum Geschäftszimmer des Bibliothekars, und zur Aufbewahrung der größten Kostbarkeiten eingerichtet. Durch eine der beiden großen Doppelthüren gelangt man in den eigentlichen Büchersaal (einst Sala del maggior Consiglio genannt), welcher 150 Fuß in der Länge und 74 in der Breite hat. An diesen schließen sich oben zur Rechten noch zwei andere große Säle, wo während unserer Anwesenheit bedeutende Maurer-, Glaser- und Schreinerarbeiten vorgenommen wurden, damit die vielen, in 8 Kammern unter dem Dache noch verwahrten Bücher aller Fakultäten aus den aufgehobenen Klöstern aufgestellt werden können. Im großen Saale befanden sich, außer den zahlreichen Handschriften; den meisten! Aldiner Ausgaben — zum Theile auf Pergament; den vielen und herrlichen, nach Gegenständen angereihten, Auflagen von Griechischen und Römischen Classikern; den von der Florentiner Akademie citirten Ausgaben Italienischer Schriftsteller, und den besten Historikern aller Länder, noch eine lange Reihe von Seltenheiten, deren manche gleichartige nur noch in Rom, Wien, Paris und London zu treffen sind. Wir erwähnen aus diesem Schatze bloß beispielsweise: ein Kräuterbuch mit äußerst lebhaften Farben im J. 1450 gemalt — Marcianus Capella, in Fol., vom Florentiner Maler

Attenuate verherrlicht — Originalbriefe Galiläi's v. J. 1636 — Bembo's Originaltestament, und Handschrift der Geschichte von Venedig — eben so Petrarcha's, Sarpi's, Dante's und Anderer berühmten Gelehrten Orginalschriften. Homer, Nonius, Marcellinus und Fichetus, vom J. 1471, sieht man auf Pergament, letzteres noch herrlich illuminirt mit einer Zueignung an den Kardinal Bessarion — dessen Quintilian von Rom 1470, auch Sueton von 1470 — das Original und den täuschenden Nachdruck von Decamerone di Boccacio 1527 — Diocorides Colon 1478 — Petracha von Verona 1476, von Venedig 1478, prächtig illuminirt auf Pergament, eben so 1470 — Gellius von Venedig 1472 — Boccacio von Florenz 1475 — Clementinae von Mainz 1460 — Durandus 1459 — Plinius 1469 von Venedig — Livius von Rom 1472 - Etymologicon magnum 1499 — die älteste Venetianer Chronik von 1120 bis 30 — Julius Cäsar ital. lat. von Venedig 1737, in Fol., mit einer Zueignung an den Grafen Colalti — die Schenkungsurkunde des Kard. Bessarion über seine Bibliothek, nebst dem Originalverzeichnisse seiner Handschriften; alle auf Pergament und sehr schön illuminirt. Das in der Londoner Ausgabe des Julius Cäsar von 1712, in Fol., gewöhnlich fehlende Kupfer, Seite 134, einen Büffel vorstellend, ist vorhanden. Von Sallust 1470 sind zwei Exemplare zu sehen, wovon eines zu Venedig bei Spira, das andere in Teutschland, wahrscheinlich zu Cöln, gedruckt wurde. Das Original von Machiavelli Clitia Commedia 1537, nebst dem täuschenden Nachdrucke durch Amadeo Mazzoli 1755 — eben so der Nachdruck von Commedia d' un incerte authore, horae virginig. Ald. 1505 18 ist vorhanden. Aus der ehem. Bibliothek von S. Giorgio Maggiore, wurden zwei große Erdkugeln, welche Sylvester, Amanzio,

Moroncelli aus Fabriano während seines Aufenthaltes daselbst 1683 zeichnete; und aus der Bibliothek von S. Michael auf Murano die höchst berühmte Landchartensammlung erworben, welche Frater Maurus 1459 nach einer zehnjährigen Anstrengung vollendet hatte. Zur Ehre des Letzteren wurde erst 1806 von seinem Ordensbruder Peter Zurla das Werk: Mappomondo descritto ed illustrato, in 4., herausgegeben, und eine Medaille geprägt. — Unter den morgenländischen Handschriften ist ein schön geschriebener Tarwintewarich von Hadschi Calfa; ein Wörterbuch des Nimetul-Lah; das Werk über die Persische Sprache da Kaikul-Hakaik, und ein Commentar über den Islamitischen Gesetzcodex; ein arabisch-lateinisch-griechischer Codex aus Bessarion's Verlassenschaft, enthält die Briefe von Paulus, Jacobus, Johannes und Petrus. — Die vortreffliche Einrichtung der Bibliothek hat die Nachwelt dem Abt Morelli zu danken: wer das Vergnügen nicht genießen kann, dieselbe zu sehen, der mag sich schon einen guten Begriff davon aus dem Pinellischen Kataloge [2]) machen. Unter demselben erhielt sie einen besondern Zuwachs während der Französischen Regierung durch die Aufhebung der meisten Klöster, weswegen auch

---

2) Bibliotheca Maphaei Pinellii Ven. magno iam studio collecta a Jac. Morellio descripta, et annotationibus illustrata. 6 vol. Venet. 1787. 8. — von Hammer's Zeichnungen auf einer Reise von Wien über Triest nach Venedig, und von da zurück über Tyrol und Salzburg im J. 1798. Berlin 1800. 12. S. 202—207. Von diesem Buche ist 1822 eine neue Auflage erschienen. Der Verfasser harmonirt in vielen Aeußerungen mit F. F. Hofstäter's Nachrichten von Kunstsachen in Italien (Th. I. Venedig) Wien, 1792. 8.

das frühere Lokale zur Aufnahme aller Bücher nicht mehr zureichend war. Der jetzige Bibliothekar, J. Bettio, ist ein würdiger Schül r jenes Gelehrten, welchen er auch in der Herausgabe mehrerer Werke schon unterstützen durfte. Der Nominalkatalog dieser großen Bibliothek ist auf 6 große Bände eingeengt, sehr einfach in halben Spalten geschrieben, den 3 Dienern sehr einleuchtend, und den Bedürfnissen ganz entsprechend, obgleich die Bücher nicht signirt sind. Die Dienerschaft bemühte sich, alle unsere Wünsche so schnell, als ihr Gebieter, zu befriedigen. Die nußbraunen Bücherschränke sind nur 7 Fuß hoch, und vergittert, entstände ein Brand, so wäre alles leicht zu retten. — Während unserer Anwesenheit sahen wir Dr. Christian Müller einige Handschriften durchsuchen, wovon er in seinem Berichte über Griechenland, S. 8,[3]) meldete. Auch der Marinesecretär Frezzeria, wohnhaft in Corte della Polvere über der zweiten Thüre hinter dem K. Pallast zur Rechten, beschäfti te sich täglich früh vor der Bureauzeit in dieser Bibliothek, wodurch er veranlaßt wurde, uns besondere Beweise von seiner Gefälligkeit gegen Fremde zu geben, wofür wir ihm hier öffentlich danken.

2) Die zweite öffentliche Bibliothek Venedig's ist im Lyceums-Gebäude für die Professoren und Schüler, im ehemaligen Augustinerkloster hinter der Kirche St. Katharina, aufgestellt, wohin uns der ungemein zuvorkommende und sehr fein gebildete Brescianer, Andreas Zambelli, Professor der allgemeinen Welt- und Oesterreichischen Staa-

---

3) Reise durch Griechenland und die Jonischen Inseln in den Monaten Junius, Julius und August 1821. Leipzig, bis F. A. Brockhaus. 1822. 8.

tengeschichte, begleitete, welcher einst in ähnlicher Eigenschaft zu Mailand angestellt war. Die dasige Bibliothek ist in einem kleinen und größern Saale aufgestellt; im ersteren sind die Schriften der Akademien, Literatur, Naturgeschichte, Physik und Mathematik — im zweiten, Geschichte, Theologie, Kirchenrecht, Römische und Griechische Classiker mit Commentaren der wesentlichste Bestandtheil — wir konnten nach unserer sparsam zugemessenen Zeit nur oberflächliche Einsicht nehmen. Denn der Bibliothekar war abwesend, und keiner der anwesenden Professoren war mit den einzelnen Merkwürdigkeiten bekannt; auch war der obere Theil, aus Mangel eines Schlüssels, ganz unzugänglich, was uns in jeder Hinsicht, besonders für den Fall eines Brandes, sehr ungeeignet vorkam. Wir erkannten jedoch viele vorzügliche Werke Italien's und Frankreich's; nur vermißten wir jene, wodurch Teutschland vor diesen beiden Ländern sich unsterblich machte. Dieß konnte uns um so weniger auffallen, als wir in dieser Stadt nicht einen einzigen gelehrten Italiener fanden, welcher unsere Sprache so lieb gewonnen hatte, wie sehr viele Teutsche die Italienische. Daß die neueste Literatur Teutschland's am wenigsten berücksichtigt war, glaubten Manche den politischen Verhältnissen der Regierung zurechnen zu dürfen. Uebrigens scheint die Einrichtung dieser Lycealbibliothek nach dem Muster der Wiener Hofbibliothek geschehen zu seyn, was als Folge des Systems der Oesterreichischen Einförmigkeit zu betrachten seyn möchte.

3) Die in der Akademie der schönen Künste befindlichen Bücher verbreiten sich nur über das Kunstfach; sind aber in diesem desto ausgezeichneter, besonders in der einheimischen Literatur. Sie steht nicht allein den bei der Akademie angestellten Pro-

fessoren, sondern auch den Schülern derselben, unter besondern Bedingungen, offen.

4) In dem Priesterseminar, neben der Kirche Maria della Salute, hat der vorige Patriarch, Fr. Marie Milesi, seine Privatbibliothek zum allgemeinen Gebrauch aller Lehrer und Zöglinge aufstellen lassen; sie ist nach seinem Tode Eigenthum der Anstalt geblieben, und wird um so mehr benutzt, als die Professoren zugleich eifrige Schriftsteller sind, und durch ihr Beispiel auch auf die Zöglinge vortheilhaft einwirken.

4) Kaum waren wir auf der Insel S. Lazaro gelandet, so hatte auch der Konventsdiener der Armenier den höchst berühmten Bibliothekar, J. B. Aucher, aus dessen Zelle zu unserem Empfange gerufen. Mit ungemeiner Artigkeit führte er uns sogleich links in die berühmte Druckerei, zur ebenen Erde am Eingange des Klosters, wo eben ein Armenischer Kalender gedruckt wurde; dann in das Zimmer der bereits aus ihr hervorgegangenen Druckschriften und der noch erscheinenden Handschriften. Die Zahl der noch ungedruckten Werke ist fast so groß, als der bereits gedruckten, deren Verzeichniß wir in der Isis 1822 dem Teutschen Publikum mittheilten. Sollte auch keines der ersteren für die Wissenschaften von so außerordentlichem Gewinne seyn, als der aus einer alten Armenischen Handschrift vervollständigte Eusebius [4]); so haben die

---

4) Eusebii Pamphili Caes. Episc. chronicon bipartitum, nunc primum ex Armenico textu in Latinum conversum, adnotationibus auctum, graecis fragmentis exornatum opera — P. Jo. Bapt. *Aucher* Ancyrani, monachi Armeni et Doctoris Mechitaristae. Pars I. historico — chronographica. Pars II. historicus canon. Venetiis typ. coenobii PP. Armenorum in insula S. Lazari

Armenier schon durch dieses einzige Prachtwerk den Dank der spätesten Nachkommen verdient. Aus diesem kleinen Gemache stiegen wir über 3 Stufen in die niedliche Bibliothek, welche fast nur aus Geschenken entstanden ist, und doch etwas Vorzügliches in jeder Wissenschaft enthält. Nebst dem classischen Gehalte lockt auch noch die ungekünstelte Ordnung und Reinlichkeit des Ganzen zum eifrigen Gebrauche der Bücher. Während wir uns orientirten, kamen mehrere höchst ehrwürdige Väter, unter welchen ein Greis auch einige Kenntnisse von der Teutschen Sprache einst sich erworben hatte; es machte ihm Freude, sich auch in dieser uns verständlich machen zu können. Wir hatten das Vergnügen wahrzunehmen, daß jeder Einzelne in mehreren Europäischen Sprachen bewandert war, und alle einander an Humanität gegen uns zu übertreffen suchten; weßwegen wir ihnen einen zweiten Besuch machten und einige Bambergische Druckschriften mitbrachten.

B. Privatbibliotheken.

Zu den ausgezeichneten Büchersammlungen der Privaten gehört z. B. jene des Hrn. Patriarchen

1818. fol. In dieser Ausgabe ist der armen. lat. griechische Text in drei Spalten neben einander, und die Noten unter demselben gedruckt; die Quartausgabe von 2 Bänden aber hat nur 2 Spalten neben einander, der dritte Text steht unter denselben und oberhalb der Noten. Wir waren den Armeniern schon sehr verbunden, daß sie ein Exemplar um 30 Procent, wie an ihren Verlagscommissionär, für die K. Bibliothek zu Bamberg abzugeben beliebten; noch mehr aber, daß sie am andern Morgen einen humanen Mitbruder zum Austausch dieses ordinären Exemplares, gegen eins auf Velinpapier, in unsern Gasthof sendeten. Vergl. Isis von Oken 1822. Heft IV.

Ladislaus Pyrker, deren gute Auswahl, innerer Werth und typographische Schönheit manche große Sammlung aufwiegen möchte, jene des Protomedikus Aglietti, am großen Canal im Palaste Justiniani-Lulin, dessen Gattin, eine Teutsche, uns um so sorgfältiger aufnahm, weil wir das literarische und artistische Interesse mit ihrem Gemahle theilten. — Im Palaste Tiepolo, nächst S. Sylvester, ist eine Büchersammlung. — Der Enthusiast für Kunst, Th. Correr, hat auch eine Sammlung geschriebener und gebundener Bücher. — Peter Gradenigo hat eine sehr gute numismatische Bibliothek. — Eine zur Kunstgeschichte dienliche Büchersammlung findet sich bei dem Grafen Hier. Manfrin. — Die Literatur Venedig's ist vorzüglich in den Palästen Manin und Ponte aufgestellt. — Eine kleine Büchersammlung ist auch im Palaste Valmarana. — David Weber, ein Teutscher, ist vorzüglich reich an Büchern zur Kunstgeschichte, wobei sein Vaterland fast noch mehr berücksichtigt ist, als Italien, was den Bewohnern dieses Landes höchst erwünscht seyn mag, damit sie aus beiden Quellen zugleich schöpfen können. Er ist ungemein human und liberal in der Mittheilung seiner wissenschaftlich-artistischen Entdeckungen, weßwegen jeder gleichgebildete Landsmann in den Feierstunden desselben der willkommensten Aufnahme entgegensehen kann. Er hatte die Güte, seine Mittheilungen selbst bis Bamberg fortzusetzen.

Im Palaste Justinian-Orsato-Recanato befindet sich eine Büchersammlung, welche vorzüglich durch Handschriften und Ausgaben alter Classiker sich auszeichnet. — Zu den ausgewählten und zahlreichen Büchersammlungen der neueren Zeit wird jene des Abbé Valentina, an der Rochusschule, gezählt. — Die in der Kirchengeschichte unsterblich gewordene Fa-

milie Coletti, hat nächst der Moseskirche, eine herrliche Sammlung der Venetianischen sowohl, als der Italienischen Profan- und Kirchengeschichte. Was bis 1779 gesammelt war, ist in einem besonderen Verzeichnisse bekannt gemacht worden.

C. Leihbibliotheken und öffentliche Leseinstitute giebt es nur zwei, eines nämlich im Atheneum, für abonnirte Gelehrte, meistens aus dem Stande der Aerzte, woselbst neben den auserlesensten Literaturquellen verschiedener Zweige auch mehrere politische Zeitschriften zu finden sind. Die einzige, uns bekannt gewordene Leihbibliothek, findet sich in der Buchhandlung Apollo; leider beschränkt sie sich größtentheils nur auf Italienische Literatur; von der Teutschen sahen wir nichts.

II.

Naturalien-Cabinette.

Das Naturalien-Cabinet des Lyceums ist zwar sehr klein, aber niedlich geordnet, und hat einen besondern Werth in dem damit verbundenen Herbarium, welches zusammen aus der bestens katalogirten Sammlung Steph. Chiereghini's herstammt. Dieser erhielt für diese Gegenstände, nebst der genauesten Beschreibung und Abbildung aller Venetianischen Fische, Muscheln u. s. w. in 12 Bänden, eine Entschädigung von 16,000 Franken, nebst einer lebenslänglichen Pension. Eine so vollständige handschriftliche Monographie ist uns auf dieser Reise nicht vorgekommen; wir bedauerten nur, daß sie auf dem von Fremden wenig besuchten Lyceum, wegen des örtlichen Interesses vorzüglich, benutzt werden muß.

Privat-Sammlungen von Naturalien giebt es nur wenige. Der Graf Markus Corniani

hat mit seiner Kunstsammlung auch viele Mineralien und Steine verbunden. — Viele naturgeschichtliche Gegenstände finden sich im Palaste Correr. — Eine Sammlung vieler Naturalien hat der Graf H. Manfrin neben seiner Gemäldegallerie angelegt.

III.
Botanische und andere Gärten.

Der botanische Garten wurde unter der vorigen Regierung für das Lyceum angelegt; der berühmte Professor der Pflanzenkunde, Franz Dupré, hat dieser Anstalt, mit Unterstützung derselben, viele Vortheile verschafft. Unter der Oberaufsicht Ruchinger's aus Baiern ist der Garten sehr verbessert worden; dessen Sohn Joseph hat sich durch folgende Schrift merkwürdig gemacht: „Flora dei Lidi Veneti etc. Venezia 1818. 8., presso G. G. Fuchs." Der Garten liegt gegen Mittag vor der Insel St. Giorgio in Alga, und hat 16,000 Quadrat-Metres Flächenraum. Sehr viele einheimische und ausländische Pflanzen werden in den verschiedenen Häusern unter atmosphärischer, lauer und warmer Luft eifrig gepflegt. Es ist zu hoffen, daß die Regierung bei günstigeren politischen Verhältnissen diese neue Anstalt noch kräftiger als bisher unterstützen werde.

Der einzige öffentliche Garten (Giardino publico) zu Venedig wurde erst im J. 1807, auf Befehl K. Napoleon's, durch die eifrigste Sorgfalt des Vicekönigs Eugen, in der Nähe der Kirchen zu den h. Joseph, Peter und Paul, nach der Niederreißung mehrerer entbehrlichen Gebäude dieses Bezirkes, angelegt, und am Eingange mit eisernen Gittern — zwischen steinernen Säulen und Statüen aus der Götterwelt — versehen. Ant. Selva ent-

warf dazu den Plan, und Peter Ant. Zorzi führte ihn aus; der Garten ist abgebildet in den Fabbr. di Ven. — Gleich am Eingange eröffnet sich ein dreifacher Weg unter schattigen Bäumen, zu dessen rechten Seite die Wohnung des Gärtners ist, welcher uns mit verschiedenen Sämereien für unsere Heimath gegen dankbare Zahlung versah. Auf der Brücke, wo der genannte Weg mit den folgenden einen rechten Winkel bildet, eröffnet sich eine entzückende Aussicht auf das Meer, auf die äußeren Inseln Helena, Lido, Lazaro, Servolo, Giudecca und die Stadt selbst. Linden, Pappeln, Acacien und allerlei Buschwerk wechseln angenehm mit einander ab, und in einem Kaffeehause erhielten wir gute Erfrischungen.

Der dritte bedeutende Garten ist jener des Vicekönigs, hinter dem Regierungsgebäude am großen Canale, welcher Lustfahrern auf Gondeln einen herrlichen Anblick gewährt. Ein geräumiger Garten findet sich am Palaste Sangiantofetti-Valmarana; einige Gärten sind noch an den Gebäuden hinter dem Canale della Giudecca, und hinter der Patriarchalkirche des h. Peters di Castello; letztere werden zur Marine benutzt.

IV.

Physikalisch-mathematische und medicinisch-chirurgische Institute und Sammlungen.

Vom Vorzimmer der Bibliothek des Lyceum's steigt man über eine Reihe Stufen in den herrlichen Saal physikalisch-mathematischer Instrumente, welcher (nach der Inschrift vom J. 1807), auf Anordnung des K. Napoleon, durch den Vicekönig Eugen eben so gut ausgestattet wurde, als er jetzt von der Oesterreichischen Regierung unterhal-

ten wird. Hier ist fast keine neue Erfindung oder wesentliche Verbesserung in diesem wissenschaftlichen Zweige unbeachtet geblieben, wie es von den Fortschritten der Franzosen in diesem Zweige zu erwarten war. Mit den schönsten Instrumenten, welche für den Lycealunterricht nöthig erachtet werden, ist auch die höchstmögliche Reinlichkeit und Ordnung verbunden, was dem berühmten Provreditore zur besonderen Ehre gereicht.

Im allgemeinen Krankenhause bei S. Johann und Paul ist ein vortrefflicher Apparat der vorzüglichsten ärztlichen und wundärztlichen Instrumente.

V.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten.

Daß der wissenschaftliche Unterricht unter der republikanischen Regierung der Dogen gänzlich niederlag, ist bekannt. Unter der Französischen geschahen mehrere Einrichtungen zur Begründung desselben, und die Oesterreichische setzte jene ersten Schritte fort. Im verflossenen Jahre zählte man schon am Patriarchal-Gymnasium alla Salute 200, und am Lateranischen 233 Studenten; das Lyceum war bereits mit 246 Zuhörern besetzt, und nebstdem gab es noch daselbst 149 Candidaten der Philosophie. Im Seminar alla Salute gab es noch besonders 14 Candidaten der Philosophie und 10 der Theologie, unter welchen mehrere sehr talentvolle und fleißige Schüler sich befanden. Deßwegen wurden auch zwei derselben bei der öffentlichen Prüfung durch S. E. den Patriarchen selbst für würdig erklärt, in das Frintische Seminar des Augustiner Klosters zu Wien, für die höhere Ausbildung in mehreren Wissenschaften, und für die bessere Qualification zum öffentlichen Lehramte, gesendet zu werden. Die Lehrgegen-

stände und die Form des Unterrichts am Gymnasium und Lyceum sind gleichförmig mit jenen an allen Oesterreichischen Lehranstalten.

Mit dem Lyceum ist ein Erziehungsinstitut für etwa 100 Jünglinge, unter der Aufsicht mehrerer Priester (vermuthlich aus dem Orden der Piaristen), verbunden. Wir fanden dasselbe reinlich und geräumig, aber im höchsten Grade mönchisch eingerichtet, was bei der beschränkten Oertlichkeit Venedig's nicht so nothwendig scheinen möchte. Der durch das ganze ehemalige Klostergebäude sich durchziehende Canal, verbreitete während unserer Anwesenheit den stinkendsten Geruch, was von stehendem Wasser zwar nicht anders zu erwarten ist, aber auf die Gesundheit aller jener Jünglinge nachtheilig wirken könnte, welche nicht von erster Jugend an die giftige Ausdünstung stinkender Pfützen gewohnt sind. Wegen der eben statt gefundenen Ferien, haben wir nur wenige Jünglinge angetroffen, deren bleiches Aussehen unser Urtheil über Institute der Art bestätigte.

Zu den Privatunterrichts- und Erziehungsanstalten gehört das Kloster der Armenier auf der Insel S. Lazaro [5]). Daselbst beschäftigen sich diese nicht nur ununterbrochen mit der fortschreitenden Ausbildung ihrer selbst, sondern sie unterrichten auch Jünglinge aus allen Ländern (wie bei unserer Anwesenheit 16, und unter diesen auch ein Teutscher, in dem Institute sich befanden) in allen niederen und höheren wissenschaftlichen Zweigen. Ihre Nebenstunden, welche sie von diesem Unterrichte

5) v. Hammer, in den Zeichnungen ꝛc., S. 208., behauptet, die Beförderung des Handels sey der Zweck des Klosters der Armenier zu Venedig, wie zu Triest; allein wir fanden davon fast keine Spur, wenn nicht der Bücherhandel dahin gezählt werden soll.

und Studium erübrigen, verwenden sie karg zur Abfassung und Correctur von Druckschriften in Armenischer, Griechischer, Lateinischer und Italienischer Sprache; ihre meiste Schriftstellerei verbreitet sich auf Orientalische Literatur, durch Sprachlehren und Wörterbücher sowohl, als durch religiöse Werke von kleinerem und größerem Umfange. An diese Zweige schließen sich vorzüglich Geschichte, Mathematik und Astronomie; zur Pflege der letzteren ist die isolirte Lage des Klosters besonders einladend. Mehrere Geistliche haben schon geraume Zeit in Frankreich und England zugebracht; so z. B. hat Aucher, der Herausgeber des Eusebius, drei Jahre zu London öffentlichen Unterricht in der Armenischen Sprache ertheilt. Wir bedauerten, daß die studirenden Jünglinge, ungeachtet ihres einsamen Lebens auf einer abgesonderten Insel, auch noch zu streng pedantisch gehalten werden, weßwegen wir keinen sprechen konnten: denn auch bei unserem wiederholten Besuche waren wir unglücklicherweise nicht zur gewöhnlichen Erholungszeit eingetroffen.

Uebrigens giebt es noch zwei öffentliche Unterrichtsanstalten für erwachsene Knaben und Mädchen, nebst 14 Elementarschulen, welche alle in so gutem Verhältnisse sind, als es die Umstände erlauben. Eine der weiblichen Erziehungsanstalten stiftete die Gräfin Johanna v. Canossa, aus Verona, in dem ehemaligen Nonnenkloster der h. Lucia.

Die gräflichen Brüder M. und A. Cavagni errichteten zwei Schulen zur Unterweisung armer Kinder beiderlei Geschlechtes (Scuole di Carita) in Religions- und wissenschaftlichen Gegenständen, ließen für diesen Zweck mehrere Bücher drucken, und eine nützliche Sammlung derselben anlegen. Schon 20 Jahre haben sie sich diesem edeln Geschäfte gewidmet, ohne zu ermüden.

VI.

Buchhandlungen und Gelehrte.

Daß wir wegen der kurzen Tage und Verweilung nicht mehrere Gelehrte aufsuchen und kennen lernen konnten, hat uns sehr leid gethan; indessen soll, nach der Versicherung unserer Freunde, die Zahl derselben in den letzten 20 Jahren so außerordentlich sich vermindert haben, daß man nur wenige Spuren von diesem einst so berühmten Musensitze noch findet. — In gleichem Verhältnisse steht auch der Buchhandel, dessen einstigen Flor nur noch Trödler von Venetianischen Producten der Vorzeit, in der Nähe des Markusplatzes, verkündigten.

Unter den eigentlichen Buchhändlern steht Apollo, hinter dem königlichen Palaste, an der Spitze; in dessen Gewölbe trafen wir die meisten Menschen bei Tag und Nacht, und die meisten neueren Bücher Italiens an; weßwegen wir auch für die künftigen Bedürfnisse in unserer Heimath besondere Verabredungen mit dem ersten Geschäftsführer dieser Handlung getroffen haben. Noch suchten sich uns zu empfehlen Joannejo Zavdin, im unteren Gange des alten Provokaziepalastes, an der Ecke des k. Palastes, wo wir die meisten gebundenen Bücher über Literar- und Kunstgeschichte aus der Vorzeit kauften; ferner der Großsprecher Leone Bonvecchiaro Librajo e Calcografo in Merceria Venezia, Negorio Remondini in Merceria a S. Salvatore; alle drei verkauften ihre Bücher nicht unter dem Anerbietungspreise, weßwegen wir sie die Herrnhuter nannten. Uebrigens klagten diese Antiquare, wie die Buchhändler, über gänzlichen Verfall ihres Geschäftszweiges, womit auch jener der Gelehrsamkeit selbst verbunden ist.

Unter den öffentlichen Lehrern der neuesten Zeit haben sich zu vorzüglichem Ruhme erhoben: a) am Patriarchalseminar: Rector Peter Seffer; Peter Schiavolin, Vicerector; J. A. Moschini, Präfect der Studien; Plac. Zurli, Prof. der Pastoral; Karl Groggia, Prof. der Dogmatik; Ant. Visentini, Magister der Rhetorik; Dr. Aug. Molin, Prof. der Exegese und Examinator; Ant. Giusti, Prof.; Ludw. Montan, Censor und Prof.; Jos. Cantorin, Prof.; b) am k. Lyceum: Ant. Traversi, Director; Diliaci, Präfect; Andr. Zambelli, Prof. der allgem. Geschichte; Franz Driuzzi, Prof.; c) am k. Gymnasium: Joh. Giacompol, Präfect; Joh. Articci, Prof.; Jos. Verona, Prof.; d) am Lateranischen Gymnasium: Franz Faccioli, Prof.; Peter Pasini, Prof.; Joh. Pilani, Präfect. Nebst diesen zeichnen sich noch besonders aus: e) am Domcapitel: Jos. Gradenigo, Jos. Bugno, Ludw. Miani; f) an anderen Kirchen: Jos. Apollonius, Exprovincial der Reformirten; Ludw. Barcella, Exprovincial der Karmeliten; Friedr. Priuli, Exprovincial der Minoriten; Dr. Andr. Serafin; g) Diedo, Cicognara, Bianconi, u. a. Endlich noch die Gräfin Albrizzi Teotochi, welche die Ritratti und die Beschreibung der Werke Canova's herausgab; die Gräfin Michieli, die Verfasserin der Feste dei Veneziani, Italienisch und Französisch, in zwei Quartbänden.

Die Druckerei Alvisopoli erwarb sich den Ruf der größten Thätigkeit unter der Leitung des Ober-Censors Gamba. — Der Palast Malipiero ist durch die Druckerei Fracasso berühmt worden.

Gegenstände der Kunst.

Kirchen in alphabetischer Ordnung.

1) Die Aller-Heiligen Kirche der Kapuzinerinnen, ein Werk des 16ten Jahrhunderts, hat schöne Altarblätter der Mariä-Empfängniß und h. Clara, von Gr. Lazzarini; des h. Michaels, von Vincentino, und der Abnahme Christi vom Kreuze, von J. Palma. Der Plafond ist von Aug. Letterini, und die Verzierungen von Grossi. Das Andenken des 1504 gestorbenen Jacob Duodo bewahrt eine herrliche Urne. — An die Stelle der ehemaligen Nonnen sind Erzieherinnen gekommen.

2) Die zur Pfarrei des h. Marzials gehörige Filialkirche des h. Ludwig oder Alviso (S. Lodovico), neben dem Findelhause, hat ein schönes Bild der h. Magdalena, im Hause des Pharisäers, nach Paul Cagliari; den Erlöser, das Abendmahl, die Geißelung und Dornenkrönung des Heilands und dessen Besteigung des Kalvariberges, von Tiepoletto; dessen Gefangennehmung im Garten, von Angelo Trevisano; die Verkündigung Mariä, die heil. Ludwig und Augustin sind herrliche Denkmäler der Schule von Bonifaz und Palma. Der Plafond scheint von Ricchi gemalt zu seyn. Die zwei Statuen, Johannes und Franziskus, auf dem Altare des heil. Ludwig, sind im Geschmacke der Lombarder [6]).

---

6) La vita e legenda, et miracoli del glorioso misser s. Lodovico episcopo e confessore con la edificazion della chiesa di esso monasterio; fabricata per inspiration divina ne la magnifica citta di Vinegia. Ristampata nuovamente a consolation delle anime divote. In Vinegia per Fr. Rampazetto. 1554. 8.

3) Die im XVII. Jahrhunderte erbaute Filialkirche des heil. Andreas, hat an der Orgel die Ernennung dieses Heiligen zum Apostel; im Chore das Abendmahl und die Kreuzigung; an der hintern Wand, dem Hochaltare gegenüber, den todten Christus, und Carl von Borromäe, von Dom. Tintorett. Das schöne Altarblatt des heil. Augustin, ist von Paris Bordone. An dem großen Altare mit dem Berge Tabor hat der Bildhauer Justus Le Curt 1679 sich ein schönes Denkmahl gesetzt. Ein Grabstein erinnert an den Senator Fl. Corner, welcher sich um die Geschichte der Kirchen Venedig's besonders verdient machte.

4) In der Filialkirche des heil. Anton, welche zur Pfarrei des heil. Johann in Bragora gehört, hat ein Schüler von Rizzi den Plafond — Jos. Ens das Altarblatt des heil. Anton von Padua, und im Chore das Wandgemälde des jüngsten Gerichts — P. Vecchia gegenüber den Austritt Noah's aus der Arche gemalt. Die Kapelle der heil. Saba zeichnet sich sowohl durch die Malerei von J. Palma, als durch das Grabmahl Tiepolo's von Vittoria aus.

5) Der Grund zur sehr schönen Pfarrkirche der heil. „Apostel," wurde zwar schon am Ende des XVI. Jahrhunderts gelegt; aber ihre jetzige Gestalt erhielt sie erst in der Mitte des XVIII. unter der Leitung Pedolo's; sie hat 12 Altäre. Das Gemälde des Abendmahls der Apostel und Evangelisten, im Plafond hat Fab. Canal, dessen Verzierungen, Carl Gaspari gefertigt. Das Hochaltarblatt ist von Mera, die heil. Lucia von Tiepoletto; die Geburt der Jungfrau, von Contarini. In der Sacristei befinden sich, Christus im Garten, von Fr. Polazzo; der todte Christus zwischen den Weibern und Johannes, von Montemezzano; und der

vom Tode erstandene Christus, von J. B. Mariotti; neben diesen steht noch die Büste des berühmten Gelehrten Joseph Manzoni. In der größten Kapelle ist das Abendmahl des Heilands, von Cesar aus Conegliano 1595, das einzige bekannte Gemälde dieses Schülers Tizian's; gegenüber hängt eine ganz verwahrlos'te Vorstellung des Manna-Regens in der Wüste, von Paul Calliari. In der andern Kapelle zur Rechten ist nach der Zeichnung L. Frezza's ein Grabmahl von Fadiga, mit einer schönen Büste des Grafen Jos. Mangilli, von Ang. Pizzi, das Schutz-Engelbild auf dem Altare, von Bern. Strozza, einem Priester aus Genua. Auf der andern Seite ist das erste Altarblatt der heil. Joseph, und Anton von Padua, welchem Johann der Täufer das Kind Jesu darreicht, von Kasp. Diziani — das zweite mit den heil. Anton, Katharina Johann von Nepomuk, Hieronymus und einer Glorie von Engeln, von Dom. Maggiotto — das dritte der heil. Jungfrau, Ludwig und Sylvester, von J. B. Canal. Die Gemälde an der Orgel sind von Balth d'Anna, A. Aliense u. A.

6) In der Filialkirche des heil. Barnabas, welche zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt J. Carmini gehört, ist das Hochaltargemälde der heil. Katharina u. s. w., von Markus aus Vizenza; das erste Seitenaltargemälde des heil. Bernardin ꝛc., vom älteren Palma; das zweite Anton's von Padua, von J. Gobbis; das Bild des Patrons, von Darius Varottari; im Chore das Abendmahl und die Kreuztragung des Heilandes, vom jüngern Palma. Auf der andern Seite ist das erste Altarblatt der h. Familie, von Paul Veronese; das zweite des heil. Jacob, Diego und Anton, von Palma dem Aelteren; und die Geburt der Jungfrau

von Markus aus Vizenza; am Plafond der heil. Barnabas in der Glorie al fresco, von Cedini; Sacchetto verfertigte die Zierrathen dazu.

7) Die in der Pfarrei des Heilands liegende Filialkirche des heil. Bartholomä (II. 25), an der Brücke Rialto, hat 3 Schiffe, und in jedem die schönsten Marmoraltäre. Die 4 Bilder an der Orgel und den 2 Seitenwänden hat zwar Sebastian del Piombo in seiner Jugend gemalt; aber J. B. Mingardi viel überarbeitet. Das Hochaltargemälde des heil. Xaver ist von L. Querena; das zweite des Namens Jesus und des Sieges des heil. Michael, von P. A. Novelli; über der Sakristeithüre ein sehr charakteristisches Gemälde, mit dem Manna in der Wüste, von S. Peranda; in derselben die heil. Jungfrau, welche das Kind Jesus dem heil. Xaver übergiebt, von A. Balestra; über der Thüre steht noch die Büste des berühmten Tonkünstlers N. Monferrato. Die Himmelfahrt Mariä, im obern Betzimmer, ist von J. Palma; die Geburt und der Tod der heil. Jungfrau, von M. Ingoli; 10 andere Gemälde aus dem Leben der Mutter Gottes, sind von H. Falange. In der Seitenkapelle ist die Verkündigung, Geburt und die Beschirmung Mariä, von J. Rottenhammer; in der großen Kapelle die Marter des heil. Bartholomä, von J. Palma; die Glorie der Engel, im Plafond, von M. A. Morlaiter. Den Tabernakel verfertigte der Bildhauer Vinc. Fadiga. In der andern Kapelle ist die heil. Jungfrau in der Glorie, von J van Achen; die Heimsuchung, von S. Peranda und der Tod Mariä, von P. Vecchia. Die Züchtigung der Schlangen durch den Erzengel Michael, von J. Palma, ist ein Gegenstück zum Gemälde des heil. Mathias, von L. Corona; die Krönung

der Jungfrau, in der hintern Kapelle, ist ein herrliches Gemälde [7]). Zu bemerken ist, daß in dieser Kirche seit mehreren Jahrhunderten ein Teutscher Geistlicher für seine Landsleute gepredigt hat, welche Stelle aber so eben (im Sept. 1822) wieder erledigt ist.

8) Die Filialkirche zum heil. Benedict (S. Benedetto), welche zur Pfarrei S. Lucas gehört, ist gestiftet von dem Patriarchen Joh. Tiepolo im J. 1619, hat ein einziges Schiff mittlerer Größe mit 7 Altären, unter welchen der auf Kosten der Brüder Contarini errichtete Hauptaltar vom feinsten Marmor und edelster Bauart ist. Das darin befindliche Gemälde der heil. Jungfrau in der Glorie, ist aus C. Maratta's Schule; der über demselben befindliche Schutzpatron in der Glorie, von Jac. Guarana; der heil. Lorenz, von Pilotti; der heil. Sebastian, aus dessen Leibe mitleidige Frauen nach seinem Tode die Pfriemen herausziehen, eines der besten Gemälde von Bern. Strozza. Ueber den Seitenthüren hängt die heil Jungfrau mit dem heil. Benedict und einem Geistlichen, und der heil. Benedict mit Johann dem Täufer und einigen theologischen Tugenden. Der mittlere Altar hat die heil. Jungfrau, welche dem Anton von Padua und 4 andern Heiligen das Kind Jesus übergiebt, von A. Fumiani; das letzte Altargemälde des heil. Franz von Paula ist von Tiepoletto.

9) Die in der Pfarrei des heil. Martin liegende Filialkirche zum heil. Blasius (S. Biagio) war einige Zeit ihrer Bestimmung zum Gottesdienste der Seeleute entzogen. Sie ist nach Bog-

7) Series hist. chron. Praefectorum, qui ecclesiam S. Bartholomaei rexerunt, edita ab A. Nardini. Venet. 1788, 4.

17.40.3

nolo's Zeichnung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaut, hat im Plafond die Verherrlichung des heil. Blasius, und den nämlichen Heiligen vor der Jungfrau in einem Frescogemälde, von Scozari, auf dem Altare.

10) Die Kirche zum heil. Clemens [8]), auf der Insel delle Grazie, hat auf dem ersten Altar das Gemälde des heil. Thomas mit andern Heiligen, in P. Ricchi's Manier; auf dem zweiten die heil. Jungfrau mit 4 andern Heiligen, von Fr. Ruschi; neben der großen Kapelle die Anbetung der 3 Könige, von Lazzarini, und die Anbetung der Hirten, in Bassanischem Style; gegenüber die heil. Jungfrau, von Jos. Ens; den heil. Romuald, wie er Peter Orseolo einkleidet, von Alex. Varottari; Christus mit mehreren Heiligen, auf dem Hochaltare, von A. Zanchi; den sterbenden Joseph, von J. Segala. In der Mitte der Kirche erhebt sich ein an Marmor und Bildhauerarbeit schätzbares Häuschen von Loretto mit einem großen Bilde der Geburt Christi aus Bronze, vielleicht von J. Fr. Alberguetti. Zwei Grabmähler für F. Morosini und P. Mocenigo stammen vom Bildhauer J. Curt. Das reiche Grabmahl des Patriarchen Hieron. Gradenigo umgiebt die ganze Thüre.

11) Die 4 Altäre in der Cypriankirche, auf der Insel Murano, sind in Lombardischem Style. Eine Urne feiert das Andenken des Dogen Gradenigo, welcher im Anfange des 14. Jahrhunderts die Venetianische Regierungsform veränderte. In der großen Kapelle ist eine schöne Mosaikarbeit, welche die fromme Frau Euphrosine Marcello im XI. Jahrhunderte verfertigen ließ.

---

8) Auf der Insel S. Clemente befindet sich ein Correktionshaus für Geistliche.

17463

12) Die alte Pfarr- und Domkirche auf der Insel Torcello, ein Werk des Bischofs Orso Orseolo vom J. 1008 [9]), ist eine der interessantesten für Künstler. Achtzehn Säulen aus Griechischem Marmor, mit Kapitälern und Fußgestellen in verschiedener Form, zertheilen sie in 3 Schiffe, welche ein prächtig gearbeitetes Geländer aus Orientalischem Marmor umgiebt. Auf der linken Chorseite hält die beflügelte Fortuna, in Basrelief, einen lachenden Menschen bei den Haaren, während ein anderer seinen Verlust beweinet. Ueber der Thüre zum Heiligthume hängt das Gemälde des alten Altars nebst einigen vergoldeten Silberfiguren, woran der Grabstichel eines Griechischen Künstlers sich verewigte. Hinter dem Altare sind einige Figuren in Mosaik, und 2 Treppen aus Griechischem Marmor in alter Form, von welchem Stoffe noch viele andere Ueberbleibsel in der Kirche sind. Der Fußboden ist mit Mosaik belegt, und einige Fenster sind noch mit durchsichtigen Steinen, statt Glas, ausgefüllt. Der Weihkessel, wovon in „Forrestiero illuminato" eine Abbildung ist, scheint ein heidnischer Altar gewesen zu seyn, indem man profane Gestalten, z. B. Theatermasken, daran sieht, welche Einige für Aegyptische Gottheiten hielten. Die Wand vor dem Presbyterium ist mit Mosaik in altgriechischem Geschmacke belegt. Ueber der Thüre ist die betende Jungfrau mit gefalteten Händen; von hier hat die Kirche 6 Abtheilungen, vermuthlich nach den falschen Evangelien. In der ersten sieht man einen Greis zwischen knieenden Jünglingen sitzen; dann die Jung-

9) D'Agincourt irrte bei seiner Behauptung: Coupe sur la longueur de l'Eglise cathédrale de Torcelloe l'une des iles des lagunes de Venise: „elle a été rebatie au commencement du IX. (pour XI.) siècle."

frau, hinter dieser einen nackenden Jüngling, mit dem Kreuze in der Hand; nicht weit davon eine enge Thüre, welche von einem Seraph und Engel bewacht ist. Man könnte hier die Vorstellung der Taufhandlung als die Thüre in den Himmel vermuthen, unter dem Greise den die Jugend belehrenden Priester, unter der Jungfrau die Vermittlerin unseres Heiles durch die Geburt des himmlischen Vaters, und unter dem Jünglinge mit dem Kreuze den Tod desselben verstehen, wodurch uns der Weg in den Himmel geöffnet wurde.

In der ersten Abtheilung auf der andern Seite sieht man künstliche Hirnschädel mit Würmern, Köpfe im Feuer, Hände, Füße und Köpfe mit Fleisch, nackende Körper, wovon drei bis zum halben Leibe im schwarzen Wasser stehen. — In der zweiten folgen hinter einem Engel Päbste, Bischöfe und andere Geistliche — Teufel mit Flügeln, welche einen Pabst und Kaiser aus dem Brennofen zu ziehen scheinen, in welchem noch verschiedene Köpfe, mit Teufeln zur Seite, sich befinden. — In der dritten ist ein Altar mit einem Manne und Weibe, welche man für Adam und Eva hält. Hinter ihnen erscheinen Engel mit Trompeten, welche gegen das Meer blasen, aus welchem viele Fische nur menschliche Körper ausspeien; in der Mitte des Meeres sitzt ein Jüngling auf einem großen Seeabentheuer. Hinter dem Alten blasen 2 Engel gegen Schlangen und wilde Thiere. — In der vierten Abtheilung ist der Heiland mit der heil. Jungfrau, Joseph, Engeln und Aposteln — in der fünften ist der Erlöser mit mehreren Personen — in der letzten der gekreuzigte Jesus. Man sieht, daß fromme Fabeln und irrige Meinungen der Griechen und Lateiner den Stoff zu diesem Mosaikgemälde lieferten [10].

---

10) Der gelehrte Abbé Costadoni hat eine Abhandlung über dieses Gemälde sowohl, als über die ganz-

13) Die Pfarrkirche des heil. Donatus auf der Insel Murano (S. Maria e Donato), ist ein Werk des XII. Jahrhunderts, hat 3 Schiffe, schöne Säulen mit niedlich gearbeiteten Kapitälern, und wurde schon im J. 1140 mit Mosaik gepflastert. Das Hochaltargemälde ist die Himmelfahrt, von K. Bevilacqua 1798. Ueber der Thüre ist eine sitzende Jungfrau, welche einem Andächtigen das Kind Jesus darreicht, mit dem heil. Johannes und mehreren Engeln, von Laz. Sebastiani 1484. Ein heil. Rochus, von Corona; ein Christus, von Abiati; die heil Jungfrau, von Ph. Scaligero; der heil. Vincenz Ferrier, von Bevilacqua, sind nicht uninteressant. Ein Tabernakel von Bergkrystall, in der Seitenkapelle, ist der Aufmerksamkeit würdig. In der Sakristei ist ein alter Taufstein mit Römischen Inschriften; im Chore sind Spuren von Frescogemälden der Apostel; hinter dem Altare ist der heil. Donat mit 2 kleinen Figuren, vom J. 1310, und über demselben das Bild der heil. Jungfrau, in Mosaik, vom 11. Jahrhunderte. Die reiche Kapelle auf der andern Seite, hat das Gemälde des heil. Lorenz Giustiniani in vierfacher Gestalt auf und über dem Altare, von Barth. Letterini; von demselben Maler ist auch das Bild des heil. Joseph mit dem Jesuskinde, auf dem hintern Altare; eben so Moses mit dem brennenden Busch, und Jakob mit der Leiter an der Orgel; der heil. Andreas aber ist von Bossi. Im Betzimmer des h. Philipp stiftete die Mariä-Brüderschaft die Erscheinung des heil. Geistes, von Tizian. Die äußern

Domkirche herausgegeben. — Auch der berühmte Alterthumsforscher Millin ließ diese aufnehmen, wollte sie im Kupferstiche erscheinen lassen, und erläutern; allein er starb vor der Ausführung seines Vorhabens. —

Bogen der großen Kapelle sind theils Arabischen — theils Griechisch-barbarischen Geschmackes [11]).

14) Die zur Pfarrkirche S. Peter gehörige Filialkirche der heil. Engel auf der Insel Murano, wird zwar noch von einem eigenen Kaplane versehen, hat aber gar keine Merkwürdigkeiten für die Kunst in sich.

15) Entzückend war uns der erste Blick auf die prächtige Pfarrkirche des Erlösers (il Redentore alla Giudecca); ein Werk, durch welches allein schon A. Palladio unsterblich geworden wäre, wenn er sonst gar nichts gebaut hätte [12]). Dieses unstreitig größte Meisterwerk von Venedig, steht auf der von Menschen jetzt ganz verlassenen Insel Giudecca, welche nur noch zu Gefängnissen und Waarenniederlagen dient. Dankgefühl der Venetianer für das Aufhören der Pest, gab 1576 die Veranlassung zur Erbauung dieses Tempels. Die Façade ist aus Istrischem Marmor; die zwischen den fast Korinthischen Säulen in Nischen befindlichen Statuen der heil. Markus und Franz von Assis, sind von H. Campagna. Ueber eine 16 Stufen hohe Treppe gelangt man unter den schönen Bogen des Portals; hier bietet sich ein bezaubernder Ueberblick

11) Die hier folgende Elisabethenkirche am Findelhause wird unter diesem Namen aufgeführt, und die Pfarrkirche gleiches Namens auf der Insel Lido hat gar keinen Kunstwerth.

12) Chronicon monasterii s. Salvatoris Venetiarum auctore Francisco de Gratia, nunc primum editum. Ven. 1766. 4. Ueber den breiten Kanal vor dieser Kirche wird jährlich, zur Octavfeier eines besondern Heiligen, eine Brücke geschlagen, wohin dann fast alle Stadtbewohner theils aus Gewohnheit, theils aus Andacht, theils aus Neugierde, die anwesende große Volksmenge zu sehen zusammen strömen. — Am 5. Oct 1822, wurde das ehem. Kapuzinerkloster daselbst in Gegenwart Sr. Eminenz des Patriarchen wieder hergestellt, und mit Geistlichen besetzt.

des ganzen Tempels dar, dessen einziges Schiff 92 Fuß lang, und 46 breit ist. Die drei Kapellen jeder Seite scheinen nur Nischen des großen Ganzen zu seyn, und stehen mit dem durch eine herrliche Kuppel bedeckten Kreuze und mit dem Chore durch ihre Säulen und Verzierungen in der schönsten Verbindung. Unter dem Chore ist noch ein altes Chor, worin die ehem. Kapuziner Nachts psalterten. Im Hintergrunde sind zwei Spitzthürme, in deren oberste Theile steinerne Wendeltreppen führen.

Das erste Altargemälde der Geburt des Herrn, ist von Fr. Bassano; die Taufe Christi, auf dem zweiten Altare, war von Paul Veronese entworfen, von seinen Erben aber erst vollendet worden. Auf dem dritten ist Christi Geißelung, von J. Tintoretto; die heil. Jungfrau mit dem Kinde in der Sakristei, eines der gelungensten Gemälde von J. Bellino; der heil. Franziskus, ein sehr vorzügliches von K. Saraceni; die Jungfrau mit 5 Heiligen, von J. Palma; vier Stücke aus dem Leben des Heilandes, von Fr. Bassano. Der gekreuzigte Heiland und die zwei Statuen: Franz und Markus, aus Bronze, sind von H. Campagna; der übrige Theil des Hochaltars aber, ist eine mißlungene Arbeit des Bildhauers J. Mazza. Das Gemälde, wie die Jungfrau dem heil. Felix das Kind Jesus giebt, ist von Pater Simplex aus Verona; die Jungfrau mit Johannes und Katharina, von J. Bellino; die Taufe des Heilandes, mit 2 Portraits, von P. Calliari; die Jungfrau mit dem Kinde Jesus in den Armen, wird dem J. Bellino zugeschrieben; der selige Lorenz von Brindes mit dem Kinde Jesus, ist eine schöne Arbeit Corvi's. Zur linken Seite ist die Abnahme vom Kreuze, auf dem ersten Altar, von J. Palma; die Auferstehung Christi, von Fr. Bassano auf dem zweiten; die Himmelfahrt Christi, von J. Tintorett, auf dem

dritten. In das Oberlicht der Thüre malte P. Vecchia die heil. Jungfrau, wie sie das Kind Jesus dem heil. Felix übergiebt; und über diesem Gemälde ist noch die Jungfrau als Vermittlerin wegen der Pest, von Fr. Cosmas Piazza, von welchem auch die 32 Sybillen, Propheten, Evangelisten und Kirchenlehrer, in den Nischen der Kirche, stammen. Die 12 Figuren auf der Kuppel, sind von Maximus aus Verona. Die zwei Bronzegestalten auf den Weihkesseln, sind von Fr. Terilli 1610. Noch ist das kleine Altargemälde der Jungfrau mit Hieronymus und Franziscus, in der alten kleinen Kirche, von J. Bellini, im Geschmacke Giorgione's, merkwürdig.

15) Die Kirche der Eremitinnen, genannt Jesus, Maria und Joseph, wurde zwar bei der Säcularisation geschlossen, aber zum Behufe der christlichen Erziehung frommer Mädchen, welcher sich die gräflichen Brüder Cavani aus bloßer Menschenfreundlichkeit widmen, wieder geöffnet. Sie wurde am Schlusse des XVII. Jahrhunderts gebaut. Am Plafond stellte Bambini die Krönung der Jungfrau vor. Das Hochaltargemälde, wie Joseph und Madonna das Kind Jesus bei dessen Geburt anbeten, ist von Fr. Pittoni. Von ihm ist auch das Stück über der Sakristei, wie der heil. Augustin eine Heilung vornimmt. Die Statue der Jungfrau auf dem nächst n Altar, hat Corradini mit seinem Namen bezeichnet. Nebst den beiden Brüdern ist noch ein dritter Erzieher zugleich mit dem Gottesdienste beschäftigt.

17) Die zur Pfarrei S. Kassian gehörige Kirche des heil. Eustach (vulgo: Stae) hat eine herrliche Façade nach dem Modelle D. Rossi's, mit Statuen von J. Torretto, A. Tersia, P. Baratta, A. Corradini, J. u. P. Gropelli, P. Callalo, M. Calderon und S. Cabianca; die innere Kirche ist ein Werk J. Grassi's. Auf dem kleinen Altare

zur Rechten ist eine heil. Familie von einem fremden Künstler; die Jungfrau mit den heil. Lorenz, Anton und Franz, auf dem ersten großen Altare, ist ein sehr gefälliges Gemälde von N. Bambini; der heil. Eustach auf dem nächsten Altare, wie er das zwischen den Geweihen eines Hirsches erschienene Kreuz anbetet, von J. Camerata; der von Engeln in den Himmel getragene heil. Oswald, auf dem dritten Altare, von A. Balestra. Die Marter des heil. Bartholomä, rechts in der großen Kapelle, ist von J. B. Tiepolo; der heil. Paul, wie er in den Himmel verzuckt ist, von Gr. Lazzarini; der heil. Andreas, von A. Pellegrini; der heil. Philipp, von P. Uebrti; der heil. Jakob, von N. Bambini; die Marter des heil. Thomas, von J. B. Pittoni; der heil. Jakob, von J. B. Piazzetta; der heil. Petrus, von S. Rizzi; der heil. Johannes, von A. Balestra; der heil Marcus, von S. Maniago; der heil. Simeon, von A. Trevisani; der heil. Thaddäus, von J B. Mariotti; die zwei großen Zwischengemälde, das Opfer Melchisedech's und das Manna, sind von J. Angeli. Den Plafond fertigte Seb. Rizzi 1708; das Altarblatt der Sakristei, Christus am Kreuze mit den Marien und Johannes, M. Verona; die Auferstehung Christi, am Plafond, daselbst, ein junger Teutscher; den heil. Eustach, wie er vom K. Trajan den Befehl in's Feld zu ziehen erhält, J. Tiepoletto. Gegenüber malte J. B. Pittoni den nämlichen Heiligen, wie K. Trajan ihm befiehlt den Götzen zu opfern. Der todte Christus, über der Chorthüre, ist von P. Vecchia; die Mariä-Himmelfahrt, von Fr. Migliori; die h. Andreas und Katharina, von J. Amigoni. An dem schönen Gekreuzigten, in Marmor, auf dem Altare der ersten Seitenkapelle, hat Joseph Torretto seine Kunst erprobt.

Nicht weit von der Kirche finden sich noch zwei schöne Basreliefs, wovon eines den vor der Jungfrau knieenden Hieronymus, das andere die Jungfrau zwischen 4 Heiligen und Engeln unter dem Bilde des Erlösers vorstellt. Letzteres rechnet man wegen der vollsten Gelungenheit sowohl, als wegen der Jahreszahl 1559, dem Tullius Lombardus zu.

18) Die evangelisch-protestantische Kirche hat ein Gemälde des heil. Schutzengels, von Rizzi, und den Heiland, von Tizian 1551, welcher in der Nähe wohnte

19) Die in der Pfarrei des Erlösers liegende Filialkirche der heil. Euphemia, hat gleich am Eingange die Anbetung der Hirten — über der Sacristeithüre, Mariä Verkündigung — und im Hintergrunde die Anbetung der 3 Könige, von Jak. Marieschi $177\frac{1}{2}$; den heil. Rochus und die Jungfrau in der Glorie, von Barth. Vivarini 1480; die heil. Philipp und Franz, von Marc Zanchi; Mariä Heimsuchung, von J. B. Canal 1771; im Chore zur Rechten, das Abendmahl, von Aloys Benfatto oder dal Friso — zur Linken, das Manna in der Wüste, aus Paul Calliari's Schule; die Jungfrau mit 3 Heiligen, und den himmlischen Vater in der Glorie mit den heil. Andreas, Peter und Paul, von Hier. Pilotto. Der Wortwechsel des Heilands mit den Schriftgelehrten, ist von Fr. Capella; die Flucht nach Aegypten, und die Vorstellung des Heilandes im Tempel, von Joh. Gobbis; die heil. Jungfrau zwischen 5 Heiligen, und die Seelen im Fegfeuer, von M Zanchi; die schmerzreiche Mutter, von J. M. Morlaiter; die heil. Euphemia in der Glorie, am Plafond, von J. B. Canal.

20) Die in der Pfarrei S. Maria Zobenigo liegende Filialkirche des heil. Fantin, wurde, vor-

züglich durch die Großmuth des Kardinals J. B. Zeno, im Anfange des 16. Jahrhunderts gebaut; die majestätische Hauptkapelle, ein Werk J. Sansovino's und A. Vittoria's, ist von zusammengesetzter Ordnung mit vier prächtigen kanelirten Säulen, welche die Bogen tragen, und mit einer niedlichen Kuppel geziert. Die Façade ist aus weißem Marmor, wie die Bildsäulen der heil. Fantin und Martha auf dem Hochaltare. Nahe an der Thür ist die heil. Jungfrau zwischen den heil Markus und Lucia; in der Mitte zeigt sich der Doge L. Mocenigo, wie derselbe in der Marcuskirche erscheint, zur Danksagung für den bei Curzolari 1571 erfochtenen Sieg, gemalt von J. Palma. Das erste Altarblatt, von Cozza, stellt das von den heil. Ignaz und Ludwig angebetete Herz Jesu vor. Ueber dem Portal ist ein großes Gemälde, von Joh. Ens; wie Venedig, auf die Bitte der heil. Jungfrau, durch Vermittlung der heil. Rochus, Theodor und Johannes, von der Pest befreit wird. Zwischen den Fenstern hängt der todte Christus, von J. Palma. Der Altar des Allerheiligsten ist wegen seines schönen Marmors und der herrlichen Verzierungen aus Bronze merkwürdig. Das Leiden Christi, von L. Corona, ist im Geschmacke Tintoretto's; das Abendmahl, von A. Vicentino; Mariä Heimsuchung, von Santo Peranda; der heil. Cajetan vor der Jungfrau, von A. Calvetti; Mariä Verkündigung, von Cäsar delle Ninfe in einem Tage um 10 Dukaten gemalt; die heil. Jungfrau mit Jesus und Joseph, in der Sakristei, von Joh. Bellino. Drei Grabmäler für berühmte Gelehrte, als Bern. Martini und Vinciguerra Dandolo, verherrlichen noch das Ganze.

21) Die Pfarrkirche S. Felice, wo S. E. der Patriarch am 23 Sept 1821 bei unserer An-

wesenheit die Visitation vornahm, hat 2 schöne Eingänge in Lombardischem Geschmacke. Das erste Altargemälde, die Geburt der heil. Jungfrau, ist von Melch. Colonna, einem Zöglinge Tintoretto's; der heil. Oswald, von Bassaglia-Tassini; die Himmelfahrt Mariä, von Ang. Leon 1615; der heil. Ludwig Gonzaga, von L. Querena; der heil. Demetrius, mit dem Portrait Pet Ghigi's, von Tintoretto; in der Hauptkapelle, der Erlöser, S. Felice und zwei Portraits auf Goldgrund, nach dem Geschmacke von D. Passignano. An der wegen ihres Umfangs, Schnitzwerkes, und der reichen Vergoldung merkwürdigen Orgel sind die Geburt Christi, die Beschneidung und Anbetung der 3 Könige, von Bassano. Ein Basrelief in Lombardischem Style, Christus aus dem Grabe steigend, dient statt eines Altargemäldes. Nach dem Muster der alten Altäre hat auch der berühmte Steinschneider Cajetan Parroco in der neuern Zeit noch einen gefertigt. Die in Erz gegossenen Bilder der Jungfrau des heil. Peters und Johannes des Täufers, in der kleinen Kapelle, sind von Julius dal Moro, wie die beiden symbolischen Marmorfiguren Ueber dem Portale malte Silv. Manaigs Christus, wie er die Verkäufer aus dem Tempel treibt.

22) Die Findelhauskirche (S. Maria Elisabetta dell Pieta), ist ein Werk des Baumeisters M. Massari, und hat eine ganz sonderbare Form. Das Altarblatt der heil. Jungfrau mit 4 Heiligen, ist von Fr. Capella; der heil. Spiridion, welcher Wasser aus dem Feuer fließen läßt, von Dom. Maggiotto; Mariä Heimsuchung, im Chore, wurde von Piazetta angefangen, und von J. Angeli vollendet. Auf dem ersten Seitenaltare sieht man Peter Orseolo als Religios einkleiden, unter Beihülfe 3 Kamaldulensischer Aebte, von J. Angeli; der Heiland am Kreuze mit 3 Heiligen, auf dem letzten Altare, ist von Chiozzotto.

Der Hochaltar ist mit einem edeln Tabernakel aus dem feinsten Marmor geziert. Die beiden Frescogemälde am Plafond des Schiffes und Chores, sind von J. B. Tiepoletto. Die marmorne Statue des heil. Markus, ist von Gai, jene des heil. Peders, von J. Marchiori, und die beiden Engel, von J. M. Morlaiter [13]).

23) Die in der Pfarrei des heil. Peters liegende Filialkirche zum heil. Franz von Paula (S. Francesco di Paola) wurde 1588 begonnen, und mit einem einzigen Schiffe vollendet. Die Bildnisse der heil Batholomä und Franz von Paula, auf welchen ein buntfarbiger marmorner Tabernakel ruht, sind aus weißem Marmor. Der Plafond ist einer der schönsten von ganz Venedig; er stellt die Auferstehung des Heilandes, und zwei Heldenthaten der Familie Caraffa vor, welche dem Künstler Joh. Contarini zahlte. Die 3 Altargemälde der Mariä Verkündigung, der Jungfrau mit Johannes und Christus, und 4 Heiligen, sind vom jüngern Palma. Ein Schutzengel ist von Mark Zanchi, ein anderer nach A. dal Friso. Der heil. Bartholomä, im Chore, ist von J. Marieschi; die Decke und die beiden Seitenfiguren in Fresco aber von M. Schiavone. Die Bildhauer Gr. Morlaiter und Alv. Catagiapiera fertigten die Statuen des heil Markus und Bartholomä.

24) Die Pfarrkirche des heil. Franz vom Weinberge (S. Francesco della Vigna), welcher an der alten Kirche gelegen war, hat eine der schönsten Façaden von Palladio, aus Istrischem Marmor, in zusammengesetzter Ordnuug. Das Hauptgesims ist ein ununterbrochenes Piedestal, auf welchem vier, 40 Fuß hohe Marmorsäulen von halbem Dia-

13) Elementi dell' Architettura Lodoliana. Vol. I, f. 4.

meter sich erheben, welche das Gebälke und den Giebel tragen. Der Raum zwischen den zwei mittleren Säulen bildet das Portal; in den auf beiden Seiten befindlichen großen Nischen stehen die in Erz gegossenen riesenförmigen Bildsäulen Moyses und Paulus, von Tiz. Aspetti. Die ganze Ansicht ist einfach edel, staunenswürdig groß, und bezaubernd schön. Die Kirche selbst ist in Kreuzform, sehr geräumig, hell, hat ein einziges Schiff, uud 19 Altäre, welche mit schönen Statuen und Basreliefs aus dem feinsten Marmor, größtentheils von Vittoria, geziert sind. Das Altargemälde der ersten Kapelle stellt die heil. Johann Baptist, Jakob, Hieronymus und Katharina vor, und ist von Joseph del Salviati; auf der einen Seite desselben ist Magdalena an den Füßen des Erlösers im Hause des Pharisäers, von Andreas Vicentino — auf der andern der Heiland, die Jungfrau mit 3 Heiligen, von J. Palma. In der zweiten Kapelle ist das Gemälde der Mariä Verkündigung, wahrscheinlich von Joh. Bellino, obgleich es dem P. M. Pennacchi zugerechnet wird. Auf dem dritten Altare ist Maria in der Glorie mit 4 Heiligen, von J. Palma; auf dem vierten die vortreffliche Auferstehung Christi, von Paul Cagliari; auf dem fünften die Taufe Christi nebst mehreren Heiligen, von J. B. Franco, genannt Semolei; 4 kleine Gemälde aus dem Leben Christi, rechnet man den Jugendjahren Molinari's zu. Die Himmelfahrt Mariä, über — und der heil. Markus, unter der Kanzel, scheint Fr. Montemezzano gemalt zu haben. In der Kapelle neben der Seitenthüre ist die heil. Jungfrau in der Anbetung des Kindes Jesus, von Fr. Anton Negroponte. Zwei große Heiligenbilder scheinen aus Tintoretto's Schule zu stammen. Der heil. Franz, wie er das Jesus-

kind von den Händen der Jungfrau empfängt, ist von Santo Peranda. Der Plafond und 4 kleine Seitengemälde aus dem Leben Peters von Alcantara, sind von Fr. Fontebasso. Ein todter Christus mit Maria und Johannes, gilt für eine der gelungensten Arbeiten von Mark. Basaiti. Die heil. Jungfrau mit dem Kinde, hält man für ein Werk der Tizianischen Schule. Das Altargemälde des heil Bonaventura ist aus dem 16. Jahrhunderte, mit der Inschrift: Anzolo M. C. F.; ein anderer Bonaventura, über der Thüre der Kapelle, von J. Palma; und weiter oben die heil. Jungfrau mit dem Kinde und mehreren Heiligen, von P. Mera. Die heil. Jungfrau, wie sie den Heiland bittet, Venedig von der Pest zu befreien, von Dom. Tintoretto; unter diesem Bilde ist ein einfach schönes Grabmal für Joh. Morosini aus dem XVI. Jahrhundert; auch im Chore sind zwei große und prächtige Denkmäler, im Style Scamozzi's, für den Dogen A. Gritti und dessen Oheim Triadan. Auf jeder Seite des Altars hängt ein Gemälde, eines Manna, und das andere Melchisedech vorstellend, von Fr. Montemezzano und Mich. Parrasio. Die schönen Sitze im Chore sind von J. M. Canozzio. Das Dreifaltigkeitsgemälde, hinter dem Altare, ist von Fr. Maggiotto; die Empfängniß Mariä, über der Seitenthüre, von Gr. Lazzarini; die Auferstehung Christi, von einem unbekannten guten Meister; das Abendmahl, im Geschmacke von Hier. de Santa-Croce. Auf dem Altare der anstoßenden Kapelle hat J. Peranda die Wunder des heil. Diego; J. Palma den nämlichen Heiligen und Franziskus nebenher abgebildet. Das Seitengemälde der glorreichen Jungfrau und anderer Heiligen, ist von D. Tintoretto. Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient die nächste

Kapelle der Giustiniani wegen der Bildhauerarbeit, unter welcher Christus, die Propheten und Evangelisten in ihren wichtigsten Handlungen, sich besonders auszeichnen. Das kleine Altargemälde der Jungfrau und 4 Heiligen, von J. Bellino 1507, vereinigt in sich das Erhabene von Giorgione, und die Wahrheit von Tizian. In der Sakristei ist das Oelgemälde der Jungfrau und mehrerer Heiligen an der Wand von P. Cagliari merkwürdig; eben so auf dem mittleren Altare die Empfängniß der Jungfrau mit mehreren Heiligen, von Jos. Angeli 1756; und auf dem letzten die heil., Bernard, Hieronymus und Ludwig, von Fr. A. Negroponte. Auf einem kleinen Gemälde hat Lefebre das Abendmahl im Hause des Pharisäers, nach Paul Cagliari Veronese vortrefflich gemalt. Die zwei Seitengemälde, die Geißelung Christi und Mariä Heimsuchung, sind von J. Palma. Am Ausgange der Kapelle in das Hauptschiff der Kirche, zeigt sich ein sehr schöner Heiland mit dem himmlischen Vater in der Glorie, und ein h. Lorenz unter der Kanzel, von Hier. da Santa-Croce, welches Gemälde 1797 nach Paris gebracht worden war. Die Jungfrau mit 4 Heiligen, auf dem nächsten Altare, wird dem großen Paul Cagliari Veronese zugeschrieben. Die beiden marmornen Einfassungen des Altars, sind von Clem. Moli. In der anstoßenden Kapelle hat Jos. del Salviati das Oelgemälde der h. Jungfrau, die Heil., Anton und Bernard sowohl, als das Frescogemälde des himmlischen Vaters gefertigt. In der folgenden schönen Marmorkapelle sind herrliche Statuen, von A. Cominelli; prächtige Grabmähler, von A. Gai; in den Nischen der Decke die 4 Evangelisten, von J. B. Tiepolo, und 3 marmorne Statuen, auf dem zweiten Altare, von Al. Vittoria. Die letzte Kapelle sollte J. B. Franco

für den Patriarchen Grimani malen, allein er starb schon nach der Vollendung der Decke; die Ausführung der Gemälde, Lazarus, Magdalena und die 3 Könige auf Marmorplatten, wurde dann dem Fr. Zuccaro überlassen. Die zwei Bronzefiguren sind wahrscheinlich von Tiziano Aspetti. Der Thurm ist das Werk Bern. Ongarino's. Uebrigens ist das Minoritenkloster zwar in eine Kaserne verwandelt; aber doch findet sich noch eine Grotte des heil. Franziskus aus Muscheln, verschiedenem Marmor und einigen Bildhauerarbeiten.

25) Die in der Pfarrei Markus liegende Filial-Kirche der heil. Fuska, ist ein Werk des XVII. Jahrhunderts. Das Gemälde der Verklärung Christi, über der Kirche, ist von Palazzo; das Altarblatt des heil. Joseph, von E. Novelli 1760; das Hochaltar-Gemälde der Dreifaltigkeit mit der Jungfrau und mehrern Heiligen, von Bianchi; der Tabernakel vom Bildhauer Barth. Girardon; das Gemälde der Geburt Christi in der Sakristei, von Boscorato; die h. Anton, Kajetan, Johann und Liborius, von A. Zanchi 1710; die über der Kanzel hängende Patronin der Kirche, wie sie vom h. Hermolaus getauft wird, ist im guten Venetianischen Geschmacke gemalt.

26) Eine zweite Kirche zur heil. Fuska ist auf der Insel Torcello, achteckig mit einer majestätischen Kuppel, mit Säulen aus Griechischem Marmor, mit geschmackvollen Fußgestellen und Kapitälern. Der unbekannte Baumeister hat mit wenigen Materialien Griechisch-Römischer Baukunst des IX. Jahrhunderts eine eben so elegante, als dauerhafte Kirche gestiftet; weßwegen auch ihre Form von Giampiccoli in Kupfer gestochen, von Ugheri, Agincourt und Andern vielfach verbreitet wurde.

27) In der kleinen Gallus-Kirche, zur Pfarrei S. Markus gehörig, hinter dem alten Pro-

kurazie-Gebäude, ist das Altarblatt des Erlösers mit den heil. Markus und Gallus, von Tintoretto; das mittlere Altargemälde der heil. Jungfrau mit Franz. von Assis, von Kasp. Diziani; gegenüber das Kind Jesus mit den heil. Joseph und Anton, von J. Segala; die vortreffliche Geburt des Herrn, von A. Calvetti; alle andern Gemälde sind jugendliche Arbeiten von J. B. Pittoni, und enthalten das Verlöbniß der Maria mit Joseph, die Heimsuchung, die Geburt Christi, und die Anbetung der 3 Könige.

28) Die kleine heil. Geistkirche (Spirito Santo), welche zur Pfarrei S. Maria de' Gesuati gehört, hat am innern Portale 3 Denkmäler mit Inschriften, und Bildsäulen dreier Senatoren aus der Familie Paruta. Das schöne Altargemälde des Erlösers mit zwei Heiligen, ist von J. Buonconsigli; jenes der heil. Catalda und der heil. Juliane Collalto, von Phil. Stancari; Christus im Garten, von Ruschi; der heil. Geist, auf dem Hochaltare, von J. B. Canal; Gott-Vater, wie er hinter dem Busche mit Moses spricht, von Zanchi. Die hölzerne Statue des heil. Peters von Alcantara, ist von Brustolon. Am Portale ist ein schönes Grabmahl der Familie Paruta.

29) Die größere Kirche des heil. Georgs (Georgio Maggiore), auf der Insel gleiches Namens, ist das zweite große Werk Palladio's, welches von Kennern der Baukunst, wegen des rein durchgeführten Styles, mit der Peterskirche zu Rom verglichen wird. Scamozzi vollendete es nach dessen Tode, wobei er die Vorderseite fast ganz nach seiner eigenen Ansicht aufführte. Die daselbst befindlichen zwei Statuen des heil. Georgs und Stephans, sind von Julius dal Moro, die übrigen von J. B. Albanese, bis auf den himmlischen Vater in der Mitte, woran Anton Tarsia sich

erprobte. Das herrliche Nachtstück, auf dem ersten Altare, die Anbetung der Geburt des Herrn von den Hirten, ist von Jak. Bassano; das hölzerne Crucifix, auf dem zweiten Altare, wurde dem Michael Angelo Buonarotti und Brunellesco irrig [14]) zugeeignet; es möchte eher ein Werk Michelozzi's, Schülers von Donatello, seyn. Der Martertod mehrerer Heiligen, auf dem dritten, die Krönung Maria, und vier Heilige mit fünf Portraits in der Mitte, auf dem Altar der Kanzel, sind von J. Tintorett. Ein Stammbaum des Benedictiner-Ordens ist von Malombra. Die heil. Jungfrau mit mehreren Heiligen, auf dem Altare neben der großen Kapelle, ist von S. Rizzi 1708. Die Zeichnung des Hochaltars schreiben einige dem Aliense, andere dem Campagna zu; letzterer fertigte zuverlässig die schöne Bronze- und Bildhauer-Arbeit daran; nur die zwei letzten Engel sind von Pellegrino Boselli. Die zwei Seitengemälde, das Herabfallen des Manna und das Abendmahl des Herrn, sind von Tintorett; letzteres wird durch eine, am Plafond befestigte, große Lampe herrlich erleuchtet. In die Chorstühle grub der 25 jährige Ant. von Brule, aus Flammand, sehr künstlich die merkwürdigsten Handlungen des heil. Benedict. Das herrliche Grabmahl des Dogen Dom. Michel, in dem Gange, der Chorthüre gegenüber, ist von Longhena, die Büste dieses Helden, von J. B. Pagliari. Die Auferstehung Christi mit mehreren Senatoren-Portraits, auf dem ersten Altare der linken Seite, und der Martertod des heil. Stephan, auf dem zweiten, ist von J. Tintorett; gegenüber sind zwei große Leuchter aus Bronze von 1698. Das Grabmahl des heil. Ritters Georg ist von M. Pon-

---

14) Vita di Filippo Brunellesco scritta da Fil. Baldinucci. Fiorenze 1812. 8. f. 166, e 392.

zone. Die Statue der von kl. Engeln gekrönten Jungfrau, von H. Campagna: der Kopf ist sehr ausdrucksvoll, das Fleisch sehr markig, und die einfach gefaltete Draperie sehr anmuthig. Dieß letzte Altarblatt der heil. Luzia ist von L. Bassano. Die Stuck-Statuen der Evangelisten, an der Thüre, sind dem Künstler Vittoria so vortrefflich gelungen, daß man sie für Marmor halten könnte. Palladio hat das Untergestell der Säulen aus Griechischem geaderten Marmor, nach dem Muster der Alten, mit schöner Bildhauerarbeit verziert, um sie zur erforderlichen Größe zu erheben. Das bestens getroffene Portrait P. Pius VII., welcher in dieser Kirche gewählt wurde, ist von Matteini. Der Thurm ist größtentheils nach Buratti's Idee aufgeführt. — Palladio hat auch einen Theil des anstoßenden Klosters gebaut; von der Schönheit des Refectoriums und den unter demselben befindlichen Kellern kann nur der Beschauer sich einen Begriff machen. Die prächtige Treppe ist von Longhena; die drei Statuen daselbst, von Cavrioli und Pagliari; der Traum von der Leiter Jakobs, im Plafond, wurde von Lefebre, und die symbolischen Vorstellungen im langen Bibliothekgange, von J. Colli und Ph. Ghirardi aus Lucca gemalt [15].

30) Die Kirche der Griechen zum heil. Georg ist eines der schätzbarsten Gebäude von Sansovino; sie scheint an Festigkeit, Eleganz und Reichthum nicht leicht übertreffen zu werden. Diedo hat in den „Fabbrichi di Ven." eine gute Beschreibung davon geliefert. Man findet von Außen und

15) Discorso sopra il tempio di S. Georgio Maggiore nell' incontro, che ne fu fatta la nuova solenne benedizione il giorno tredici del marzo dell' anno 1808 da sua Ecc. Nic Sav. Gamboni Patriarca di Venezia etc.

Innen mehrere Mosaikarbeiten verschiedener Zeiten, welche den Heiland, die Madonna, den heil. Georg und 10 Brustbilder in ovaler Form vorstellen. Die meisten Gemälde Griechischer Meister sind mit silbernen Zierrathen bedeckt. Das Abendmahl des Herrn ist von Ben. Emporio, und das letzte Gericht von Ph. Kabezza unterschrieben.

31) Die Kirche des heil. Georgs der Sclavonier, in der Pfarrei des heil. Johannes in Bragora, ist gleichfalls von Jak. Sansovino schön gebaut, und reich mit Marmor ausgestattet. Ueber dem Portale befindet sich der heil. Georg und Katharina in Basrelief. Einige Gemälde mit Scenen des heil. Georgs, von Vict. Carpaccio, sind etwas beschädigt. Die Auferstehung des Herrn und ein Portrait ist von Ant. Vassilachi. Neben dem Altare ist der heil. Gregor, von V. Carpaccio 1511; auf demselben ein altes Gemälde im Goldgrund, welches die heil. Hieronymus, Georg rc. vorstellt, von Demselben; dann mehrere Scenen derselben Heiligen, der Madonna und des Heilandes, von Demselben; eines davon ist mit 1502 bezeichnet; aber alle leiden. Es giebt daselbst noch mehrere Gemälde im Geschmacke von J. Palma und J. Tintorett. Uebrigens hat diese Kirche nur einen Kaplan.

32) Die Pfarrkirche zu den heil. Gervasius und Protasius (S. Trovaso) ist so schön geformt, daß man sie dem A. Palladio zuschreiben wollte; aber mit Unrecht. Das erste Altargemälde der Mariä Heimsuchung ist vom Jahr 1626; das zweite stellt den heil. Chrisogonus bewaffnet, auf Goldgrund, vor; das dritte des heil. Franz von Paula mit dem Portrait eines Mönches und mit den Tugenden des Glaubens und der Liebe, von Alvise dal Friso; jenes der Mariä Verkündigung, von

J. Palma; die schöne Bildhauerei dieses Altars, im Geschmacke der Vivarini, hat Cicognara [16]) in Kupfer stechen lassen. Auf einem prächtigen Altare, neben der Hauptkapelle, malte D. Tintoretto Christus am Kreuze mit der schmerzreichen Mutter, der Magdalene und den Marien. Auf zwei großen Gemälden, im Chore, stellte Mazzoni, mit Unterstützung seines Schülers Bambini, die Sündfluth, und den Mord der unschuldigen Kinder dar; Hier. Pellegrini auf zwei Blättern, neben dem Altare, die Marter der heil. Gervasius und Protasius; und auf dem Altare Lazzarini dieselben in der Glorie. Man behauptet, die heil. Johannes und Magdalena, in der Sakristei, seyen Werke J. Tintoretto's. Ueber einem Betstuhle hängt eine schöne Jungfrau, in Pastell, von Ros. Carriera, und über derselben die Kopie eines Gekreuzigten, nach Tizian, von Prudenti. Das Bild des segnenden Heilandes, zur Rechten, ist von R. Marconi. In der anstoßenden Kapelle ist das Altargemälde der Versuchung des heil. Abts Anton ein schätzbares Gemälde J. Tintoretto's, welches Caracci in Kupfer stach. Die reiche und prächtige Kapelle mit dem Altare des Sacraments, im Geschmacke der Lombarder [17]), enthält ein Marienbild mit dem Kinde, von J. Bellino. Das Abendmahl des Herrn, von J. Tintoretto, wurde wegen seiner Vorzüge öfters von Sadeler und Lovisa in Kupfer gestochen; eben so die Fußwaschung, von Ebendemselben (?). Das Gemälde Christus im Garten, ist von Th. Bugoni. Die zwei Altargemälde der Geburt Mariä, dann der Jungfrau, Johannes und Markus in den Wolken, nebst den heil. Franziscus,

---

16) Von der Bildhauerkunst Th. II. Taf. XXII.
17) Er ist beschrieben von Diedo in den „Fabbr. di Ven."

Dominicus und Lucia in der Mitte, sind von J. Palma; jenes der Madonna, wie sie durch zwei Engel gekrönt wird, von Malombra. Das Seitengemälde der Reinigung Mariä ist von J. Minen; jenes der Jungfrau und heil. Clara mit zwei Engeln, von J. Petrelli. Die Kanzel zeichnet sich durch ihren Marmor und durch die Umrisse aus.

33) Die Pfarrkirche des Heilandes (Santissimo Salvatore) vereinigt in sich die höchste Einfachheit, Abwechselung, Eleganz und Kunst, gepaart mit dem besten Geschmack, obgleich sie von G. Spavento entworfen, von Tull. Lombardo abgeändert, von J. Sansovino vollendet, und erst von V. Scamozzi mit einer Leuchte in der Kuppel versehen worden ist. Sie hat ein Patriarchalkreuz mit drei Queerbalken, welches eben so viele Bogen und doppelte Kapellen bildete; sie hat bloß marmorne, mit schönster Bildhauerarbeit gezierte Altäre. Gleich neben dem ersten ist das schöne Grabmahl für A. Delfino und dessen Gattin, deren Büsten H. Campagna zu dem übrigen Werke des Julius dal Moro verfertigte. Der nächste Altar, mit den schönen Statuen der Jungfrau, des Kindes Jesu, und zwei anderer Kinder, wird auch dem H. Campagna zugeschrieben. Das prächtige Grabmahl des Dogen Venier, nebst den beiden Seitenstatuen, hat Sansovino im 80sten Lebensjahre bearbeitet. Von ihm ist auch der Altar der Mariä Verkündigung, auf welches Gemälde Tizian aus Zorn „fecit fecit" schrieb, weil der Besteller ihm sagte, das Publikum würde nicht glauben, daß er es gemalt habe. Die Stellung der Mariä ist ungemein anmuthig, ihre Verwunderung sehr würdevoll ausgedrückt; ihr Teint sehr sanft. Der heil. Lorenz Giustiniani mit andern Heiligen, auf dem folgenden Altare, ist von Fr. Fontebasso. Das reiche Grabmahl der Kö-

nigin Kath. Cornaro aus Cypern, stammt von B. Contino. Das Gemälde des heil. Ludwig ist von Fr. Maggiotto; das Altargemälde der heil. Augustin, Franz, Sebastian, Agnes und Lucia von A. Ragaglioli. Die Marter des heil. Bonifaz wird dem Namensvetter desselben aus Venedig zugeschrieben, von welchem auch die Auferstehung Christi, in der Kapelle des heil. Sacraments, stammt. Das Altargemälde des heil. Theodor ist von P. Mera; die Verklärung Christi von Tizian in seinen letzten Jahren, jedoch bei noch ungeschwächter Einbildungskraft. Unter diesem Altare ist ein in Silber sehr fein gearbeitetes Basrelief, welches ein frommer Benedictiner im J. 1290 verfertigen ließ. In der fein marmornen Kapelle des Abendmahls ist eine Mosaik mit den Bildern des Dogen H. Priuli und eines Chorherrn vom 17. Jahrhunderte. Das Seitengemälde, Christus zu Emaus mit einem Portrait, ist von J. Bellino; das Altargemälde der heil. Jakob, Lorenz, Franz von Sales und Anna, von H. Brusaferro; Gott-Vater, Jesus Christus, die Jungfrau und andere Gestalten im Oberlichte desselben, ist das einzige öffentliche Gemälde Natalino's aus Murano. Das für drei Kardinäle aus der Familie Corner oder Cornaro errichtete Grabmahl verdankt man dem künstlichen Meißel B. Contino's. Das kleine Gemälde der Taufe des Heilandes, hinter dem Taufsteine, ist von N. Renieri. Der todte Christus auf dem Schooße der Jungfrau ist von Santo Peranda. Die schönen Statuen der heil. Rochus und Sebastian sind von A. Vittoria. Das Gemälde der heil. Jungfrau, Anton, Johann und Franz ist eine sehr geschätzte Arbeit von J. Palma; die Glorie der Engel, im Oberlichte des Altars, von Andreas Vicentino. Die Orgel mit den beiden Statuen wurde nach Sansovino's Zeichnung von dessen Schülern, D. Cat-

tanco und J. Colonna, gearbeitet; die Verklärung und Auferstehung unsers Heilandes, die heil. Augustin, Theodor u. a. wurden von Franz Vecellio gemalt. Die marmorne Statue des heil. Hieronymus, auf dem nächsten Altare, ist von Th. Lombardo. Das Grabmahl der Dogen Priuli wurde nach der Zeichnung Cesar Franco's aufgeführt; die Statuen der heil. Lorenz und Hieronymus sind von Jul. dal Moro. Das Gemälde des heil. Nikolaus und seligen Caneti wurde von Piazzetta begonnen, und von D. Maggiotto vollendet. — Das anstoßende Gebäude eines ehem. Klosters, woran T. Lombardo und Sansovino sich verewigten, ist in eine Kaserne verwandelt [18]).

34) Die Pfarrkirche zum heil. Jacob dall' Orio, ursprünglich dallo Rio, ist eine der ältesten in Venedig, hat drei Schiffe, und eine achteckige Kanzel vom feinsten Marmor. Am Eingange ist ein schönes Gemälde von J. Buonconsigli, welches die heil. Rochus, Lorenz und Sebastian vorstellt. Neben der Seitenthür ist ein sehr lebhafter Plafond, von Paul Veronese, welcher vier Kirchenlehrer und die theologischen Tugenden, mit einigen Engeln in der Mitte vorstellt. Der Thüre gegenüber ist Christus im Garten, von Tizianello; an der Wand neben der Thüre, die Segnung der Brode und Fische, von J. Palma. Dem ersten Altare gegenüber ist ein Gemälde von Fr. Bassano, welches den heil. Paulus als Prediger vorstellt. Das Altarblatt der Jungfrau mit fünf Heiligen ist von J. B. Pittoni in seinen letzten Jahren. Christi Wanderung auf den Kalvariberg, und dessen Begräbniß, in dem mit schöner Stuckatur umkreis'ten Plafond, ist von J. Palma; der Kapelle

---

18) Chronicon monasterii S. Salvatoris Venetiarum auctore Francisco de Gratia. Venet. 1766. 4.

des Sacraments gegenüber hängen oben zwei Gemälde von Demselben, nämlich die Taufe Christi, und wie dieser von einem Engel im Oelberge unterstützt wird. Christi Geißelung ist von Tizianello; die Evangelisten in den Nischen der Kuppel, von Padovanino; die Glorie der Engel, über dem Altare, von Jak. Guarana. Der Hochaltar hat einen schönen Tabernakel vom feinsten Marmor; der anstoßende ein Gemälde der schmerzreichen Mutter, von L. Gramiccia 1777. In der Sakristei verewigte sich J. Palma durch die Flucht der Israeliten vor Pharao, durch die Jungfrau mit drei Heiligen und mit dem knieenden Pfarrer von Ponte, durch die eherne Schlange, durch das Manna in der Wüste, durch das Osterlamm, durch das Begräbniß Christi, endlich am Plafond durch die Einsetzung des Abendmahles und durch die Evangelisten Der Heiland am Kreuz mit Maria und Johannes ist nach Tintoretto's Manier; das Altargemälde zur Rechten der Hauptkapelle, die Jungfrau in der Glorie mit den heil. Johannes, Augustin und einem Geistlichen, welcher das Kreuz trägt, von Fr. Bassano; das nächste des heil. Lorenz, Hieronymus und Nikolaus, von Paul Cagliari; zwei kräftige Seitengemälde des heil. Lorenz, von demselben Meister als Jüngling; das Abendmahl zu Emaus, gegenüber, ist nach diesem gut manierirt. Das Altargemälde, von L. Lotto 1546, stellt die von zwei Engeln gekrönte Madonna mit den heil. Andreas, Jakob, Cosmas und Damian vor. An der mit schöner Bildhauerarbeit, nach Schiavone's Manier, versehenen Orgel ist der Streit unter den Schriftgelehrten, der nutzlose Fischzug der Apostel, und die Marter des heil. Jakobs merkwürdig. Vor dem Altar des heil. Abendmahls sieht man noch eine fünf Ellen hohe und verhältnißmäßig dicke Säule von Verde Antico, deren Stoff

und seltene Feinheit gleich schätzbar sind. Uebrigens hat die Kirche durch die erst vor einigen Jahren vorgenommene Verschönerung sehr viel gewonnen.

35) Die in der Pfarrei des heil. Silvester liegende Filialkirche des heil. Jakob's auf Rivoalto stammt aus der ältesten Zeit, obgleich sie seit 800 Jahren mehrmals sehr verändert wurde; selbst der äußere Uhrzeiger ist noch von Polo Puiese 1422 [19]). Die Gemälde der Geburt und Verkündigung Mariä sind von Marco Vecellio; Mariä Himmelfahrt, in der andern Kapelle, ist von J. B. Lorenzetti; die beiden Halbmonde, von P. Malombra, stellen vor, wie P. Alexander III. seinen Fuß in den Nacken des K. Friederich stellt, und dem Pfarrer den Ablaß ertheilt. Die Abnahme vom Kreuze wird von Einigen dem J. Palma, von Andern dem Santo Peranda zugerechnet. Der Hauptaltar, mit der Statue des heil. Jakob, ist aus dem feinsten weißen Marmor, von A. Vittoria. Der hintere Altar ist wegen der vier Serpentinsäulen, des schönen Marmors, und der Bronzefiguren, von H. Campagna sehenswürdig [20]).

36) Die Pfarrkirche des heil. Jeremias (S. Geremia) zeichnet sich mehr durch ihren Umfang, als durch Schönheit aus; sie hat die Form eines Palastes von drei Stockwerken. Das Altarblatt

18) Gallicciolí, Tom. II. f. 337.

20) Sonntags den 24 Oct. 1821 um 2 Uhr wohnten wir dem religiösen Unterrichte für Matrosen und andere geringe Leute bei; der Geistliche lief dabei so hastig in der kleinen Kirche auf und ab, und schrie so schauerlich, daß wir ihn schon deswegen für einen Wahnsinnigen hätten halten können, wenn auch das Materielle seines Vortrags allein nicht ebenfalls ihn als Tollhäusler charakterisirt hätte. O! christliche Lehre, wie wirst du doch verunstaltet! Wie kann eine solche Katechese nutzen!

der Vorstellung der heil. Jungfrau und Magnus, welcher Venedig unter dem Beistande des Glaubens krönet, von J. Palma; die Bildhauerarbeit beider Altäre, von J. M. und A. Laureato; das Blatt, wie Christus dem Petrus die Schlüssel giebt, und der Plafond, an welchem Jeremias den Untergang Jerusalems beweinet, von M. Schiavone; Mariä Empfängniß, vom Priester Celsi; der Hochaltar, von A. Fadiga; der Tabernakel, von D. Fadiga; die zwei Statuen Petrus und Jeremias, von J. Ferrari; die Architectur-Malerei, von A. Colonna Mingozzi; David und Cäcilia, in den Nischen, von J. B. Canal; das Gemälde der heil. Dominikus und Rosa, von L. Pona; Christus am Kreuze mit drei Heiligen, von Chioggiotto; die heil. Familie, von J. B. Mingardi; Mariä Reinigung, von P. A. Novelli; das Absterben des heil. Joseph's, von Fr. Maggiotto; die Statue des heil. Johannes, von J. Marchiori.

Die zur Pfarrei der heil. Apostel gehörige ehemalige Jesuiten-Kirche, genannt Mariä Himmelfahrt (Assunta, III, 7. oder S. Maria de' Gesuati) wurde erst 1728 nach dem Risse D. Rossi's aufgeführt; sie ist an Marmor und Bildhauerei eine der reichsten in Venedig. Die Façade ist ein Werk J. B. Fattoretto's; an der Bildhauerarbeit leisteten mehrere Künstler ihre Dienste. Das erste Altargemälde, der heil. Christoph und Johannes, ist aus dem vorigen Jahrhunderte; die Marmorstatue der heil. Barbara, auf dem zweiten, von einem geschickten Künstler; das Gemälde der Madonna mit drei Heiligen, auf dem dritten, von A. Balestra, und, wegen vorzüglichen Werthes, von Bartolozzi gestochen; die Statue des heil. Ignaz, auf dem herrlichen Kreuz-Altare, von P.

Baratta; das Altargemälde des heil. Xaver, neben der großen Kapelle, von P. Liberi; der prächtige und höchst meisterhafte Hochaltar wurde nach J. Pozzo's Zeichnung erbaut, die Engel sind von J. Torretto, die übrigen Gegenstände von J. B. Fattoretto. Ueber demselben die Glorie der Engel und die Hieroglyphen des Namens Jesus, in der Kuppel, von L. Dorigny; die Stuckatur von Ab. Stazio und Carp. Mazzetti-Tencala [21]; die verschiedenfarbigen Stufen von Marmor sind so künstlich geordnet, daß wir das Ganze bei dem ersten Anblicke für einen Türkischen Teppich gehalten haben. Das Altargemälde des sterbenden Joseph's ist von D. Clavarino; das künstliche Grabmahl des Dogen Pasqual Cicogna, von H. Campagna. Die Himmelfahrt Mariä, auf dem ersten Seitenaltare, ist eines der besten Gemälde Tintoretto's; das Bild der Jungfrau, auf dem zweiten, von einem geschickten Ausländer; die Statue derselben, auf dem dritten, von Aquila; die Marter des h. Lorenz [22], auf dem letzten, von Tizian, war nach Paris gekommen. Den inneren Theil der Hauptthüre zieret ein prächtiges Grabmahl, mit Figuren der Familie Lezze, aus dem schönsten Marmor; auf der anderen Seite befindet sich jenes des Generals Orazio Farnese. Am Plafond hat Fr. Fontebasso den von Engeln in den Himmel erhobenen Elias gemalt. Die ganze innere Kirche ist mit

21) Oldelli dizionario degli nomini ill. del Canton Ticino f. 157.

22) Dieses Gemälde wurde auch von Kornel Korte in Kupfer gestochen, steht aber weit hinter dem Originale, worauf der Kopf des Heiligen viel schöner und edler ist. Die durch den bitteren Schmerz nothwendige Veränderung der Lage der Muskeln ist hier nur darauf beschränkt, das schmerzhafte Gefühl einer großen Seele auszudrücken.

weißem Marmor bekleidet, über welchen ein grün marmorner Streif so gezogen ist, daß man glauben sollte, sie sey zu einem Feste tapezirt worden. Die Altäre, Tribunen, Pfeiler sind sehr geschmackvoll; in den Nischen, zwischen den Säulen, sind schätzbare Statuen aufgestellt Das ganze Gewölbe ist mit guter Bildhauerarbeit versehen; das vordere vorzüglich schön mit Zechinengold überstreift. Die Kanzel ist ein Meisterstück eines marmornen Baldachins, wie seidener Stoff mit Quasten, welche sehr schön herabhangen.

In der Sakristei ist die Kreuz-Erfindung, von J. Palma; die Beschneidung des Herrn, von Tintorett; die h. Helene, die Schutzengel, die Stiftung des Ordens der Kreuzträger, Johannes Enthauptung, Mariä Verkündigung; die Strafe der bösen Geister, mit Gruppen schöner Entblößter, welche an schmerzhaften Convulsionen leiden; die Jungfrau mit dem schönen Jesuskinde und vier Heiligen zwei Engel mit Trompeten, alle von J. Palma. Nebstdem hat er noch am Plafond zwischen acht helldunkeln Stücken die Evangelisten; die Kirchenlehrer; den Engel, welcher dem Elias Brod bringt; das Manna in der Wüste, und David gemalt, wie er auf seiner Flucht von Abimelech genährt wird. Auf der Seite findet sich noch, neben den vorigen, ein Gemälde zweier bischöflichen Gestalten mit den vier Evangelisten, von J. A. Fumiani.

38) Die kl Kirche Jesus und Maria dient nur zu frommen Privatzwecken. Der Plafond wurde von Venturini gemalt. An den Wänden hängen fünf Gemälde aus der ehemaligen Schule Carita, nämlich: Moyses im Nile, von Gradizzi; Salomon's Urtheil, von Fr. Maggiotto; Jephta, von Guarana; Besuch der Engel bei Abraham, von

C. Tiepolo; Mariä Empfängniß, ein vorzügliches Gemälde, von J. Segala.

39) Die kl. Spitalkirche zum h. Job, (Oratorio dell' Ospedaletto di S. Giobbe), zur Pfarrei Jeremias gehörig, ist eine Stiftung des Priesters Joh. Contarini im J. 1407, welcher daselbst begraben wurde, und dessen Gestalt in Lebensgröße noch zu sehen ist. Das Altargemälde der Jungfrau in der Glorie, mit dem h. Job in der Mitte, ist von H. Pilotti. Das Holzgemälde der Jungfrau mit dem Kinde, mehreren Heiligen und Engeln, wird dem J. Bellino zugeschrieben. Der Gottesdienst wird hier nur von zwei Priestern versehen.

40) Die Filialkirche zum h. Job, in der Pfarrei des h. Jeremias, stammt aus der Mitte des XV. Jahrhunderts, und wurde am Schlusse des XVI. sehr verschönert. Die äußere Thüre ist reich an Bildhauerarbeit, über welche drei Statuen sich erheben. Auf dem ersten Altare ist eine schmerzreiche Mutter und der h. Ludwig, von Kasp. Diziani gemalt; auf dem zweiten der h. Job, von A. Florian. Das reiche Grabmahl für René von Voyer aus Palmy, Grafen von Argenson, Französischen Gesandten zu Venedig, wo er starb, wurde von Cl. Perreau nach einem aus Rom gesendeten Modelle gefertigt. Das dritte Altargemälde stellt Maria vor, wie sie dem Priester das Kind darreicht; es hat die Inschrift: 1510 Victor Carpathius, und wird in einzelnen Theilen gleich gelobt und getadelt. Das Altargemälde der h. Petrus, Nikolaus und Andreas, welchem letzteren ein Engel die Palme darreicht, ist von Paris Bordone; der himmlische Vater aber, im Oberlichte, ist von einem späteren Pinsel. Die Geburt des Herrn, in der anstoßenden Capelle, ist ein sehr geschätztes Gemälde von Hier. Sa-

voldo; es hat ein sehr lebhaftes Kolorit, und die Hirten sind auf eine bezaubernde Weise angebracht. Das Altargemälde der Sakristei, welches Mariä Verkündigung mit den h. Michael und Anton vorstellt, verräth die Manier der Vivarini. Außer der Capelle ist eine Abbildung des h. Bernardin, welcher in dem, zu dieser Kirche gehörigen Convente gelebt hat. Auf der anderen Seite ist gleichfalls ein Gemälde des Erlösers, im Geschmacke der Vivarini. Dem Altare gegenüber hängt ein kleines Gemälde der h. Maria, mit Katharina und Johann Baptist, von Joh. Bellino. Die ganze Façade dieses Tempels auf der Seite der großen Capelle, ist reich an geschickter Bildhauerarbeit aus dem XV. Jahrhunderte, man glaubt von dem nämlichen Künstler, welcher sich an der Kirche des h. Franz vom Weinberge verewigte. Die zwei Chorgemälde, wovon eines die Segnung der Brode und Fische, das andere den Mannaregen vorstellt, sind von Seb. Mazzoni. Der hölzerne Altar zeichnet sich durch vortreffliche Bildhauerarbeit der ältesten Zeit aus, besonders der Tabernakel mit den kleinen Gemälden. Auch die Sitze im Chore sind sehr mühsam geschnitzt.

Im ersten Altare der andern Seite hat Charlot Caliari die Jungfrau, mit dem todten Sohne im Schooße, nebst drei Heiligen, so vortrefflich auf Kupfer gemalt, daß man glaubt, der Vater Paul Veronese habe mitgeholfen. Das nächste Altargemälde, von A. Zucchi, stellt die h. Peter von Alcantara, Franz von Paula, Bonaventura, Rosa, Clara und Margaretha vor. In der folgenden Capelle ist schöne Bildhauerarbeit aus der blühendsten Periode der Kunst, wie Sansovino selbst urtheilte; Moschini schreibt sie dem berühmten P. Lombardo zu. Auch die letzte Capelle ist reich an vortrefflicher Arbeit des geschickten Bildhauers A. Ro-

selli. Das kleine Gemälde an der Orgel, welches die Jungfrau zwischen dem h. Joseph und einem anderen Heiligen vorstellt, ist im Geschmacke von Carpaccio gemacht. Die Gemälde des Kreuzganges sind von A. Zucchi, welcher einem Altare des Kreuzganges beisetzte, daß er das Gemälde des h. Bischofes Ludwig zwischen zwei Heiligen des Franziskanerordens, in einem Tage vollendet habe.

41) Die Pfarrkirche zum h. Johannes in Bragora [23]), ist ein Werk des XV. Jahrhunderts, wurde aber im Anfange des vorigen wesentlich verbessert. In einer reich verzierten Nische ist das Bild der. h. Veronika mit kleinen Figuren, nach J. Palma, und über demselben ein Kopf des Heilandes, nach Tizian. Das Altargemälde des h. Johannes, des Almosengebers, nebst dem Halbmonde, ist von Marieschi. Die Dornenkrönung und Geißelung Christi, ist von L. Corona. Im Gange zur Sakristei sind drei kleine Stücke des Erlösers, Johannes und Markus, von B. Vivarini 1498, und drei Scenen mit dem Kreuze, von J. Cima. Auch neben der Hauptcapelle ist die Jungfrau, die h. Andreas und Johann der Täufer, in drei Abtheilungen, auf Goldgrund, von B. Vivarini. Die H. Helena und Konstantin halten das Kreuz an dem Pfeiler zwischen zwei Altären, wozu J. Cima ein Schloß, als seinen Geburtsort, hinzufügte. Von ihm stammt die Taufe des Herrn, auf dem Hochaltar, welche D. Maggiotti schlecht übermalte, nachdem er an die zwei Seitenwände Abraham's Opfer, und Elias in der Wüste, gefertigt hatte. Die h. Zacharias und Elisabeth, in den Nischen, wie die Apo-

23) Giovanni in Bragora, vielleicht von *bragelare* — fischen, oder von brago — Sumpf, Schlamm, wie bei Dante. — S. Galliccioli I. 97.

stel al fresco, an den Bogenspitzen der Kirche, malte P. Moro. Die Auferstehung Christi mit den, bei dem Erwachen erstaunten Soldaten, am anderen Pfeiler, ist ein sehr natürliches und ausdrucksvolles Gemälde von B. Vivarini 1498. Die drei Stücke der h. Andreas, Hieronymus und Martin, in der nächsten Capelle, scheinen Probearbeiten von Carpaccio zu seyn. Das Herz-Jesu-Blatt ist von Musalo. Eine Fußwaschung, wobei ein Gefäßträger wegen seiner geschickten Stellung bewundert wird, und die Erscheinung Christi vor Pilatus, sind von J. Palma. Das Altargemälde des himmlischen Vaters zwischen Cherubinen, ist von D. Maggiotto; und der h. Bernhard, zwischen fünf Heiligen, von Fr. Maggiotto. Das Abendmahl des Herrn, von P. Bordone, ist schlecht übermalt worden.

42) Die Filialkirche des h. Johannes Chrysostomus (S Giovanni Grisostomo), welche zur Pfarrei des h. Kanzians gehört, ist ein Werk des XV. Jahrhunderts, von Sebastian aus Lugano und von Moro Lombardo. Das erste Altargemälde, der H. Hieronymus, Christoph und Ludwig, in einer Landschaft, ist von J. Bellino 1513; der Tod Joseph's, auf dem nächsten Altare, von J. K. Loth. In der Hauptcapelle ist ein Basrelief, die Abnahme vom Kreuze, aus dem XVI. Jahrhunderte; das Gemälde des Patrons, in Giorgione's Geschmack, von Sebastian dal Piombo; die Gemälde zur Rechten, von Zach. Fachinetti 1610 — die beiden zur Linken, von Alv. Benfatto; alle vier stellen Scenen dieses Heiligen vor. Das Abendmahl der Jünger, am Bogen, ist von B. Letterini; Christus am Kreuze, mit vier Heiligen, auf dem nächsten Altare, ebenfalls; der himmlische Vater zwischen Engeln, am Plafond, von J. Diamantini; die

Bildnisse der h. Onuphrius und Johann Chrysostomus auf Holz, so vortrefflich von Vivarini, daß man sie dem J. Bellino zuschreiben könnte. Weniger schätzbar sind die vier anderen Holzgemälde in der Sakristei und Nebencapelle, woselbst aber ein schönes Basrelief der Apostel, von T. Lombardo, zu sehen ist. Das letzte Altargemälde, der h. Anton von Padua, ist ein Werk des XV. Jahrhunderts.

43) Die Filialkirche zum h. Johannes dem Enthaupteten (Giovanni Decollato. oder Zanzandegola), welche zur Pfarrei des h. Jakob dall' Orio gehört, hat ein Altargemälde der Mariä Reinigung, von Fr. Zugno; die Wanderung auf den Kalvariberg ist von Fumiani; die Abnahme vom Kreuz, nach Balestra; die schmerzreiche Mutter, auf der anderen Seite, von Rizzi, die Kirche zu Loretto, von Brusaferro.

44) Die Kirche zum h. Johannes dem Evangelisten, zur Pfarrkirche S. Maria de' Frari gehörig, bietet schon am Eingange des Hofes einen an Marmor- und Bildhauerarbeit reichen Bogen, vom J. 1480, in Lombardischem Geschmacke, dar. Das erste Altargemälde, Karl von Borromä, ist nach J Palma; auf dem Bogen dieser Capelle und gegenüber stehen zwei herrliche Urnen aus dem XVI. Jahrhunderte, zum Andenken der Stifterfamilie Badoer. Das zweite Gemälde, der h. Jakob, ist von A. Aliense. In der Sakristei sind Wandgemälde, die Kreuzigung und Abnahme vom Kreuze, in Flammändischem Geschmacke; auch Scenen aus dem Leben des h. Johannes. Das dritte Altargemälde, die gekrönte Jungfrau mit Engeln, ist von Andreas Vicentino. Das Hochaltargemälde, wie der h. Johannes seine Offenbarung unter Belehrung des Herrn und der Jungfrau schreibt, von P. Liberi; die vier Seitengemälde: Johannes

der Täufer, Daniel und Mariä Verkündigung, von P. Vecchia; die Kreuzigung mit vier Halbfiguren, von D. Tintoretto 1626. Das Abendmahl des Herrn auf der anderen Seite, nebst dem Plafond der Kreuzerhöhung, ist von J. Mareschi. Ueber die früher damit verbundene Schule ertheilte J. Dionisi Nachricht [24]).

45) Die zur Pfarrei des h. Zacharias gehörige Filialkirche des h. Johannes in Oel (S. Giovanni in Oleo, o Oglio, Zuane Nuovo) wurde von M. Lucchesi, nach Palladio's Modelle der Erlöserskirche erbaut. Das erste Altargemälde der H. Philipp, Ludwig und Kajetan, ist von M. Schiavone; das Hochaltargemälde des Kirchenpatrons, von Fr. Maggiotto; die Opfer Abraham's und Melchisedech's, von Fab. Canale: endlich Cosmas und Damian, von H. Dante, einem guten Schüler Tizian's. Die meiste Bildhauerei dieser Kirche besorgte Dom. Fadiga.

45) Die Gothische Pfarrkirche des h. Johannes und Paulus (S. Giovanni e Paolo), ist ein Werk des XIII — XIV. Jahrhunderts, eben so merkwürdig durch die vielen Gemälde und Grabmähler, als durch die Bauart. Gleich über der prächtigen Thüre ist das marmorne, im Griechischen Style gearbeitete Grabmahl des Dogen P. Mocenigo, von dem Vater und den Söhnen Lombardi; an dasselbe schließt sich jenes des Hier. Canal aus dem XVI. Jahrhunderte. Auf dem ersten Altar ist die h. Jungfrau, mit Heiligen und Engeln, in Wasserfarben, von J. Bellino; das Grabmahl Melch. Lancia's,

24) Descrizione succincta delli quadri esistenti nella ven. scuola grande di s. Giovanni Evang. ed annessa chiesa con li nomi dei loro pittori. Venezia 1787. 8.

von Barthel; jenes des Generals M. A. Bragadino, welcher 1595 von den Türken lebendig geschunden wurde, hat keinen bekannten Meister. Das herrliche Gemälde des nächsten Altares giebt einen tiefen Forscher der Anatomie und Farbentheorie zu erkennen, weßwegen man es dem V. Carpaccio zuschreibt. Schön ist das Grabmahl Al. Micheli's. Die anstoßende Capelle ist eben so reich an feinem Marmor, als an Holzschnitzwerk und Malerei. Das Altarblatt, Christus am Kreuze, mit den H. Magdalena und Thomas, ist von P. Liberi; der Plafond, Jesus in fünf verschiedenen Gestalten, von J. B. Lorenzetti; Christi Beschneidung und Taufe, zur Seite, von P. Mera; das Altarblatt mehrerer Engel im Betzimmer zur Rechten, von Ricchi, die Jungfrau in der Glorie mit den h. Dominikus und Rosa, von Gramiccia; die Anbetung der Weisen, im Plafond, aus Bassano's Schule; dasselbe, an der Wand, von Celesti. Das Grabmahl der zwei Dogen und der Dogin Valier, ist, nach A. Tirali's Zeichnung, mit größter Pracht von Baratta, Tersia, Groppelli und Bonazza aufgeführt worden. Das kleine Gemälde des h. Hyacinth, wie er auf dem Wasser einherschreitet, ist von L. Bassano, welcher sich selbst als jungen Reiter dazu malte; die Geißelung Christi, von Aliense; Gott-Vater mit vier Heiligen, am Plafond, von J. Palma; die anstoßende reiche Marmorcapelle ist nach Tirali's Zeichnung aufgeführt; das Gemälde des h. Dominikus, von Giazzetta, wozu H. Brusaferro Scenen aus dem Leben desselben in sechs großen Wandgemälden lieferte; fünf Bronze- und eine Holzfigur sind von D. Mazza. Auf dem kleinen Altare, welcher eine Brustwehr aus Porphyr hat, findet sich ein schönes Gemälde der h. Jungfrau mit dem spielenden Kinde Jesus.

Gegen das Kreuz der Kirche sieht man ein höchst würdevolles Bild des sitzenden h. Augustin, von B. Vivarini 1473. Das Grabmahl Nic. Orsini's zu Pferde, im reinsten Geschmacke, fesselt auch durch die Inschrift, welche der berühmte Gelehrte J. B. Egnazio verfaßte. Ueber demselben erhebt sich ein großes Gemälde des h. Markus mit Seetruppen, von J. B. del Moro. Das Altargemälde des h. Anton ist von L. Lotto. Die gemalten Scheiben in dem großen Fenster, von H. Mozetto, sind nach der Erfindung, Zeichnung und Ausführung der Gegenstände unübertrefflich. Ueber der Thüre ist die Statue des Generals D. Naldo, von L. Bregno. Der Kopf des Heilands zwischen Petrus und Andreas, mit einer paradiesischen Engelgruppe, auf dem nächsten Altare, ist zwar von R. Marconi, aber selbst Tizian's würdig. In der ersten Capelle ist ein herrliches Grabmahl des 1574 gestorbenen Engländers Eduard von Vindesor. Das Gemälde der h. Nikolaus, Paul und eines Märtyrers, von Bonifaz 1563, ziert den sehr schätzbaren Altar von A. Vittoria, welcher auch zwei schöne Statuen des h. Johannes und der Jungfrau neben dem Gekreuzigten aufstellte. Links hängt noch ein düsteres Gemälde des Apostels Petrus, von Step. Carnetto 1536. Die h. Magdalena, im Hause des Pharisäers, ist aus Bonifazens Schule, und über diesem Gemälde die h. Jungfrau, Dominikus, Rosa und Justina, von Mingardi. In der zweiten Capelle, zur Rechten, ist das Manna in der Wüste, von Lazzarini; der h. Michael — dann der h. Johann Baptist mit Anton, von Bonifaz; die h. Jungfrau mit dem knieenden Franziskus, von L. Bassano. Der Altar daselbst ist im Lombardischen Style, und die darin befindliche Magdalena, von W. Bergamasco; zur Linken aber zwei h. Krieger

mit einem h. Monarchen, von Bonifaz; die Züchtigung der Schlangen — dann, wie Moses die Mißvergnügten straft, von Lazzarini; die Jungfrau mit drei Heiligen und Senatoren, im kräftigsten Style Tintoretto's.

Auf der rechten Seite des Chores ist das Grab des Dogen Mich. Morosini, welches sich durch Bildhauerarbeit des XIV. Jahrhunderts auszeichnet. An dasselbe schließt sich das reiche Grabmahl des Dogen L. Loredan, nach H. Grapiglia's Zeichnung, wozu H. Campagna in frühester Jugend die Statue nach dem Plane Cataneo's fertigte, welcher im Greisenalter alle andere Bronzen und Bildhauerarbeiten dazu lieferte. Der prächtige Altar ist von M. Carmero angegeben; die Himmelfahrt Mariä hat M. Ingoli gemalt. Interessant ist das kunstreiche Grabmahl des Dogen Vendramin, welches aus der jetzt zerstörten Servitenkirche dahin gebracht wurde, und wovon Cicognara, in seiner Geschichte der Bildhauerkunst, Abbildungen lieferte. An dasselbe schließt sich noch jenes des Dogen Mark Corner, welchem zwei Gemälde, Johann der Täufer und die Verlobung der heiligen Katharina, von Lazzarini, zur Seite sind. In der nächsten Kapelle ist der wunderwirkende h Anton, von Jos. Ens 1670; der Mord der unschuldigen Kinder, von Lazzarini; und die h. Anton, Markus und ein Heiliger, von Bonifaz. Das Altargemälde der Dreieinigkeit mit der Jungfrau, den Aposteln und Dominikus, ist von L. Bassano; wie auch das große Gemälde mit der Ausgrabung eines Leichnams in Gegenwart eines Bischofs. Das Gemälde der heil. Sebastian, Jakob und eines Religiosen ist aus Bonifazens Schule. In der letzten Kapelle ist das Grabmahl des Generals Jak. Cavalli, von P. Paul da Jacobello aus Venedig. Der reiche Pa-

villon, an welchem wohl geordnete und phantasiereiche Erfindung mit der lebhaften Ausführung in gleichem Verhältnisse steht, ist von Tizian's Schüler Lorenzino; der h. Franz, von Beccarazzi. Der von P. Fadiga gefertigte Altar hat das Bild P. Pius V., in Letterinischem Geschmacke. Gegenüber ist das Gemälde der h. Anton, Ubald und Augustin, von Bonifaz; die Himmelfahrt Christi, von Jos. del Salviato; der h. Dominik, von Padovanino; der h. Markus, aus J. Palma's Schule. In der Rosenkranzkapelle, welche H. Campagna nach Vittoria's Zeichnung fertigte, ist eine sehr feine marmorne Statue des vor der h. Helena knieenden Victor Capello, von Dentone 1480 [25]); über derselben erhebt sich das reiche Grabmahl des Dogen A. Venier, von den berühmten Künstlern dalle Masegne, im 14ten Jahrhunderte; zwei Statuen sind von Vittoria, die übrigen von H. Campagna; hinter dem Altare sind viele Basreliefs von guten Meistern. Das Altargemälde der Mariä Verkündigung, ist von Corona; der schöne Plafond, von J. Palma 1594, wozu J. Tintoretto und Corona mitwirkten. Ueber der Eingangsthüre hat D. Tintoretto den h. Bund mit verschiedenen Portraits, unter welchen eines besonders sprechend zu seyn scheint, vorgestellt; von demselben ist auch der Sieg bei Curzolari; die Geburt der Jungfrau, ein so eilfertiges Werk von Corona, wie die h. Veronika; die Auferstehung der Todten, von P. Fiammengo; die Himmelfahrt und Auferstehung Christi, von J. Palma. Gegenüber ist Christus vor Caiphas, von J. Fiammengo; die Jungfrau als Vermittlerin gegen die Pest, von L. Corona; Mariä Heimsuchung, von

25) Cicognara storia della scultura.

S. Peranda; Christus im Garten — die Geburt desselben, und die Anbetung der 3 Könige, von Fr. Bassano; der Wortwechsel unter den Schriftgelehrten, von Corona; Mariä Reinigung, von A. Micheli aus Vizenza. Das Altarblatt der Kreuzigung gegenüber, von J. Tintoretto im höheren Alter. Die Geheimnisse des Leidens Christi, und Scenen aus der Bibel, sind von J. Palma.

Außer dieser Kapelle zeigt sich das Grabmahl der Dogin Agnes Venier, aus dem 15ten Jahrhunderte; die vergoldete Holzstatue Leonardo's von Prato zu Pferd; das Gemälde mit 3 Heiligen, ist von Vinc. Catena; Christus am Kreuz mit Magdalena und Johannes; Christus von Engeln unterstützt, nach Paul Veronese, von Padovanino, ziert den kleinen Altar, welcher eine herrliche Brustwehr von Porphyr hat. Die Kreuzigung Christi ist ein wohlgelungenes Werk J. Tintoretto's. Die Sakristeithüre nebst dem Kranze, ist von Scamozzi; die 3 Büsten der beiden Palma und Tizian's wurden 1621 daselbst aufgestellt. Der h. Dominikus ist von J. Fialetti, ein schöner Christus mit mehreren Heiligen, von Mark Vecellio; der h. Dominikus und Franz nebst der Ansicht einer Stadt, über der Thüre, von Leone. Das Gemälde, worauf die Schenkung eines Bezirks an die Dominikaner zum Bau der Kirche vom Dogen J. Tiepolo versinnlicht wird, ist von A. Micheli aus Vicenza; die Auferstehung und Kreuzigung Christi, von J. Palma; Mariä Verkündigung, welche die beiden Oberlichter deckt, von L. Bassano; Christus am Kreuze, von L. Vivarini. Auf der andern Seite erhebt sich der Erlöser über mehrere Heiligen, von Fialetti; der h. Dominikus mit Petrus und Paulus, ist von Zoppo del Vaso; die Bestätigung des Dominikanerordens, von L. Bas-

sano; ein aus den Flammen wunderbar gerettetes Buch, von Fialetti; dem Altar gegenüber, der Glaube und ein Engel, von Fr. Fontebasso; und die Krönung Mariä schreibt man dem Carpaccio zu. Dem Boden gleich ist die liegende Statue des Dogen Steno, und ein prächtiges Grabmahl des jungen Angelo Trevisano, aus dem 16ten Jahrhunderte. Ueber beiden ist die Statue des h. Thomas, von A. Lombardo, und jene des h. Märtyrers Peter, von Paul Milanese. Daran schließen sich mehrere prächtige Grabmähler für Dogen und andere große Männer von den besten Meistern. Das herrliche Altargemälde der Marter des h. Petrus, von Tizian, ist längstens über alles Lob erhaben, und wurde schon fast vor 300 Jahren ganz tadellos gefunden [26]). Merkwürdig ist das Grab mit der Statue des Horaz Baglione zu Pferde. Das Gemälde der Geburt Christi, von Paul Veronese, ist bezaubernd schön. Sehr geschätzt ist der Altar des 14ten Jahrhunderts, von Guilelm Bergamasco; auch das Basrelief der Himmelfahrt Mariä und die Statue des h. Hieronymus, von A. Vittoria. Das große Grabmahl des Dogen Joh. Mocenigo erregt die höchste Bewunderung für den Bildhauer T. Lombardo [27]). Das herrliche Grabmahl der Dogen Mocenigo und Bembo, nach Grapiglia's Zeichnung, deckt die ganze übrige Seite; auch das für Barth. Bragadin ist sehr würdevoll.

47) Die in der Pfarrei des h. Silvester liegende Filialkirche zum h. Johannes auf Rivoalto (S. Giovanni di Rialto, oder Zuane),

---

26) Henry Lorenz hat es zu Paris in Kupfer gestochen (S. Le Musée françois 1807); Zuliani zu Venedig nach der Zeichnung des Professors Matteini ebenfalls.

27) Cicognara storia della scultura II.

wurde im Anfange des 16ten Jahrhunderts in Form eines Griechischen Kreuzes, nach der Zeichnung Scarpagnino's erbaut. Das erste Altargemälde rechts, wie die Juden sich zur Kreuzigung des Herrn bereiten der h. Nicolaus über diesem, und das Manna nebenher, sind von L. Corona. Die Marter der h. Katharina, auf dem nächsten Altare, ist von J. Palma; über demselben der h. Rochus, wie er die Pestkranken heilt, von L. Corona. Das Gemälde der h. Katharina, Sebastian und Rochus, von Pordenone 1530; über demselben die h. Katharina, von D. Tintoretto. In der Sakristei malte J. B. Pittoni den h. Augustin an den Plafond, die Jungfrau und den h. Philipp auf den Altar; L. Corona im Chore, die Kreuzigung Christi, in 2 Halbmonden dessen Auferstehung, und Beten im Garten; Aliense, dessen Abendmahl. Das Bild des h. Johannes, wie er Almosen austheilt, ist von Tizian; die schmerzreiche Mutter mit den Weibern und 3 Heiligen, in Bonifazens Geschmack; Konstantin als Kreuzträger, von J. Palma. Die 3 Gemälde der h. Johannes, Markus, und wie der Doge L. Dona vom Oberpfarrer empfangen wird, sind herrliche Kunstproben von Marc Vecellio. Die Jungfrau in der Glorie nebst den H. Petrus, Paulus und Markus, ist von D. Mazza; Mariä Verkündigung, nach Corona; die Anbetung d r 3 Könige, von K. Rudolphi; der himmlische Vater mit mehreren Portraits, unter welchen jene des Dogen Marin Grimani und seiner Gattin sich befinden, von D. Tintoretto.

Die in der Pfarrei de' Gesuati liegende Johannes-Kirche der Katechumenen hat nur ein Altargemälde, von L. Bassano.

48) Die in der Pfarrei des h. Peter liegende Filialkirche des h. Joseph (S. Giuseppe) gehört

den Salesianer-Nonnen, welche von der Oesterreichischen Regierung eingeführt wurden; sie stammt aus dem Anfange des 16ten Jahrhunderts, und hat 8 Altäre vom feinsten Marmor. Ueber der Thüre ist ein Basrelief, die Anbetung der 3 Könige, von Jul. dal Moro. Die Architektur und Verzierung des Plafonds ist von A. Torri; der von Engeln in den Himmel beförderte Joseph mit den h. Augustin und Monica, in den 3 Abtheilungen, von P. Ricchi. Zur Rechten ist die Verlobung der h. Katharina, aus den ersten Zeiten der Venetianischen Schule; auf dem ersten Altare, der h. Michael, in der Person des Senators Mich. Buono, von J. Tintoretto; auf dem zweiten Gott-Vater über 5 Heiligen, von S. Peranda oder J. Gambarato; auf dem dritten, Franz von Sales mit den Ordensgesetzen in der Hand, von S. Peranda; in der Hauptkapelle, welche der Prokurator Hier. Grimani aus feinstem Marmor aufführen ließ, ist die Geburt Jesus mit den Hirten um die Krippe, wobei Maria außerordentlich anmuthig, bescheiden und edel erscheint, von Paul Veronese. Das höchst majestätische Grabmahl des Dogen Marin Grimani ruht auf 4 großen Säulen aus Afrikanischem Marmor, wozu V. Scamozzi dem berühmten H. Campagna die Zeichnung fertigte. Auch das Grabmahl für den Senator H. Grimani, von A. Vittoria, zeichnet sich durch Kunst aus. Die Tapete, welche die Himmelfahrt Christi vorstellt, ist aus dem 16ten Jahrhunderte. Ein Basrelief, von D. de Salo 1571, auf dem ersten Seitenaltare, vertritt die Stelle eines Gemäldes. Die Abnahme vom Kreuze mit einem Engel, wobei Mich. Parrasio 1573 sich selbst knieend portraitirte, ist, nach der Zeichnung von Paul Veronese, bestens gelungen.

49) Die zur Pfarrei des h. Markus gehörige Filialkirche des h. Julian (S. Giuliano) wurde zwar von J. Sansovino entworfen, aber von A. Vittoria, auf Kosten des berühmten Philologen Thomas Rangone aus Ravenna, welcher im J. 1555 gestorben ist, schlecht ausgeführt. Von Sansovino befindet sich die Bronzestatue Rangone's über der innern Thüre. An dem Fenster ist der h. Jacob in der Verzuckung, und vor einem Mahomedaner, von D. Fialetti. Das erste Altarblatt, von Paul Veronese, stellt den Leichnam Christi mit mehrern Engeln und Heiligen vor. Der h. Hieronymus in der Wüste, über der Thüre, ist von L. Bassano. Die Statuen und Basreliefs des nächsten Altares gereichen mehr, als dieser, dem A. Vittoria zur Ehre; das Altarblatt der Himmelfahrt Mariä ist von J. Palma. Oben zwischen den Fenstern malte L. Corona unsern Heiland vor Kaiphas; J. Flamand das Gebet im Garten und die Fußwaschung; und über der Kapelle L. Corona den Einzug in Jerusalem. Das Gemälde der h. Johannes, Joseph und Anton, ist von J. Palma; die Anbetung des Kindes Jesu, auf dem Pfeiler zwischen den Kapellen, von Tiepoletto; Mariä Verkündigung, oben, von J. Palma; die durch die H. Julian, Florian und Abt Paulus gekrönte Jungfrau, ist von Hier. da santa Croce; die Marter und Todtenerweckung des h. Julian von A. Zanchi; der sterbende Joseph, von A. Trevisani. In der nächsten Kapelle ist die Gefangennehmung des Herrn im Garten, und dessen Auferstehung, von J. Palma; das berühmte Abendmahl von Paul Veronese; das Manna, in dem Oberlichte, von L. Corona. Die Zeichnung zum Altare lieferte Rusconi, die Verzierungen fertigte A. Vittoria, die Statuen und das Basrelief

H. Campagna, welche Gruppe wegen ihrer ausdrucksvollen Formen, von Cicognara [28]) beschrieben wurde. In dem ersten Seitenaltare ist eine herrliche Madonna mit dem Kinde auf dem Schooße, von Cordella, einem Schüler J. Bellino's. Das von 4 Heiligen angebetete Herz Jesu, auf dem nächsten Altare, ist von Vinc. Guarana. Die Verklärung Christi, dessen Wanderung auf den Calvariberg und dessen Erscheinen vor Pilatus, auf dem nächsten Altare, ist von L. Corona; die Kreuzerfindung, im Plafond die Verklärung des h. Julian und 8 verschiedenförmige Tugenden, in eben so vielen Abtheilungen, von J. Palma. Durch die Andacht und dem Tode des h. Rochus, neben dem letzten Fenster, hat S. Perranda sich ein Denkmahl gesetzt.

50) Die Pfarrkirche zum h. Kanzian hat auf den zwei ersten Altären die h. Jungfrau mit Heiligen, von B. Letterini. Die marmorne Kapelle der Familie Widman hat Säulen aus Afrikanischem Marmor, die Bildsäule des h. Maximus, dessen Sarg, die Madonna, 2 Heiligen und 4 Engeln aus Marmor, von Cl. Moli, nebst dem Grabmahle der Stifterin, von D. Fadiga. Das Altargemälde des himmlischen Vaters mit den h. Kanzian und Maximin, ist von Zoppo dal Vaso; der Fischteich und die Segnung der Brodte und Fische, von D. Zanchi; der h. Philipp Neri mit der Madonna, von N. Renieri; Mariä Empfängniß, von B. Letterini; deren Himmelfahrt, von Angeli, und die h. Kanzian und Maximus, auf beiden Seiten der Orgel, von Contarini. Ueber der Sakristeithüre ist ein Denkmahl für Ang. Camello, von

---

28) Geschichte der Bildhauerkunst, Th. II. S. 14.

Bosa, und über dem Eingange für den berühmten Maler T. Tinelli.

51) Die Kapuzinerinnenkirche zum h. Hieronymus (le Cappuccine à S. Girolamo, o. S. Maria Madre del Redentore), ist klein, reinlich, und hat 3 schöne Marmoraltäre, wovon die Gemälde Christus am Kreuze und die Jungfrau in der Glorie, von J. Palma, der h. Joseph aber von einem unbekannten Meister stammt.

52) Zu den größten Gothischen Pfarrkirchen Venedigs gehört jene der Karmeliten (S. Maria del. Carmine, oder J. Carmini). Sie stammt aus dem 14ten Jahrhunderte, hat 3 Schiffe mit 24 Säulen aus Istrischem Marmor, und reich vergoldete Holzschnitzverzierungen. Das erste Altargemälde zur Rechten stellt die Beschneidung Christi, von D. Tintoretto, vor. Vier Scenen aus dem Leben der Jungfrau, neben demselben sind von Alvise dal Friso. Das Altarblatt der Dreieinigkeit, der h. Therese und 3 anderer Heiligen, ist von Prudenti; jenes schöne der Geburt Christi, von Cima; die h. Jungfrau in der Glorie auf dem Berge Carmel, von Pace-Pace 1692, in einem prächtigen Altare; die Kuppel über demselben in Fresco, von S. Rizzi; die beiden Bronze-Engel auf dem Geländer, sind von H. Campagna. Das Gemälde der Mariä Verkündigung, in der Sakristei, fertigte J. Palma; auf der einen Seite ist die Kreuzigung nach Tintoretto, auf der andern die Abnahme vom Kreuze, aus der besten Epoche der Venetianischen Schule. Den Triumph des Ordens der Karmeliten stellte Lombranzi durch die Jungfrau auf einem prächtigen, von Elias gezogenen Wagen sehr glücklich vor, wozu er in einem gegenüber hängenden Gemälde mehrere Ordensheiligen lieferte. Von ihm ist auch der Tod des h. Albert, an der Thüre, und

mehrere andere Gemälde. Der bekannte Streit über den Vorzug der verschiedenen Orden bei Maria, wurde von einem unbekannten Maler in einer Procession mehrerer Orden vorgestellt. Die kleine Mutter der Barmherzigkeit, auf einem Altare, ist aus der alten Venetianer Schule; zwei Seitengemälde sind von Prudenti. Elias in der Wüste, von Diziani, verdient besondere Rücksicht. Der ewige Vater zwischen zwei Engeln, unter der Orgel, ist von Marco Vicentino; Mariä Verkündigung, die Geburt Christi, und einige Scenen aus dessen Leben, von A. Schiavone. Maria in der Herrlichkeit, auf dem Hochaltare, von Stroifi, wozu Bianchi noch 3 Heiligen hinzufügte. Die Schlange in der Wüste und der Traum der Offenbarung, nach welchem man den Glauben von mehreren Tugenden umgeben sieht, an den beiden Seiten des Chores, sind von Diziani; die Segnung der Brodte und Fische, über demselben, von J. Palma; das Manna in der Wüste, von Mark Vicentino; die Beschneidung Christi, die Anbetung der 3 Könige, die Opfer Noah's und Abraham's, an der Vorderseite der andern Orgel, sind von Schiavone. Das Annabild mit der Jungfrau, den h. Peter und Hieronymus, ist von K. Diziani; über demselben erhebt sich der Bischof Loretto in schöner Bronzegestalt. Das Altargemälde der Jungfrau in der Glorie mit mehreren Heiligen, ist von J Palma; der himmlische Vater, die Jungfrau und Christus, von P. Negri; die h. Therese, und der mit dem Kreuze segnende Albert, von Liberi; der h. Nikolaus in den Wolken, von L. Lotto; die Mutter der Barmherzigkeit, von Alvise dal Friso; der h. Liberal, wie er zwei zum Tode Verurtheilte losspricht, von Varottari 1637, wird ungemein geschätzt. Das

Altargemälde des nämlichen Bischofs, wie er einige Kranke segnet, von Andr. Vicentino 1612.

Unter den Grabmählern dieses Tempels zeichnet sich das große des Generals Jac. Foscarini, an der inneren Thüre, vorzüglich aus. Unter den 12 Gemälden jeder Seite, um den Plafond herum, sind einige von Lambranzi und Diziani, das vierte historische, auf der Rechten und das zehnte, wie die h. Jungfrau eine belagerte Stadt befreit, von Giordano; das fünfte eines h. Schriftstellers, welchem die Jungfrau erscheint, vielleicht von Vincent de Canal; das fünfte, links, der Traum eines Papstes, von Mazzoni; das siebente, wie die h. Jungfrau den seligen Simeon Stoch einkleidet, von Liberi. An einem steinernen Bilde der Jungfrau mit dem Jesuskinde, in einem Gothischen Bogen des Klosters, findet sich die Inschrift des Steinmetzen Arduin Taja Petra 1340.

Seitwärts der Kirche ist das große Schulgebäude, welches mit Istrischem Marmor außen überzogen ist. Das Altargemälde der Himmelfahrt Mariä, im untern Saale, ist von Piatti; auch die kleinen Frescogemälde zwischen der Stuckaturarbeit der Treppe. Im obern Saale hat Tiepoletto den seligen Simeon Stoch vor der Jungfrau, zwischen 8 Abtheilungen von Engeln und Tugenden, gemalt. Die 3 Gemälde zwischen den Fenstern, welche Heilungen der Jungfrau vorstellen, sind von Zanchi; die ganze Wand gegenüber hat Lazzarini mit Scenen der Geburt Jesus besetzt. Die Gemälde der Rebekka, Jephta und Esther vor Asverus sind von Zompini; am Plafond eines andern Zimmers ist die Jungfrau, im Begriffe in den Himmel zu fahren, von Padovanino; der Engel, wie er vor Joseph

erscheint, und die Ruhe in Aegypten, sind von Balestra [29]).

53) Die regelmäßig gebaute Pfarrkirche zum heil. Kassian, hat drei Schiffe, und wurde erst in den letzten Jahren mit Frescogemälden von Cedini, zwischen den Stuckaturarbeiten von Castelli, versehen. Am Eingange, zur Rechten, stellt ein großes Gemälde, von Fumiani, den Streit zwischen den Schriftgelehrten vor. Ueber demselben ist die Himmelfahrt Mariä, von Angelo Trevisano. Das erste Altargemälde Johannes des Täufers mit mehreren Heiligen, ist von J. Palma; das dritte des heil. Franz von Assis, von Ruschi; jenes der Mariä Heimsuchung, dann auf beiden Seiten die Geburt der Jungfrau, und Zacharias, jedes mit 6 Portraits, sind von L. Bassano; die Kapelle selbst ist von A. Tagliapietra. Der von Nardi verfertigte schöne Hochaltar, wozu Meringo die Statuen lieferte, hat ein herrliches Gemälde von Tintoretto, welches die Auferstehung Christi mit den heil Kassian und Cäcilia vorstellt. Von demselben sind auch die zwei Gemälde, Christus zwischen zwei Schächern, und das Hinabfahren in die Vorhölle, wobei einige Nackende vortrefflich gemalt sind. Das Altargemälde der heil. Cäcilia, in der, an Marmor reichen Nebenkapelle, ist von Fr. Zugno. Die erste Sakristei zeichnet sich durch schöne Verzierungen, viel Marmor und andere harte Steine aus. Das Altargemälde der heil. Jungfrau in den Wolken mit den heil. Philipp und Karl, ist von J. B. Pittoni; derselbe malte auch die heil. Kassian und Cäcilia an den Plafond. Das Marterbild des heil. Kassian, ist von Balestra, Christus im Garten, auf dem nächsten Altare, von L.

---

29 Il Carmelo Favorito. Venezia 1675. 12.

Bassano. Das Gemälde auf dem ersten Seiten-Altare, Christus am Kreuze mit 4 Heiligen, ist von Ponzone; das Gemälde der seligen Clara Montefalco, von Tantino. Der Taufstein ist mit zwei kleinen Säulen aus Verde Antico eingeschlossen. Das letzte Altargemälde des heil. Antons von Padua, hat Lactanz Querena erst vor wenigen Jahren gefertigt. Die große Beschneidung Christi, ist von Lazzarini, und über diesem Gemälde der Engel, wie er dem heil. Joseph erscheint, von Torelli. Man schreibt übrigens noch dem J. Tintoretto die drei Orgelgemälde zu, woran der heil. Kassian als Schullehrer, als Verfolgter, und als Bischof erscheint [30]).

54) Die Pfarrkirche der heil. Katharina, auf der Insel Mazorbo, hat zwar einen eigenen Pfarrer für kaum 200 Seelen, aber gar keine Merkwürdigkeit für die Kunstgeschichte.

Die zur Pfarrei S. Felice gehörige Katharinakirche, am Lyceum, hat ungeachtet mehrerer Neuerungen noch Spuren des höchsten Alters; die Altäre sind aus schönstem Marmor. Das Gemälde der heil. Katharina, wie sie einen blinden Jüngling sehend macht, und neben dem ersten Altare eine von zwei Engeln begleitete Heilige, sind von P. Vecchia; der wohlgestaltete heil. Augustin, im Geschmacke Vivarini's; die Familie Job, wie sie dem Engel Geschenke bringt, von Foller; das kleine Gemälde Tobias mit dem Engel, von Tizian eher, als von S. Zago. Die kleinen Marmorfiguren, welche sich auf das Leben der heil. Katharina beziehen, stammen aus dem 13. Jahrhunderte. Das Altargemälde der Jungfrau in der Herrlichkeit, mit den heil. Augustin und Hieronymus, ist von Ricchi;

30) Galliccioli Memorie, Tom. VI, et VII.

die Jungfrau mit den heil. Dominikus und Rosa, von Lorenzi. Auf beiden Seiten des Hochaltars hat Tintoretto das Leben und die Marter der heil. Katharina versinnlicht: deren Verlobung ist eines der besten Altargemälde von Paul Veronese; der kleine Tabernakel, von A. Fabiga. Die Berathschlagung der Mutter, wegen der Heirath der Tochter Katharina, über dem vorigen Gemälde, ist von J. Palma, und die Erscheinung eines Engels vor der letztern, von Grassi. An die Kuppel malte Brusaferra diese Heilige in der Glorie, vier Tugenden auf Goldgrund in die Nischen. Die Auferstehung Christi und die Geburt der Jungfrau, sind von Toller. Die Jungfrau mit dem Kinde Jesus vor der noch ungetauften Katharine, deren Taufe, deren Aufnahme in den Himmel über dem Berg Sinai, und das Wunder des heil. Anton an einem Geizigen, sind von J. Palma. Das Gemälde des letzten Altares, wie die Jungfrau ihrer Niederkunft entgegensieht, stammt aus der wiedergebornen Venetianischen Schule; jenes der Jungfrau, am Tabernakelthürchen, von J. Bellino; der heil. Michael, von Tinelli; Tobias mit dem Engel, von Foller; Johann der Täufer ist im Geschmacke Vivarini's; der Vater der heil. Katharina, wie er aus einem Götzen das Bild Christi entstehen sieht, von P. Vecchia. Ueber der Thüre hat Vittoria die steinerne Büste Fr. Bocchetta's aufgestellt. Im mittleren Schiffe der Kirche hat Andreas Vicentino an die Kränze beider Seiten, zwischen Verzierungen und Bändern, mehrere Parthien aus dem alten Testamente und vier Sibyllen gemalt; von ihm sind auch die zwei Propheten an der Wand, dem Hochaltar gegenüber; die übrigen Gemälde sind von unbekannten Meistern. — Für unsere Landsleute bemerken wir noch, daß dieser kunstreiche Tempel

an innerer Form und Höhe der zerstörten Franziskaner-Kirche zu Bamberg sehr ähnlich ist.

55) Von der Kirche und dem Kloster des heil. Lazarus, erwähnten wir schon bei der Bibliothek der Armenier auf der Insel gleiches Namens. Die Altargemälde der heil. Anton und Gregor, nebst den zwei Seitengemälden, sind von Fr. Zugno; die Gemälde des Patriarchen Isaak und des gelehrten heil. Mesrop, welche an den Pfeilern der Hauptkapelle hängen, von Fr. Maggiotto; das Hochaltargemälde der heil Jungfrau mit Lazarus, von Astolfoni; jenes der Jungfrau, ebenfalls im Chore, von J. Emir, einem Türken, welcher in der neuesten Zeit zu Rom erst katholisch wurde; das Altargemälde der Geburt der Jungfrau, von Fr. Maggiotto. — In den Plafond der Bibliothek malte Zugno die heil. Katharina und die Gelehrten der Armenischen Kirche. Das Abendmahl des Herrn mit nackten Figuren, im Refectorium, hat Novelli zu Rom gemalt. Von Emir sieht man daselbst noch Christus am Kreuz, die heil. Paul und Abt Anton. Das ganze Kloster ist übrigens nach dem Risse Fr. Chezia's aufgeführt worden.

Von den nämlichen Armeniern wird auch die in der Pfarrei S. Markus liegende heil. Kreuzkirche, nächst der Brücke Ferali, versehen. Dieselbe wurde neben einem Hospiz der Armenier zu Ende des 17. Jahrhunderts erbaut; sie hat drei Altäre, deren Gemälde von A. Calvetti verfertigt sind. Das erste zur Rechten stellt den heil. Gregor aus Armenien vor, wie er seine Nation tauft, das Hochaltarblatt ist die Kreuzerfindung, und das dritte die Himmelfahrt Mariä von 1691; der Plafond enthält Scenen aus dem Leben Christi und der 4 Evangelisten, v. 1698.

56) Die in der Pfarrei der schönen Maria liegende Filialkirche zum heil. Leo, oder Lio, wurde erst vor 40 Jahren ausgebessert, und hat ein schö-

nes Portal. Auf der rechten Seite ist das Abendmahl des Herrn, von Mare del Moro; das nächste Altargemälde der heil. Johannes, Joseph, Anton, Valentin und Lucia, von Novelli; im Chore, die Fußwaschung, von Merli; gegenüber, Christus am Kreuz mit mehreren Zuschauern und 3 Portraits, von Vecchia, auf dem Hochaltare, der todte Christus, von Engeln und Heiligen unterstützt, von J. Palma; Elias durch den Engel ermuntert, am schönen Plafond, von P. Moro; die heil. Barbara, Ludwig und Vincenz, von Gallina; eine sehr schöne Vorstellung des Apostels Jakob im Gehen, von Tizian im höheren Alter gemalt, wurde leider! von ungeschickten Retoucheurs verdorben. Der Frescoplafond ist ein Werk von D. Tiepolo.

57) Die Kirche des heil. Lorenz, welche zur Pfarrei des heil. Johann in Bragora gehört, wurde erst unter der jetzigen Regierung wieder eröffnet. Sie ist von Sorella viereckigt, groß und hell erbaut, in der Mitte aber getheilt, wovon nur eine Hälfte zum Gottesdienste dient. Der Hochaltar, von H. Campagna, ist einer der prächtigsten in Venedig, aus dem feinsten weißen Carrarischen Marmor, mit Säulen von schwarzem und weißem Genuesischen Marmor, mit Kapitälern von zusammengesetzter Ordnung in Eichenlaub fleißig ausgearbeitet. Auch alle übrigen Altäre sind aus feinem Marmor künstlich aufgeführt. Das erste Gemälde an der Wand rechts, stellt die Taufe des heil. Johannes, von D. Ens, vor. In der Sakristei ist ein Halbmond der Marien und des heil. Johannes, von Lazzarini. Das Altargemälde der heiligen Jakob, Dominikus und Franz, ist von J. Palma; über demselben die Kreuzigung Christi, von Balth. d'Anna; nebenher die Marter des heil. Lorenz, von D. Fialetti. Auf der andern Seite stellt ein

Gemälde von J. Palma die heil. Karl, Ludwig und Markus vor. Die Himmelfahrt Mariä, ist von Padovanino 1626; der heil. Mathias, von Hieronymus de Santa-Croce 1519; über den zwei Seitenthüren hängt Christus, gegeißelt und mit Dornen gekrönt, von unbekannten Meistern; der heil. Paulin, wie er von Henkersknechten erdrosselt wird, von D. Tintoretto; endlich folgt noch Fialetti's Gemälde des heil. Johann vom Kreuze, der heil. Therese, des heil. Engels der Karmeliten mit mehreren Portraits.

58) Die Pfarrkirche des heil. Lukas, wurde gegen das Ende des 16. Jahrhunderts erbaut. Das erste Altargemälde, von Renieri, stellt den heil. Ludwig oben, und die heil. Margaretha und Cäcilia in der Mitte vor. Das Altargemälde der Jungfrau zwischen zwei Engeln, dem heil. Hieronymus und der heil. Katharina, wurde von Palma begonnen, von Albarelli vollendet. Das Hochaltargemälde, von Paul Veronese, stellt den heil. Lukas auf einem Ochsen sitzend vor, wie er das von ihm gemalte Bild der Madonna auf die Seite bringt, und über deren Anblick in der Glorie höchst erstaunt wird. Die beiden Seitengemälde, von Alvise dal Friso, stellen Christus vor Pilatus, und das Abendmahl der Apostel dar, wovon eine bärtige Gestalt das Porträt des berühmten Gelehrten und Satyrikers Peter Aretinus ist, welcher in dieser Kirche begraben liegt. Die beiden Seitengemälde, von Bambini stellen die Taufe des Herrn, und Herodes Gastmal vor; um das Altargemälde des heil. Lorenz Giustiniani malte er auch eine Glorie von sehr schönen Engeln. Eine weiß marmorne Büste verewigt das Andenken an den Maler K. Loth aus München, welcher 1698 daselbst begraben wurde. Das Altargemälde der Mariä Verkündigung, von A.

Zanchi, ist sehr verdorben. Die Verherrlichung des heil. Lukas und der andern Evangelisten, am Plafond, ist von Lorenzetti; die schönen Verzierungen waren einst von D. Bruni in Fresco — jetzt von Fr. Zanchi gemalt. Uebrigens ist diese Kirche noch der Begräbnißort mehrerer berühmten Gelehrten, als des Dichters Lud. Dolce, des Geschichtschreibers Alf. Ulloa, und des Verbesserers der Toskanischen Sprache, Dion Atanagi von Cagli.

59) Die Kirche der heil. Lucia, das letzte Meisterwerk Palladio's, wurde in der kurzen Zeit von zwei Jahren aufgeführt. Sie ist nach Dorischer Ordnung bis zum ersten Kranze; über diesem folgt die Korinthische in viereckigter Form mit Säulen, Gesimsen und Nischen aus Istrischem Steine. Sie gleicht zwar den andern Kirchen dieses Künstlers nicht; doch zeichnet sie sich durch Neuheit der Idee, durch vielfache Zierrathen und durch einen etwas antiken Geschmack aus. In der ersten Kapelle, welche Don. Baglioni 1592 aus dem feinsten Marmor für die heil. Lucia errichten ließ, befindet sich der Leichnam derselben in einem schönen Sarge aus geflecktem Marmor. Ueber demselben ist das Altargemälde dieser Heiligen, wie sie in den Himmel steigt, nebst 8 Portraits der Familie Baglioni; auf einem Seitengemälde ist die heil. Agatha vor der heil. Lucia, auf dem andern der Leichnam der Letzteren, wie er aus der Kirche des heil. Georgs in diese überbracht wird; alle 3 Gemälde von J. Palma, nebst zwei Brustbildern der heil. Lucia und Magdalena. Nach dem Modelle jener Kapelle errichtete Nic. Perez 1622 eine gleiche gegenüber, wozu der nämliche Maler das Altargemälde, wie die heil. Joachim und Anna unter den Augen des himmlischen Vaters vor dem Stadtthore zusammentreffen, lieferte. Er fertigte auch das Altarge-

mälde der Jungfrau an der Krippe, und an die Thüren der Orgel von Außen die Verkündigung Mariä — von Innen die Bildnisse der heil. Augustin und Lucia. Der vielfarbig marmorne Tabernakel des Hochaltars mit Figuren aus Bronze, ist in verschiedener Hinsicht merkwürdig; hinter ihm sind 3 kleine Gemälde von Fr. Maffei aus Verona. Die auf Kosten L. Mocenigo's erbaute Hauptkapelle ist oval, von zusammengesetzter Ordnung, mit Säulen, Nischen und Gesimsen aus Istrischem Marmor, unter welchen die Büste des Stifters, von A. Vittoria, sich vorzüglich auszeichnet. Das Gemälde des heil. Philipp Neri, neben der Sakristeithüre, ist von Ingoli; das Altargemälde des heil. Augustins in der Herrlichkeit mit 4 Heiligen, von L. Bassano; die kleine Statue des lesenden heil. Anton, auf dem kleinen Altare, von J. M. Morlaiter; das Gemälde der heil. Peter, Paul und Georg, über dem zweiten kleinen Altare, von Pilotti; der heil. Thomas von Aquin, wie ihm zwei Engel den jungfräulichen Gurt umbinden, von J. Palma.

60) Die runde Magdalenenkirche, in der Pfarrei S. Markuola, wurde von der Familie Baffa nach Temanza's Zeichnung errichtet; sie ist vielleicht das beste Bauwerk Venedig's aus dem letzten Jahrhunderte.

61) Die zur Pfarrei des heil. Martial gehörige Filialkirche der Maria vom Garten (Madonna dell'Orto) entstand in der Mitte des 14. Jahrhunderts, und wird noch als eine der vorzüglichsten betrachtet. Die Façade hat 13 marmorne Bildsäulen, unter welchen der heil. Christoph — vielleicht auch die übrigen — von B. Buono gefertigt wurde. Die Frescomalerei um das große Fenster ist nach Pordenone's Manier. Das erste Altargemälde

zur Rechten, Johann der Täufer zwischen den heil. Paul, Hieronymus, Petrus und Markus, ist von J. B. Cima aus Conegliano, dessen Schloß er, als seinen Geburtsort, hinzufügte; er ist im Geschmacke von J. Bellino gezeichnet und gemalt, und steht unter einem antiken Bogen von feinem Marmor. Die Erscheinung der Jungfrau in dem Tempel, von Tintoretto zeichnet sich durch Erfindung, großen Character, helles Kolorit, höchst vortheilhaft aus; jede Figur ist sehr zweckmäßig angebracht An der Wand hängt der heil. Vincenz zwischen den heil. Helena, Lorenz, Giustiniani, Gregor und Dominikus, von J. Palma. Das reiche Grabmal des Patriziers Hier. Cavazza, von Justus le Curt und A., nach Sardi's Zeichnung, gereicht der Kirche zur Zierde. Das nächste Altargemälde des heil. Lorenz, ist von van Dyk. Die beiden Engel mit Rauchgefäßen, neben der Sakristei, sind von D. Tintoretto. In der ersten Sakristei ist das Altargemälde der Jungfrau, wie sie das Jesuskind dem heil. Maurus darreicht, von A. Molinari; in der zweiten Sakristei, Christus zwischen der Jungfrau und Johannes — dann Johannes in der Wüste, nach Tintoretto's Geschmacke. Derselbe malte an die Thüren der Orgel von Außen die Darstellung im Tempel, und von Innen auf einer Seite den heil. Petrus in priesterlicher Tracht vor einem durch anmuthige Engel getragenen Kreuze — auf der andern die Marter des heil. Christoph's; auch Mariä Verkündigung und Himmelfahrt, David und 3 Propheten, sind wohl gerathen. Unter der Orgel ist ein kleines Altargemälde der Jungfrau mit dem Kinde, von J. Bellino. Im Chore sind zwei große Gemälde, von Tintoretto, dessen erste Versuche im Großen. Zur Eröffnung des jüngsten Gerichtes, kommt Christus als Richter in

der Glorie, mit Heiligen umgeben; Engel erwecken durch Trompetenschall die Todten. Nackte Gerippe in Erde und Wasser bekommen allmälig wieder Fleisch; die schon aufgestandenen Leiber stürzen, von Teufeln getrieben, hinweg, und einige Selige werden von Engeln emporgehoben. Der größte Werth dieses Gemäldes besteht außer der Erfindung, überraschenden und künstlich verwirrten Zusammensetzung, in der schönen Vertheilung des Lichts und Schattens, in der lebhaftesten Bewegung der Auferstandenen, im großen Character, und in der Leichtigkeit des Pinsels. Bei dem ersten Blicke wird man zur Bewunderung hingerissen, bei genauerer Betrachtung aber glaubt man, der Künstler habe nur scherzen wollen. Gegenüber malte er die Anbetung des goldenen Kalbes, wobei man unter vielem Volke vorzüglich die schöne Haltung und reizenden Geberden des weiblichen Geschlechts, die herrlichen Formen und das schöne Fleisch einiger Nackten, und die meisterhafte Zeichnung der Köpfe und äußersten Theile bewundert. Besonders schön füllte er den 50 Fuß hohen Raum des schmalen Gemäldes durch die Abbildung des Berges Sinai aus, wo Möses von Gott die Gesetztafeln empfängt. Ein Theil des Volkes ist unter einigen Zelten, welche in einem großen Lichte vom Himmel aufgeschlagen sind, und eine fast unermeßliche Weite des Orts bilden, ungeachtet sie schon an sich das Auge fesseln. In einem Thale am Fuße des Berges ist die bilderreichste Gruppe so gut angelegt, daß man hier die Haupthandlung zu finden glaubt. Die Größe und Ausführung beider Gemälde hat uns in das größte Staunen versetzt, und wird unserer Erinnerung nie entweichen.

Die hölzerne Statue des heil. Christoph, von Morazzone, ist weniger künstlich, als die 6 Bronzeleuchter. Das marmorne Grabmahl Hier. Gri-

mani's ist im Style der Lombarder. Das erste Altarblatt links, die Geißelung Christi, ist von Ponzone; die Seitenwände der zweiten Capelle sind mit zwei großen Grabmählern der Familie Contarini, nämlich des Procurators Thomas und des Cardinals Gaspard, von A. Vittoria, bedeckt; das Altargemälde der h Agnes, von D. Tintoretto, war nach Paris gebracht, und vom berühmten Maler Berettini zu seinem Studium gezeichnet worden. Auch die Geburt des Herrn, in der nächsten Capelle, ist von D. Tintoretto, und der h. Franz, in der vorletzten Capelle, von Mera; die letzte Capelle ist im Geschmacke der Lombarder aufgeführt. Achtundzwanzig Abbildungen Venetianischer Heiligen und Seligen, an den Wänden der Kirche, sind von Palma, Mera, Ponzone und andern Zeitgenossen. Die historischen Züge der Susanna, Judith, Saul's und Christus, am großen Plafond, von den Brüdern Rosa aus Brescia, wurden zwar selbst von Tizian hochgeschätzt, allein sie haben am Werthe der Architectur und Perspective, durch die Länge der Zeit, sehr viel verloren.

62) Die zur Pfarrei St. Jeremias gehörige Mariakirche der Büßerinnen (St. Maria delle Penitenti), wurde vom Patriarchen Joh. Badoaro, in der Mitte des XVII. Jahrhunderts, gestiftet. Jac. Marieschi hat das Hochaltargemälde mit vielen Heiligen ausgestattet, und den Plafond in Fresco gemalt.

63) Die in der Pfarrei der schönen Maria liegende Filialkirche der Mariatrost (St. Maria della Consolazione, o della Fava), wurde im Anfange des XVII. Jahrhunderts erbaut [31]). Das

31) Memorie storiche della congregazione dell' Oratorio di Giovanni Marciaro. Napoli. 1732. in fol. Tom. V. f. 1358.

erste Altargemälde der h. Jungfrau Anna und Joachim, ist von J. B. Tiepolo; das zweite der Heimsuchung Mariä durch die h. Elisabeth, von J. Amigoni; das dritte der h. Jungfrau und des seligen Gregor Barbarigo, von J. B. Cignaroli [32]. Die Hauptcapelle ist nach dem Risse von G. Massari aufgeführt worden; die zwei marmornen Engel sind von J. M. Morlaiter. Das erste Altargemälde auf der andern Seite, Christus am Kreuze, ist von Gr. Lazzarini, gemalt am Rande seines Lebens [33]; das zweite der h. Jungfrau in den Wolken, und des h. Philipp Neri bei dem Messelesen, von J. B. Piazzetta; das dritte der h. Jungfrau, Franz von Sales u. s. w., von P. Moro. Acht marmorne Bildsäulen der Evangelisten und Kirchenväter, sind ein Werk Jos. Bernard's, genannt Torretto. Hinter dem Hochaltare ist eine schöne h. Jungfrau, mit Hieronymus und Katharina, im Geschmacke des älteren Palma; eine Anbetung der drei Weisen, in jenem von Paul Veronese; ein Gemälde des h. Philipp Neri, auf dem Altare hinter dem Chore, ist eine schöne Nachahmung von Guido Reni. Im anstoßenden Betzimmer befindet sich eine Madonna mit dem h. Philipp Neri, von J. B. Cignaroli, welches Gemälde von Th. Viero auch in Kupfer gestochen wurde. In der Sacristei sind zwar viele Gemälde, doch verdienen nur Franz von Sales vor der h. Jungfrau, von J. Amigoni, die Madonna, unter Glas, von Fr. Solimene, und die Jung-

32) Pisa illustrata nelle arti del disegno. Tom. I. p. 287.

33) Vita di Gr. Lazzarini scritta dal Alb. Vincenzo da Canal, p. 70.

frau mit dem Kinde, im alten Venetianischen Geschmacke, erwähnt zu werden.

64) Die zur Pfarrei des h. Martials gehörige Filialkirche der h. Maria der Barmherzigkeit (Chiesa del Priorato di Santa Maria della Misericordia), hat eine Façade aus Istrischem Marmor, nach der Zeichnung des Baumeisters Clemens Moli, welcher auch die übrige Bildhauerei der Kirche besorgte. In der ersten Capelle ist ein sehr geschätztes Gemälde der h. Christina, wie sie von zwei kleinen Engeln gekrönt wird; der h. Peter und Paul ist von D. Mazza; das Seitengemälde der heil. Johannes und Mathias, von Bonifaz. Die Himmelfahrt Mariä, in der Sacristei, ist eine Copie des nämlichen Gegenstandes, nach Tintoretto, in der Jesuitenkirche; auch die Geburt des Herrn ist eine Copie desjenigen von Paul Veronese, welches in der Kirche des heiligen Joseph sich befindet. Auf dem gegenüberstehenden Altare ist ein Gemälde, von J. B. Cima, welches die heil. Raphael, Tobias, Jacob und Nicolaus vorstellt. Es giebt noch mehrere Gemälde, welche aber durch die Feuchtigkeit der Kirche sehr gelitten haben.

65) Unter die vorzüglichsten Kirchen Venedig's ist unstreitig die zur Pfarrei des h. Jeremias gehörige Filialkirche der heil. Maria in Nazareth, i Scalzi von den ehemaligen barfüßigen Karmeliten genannt, zu zählen. An geschmackvoller Bauart, innerer Schönheit des Marmors und Porphyrs steht sie keiner nach. Wir wurden bei Ansicht derselben von gränzenloser Bewunderung des Reichthums durchdrungen, überall spiegelt sich die üppige Pracht, welche oft der Oeconomie des guten Geschmackes großen Eintrag thut. Schon die ganze Façade, welche mit 72,000 Ducaten Aufwand vom

Grafen Hier. Cavazza, nach Jos. Sardi's Zeichnung errichtet wurde, besteht in doppelter Ordnung aus dem feinsten Carrarischen Marmor, und ist mit Statuen und andern Bildhauerarbeiten reichlich ausgestattet. Die innere Kirche hat nur ein Schiff mit 7 Capellen, nach dem Risse B. Longhena's, die schönsten Säulen, Statuen und Basreliefs aus dem kostbarsten Marmor Siciliens, und im edelsten Geschmacke. An den Plafond malte J. B. Tiepolo, im reiferen Alter, das durch viele Engel getragene Haus von Loretto, wozu Hier. Mingozzi-Colonna Architecturen und Verzierungen hinzufügte. Die prächtige Capelle in der Mitte, wurde nach Jos. Pozzo's Zeichnung aufgeführt; die Statue der h. Therese, ist von Baldi; dieselbe in der Glorie, al Fresco am Plafond, von Tiepoletto, in seiner Jugend; zwei wunderbare Erscheinungen derselben, auf Seitengemälden, von N. Bambini. Die Statue des heiligen Johann Baptist, auf dem nächsten Altare, ist von M. Barthel; der himmlische Vater, am Plafond, von Liberi; die Malerei im Chore, von J. und D. Valeriani. Die von Viviani erbaute Hauptcapelle wurde von Pozzo erst verherrlicht. Sehr schätzbar sind die 6 Statuen der Sibyllen auf beiden Seiten, und jene der h. Therese und Johannes vom Kreuze, zwischen den Säulen des Altars. Hinter dem Chore ist eine sehr schöne Madonna, mit dem Bilde Jesus, von J. Bellino; das Seitengemälde der h. Therese, deren Herz von einem Engel verwundet wird, von Fr. Cairo; gegenüber, die Jungfrau in der Herrlichkeit, mit mehreren Heiligen, von M. Sobleo oder Desubleo, einem Schüler G. Reni's; auf einem kleinen Altar, die Jungfrau mit dem Kinde Jesus, in Basrelief; auf dem ersten Nebenaltare, die Statue des h. Sebastian, von B. Faldoni; die mittlere, nach

J. Pozzo's Zeichnung errichtete Capelle, ist mit herrlicher Bildhauerarbeit, von Jos. Torretto, ausgestattet; Engelbrecht und Pfeffel ließen eine Abbildung davon zu Wien im Kupferstich erscheinen. Die Engel in der Glorie, am Plafond dieser Capelle, malte L. Dorigny; Christus im Garten, mit andern Figuren, aber J. B. Tiepoli an jenen der nächsten, und den Traum der von Jesus Christus gekrönten h. Therese, über der Orgel, Gr. Lazzarini. Uebrigens bemerken wir noch, daß der Kirchner uns versicherte, jede der 7 Marmorcapellen sey von einer andern adelichen Familie erbaut worden, welche sich wechselseitig durch kostbareren Aufwand für das würdigste Familiendenkmahl zu übertreffen suchten.

66) Die größte Pfarrkirche ist die zur glorreichen Maria bei den ehem. Minoriten (S. Maria gloriosa de' Frari). Ihr Umfang, ihre Gothische, nach Nic. Pisano's Zeichnung gefertigte, Form aus Backsteinen, die Zahl und Besetzung der Altäre, die Menge und Pracht der Grabmähler, setzte uns in das größte Staunen. Schon über der äußern Thüre entzückt jeden Beschauer das Frescogemälde, Mariä Empfängniß, zwischen den Heil. Anton und Franz, von Caj. Zompini, und die 3 Statuen, besonders die Jungfrau, welche von Cicognara, in seinem Werke über Bildhauerkunst, abgebildet wurde, erfüllen mit Bewunderung. Gleich am Eingange zur Rechten ist eine schöne Urne, zum Andenken Aloys Pasqualigo's. Ein Gemälde des h. Anton von Padua, wie er einen todten Jüngling zum Leben erweckt, ist von Fr. Rosa, 1670; der fein marmorne Altar dieses Heiligen ist sehr reich und prächtig, wahrscheinlicher nach Sardi's als nach Longhena's Zeichnung errichtet. Die vorzüglichste Bildhauerarbeit daran — bis auf die

Statuen der Hoffnung und Liebe — ist von J. Le Curt, wie am Kreuzaltare, wo Tizian begraben seyn soll [34]). Das schönste und berühmteste Altargemälde Jos. Salviati's, ist die Darstellung der h. Jungfrau mit mehreren Heiligen; es ist in einem großen Character, herrlichen Colorit und mit vieler Sachkenntniß ausgeführt. Das marmorne Bild des heil. Hieronymus nebst den beiden Figuren, in den Altarsnischen, sind von A. Vittoria. Das Altargemälde Joseph's aus Cupertin, ist von Jos. Nogari, welcher 1763 in diesem Tempel begraben wurde. Eine Urne aus feinem Marmor feiert das Andenken Jak. Barbaro's von 1511. Das Gemälde der heil. Katharina, auf dem letzten Altar, ist von J. Palma. Drei marmorne Grabmähler für den Bischof Marc Zeno, für Jos. Marie Bollani und für den berühmten Gelehrten Ben. Brognolo, sind sehr geschmackvoll in der anstoßenden Wand angebracht. Ueber der Seitenthüre ruhen die Gebeine Ludwig's della Torre, in einem hölzernen, mit schwarzem Sammt überzogenen, Sarge.

---

34) Die neue Inschrift heißt:

Qui giace il gran Tiziano de' Vecelli
Imitator de' Zeusi e degli Apelli.

Hier wollte A. Canova, auf Kosten Hier. Zuliani's und Ang. Quirini's, jenes Monument ihm errichten, welches wegen veränderter Zeitverhältnisse der Erzherzogin Christine zu Wien gestiftet wurde. (S. Th. 1., S. 1. dieser Reise.) Man vergleiche Koch: Discorsi letti nella Veneta Academia, 1809, 8., fol. 131; ferner Chateaubriand's Reise von Paris nach Jerusalem, worin dieser große Irrthümer an den Tag legte. — Tizian wurde 1477 zu Cadore geboren, und starb an der Pest 1576, im 99sten Jahre, mit dem Ruhme des größten Malers der Venetianischen Schule. Er wurde mit den Insignien eines Cavaliers und mit der höchsten Feierlichkeit begraben, obgeich dieses zu jener Zeit allgemein verboten war.

Eine herrliche Urne in Lombardischem Style, an der Ecke des Kreuzes der Kirche, erhält das Andenken des 1484 verstorbenen Venetianischen Admirals Jac. Marcello. Eine Gothische Urne für den seeligen Minoriten Pacifikus, mit kleinen Statuen und Basreliefs seiner Sterbzeit 1437, nebst einem Gemälde der Mariä Verkündigung, aus derselben Epoche, ist besonders merkwürdig; das Bild des Pacificus selbst scheint von D. Tintoretto zu seyn.

Ein großes Grabmahl aus feinstem Marmor für den General Ben. von Pesaro, ein Werk der Bildhauer Lor. Bregno und Baccio v. Montelupo, bildet die Thüre zur Sacristei; woselbst die Marmorarbeiten um den Reliquienkasten, von Fr. Penso, genannt Cabianca, und die zwei vergoldeten Seraphe, von A. Brustolon, die Wandgemälde aber von unserem Landsmanne, Ambr. Chelm stammen. Ein kleines Gemälde, im Tizianischen Geschmacke, stellt die h. Jungfrau, Katharina und einen Bischof vor. Die meisterhafte Holzschnittarbeit am Uhrgehäuse, ist von Fr. Penso, einem Neffen des vorhergenannten Künstlers; gegenüber hängt eine schöne Geburt Christi, aus der Bassanischen Schule. Das Altargemälde in der Sacristei, enthält, in 3 Abtheilungen, die Jungfrau mit mehreren Heiligen und zwei sehr schönen Engeln, von Joh. Bellino, 1488; Zeichnung und Manier sind über alles Lob erhaben. Neben der Sacristei ist die halbgothische Statue des Generals P. Savello zu Pferde; unter ihr ein Gemälde der schmerzreichen Mariä, von N. Frangipani, 1593. Das erste Altargemälde auf dieser Seite ist dreifach abgetheilt, von B. Vivarini, 1482, und stellt die Jungfrau in der Mitte, Petrus und Paulus, Andreas und Nicolaus zu beiden Seiten vor. Zur Rechten ist eine Urne mit Figuren, zur Ehre der

Familie Bernardo aus dem XVI. Jahrhunderte. In der zweiten Capelle ist der h. Franz von Assis vor dem Papste, von J. Palma; ebenso zwischen zwei Engeln, von Michael aus Vicenza; gegenüber hängen noch 4 Abbildungen dieses Heiligen in verschiedener Form, von S. Peranda und A. Aliense. Im Chore ist die Schöpfung, Christus am Kreuze und die theologischen Tugenden, das Paradies und letzte Gericht, von Michael aus Vicenza. Die großen, mit vielen Figuren ausgestatteten Grabmähler des Dogen Franz Foscari und Nic. Tron zu beiden Seiten, wurden von den Brüdern Bregno gefertigt. Das nächste Altargemälde der Mariä Himmelfahrt, ist von J. Salviati, aus der zerstörten Servitenkirche. Im großen Chore, wo einst Religiosen sangen, sind 150 Stühle von meisterhafter Holzschnittarbeit; über jeden der 50 hintern erhebt sich die Figur eines Heiligen; die Inschrift ist „Marc. 9. Joh. Petri de Vicentia fec. hoc op. 1468.“ An der Außenseite und Oberschwelle des Chores, sind marmorne Figuren in Gothischem Style eines unbekannten Meisters, von 1475. In der ersten Capelle zur Rechten ist das Altargemälde der h. Jungfrau mit 6 Heiligen, von Bern. Licinio. In der zweiten ist ein alter sehr geschätzter Holzaltar mit Bildnissen dreier Heiligen; neben ihm ist das prächtige Grabmahl, des im Jahr 1500 gestorbenen, Generals Melchior Trevisano. In der nächsten sehr reichen Capelle ist das Altargemälde der Krönung Mariä, mit mehreren Heiligen, von B. Vivarini und M. Basaiti; auf der einen Seite, der h. Ambros zu Pferde, von Contarini, auf der andern, zwei Abbildungen des nämlichen, von Tizian. In einer Nische der Marcuscapelle ist ein großer marmorner Engel, von Jacob aus Padua, mit einem Zettel in der Hand, zum Lobe

Fr. Corner's. Das Altargemälde des h. Marcus mit mehreren Heiligen und Engeln, ist von B. Vivarini; der Mord der unschuldigen Kinder über der schönen Thüre, von N. Bambini; gleich am Ausgange der Capelle ist ein Basrelief der Jungfrau mit dem Kinde, welches Cicognara, in seiner Geschichte der Bildhauerkunst, Th. 2., S. 158., für eines der vorzüglichsten hält. Zwei Grabmähler der Gelehrten Bolzano sind nicht außer Acht zu lassen. Der anstoßende große Thurm hat eine Inschrift: „begonnen 1361 durch Jacob Collega, und vollendet 1396 durch dessen Sohn Peter Paul."

Gleich neben dieser Thüre findet man in der Kirche oben eine Abbildung der fünf Märtyrer, nach dem Geschmacke der Vivarini. An der Kreuzwand ist ein Grabmahl für Orsini, woran der künstliche Meißel eben so zu bewundern ist, als die Idee. Hinter der Ecke ist ein Gemälde der Heiligen des Franciscanerordens, mit dem Portrait des Bestellers Aug. Maffei, von P. Negri, 1670. Der St. Petersaltar ist reich an Statuen und anderer Bildhauerarbeit, aus der Mitte des XV. Jahrhunderts. Schön sind die Grabmähler der Bischöfe Miani und Pesaro, und zwar letzteres aus Orientalischem Marmor. Auf dem nächsten Altare ist eines der schönsten Gemälde Tizian's, nämlich die h. Jungfrau mit 4 Heiligen, als Portraits der Familie Pesaro, wofür er gegen 300 Franken erhielt. Dasselbe ist auch in Kupfer gestochen von Patina ausgegeben worden. Das von B. Longhena entworfene und von M. Barthel ausgeführte Grabmahl des Dogen Pesaro ist so kostbar geworden, daß man, wie Cicognara im 3. Theile versichert, ein schönes Schloß um diesen Preis hätte aufbauen können. Die marmorne Statue des h. Johannes, am

Pfeiler, ist ein Werk Sansovino's. Der sehr künstlich gearbeitete und vergoldete Holzaltar, an dessen mittler Figur, Johannes der Täufer, der berühmte Donatello aus Florenz seine Kunst erprobte, wird der Aufmerksamkeit keines Kunstfreundes entgehen. Herrlich sind die Grabmähler P. Bernardo's und H. Garzoni's. Die 8 Gemälde aus dem Leben des h. Anton, sind von Flaminio Floriano. Zwei Statuen aus Bronze, über den beiden Weihkesseln, stellen die Unschuld und den h. Anton von Padua vor; letztere hat die Unterschrift: *Campagna.* — Auch die Kreuzgänge des anstoßenden Klosters waren einst zur Aufbewahrung kostbarer Gemälde benutzt.

67) Die schöne Pfarrkirche zur heiligen Maria vom Rosenkranz (S. Maria del Rosario), neben dem ehem. Kloster der aufgehobenen Jesuiten, wurde erst in der neuesten Zeit von deren Nachfolgern des Predigerordens aufgeführt. G. Massari lieferte das Modell dazu, wie zu dem anstoßenden Kloster, worin jetzt Waisenkinder sind. Am Plafond verewigte sich Tiepoletto durch Scenen aus dem Leben des heil. Dominicus, wie durch das Helldunkel am Gewölbe, durch das Harfenspiel David's in der größten Capelle, und durch die h. Jungfrau in der Glorie, auf dem ersten Altare. Der h. Dominicus, auf dem zweiten und 4 Heiligen auf dem dritten, sind v. Piazzetta; die gruppirende Bildhauerarbeit, von J. M. Morlaiter. Die prächtigen Lasursäulen am Tabernakel des Hochaltars, zeichnen sich durch Umfang und Farbe aus. Das erste Altarblatt der linken Seite, Christus am Kreuze mit den Weibern, ist von Tintoretto; anmuthigere Gestalten hat er sonst nirgends gemalt. Das Blatt der h. Pius, Thomas und des Märtyrers Peter, ist von Seb. Rizzi. Die 6 Statuen und

8 Basreliefs mit Scenen aus dem neuen Testamente, sind von J. B. Morlaiter. — Nicht zu unterlassen ist ein Blick auf das herrliche Portal und das ausdrucksvolle Basrelief von Heiligen, in Lombardischem Style, an der alten Jesuiterkirche.

68) Die, 1630 von B. Longhena begonnene, Filialkirche der Maria der Gesundheit (della Salute), welche zur Pfarrei S. Maria de' Gesuati gehört, und unserem Wohnzimmer gegenüber stand, wird für die prachtvollste in Venedig gehalten. Die Breite des Kanales in dieser Gegend, die schöne Aussicht in die offne See zwischen Lido und S. Lazaro und die großen Stufen, welche am Orte der Landung aus dem Meere steigen, tragen dazu sehr viel bei. Ein breites Estrich und 15 Stufen aus Marmor, führen zur Façade, deren vier Säulen durch ihre Höhe von 30 Fuß sehr großen Eindruck machen. Das Portal ist in einem Bogen Corinthischer Ordnung gestaltet, und mit den Bildsäulen zweier Sybillen, von Cavrioli, verziert. Oben steht die 8 Fuß hohe Madonna, von 4 betenden Engeln umgeben. Die Mitte des Tempels ist von einer achteckigen Rotunde, zu 60 Fuß im Durchmesser, bedeckt. In der Mitte der Winkel sind acht, 10 Fuß hohe Säulenstühle, worauf ebensoviele 30 Fuß hohe Säulen, mit Kapitälern von Korinthischer Ordnung und Eichenlaub ruhen. Ueber diesen läuft um die ganze Rotunde ein 6 Fuß hohes Gebälke mit einem Dockengeländer, und acht Stühle mit Statuen und Säulenkapitälern herum, worauf das Gebälke ruht. Zwischen diesen 8 Säulen sind 8 offene Bogen von 19 Fuß im Durchmesser, von doppelten Korinthischen Pilastern getragen. Nach der achteckigen Ordnung mit 16 Fenstern, welche die ganze Rotunde hinlänglich erhellt, folgt eine Erhöhung von 30 Fuß, über welcher ein Kranz mit Kälber-

zähnen wegläuft. Die ganze Rotunde, welche auf den unten im Kreise sich herumziehenden Altären ruht, ist endlich von einer mit Blei gedeckten Kuppel, zu 62 F. im Durchmesser und 50 F. in der Höhe, bedeckt; auf dieser steht eine Laterne von 30 F. in 8 Fenstern, wodurch dieselbe herrlich beleuchtet wird. Ueber der Laterne steht noch ein großer hölzerner, mit Blei bedeckter Engel. Außen zieht sich um die Kuppel eine Gallerie mit kleinen Marmor-Säulen, unter welchen 16, 8 Fuß hohe, Statuen aus Marmor sich befinden. Die Franzosen ziehen diese Kuppel jener der Invalidenkirche zu Paris weit vor [35]).

Die drei Altargemälde der Darstellung im Tempel, der Himmelfahrt, und der Geburt Mariä, sind von L. Giordano; die vier Evangelisten, wie die Kirchenväter, in der ersten und dritten Kapelle, von A. Triva; die Statue des heil. Hieronymus Miani, auf dem mittlern Altare, von J. M. Morlaiter. Meisterhafter ist der ganze Hochaltar, von J. Le Curt bearbeitet; derselbe steht isolirt aus feinem Carrarischen Marmor mit einem herrlichen Throne, welcher auf vier Korinthischen Säulen ruht; der Tabernakel ist aus Lasurstein; die Bronze-Leuchter sind ungemein schön; besonders jener für die Osterfackel. Zwischen die Plafonds malte Jos. Salviati drei Scenen aus dem alten Testamente, und Tizian in acht kleine Nischen die Evangelisten und Kirchenlehrer, wobei er unter dem Matthäus, links, sich selbst portraitirte. Dem Altare gegenüber hängt ein

35) Mémoires de l' Institut National des sciences et arts. Paris, An. IX. T. III. p. 395: Memoria del Sig. Raymond sulla costruzione di questa chiesa paragonata con quella degl' Invalidi a Parigi.

großes Maria-Gemälde, von B. Prudenti; hinter dem Altare ist ein hübsches Kind Jesu aus der alt-Venetianischen Schule nebst vier kleinen Mariäbildern, nach J. B. Sassoferrato. In der Sakristei ist Kain's Brudermord, Abraham's Opfer, David's Sieg über Goliath, und der heil. Marcus mit vier Heiligen, von Tizian; kaum konnte er sich größer als in diesen Stücken zeigen; Zeichnung nach der alten Schule, die Formen des Nackten, und die äußern Theile überzeugen vollkommen, daß er das vortrefflichste Kolorit, wie Giorgione, mit der richtigsten Zeichnung zu vereinbaren wußte. Noch vortrefflicher ist das Altargemälde des herabkommenden heil. Geistes, welches er im 74. Lebensjahre 1541 verfertigte. Erfindung, Zusammensetzung und Vollendung, das Natürliche der Jungfrau und Jünger nebst den vortrefflichen Köpfen, alles reißt zur Bewunderung hin. Die Altarblätter, Mariä Verkündigung, und Venedig vor dem heil. Anton von Padua, rechnet man dem P. Liberi zu. Zur Rechten des Hochaltars über der Sakristeithüre ist der Erlöser, von Cordella, zur Linken der heil. Paul, von Lotto. Das Altargemälde der heil. Jungfrau der Gesundheit mit mehreren Engeln, welche das Modell der Kirche halten, ist vom kleinen Paduaner, Alex. Varottari. Der ewige Vater mit verschiedenen Engeln, im Plafond der großen Kuppel, ist von Hier. Pellegrini; der heil. Sebastian in einer schönen Landschaft, im kräftigen Geschmacke Basaiti's; Aaron und Josua, zwischen den Fenstern, von J. Salviati; Samson und Jonas, von J. Palma; gegenüber die Hochzeit zu Kana, von Tintoretto, welcher es leider für das Refektorium gemalt hatte, wo es einen ganz andern Eindruck machen mußte, als in der Kirche. Die nahen Gemälde, wie K. Saul mit seiner Lanze den

David an die Wand spießen will, sind von J. Salviati.

Mit dieser Kirche ist ein ehem. Kloster verbunden, welches als Prachtgebäude und Erziehungshaus gleich merkwürdig ist. Nebst den Gymnasialschulen findet man daselbst noch viele Inschriften, Büsten und Basreliefs verschiedener Zeitalter. Die Büste des Arztes Peranda ist von Vittoria. Im Pläfond der Treppe ist ein Gemälde, die Verklärung des heil. Hier. Miani, von A. Zanchi; im Refektorium das schöne Abendmahl des Herrn, von J. Laudis; das Wundergemälde des heil. Franz von Paula, von Fontebasso; der Traum Joseph's, und Maria mit dem heil. Wilhelm, von Molinari; auf dem Gange zum Betsaale Mariä Heimsuchung und Verkündigung, von A. Aliense; in das letztere Gemälde lieferte Dom. Tintoretto zwei Portraits, und Fiammengo auch zwei. Im Betsaale selbst ist ein schön gearbeiteter Altar mit Statuen aus dem XVI. Jahrhunderte; der Traum Joseph's, im Plafond, von A. Zanchi. Im ersten Gange befindet sich die herrliche Büste des Dogen Nicolas da Ponte, von Vittoria; da und dort auch schöne Basreliefs, Büsten von Marmor und Bronze aus der besten Zeit der einheimischen Kunst, und eine höchst interessante Griechische Inschrift, worüber der gelehrte Venetianische Priester Astori eine große Abhandlung herausgab. Mich. Grimani hat dieses wichtige Denkmahl erst in der neuesten Zeit aus seinem Pallaste dahin abgegeben.

Die leeren Wände über den Bücherschränken des großen Bibliotheksaales sind mit vielen guten Gemälden ausgefüllt, z. B. ein Traum des heil. Markus, dessen Segnung der Stadt Venedig, die Ankunft des Leichnames, und die Versetzung dessel-

ben, vier Stücke von Dom. Tintoretto; die heil. Apollonia, bedroht, gemartert zu werden, in zweifacher Gestalt, von Ludwig Friso und von Peranda; die Marter des heil. Christoph's, von Aliense; Christus Einzug in Jerusalem, doppelt, einmal von Diziani, und einmal wahrscheinlich von J. Palma; Elias, getröstet durch einen Engel und genährt durch einen Raben, von Lazzarini; der durch den heil. Markus geheilte Arian scheint Palma's Pinsel anzudeuten. Das große Gemälde über der Thüre, wie der heil. Markus seinen Begräbnißort bestimmt, mit den sprechendsten Portraits, ist von Dom. Tintoretto; das Opfer der drei Könige, von J. Palma. Im Plafond sind drei Abtheilungen mit Hieroglyphen, welche die Bestimmung des Saales anzeigen, von A. Zanchi, Seb. Rizzi und Bambini. Den Fischzug Petri mit zwei gut angebrachten Portraits, in dem Bibliothekzimmer, hat Boschini dem Edlen von Liberi, Moschini aber dem Mazzoni; die heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde, über der Thüre, hat Zanetti dem B. Vivarini, Moschini aber dem P. M. Penacchi zugeschrieben. Die Auferstehung Christi ist im Geschmacke von Giorgione wohl gelungen; Mariä Verkündigung scheint von Prudenti abzustammen. Ueber der Thüre sieht man noch die Jungfrau, die heil. Franz und Elisabeth mit den Portraits des Dogen Franz Dandolo und seiner Gemahlin, im J. 1339 gemalt, welches Kennzeichen für die Wiege der Venetianischen Schule sehr wichtig ist. Auch die Kreuzschleifung, von Bonifazio 1539, ist sehr schön. Die heil. Jungfrau, vor welcher ein Abt sich niederwirft, mit den heil. Benedikt und Augustin, im Geschmacke von J. Bellino, darf man so wenig übersehen, als den ewigen Vater zwischen schönen Engeln, mit der In-

schrift: „Christoph von Parma 1495.“ Ein kleiner interessanter Peterskopf scheint von Mansueti, und zwei Bischöfe, auf Goldgrund, von Jak. dal Fiore zu seyn.

69) Die Filialkirche zur Maria Mutter des Herrn (Mater Domini), welche zur Pfarrei S. Kassian gehört, wurde von einem der Lombardi begonnen, und von Sansovino vollendet. Unter der Orgel sieht man ein Gemälde des heil. Anton mit einem Portrait, von Renieri; auf dem ersten Altare die Statuen der heil. Peter, Paul und Andreas, von Bregno und Minello; auf dem zweiten Altare eines der schönsten Gemälde, von V. Catena 1520, nämlich die heil. Christina mit einem Steine am Halse, womit sie in das Wasser geworfen werden soll. Die Kreuzerfindung, von D. Tintoretto, zeichnet sich durch einen wohlgeordneten Kreis aufmerksamer Zuschauer und durch sehr reizende Mädchen aus, welche die Kaiserin umgeben. Die Evangelisten auf den Bogen der zwei Kapellen neben dem Hochaltare, sind von Molinari. Im Chore ist die Anbetung der drei Könige, von P. Longhi; die Ruhe in Aegypten und die Darstellung im Tempel, von Bambini; die Geburt des Herrn, von Balestra. In der nächsten kleinen Kapelle sind zwei schätzbare Bildsäulen der heil. Johannes und Markus. Sehr schön, mit vieler Freiheit und Wärme ist das Abendmahl des Herrn gemalt, welches Sansovino dem Bonifaz, Zanetti aber dem älteren Palma zuschreibt; der Charakter desselben ist groß, die Köpfe sind sehr natürlich, sehr fein und erhaben ist jener des Erlösers; das Kolorit ganz im Geschmacke Tizian's. Die Verklärung Christi, auf dem letzten Altare, ist von Fr. Bissolo. Gleich neben der Kirche findet man, an der Straße zwischen zwei Brücken, eine Inschrift zur Er-

B S B
MÜNCHEN

innerung an die gelehrte Familie Zanetti, welche daselbst wohnte.

70) Die Pfarrkirche zur schönen Maria (S. Maria Formosa) soll nach P. Barbetta's Modell in Sansovino's Geschmacke aufgeführt worden seyn. Die Hauptseite ist sehr schön und zierlich, hat ein Grabmahl über der Thüre zur Ehre des Admirals Vinc Capello, dessen Statue Peter von Salo verfertigte. Das erste Altargemälde der schmerzreichen Mutter und des heil. Franz von Assis, ist von J. Palma; das zweite, von Barth. Vivarini 1487, hat drei Abtheilungen, in der Mitte die Madonna, welche mit ihrem Mantel einige Figuren bedeckt zur Rechten begegnen sich Joachim und Anna, zur Linken sieht man die Geburt der Jungfrau; das Ganze ist sehr anmuthig mit Geschmack und Einsicht ausgeführt. Das dritte, von K. Gretzler, stellt das Herz Jesu mit den heil. Vincenz und Katharina vor. Im Kreuze der Kirche hängt das Abendmahl des Herrn, von L. Bassano; gegenüber ist ein Altarblatt in 6 Abtheilungen, vom älteren Palma, ein wegen Kunst und Feuer allgemein hochgeschätztes Gemälde der heil. Barbara, auf deren Seite man die heil. Sebastian, Anton, und in der Höhe den todten Christus im Schooße seiner Mutter, nebst Johann dem Täufer und Dominicus sieht. Ueber der Sakristeithüre ist ein todter Christus, von P. Negri; innerhalb derselben ist das Portrait des Prokurators Victor Grimani, in Tizian's Geschmacke; ein gutes Gemälde der heil. Jungfrau aus dem Anfange des XV. Jahrhunderts, wurde leider durch einen späteren Pinsel etwas verunstaltet. Eine andere fast gleichzeitige Jungfrau mit einem schönen Kopfe, in Wasserfarbe, hat die Unterschrift: Petrus Messaneus. Der Hochaltar besteht ganz aus harten Steinen und

Säulen von feinem Marmor, nach dem Modelle von V. Smeraldi; das Gemälde der Jungfrau und zweier Heiligen, ist von Julia Lama. An der Decke der nächsten Kapelle, welche auf Kosten der Familie Grimani gebaut wurde, sind 14 Mosaikgemälde nach der Zeichnung von J. Palma. Gegenüber ist ein Gemälde von Balthasar d' Anna, welches die päpstliche Bestätigung des Ordens für die Befreiung der Sclaven vorstellt; nebenher eine Abnahme vom Kreuze nach Giordano. In der ersten Kapelle der andern Seite sind vier kleine Gemälde, von A. Foller, aus dem Leben der heil. Jungfrau; am Plafond ist eine schöne Jungfrau mit zwei Heiligen übel angebracht; auf dem letzten Altare endlich die Jungfrau mit dem Kinde Jesus, welches das Herz in der Hand hält, von J. B. Mingardi.

71) Die Filialkirche der wunderthätigen Maria [36]) (S. Maria delli Miracoli), welche zur Pfarrei des heil. Kanzians gehört, wurde 1481 von P. Lombardo begonnen, hat eine majestätische Façade, ist von Außen und Innen mit dem feinsten Marmor bekleidet, und mit schönen Arabesken versehen. Ueber dem edlen Portale steht eine herrliche Jungfrau aus Marmor, von Pyrgoteles, welcher wahrscheinlich seine Abkunft aus der Familie Lascari durch diesen Namen verheimlichen wollte. Die Spitzen der Pilaster zu den Seiten des Portals sind mit artigen Grotesken geziert, worin P. Lombardo eine besondere Stärke hatte. Die

36) Chronichetta dell' origine, principio e fondatione della chiesa e monasterio della Madonna de' Miracoli in Venetia, per li Bada. 1664. 4. — Chroniche dell' origine e fondatione del monasterio e chiesa della B. Vergina dei Miracoli, da Pietro Checchia. Venez. 1742. 8.

innere Kirche entspricht in einem länglichten Vierecke nach Griechischem Geschmacke ganz der äußeren Pracht; sie hat zwei Säulenordnungen aus Porphyr und Serpentin, und ist sehr geschmackvoll und künstlich ausgestattet. Den ganzen Plafond füllte P. M. Pennacchi mit 50 schön colorirten Brustbildern der Propheten. Das erste Altargemälde des heil. Anton von Padua, ist von Julia Lama, wozu Novelli noch den heil. Ludwig beifügte; das letzte der heil. Peter von Alcantara, Hieronymus und eines Andern, von J. B. Pittoni. Auf zwei kleinen Altären stehen statt der Gemälde zwei Bildsäulen von H. Campagna. Im Hintergrunde erhebt sich eine Kapelle, welche die Hälfte von der Breite der Kirche einnimmt, um 12 Stufen über den Fußboden, und giebt nicht nur der Kirche ein schönes Ansehen, sondern verschafft auch noch den beiden unter ihr befindlichen Sakristeien den nöthigen Raum, was dem schöpferischen Geiste des Erbauers zur besonderen Ehre gereicht. Edel ist der Hochaltar mit zwei vortrefflichen Statuen der heil. Peter und Anton, von Tullio Lombardo. Sehr schön sind die Säulengeländer, welche die kleinen Seitenplätze der Treppe schließen. Ueber dem Altare sind kleine Engel von B. Rubellini aus Mailand, im J. 1606. angebracht worden.

72) Die Pfarrkirche zur Mariä Verkündigung (S. Maria dell' Annunziatione, Zobenigo oder Giubenico, nach der Stifterfamilie genannt) wurde 1678—80 v. J. Sardi erbaut, und mit 7 Altären des schönsten Marmors, mit 30,000 Ven. Dukaten Aufwand der Familie Barbaro, ausgeschmückt. Die Façade ist mit Statuen, Basreliefs und Verzierungen aller Art fast überladen. Das erste Altargemälde der Jungfrau und Anton's von Padua über der Marter des h. Eugen, ist

v. K. Loth; die Geburt des Herrn, oben zwischen zwei Säulen, von J. B. Volpato; das herrliche Gemälde der Jungfrau, am Plafond, von J. Tintoretto; die marmorne Statue der schmerzreichen Mutter, von J. Morenden; die Statue des seeligen Greg. Barbarigo, auf dem nächsten Altare, von J. M. Morlaiter; der Taufstein, von D. Paterno; oben das Gemälde des heil. Geists, wie er im Speisesaale erscheint, von J. B. Volpato nach Bassani; Mariä Heimsuchung, auf dem nächsten Altare, von J. Palma; oben das bittende Venedig, von A. Zanchi, welcher auch in der Sakristei den Abraham, wie er die Welt vertheilt, und über der Thür die zwei schlafenden Apostel, Jacob und Andreas, gemalt hat; das kleine Gemälde der Jungfrau und des heil. Johannes, über dem Waschbecken, ist eine gute Copie nach Rubens; die Anbetung der drei Könige, nach Padovanino; Christus am Kreuz und die Magdalene, über dem Betstuhl, von Bassani — retouchirt von J. Pedrini; die Statue des auferstandenen Christus, auf dem Altare, von J. Moro; das schöne Abendmahl des Herrn, in Mosaik, unten am Hochaltar, von J. Comino; die zwei Statuen desselben, welche die Verkündigung Mariä vorstellen, sind von A. Merengo; das Plafondgemälde von A. Zanchi — retouchirt von A. Molinari; ersterer malte auch an die Orgel die Geburt des Herrn, umgeben von Engeln und Hirten, und über dieselbe den himmlischen Vater zwischen Engeln und Cherubinen. Unter der Orgel stehen die Evangelisten, von J. Tintoretto; in seinem Geschmacke sind auch die zwei Gemälde ausgearbeitet, welche die Anbetung der Hirten und die Ehebrecherin vorstellen. Das Gemälde der Mariä Verkündigung, ist von Jos. Salviati. Die zwei gleichen Grabmäler mit den Büsten Julius und

Justinion Contarini, sind von Vittoria; zwischen den Säulen befindet sich die Büste des gelehrten Sekretärs Ang. Niccolosi, und über derselben das Gemälde der Verkündigung, im Geschmacke der Bassani. Das Altargemälde des Erlösers in der Glorie zwischen den heil. Augustin und Justina, ist von J. Tintoretto; die Himmelfahrt Mariä, von J. B. Volpato; die zwei Statuen der heil. Joseph und Katharina, auf dem Altar in der Mitte, sind von einem unbekannten Künstler aus Lukka. Die Jungfrau mit zwei Heiligen auf einer Seite, und die Portraits auf der andern, sind von S. Ricchi; über derselben 4 kleine Gemälde mit 4 Figuren von den Vivarini; die Jungfrau mit dem heil. Anton, und die Verlobung der Jungfrau gehören zu Zanchi's besten Arbeiten. Sehr schön ist das Abendmahl des Herrn, über der Thür, von Jul. Moro; über demselben die Bekehrung des heil. Paulus, von Tintoretto, die 4 Sybillen zur Seite, von Jos. Salviati. Neben diesen ist eine Function am stillen Samstage in dieser Kirche nach Palma's Manier vorgestellt, was Andere der Schule Paul's aus Verona zuschreiben wollen. Die zwei obern historischen Stücke, wie die drei Scenen aus dem Leben der heil. Jungfrau am Plafond, sind von Zanchi; die kleinen Gemälde des Kreuzweges, von D. Maggiotto, J. Angeli, Fr. Zugno und andern Zeitgenossen derselben. — In dieser Kirche ist übrigens der berühmte Maler Maffeo aus Verona begraben, ohne daß eine Denkschrift daran erinnert.

73) Die Pfarrkirche zur heil. Markuola (Santi Ermagora e Fortunato) wurde erst im Anfange des vorigen Jahrhunderts, von G. Massari erbaut. Die 2 länglichten Gemälde, Christus im Garten, neben der Kanzel, sind von Alv. dal Friso; der Heiland mit zwei Andächtigen, über derselben, ist aus Pal-

ma's Schule; das Kind Jesus zwischen den heil. Andreas und Katharina, nach Tizian's Manier; Christus auf dem Wege nach dem Kalvariberge, über der Kanzel, von K. Loth. Der mit Dornen gekrönte Christus, zur Seite, soll von Palma gemalt seyn; das andere Seitengemälde ist nicht zu enträthseln. In der Sakristei verewigte sich Fr. Migliori, am Plafond, durch die Schutzheiligen; durch deren Taufe und Marter, und durch Mariä Verkündigung, in drei Wandgemälden; auf dem Hochaltare, durch Mariä Himmelfahrt; durch die hungerige Menge in der Wüste, am Plafond des Chores, und durch die Schutzheiligen in der Glorie am Plafond der Kirche. Die Fußwaschung und das Abendmahl des Herrn, in der großen Kapelle, sind nach Tintoretto [37]) gemalt; die schmerzreiche Mutter und der heil Franz von Paula, neben der zweiten Kanzel [38]), von Fr. Migliori; Mariä Verkündigung und der heil. Joseph mit dem Kinde Jesus, von Padovanino; das Abendmahl, über der Kanzel, ist aus Paul Calliari's Schule. Die 9 Altäre dieser Kirche sind aus schönem Marmor, mit herrlichen Statuen versehen. Zwei Grabmähler feiern das Andenken Corner's und Giovanelli's. In der anstoßenden finsteren Kapelle finden sich mehrere Gemälde aus dem Leben Christus, von J. B. Crosato, J. Camerata und N. Bambini, welche bald zu Grunde gehen werden.

74) Wenn Alterthumsforscher und Kunstfreunde in Venedig keine andere Merkwürdigkeiten zu

---

37) Zanetti hielt es irrig für Original. Vergl. Cronaca Veneta. 1736. p. 315.

38) In vielen Kirchen Italiens trafen wir zwei Kanzeln, einander gegenüber, worin ehemals Kontrovers-Predigten gehalten wurden.

suchen hätten, als die Kirche, Paläste und Plätze St. Markus, so verdienten diese Gegenstände allein schon, daß man aus der größten Ferne zu ihrer Ansicht reis'te. Darüber waren alle Reisende vor uns einig, und auch unsere Nachfolger werden darein einstimmen; es ist daher sehr natürlich, daß die Venetianer selbst mehrere ausführliche Beschreibungen und Abbildungen davon lieferten [39].

---

39) Della vita, translatione ed apparitione di S. Marco Vangelista libri tre opera in vero molto curiosa et bella descritta gia dall' ill. J. B. Giustiniano, e nuovamente dal latino tradotta, ne' predetti libri divisa, e d' infinite altre cose consimili et molto degne ampliata da D. Cior. Stringa. Venezia 1601 8. — Ediz. riveduta e corretta, e del quarto libro, che diversi miracoli di esso santo contiene, ampliata, con una breve descrizione di detta chiesa, et delle cose piu notabili, che vi si contengono, posta in fine et separatamente. 1610, 8. — La chiesa ducale di S. Marco, tre tomi. Ven. 1754. 4. — L' Augusta ducale Basilica dell' Evangelista s. Marco del suo innalzamento, sua architettura musaici etc. adornata di varie tavole in rame disegnate da celebre architetto e incise da perito artefice. 1761. Fol. — Descrizione di tutte le pitture, che ritrovansi nella chiesa, palazzo ducale nelle chiese e conventi del sestier di S. Marco e parte di quelle che vi sono nel sestier di Castello, con notizia in fine di alcuni pittori illustri, che dipinsero in varii luoghi, siccome pure una cronaca di questa chiesa e convento documentata con la serie de' pittori, de' quali ritrovansi opere etc. (V. Morelli note all' Anonimo f. 193.) — Briefe über Italien, geschrieben in den J. 1798 und 1799, vom Verfasser der vertraulichen Briefe über Frankreich und Paris. Leipzig, bei Wolf. 1802. 8 Band II. S. 222. Aus den vielen kleinen und größeren Kupferstichen, welche wir von der Markuskirche vor uns liegen haben, melden wir jene des berühmten Anton Visentini apud *Lud*

Auch mehrere Leser werden verzeihlich finden, daß wir bei dem größten Streben nach gedrängter Kürze in der Beschreibung der Kirche St. Markus weitläufiger, als bei andern Kirchen werden. Betrachtet man dieselbe als ein Denkmahl Neugriechischer Baukunst, mit Byzantinischer Pracht ausgestattet, nach dem Vorbilde des Sophientempels erbaut, und zum Theile mit vielen aus Konstantinopel erbeuteten köstlichen Säulen und Steinarten geschmückt, so wird man erst die Einheit und Mannigfaltigkeit der Kuppeln, die Ehrfurcht erregende Beleuchtung, und die vielen Denkmähler zu schätzen wissen, welche bald an Rom, bald an Jerusalem, bald an Konstantinopel erinnern

Der Bau dieses prächtigen Tempels wurde, unter dem Dogen Dom. Contarini, im Jahr 1071 durch die berühmtesten Baumeister des Orients beendigt; die Vollendung geschah durch geschicktere Hände, als der Entwurf. Denn er ist ein Denkmahl geschmackloser Pracht, und ein Gemisch von allen 5 Ordnungen der Baukunst, deren keine sich besonders hervorhebt. Die Hauptfaçade ist ganz mit Bildhauerarbeit aus dem Heidenthum und Christenthum des höchsten Alters und neuerer Zeiten bedeckt, wovon manche, z. B. Ceres im Wagen, der Erimanthische Eber, die zwei Propheten in Basrelief rc. vortrefflich sind. Dieselbe ist in zwei Ordnungen getheilt, die erste hat 5 große Bogen mit 5 Portalen von durchbrochener Bronze, welche auf beinahe 200 Säulen aus Porphyr, Verde Antiko, Serpentin, Verdon, Granit, Afrikanischem

Furnaletto supra pontem, wegen ihres großen Formats — noch empfehlenswerther aber ist das kostbare Werk des Baumeisters Mich. Marieschi, bei Jos. Wagner 1741.

und Griechischem Marmor ruhen. Ueber diesen Bogen läuft eine Gallerie mit einem Säulengeländer längs der ganzen Façade hin. Fünf andere über diese Gallerie gespannte Bogen, in der zweiten Ordnung, werden abermals von einer doppelten Reihe der kostbarsten Säulen getragen; über jedem dieser Bogen steht eine Statue, über dem größten jene des heil. Markus. Unter dieser ist ein Löwe aus vergoldetem Bronze, und unter diesem die berühmten Rosse [40]), aus vergoldetem Kupfer, welche K. Konstantin von Rom nach Konstantinopel — der Doge Marin Zeno nach Eroberung dieser Stadt nach Venedig — die Franzosen, während ihrer Zwischenregierung der Republik durch Napoleon, nach Paris, und die alliirten Mächte nach dessen Eroberung 1815 wieder nach Venedig bringen ließen. In den Zwischenräumen der obern Bogen, wie auf beiden Winkeln, stehen Gothische Thürmchen mit den marmornen Figuren der vier Evangelisten, des verkündenden Engels und der Maria, wie sie die Botschaft empfängt. Die äußere Mauer ist theils mit Mosaiken und Basreliefs, theils mit Griechischem Marmor bekleidet. Die 5 prächtigen, in Form eines Kreuzes geordneten Kuppeln, wovon sich die mittlere über die andern erhebt, sind eben so, wie das übrige Dach, mit Bleiplatten bedeckt.

Die Façade gegen den Kräutermarkt ist gleichfalls in Bogen, Säulen, halbe Monde uud Gallerie geordnet, und ganz mit Griechischem Marmor nebst

---

40) Cicognara dei quattro Cavalli riposti sul pronai della Basilica di S. Marco in Venezia. Alvisopoli. 1815. 4. — Bibliotheca Italiana. 1816. — Oken's Isis. 1817. Heft IX. N. 159, und A. W. Schlegel über die vier metallenen Pferde zu Venedig, ebendaselbst 1817, S. 710.

einigen Stücken von Porphyr, Verde Antiko und Afrikanischem Marmor bekleidet. Das in die Vorhalle führende Portal besteht aus Bronze, mit der Inschrift **Bertucius** 1300; die 124 Säulen beider Ordnungen aus Griechischem Marmor, nur eine aus Porphyr. Die 5 Figuren auf der Spitze der Bogen, stellen Tugenden vor; zwischen den halben Monden, unter den Kapitälern, stehen 4 Kirchenväter. Die dritte Façade gegen die Piazzetta ist, bis auf die großen Fenster, von der nämlichen Ordnung; das Portal ist mit Verde Antiko und Jaspis edel eingefaßt; die 67 Säulen bestehen aus Porphyr, Serpentin, Granit, Verde Antiko, Ardesischem und Griechischem Marmor. Im Winkel über einer Bank stehen drei Köpfe aus Porphyr.

Die Vorhalle, eine Art von klösterlichem Kreuzgang, ist schon ganz mit kostbarem Marmor und Mosaik, wie die Kirche selbst, bekleidet; diese Arbeit stammt von Griechischen Künstlern des XI. Jahrhunderts, oder wenigstens von deren Schülern. Man sieht hier die Schöpfung der Welt, die Schicksale von Adam und Eva, Kain und Abel, den heil. Markus im Pontifikalanzuge, die Kreuzigung, die Begräbnisse der Jungfrau und Jesus Christus, die Erweckung Lazarus, die Evangelisten, Propheten, Schriftgelehrten, Engel, von den Brüdern **Fr.** und **V. Zuccati.** An der Decke sieht man in Mosaik die Sündfluth, Jesus Christus, die Jungfrau, Johann den Täufer, Cherubinen, Engel, Adam und Eva, die Apostel, vom alten **Bozza**, nach **D. Tintoretto's** und **Aliense's** Zeichnung. Auf der entgegengesetzten linken Seite des Kreuzes hat **Marini**, nach der Zeichnung von **Maffeo** aus **Verona**, die Verdammten des jüngsten Gerichts, im Gegensatze zu den Gerechten nach **Tintoretto's** Zeichnung, angebracht. Auf einer Seite steht das

höchst mißlungene Grabmahl der Dogen Vitat Falier aus dem XI. Jahrhundert, in dessen Nischen Santi die Bildsäulen der Jungfrau und des Propheten Isaias 1566 setzte — auf der andern jenes der Dogin Felix Michel von einem geübten Meißel. An der nächsten Decke über dem Portal und neben dem entgegenstehenden Fenster sieht man die Geschichte Abraham's; nebenher die Geschichte Joseph's. Neben dem zur Straße führenden Portal ist das künstliche Grabmahl des Dogen Barth. Gradenigo; über diesem ein schönes Urtheil Salomo's, in Mosaik, von Vinc. Bianchini 1538, wozu entweder Jos. Salviati oder Sansovino den Umriß fertigte. Hinter diesem Bogen ist das Grabmahl des Dogen Marin Morosini aus dem XIII. Jahrhunderte, mit einem Mosaikgemälde, wie Joseph dem Pharao seine Träume erklärt, nach P. Vecchia; im folgenden Bogen verewigten sich die Brüder Zuccato an der majestätischen Gestalt des heil. Geminian's nach Tizian, und am Brustbilde der heil. Katharina, in Mosaik; alle folgende Scenen aus dem Leben Moyses, Joseph und Pharao, und die vier Heiligenbilder sind nach P. Vecchia's Umrissen gefertigt.

Am Eingange durch das Hauptportal erregen die mit verschiedenem Metall belegten Thüren, wegen der eingegrabenen Griechischen Inschriften mit Lateinischen Lettern, und wegen der Silberfiguren, die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde; man streitet sich, ob sie in Konstantinopel oder Venedig gefertigt wurden. Die innere Kirche ist im Griechischen Geschmacke, und wurde durch den vielen Marmor, welcher zu ihrer Verschönerung angebracht wurde, sehr verherrlicht. Bei'm ersten Eintritte wird man in das größte Staunen versetzt; man weiß nicht, wohin man zuerst seine Augen wenden soll. Wirft

man seinen Blick in die Höhe, so zeigt sich das unübersehbare Goldfeld mosaischer Arbeiten in allen Nischen, Bogen, Kuppeln und Decken; auf dem Boden bilden die vielfarbigen Steine allerlei Laubwerk, Arabesken und Hieroglyphen; der Grund der ganzen Kirche erscheint wie ein herrlicher Blumenteppich; alle Wände sind mit dem feinsten Marmor bekleidet. Ueberall erblickt man eine Verschwendung von außerordentlichen Reichthümern; das Ganze vereinigt in sich die höchste Pracht und Kunst, gepaart mit dem seltensten Scharfsinne. Während des dreihundertjährigen Baues wurde ihr der Stempel jedes Zeitalters aufgedrückt, die Künste mochten im Steigen oder Fallen seyn.

Ueber dem mittleren Portal von Innen stellt eines der ältesten Mosaikgemälde, Jesus Christus zwischen der Jungfrau und dem heil. Markus vor. In den Ecken der Bogenlaube sind zwei Figuren mit der Krone auf dem Haupte und mit dem Scepter in der Hand, an der Decke sind Parthien aus der Offenbarung des heil. Johannes, in Mosaik, alles von den Zuccati. In der Kuppel sind 16 Nationen zwischen den 16 Fenstern vorgestellt; über diesen das Herabkommen des heil. Geistes auf die Apostel. Links unter der letzten der vier Zwischensäulen ist ein kleiner Altar mit dem Bilde des Gekreuzigten auf Holz, welches v. J. 1290 abstammen soll. In der Decke hinter der ersten Kuppel sind Scenen aus dem Leben des Heilandes; außer der untern Decke links die Propheten David und Zacharias, von B. Bozza, nach Umrissen von Jos. Salviati. Die hier kenntlichen Gestalten der heil. Castor, Claudus, Nicostrates und Symphorion, wurden im Jahr 1590 von Cajetan, nach D. Tintoretto's Zeichnung, ausgeführt. An der obern Decke auf den äußern Seiten sind die Pro-

pheten Job und Jeremias, von J. A. Marini; die heil. Kosmas, Damian, Leumon und Hermolaus, von L. Ceccato 1609. In der Kuppel zwischen den 16 Fenstern sind eben so viele Tugenden vorgestellt; über denselben sieht man Jesus Christus auf dem Throne von vier Engeln umgeben, wie er der Jungfrau und den Aposteln erscheint. Eine große silberne Lampe, welche J. Vanzel im J. 1800 verfertigte, hängt von der Kuppel herab. Außerhalb des Presbyteriums ist auf jeder Seite eine marmorne Kanzel, welche beide sich sehr vortheilhaft auszeichnen, und über deren rechte eine schöne Statue der Jungfrau sich erhebt.

Auf dem Kranze des Presbyteriums, welches durch ein fein marmornes Geländer von der übrigen Kirche gesondert ist, stehen 14 in feinem Marmor sehr schön gearbeitete $4\frac{1}{2}$ Fuß hohe Figuren, welche die Madonna, den heil. Markus und die 12 Aposteln vorstellen, und von den Brüdern Jacob und Peter Paul aus Venedig gefertigt wurden. In der Mitte dieser Statuen ist ein mit Metall bedecktes Kreuz mit dem Bilde des Heilandes aus massivem Silber, von Jakob Benato 1394. In den Ekken über dem Geländer sind die Mosaikbildnisse der heil. Peter und Paul, von A. Zuccato und Grisogono (Crysogonas). An der Decke befinden sich 5 Scenen aus dem Leben des Heilandes und der Jungfrau, nach D. Tintoretto's Umrissen, von J. A. Marini. Der Fußboden ist zu einem großen Quadrat aus Griechischem Marmor gebildet, und hat schöne Verzierungen in der Einfassung aus Porphyr, Serpentin und anderem feinen Marmor. Zur Seite des Chores unten sind eingelegte Holzarbeiten, wahrscheinlich von S. Schiavone, mit 6 Bronzefiguren aus dem Leben des heil. Markus, von Sansovino; in den Nischen zwischen den Säulen,

zwei gleichartig geformte Engel, von M. L. Rizzo und V. Bianchini. Neben der linken Orgel sind zwei große Gemälde, auf beiden Seiten bemalt, deren eines die Anbetung der drei Könige und die Auferstehung des Herrn, das andere die Anbetung der Hirten und die Himmelfahrt Christi, von Fr. Tachoni aus Cremona 1490, vorstellt. Neben diesen Gemälden sind zwei Mosaikgestalten der h. Augustin und Ambros, von V. Bianchini; auch die Decke unter der Orgel ist mit alten Musaikgemälden ausgefüllt. Neben der gegenüberstehenden Orgel sind gleichfalls 2 auf beiden Seiten bemalte Blätter von J. Bellino, welche die heil. Markus, Theodor, Franz und Hieronymus vorstellen; hinter derselben Scenen des heil. Markus und Clemens — und unter derselben eine Jungfrau in Mosaik. Die Kuppel der größten Kapelle ist ganz mit Figuren und Verzierungen alter Mosaikarbeit bedeckt. Auf den beiden Geländern befinden sich die vier Evangelisten mit herrlichen Köpfen, von Sansovino, und die vier Kirchenlehrer der Lateinischen Kirche, von Hier. Caliari [41]) 1614, in Bronzegestalten.

Der Hochaltar ist unter einer vergoldeten Tribune, welche auf 4 prächtigen Säulen aus orientalischem Alabaster ruht, auf deren jeder 9 biblische Geschichten in Basrelief vorgestellt sind; man hält diese für Griechische Bildhauerarbeit, obgleich sie wahrscheinlich von Venetianern gefertigt wurde. Der

41) So behauptet Stringa, im Leben des heil. Markus, S. 23; da aber kein solcher Bildhauer aus jenem Zeitalter bekannt ist, so mag er eher Paliari aus Udine heißen. Wir untersuchten diesen Gegenstand am 18. September Nachmittags, als eben das Trauergerüste etwas beseitiget wurde, welches zur Jahresfeier des Todes des letzten Patriarchen Fr. Marie Silesi, für welchen wir des Morgens um 9 Uhr den jetzigen Patriarchen das Hochamt in Pontificalibus halten sahen, errichtet worden war; weßwegen wir durch Arbeiter etwas genirt waren.

Altar ist vorn offen, auf beiden Seiten aber und von hinten mit einem Säulengeländer umgeben. Eine zwei Ellen breite rothe Marmorplatte aus Verona, bildet den Altartisch; das Uebrige besteht aus Istrischem Marmor. Innerhalb desselben ist ein steinerner Sarg, welcher einen andern aus Bronze, mit dem angeblichen Leichname des h. Markus seit 1094 in sich schließt. Auf dem Altare ist ein Gemälde mit 14 Abtheilungen, deren zwei mit dem Jahre 1344 und mit den Namen der Maler, Meister Paul und dessen Söhne Johann und Lukas, bezeichnet sind. An dem sogenannten goldenen Altargemälde sind auf Gold- und Silberblech verschiedene Figuren in altgriechischer Manier gemalt; man hält dieses Stück für eines der reichsten und künstlichsten aus dem Mittelalter, und läßt das darin befindliche Bild des Dogen Ord. Falier, mit dem J. 1105, als Beweis seiner Bestellung in Konstantinopel gelten.

Hinter dem Hochaltare ist eine große Nische, welche sich unter dem Kranze in 3 kleinere theilt, in deren mittleren der Altar des Sacramentes steht, dessen 4 Säulen zu beiden Seiten aus Verde Antiko mit vergoldeten Kapitälern bestehen. Bronze- und Marmorarbeiten Sansovino's zieren diesen Altar; an den vergoldeten Tabernakelthürchen ist Jesus Christus im Kreise kleiner Engel; in Marmor zeigt sich der himmlische Vater mit zwei Engeln, und die Statuen der h. Anton und Franz. Ueber dem Altar sind die h. Hermagorus, Markus, Peter und Nikolaus, und in sehr großer Gestalt noch der sitzende Erlöser, als Mosaikgemälde, von Petrus 1500. Die Stufen des Altars sind zwischen zwei Säulengeländern aus schwarzem und weißem Marmor; derselbe steht unter einer Tribune von vergoldetem Metalle, mit 6 kostbaren Säulen aus

orientalischem, sehr hartem und durchsichtigem Alabaster, aus Afrikanischem Marmor und Verde Antiko.

Zur Rechten dieses Altars ist die schöne Sakristei-Thüre aus Bronze merkwürdig, worauf das Begräbniß und die Auferstehung des Erlösers mit mehreren anderen Figuren vorgestellt ist. Sansovino und seine Schüler waren viele Jahre (man sagt 25) mit dieser Arbeit beschäftigt. Unter den Evangelisten und Propheten portraitirte der Bildhauer seine Freunde Tizian und P. Aretino, und unter den außen vorragenden Köpfen ist auch sein eigener. Das sparsame Licht und die eisernen Gitter der wenigen Fenster lassen bei dem ersten Eintritte eher auf einen Kerker, als auf eine Sakristei schließen. Das ganze Gewölbe hat einen schmutzigen Goldboden mit Mosaik, ohne Werth der Zeichnung und des Kolorits, wie in der Kirche. Die 3 Oberlichter auf der Thürseite, sind ausgefüllt mit dem Gemälde der Jungfrau in Tizian's Geschmacke, von M. L. Rizzo 1530, mit dem Gemälde der h. Theodor und Georg, von Fr. Zuccato. Die beiden Mosaikgemälde des h. Hieronymus, sind von D. und J. A. Bianchini; letzterer war besonders glücklich in dem himmelblauen Kleide. Die Decke ist vortrefflich nach der Erfindung, Einfassung, Ausführung und nach den Figuren, von M. L. Rizzo, unter Mitwirkung von P. Albeti und Fr. Zuccato. Die eingelegten Wappen sind sehr ausgezeichnet; die mit Architektur verwebten historischen Figuren, sind von Anton und Paul aus Mantua, unter Mitwirkung von Vincenz aus Verona 1523, Canozzi's, B. Ferrante's und S. Schiavone's. Durch die kleine Sakristeithüre gelangt man zur Rechten in die Kapelle des h. Peters; der nahe Weihkessel, an der Thüre in das Kanonikat, besteht aus orientalischem Granit.

Die Figuren von Moyses und Elias an dem Bogen, welcher in die große Kirche führt, sind von Ceccato 1593. Das allgemein verehrte Altarbild der h. Jungfrau hält der gemeine und vornehme Pöbel für ein Gemälde des h. Lukas. Die Bronzeleuchter am Fuße des Altars stammen von Cam. Alberti 1520. Die Geschichte des Schmauses zu Emaus, in 3 Abtheilungen, über dem Altare, ist nach L. Bassano; das Abendmahl der Apostel nach Aliense. Die Figuren der Evangelisten Johannes und Markus, und wie Jesus die Geldmäkler aus dem Tempel treibt, sind nach Vecchia's Zeichnung, wie die angeklagte Ehebrecherin, die Heilung des Gichtbrüchigen, der bittende Landeshauptmann, und die erhörte Kananeerin an der Decke. Auf beiden Seiten unten sind noch die Gestalten der Propheten Jeremias und David, von P. Lunna 1612. Das gestickte Bild der Jungfrau, auf dem Pfeiler links, ist von der geschickten Hand Fr. von Fabris, die künstlich silberne Bordür um dasselbe, von Karl von Zorzi. An der Kuppel zeigen sich Scenen aus dem Leben des h. Johannes des Evangelisten in alter Mosaik; die 4 Propheten, am Bogen gegen den Hochaltar, sind von B. Bozza, welcher auch die Hochzeit zu Kana, über der Kanzel, nach D. Tintoretto's Umrissen vorgestellt hat. Die Heilung des Gichtbrüchigen, die Erweckung des todten Sohnes der Wittwe zum Leben, Christi Himmelfahrt, die gesundgewordene Kananeerin, nach Salviati's Zeichnung, und das Abendmahl des Herrn, nach D. Tintoretto's Umrissen, sind vom berühmten Künstler D. Bianchini. Der Engel, wie er den Degen in die Scheide steckt, unter der Kanzel, ist ein Werk J. A. Marini's. Der nahe Jakobsaltar ist eine sehr geschätzte Arbeit des 15ten Jahrhunderts, wahrscheinlich von P. Lombardo, über welche Cicog=

nara in den „Fabbriche di Venetia" das gebührendste Lob aussprach.

Auf der andern Seite gegen das Hauptportal hin, sind die von Christus gewirkten Wunder an der Decke in alter Mosaik; die zwei Heiligen, in den Winkeln, von J. A. Bianchini 1557, dessen Bruder, Vincenz Bianchini, mehr als 10 volle Jahre an dem über alles Lob erhabenen großen Stammbaum der Madonna, nach Salviati's Zeichnung, über der Kapelle des h. Isidor, arbeitete. Letztere ist mit Mosaikscenen aus dem Leben dieses Heiligen nebst der Uebersetzung seines Leibes, und mit vortrefflicher Bildhauerarbeit, überfüllt. Wir bedauerten nur, daß das dunkle Licht manchen Kenner abschrecken kann, den Kunstwerth daselbst näher zu würdigen.

Die Inschrift 1430 an der Kapelle de Mascoli überzeugte uns vom hohen Alter der Mosaikgemälde aus dem Leben der h. Jungfrau, von M. Zambono, in Vivarini's Manier; er führte diese Scenen auf eine fast unerreichbare Weise aus. Für die Kunstgeschichte ist es ein wesentlicher Verlust, daß der Meister der schönen Statuen und Brustlehne noch nicht bekannt wurde. Die ersten und schönsten Arbeiten von L. Ceccato, sind fünf Vorstellungen aus der Geschichte der Susanna, theils nach D. Tintoretto, theils nach dem jüngeren Palma. In den Winkeln neben den Fenstern, unter und über welchen alte Mosaikarbeiten sich befinden, brachte er 1590 die Propheten Hoseas und Moyses an. Die Bilder der h. Processus und Martinian, auf dem Bogen gegen die Hauptkapelle, stammen von D. Bianchini Rosetto; jene der Jungfrau und des Heilandes, an beiden Seiten der obern Decke auf der linken Seite der Hauptmauer, von L. Kajetan 1601, nach Aliense. Von demselben ist

auch das große Mosaikgemälde des Paradieses, an der Wand, nach Pilotti; die Marter der h Peter und Paul, nach Palma; der Untergang des Zauberers Simon, nach Padovanino; an der Decke im J. 1602 die Marter der heiligen Jakob und Thomas, nach Tizianello; die Marter des h. Johannes, nach dem kleinen Paduaner, und jene des h Andreas, nach Aliense. An der Seitendecke links ist das Bild Joel's mit der Zahl 1627; und gegen das große Schiff die Bilder der h. Athanas und Johann aus Damasus, mit der Inschrift FEB. B. F., welche Niemand zu enträthseln weiß.

Im linken Schiffe der Kirche erregt die Aufmerksamkeit ein großer Weihkessel aus Porphyr — ein schön gearbeiteter Altar aus Griechischem Marmor, auf Delphinen ruhend, mit einem Basrelief 4 kleiner Kinder aus dem 15ten Jahrhunderte — in der Hauptmauer, unter der mit alten Mosaiken ausgestatteten Kuppel, ein marmornes Basrelief der Bilder der h. Jungfrau und Johannes an der Seite des Heilands, welches aus Aquilea herüber gekommen seyn soll. An dem obern Bogen hat Jak. Pastorini Gott auf dem Throne, im Kreise von vier Thieren mit den Alten und dem versiegelten Buche, so schön dargestellt, daß er sich dadurch in die Classe der ersten Künstler des 17ten Jahrhunderts erhob. Unter der folgenden Decke ist die Kirche und die Synagoge in zwei großen Gestolten, nach D. Tintoretto, von Ceccato gemalt; die große Decke selbst und der ganze Raum um die Fenster herum sind mit Scenen aus dem Leben der Apostel, wie die große Wand mit der Geschichte Jesus im Garten ausgefüllt. An den beiden Bogen der nächsten Kuppel sind die h. Basilius und Liberal, nebst dem Morde der unschuldigen Kinder, nach P. Vecchia, 1652 bis 1686 in alter Mosaik dargestellt. Nach dessen Zeich-

nung vom J. 1648 finden sich auch die h. Helena und Konstantin mit dem Leibe des h. Markus. An der Wand, dem Altare des Abendmahles gegenüber, ist in alter Mosaik die Geschichte der Erscheinung des Leibes des h. Markus, und über derselben Mariä Reinigung, von Dom. Cigola 1691, welcher an der folgenden Decke die Geschichte der h Anna und Joachim, nach Fumiani, in 4 Abtheilungen anbrachte. Der Prophet Jeremias, über der Tribune, ist mit der Jahreszahl 1634 bezeichnet.

Der Altar zur Linken ist ein so schönes Kunstdenkmahl des 15ten Jahrhunderts, als jener des h. Jakob; die Decke ist mit Scenen aus dem Leben Jesus Christus ausgeprägt. Der Bogen gegen das Hauptschiff der Kirche enthält alte Gestalten von Propheten, unter welchen Zacharias mit Peter bezeichnet ist, welcher einst ein geachteter Künstler war. Die große Kuppel ist sehr alte Arbeit, bis auf die Figur der h. Thekla von Vinc. Bianchini. An der Decke neben dem großen Fenster sind vier alte Figuren einer wichtigen Mosaik; die h. Anton und Vincent sind mit dem Namen Silvester 1458, und die h. Bernardin und Paul mit Anton bezeichnet. Ueber dem Altar des Sakraments findet man, in 6 Abtheilungen, Scenen aus dem Leben des h Leonard, und zwischen den Fenstern die Heilung des Gichtbrüchigen. An dem Bogen gegen die Mitte der Kirche, bemerkt man die h. Bacchus und Sergius, von Lazarus B; an einem Pfeiler die Jungfrau in einem sehr alten Basrelief — am andern eine altgothische Gestalt des h. Michael; an einem der Kuppelbogen den h. Gabriel, von Scutarini 1646, und den h. Michael, von Paulati 1658 — am andern den h. Anton, von Augustin da Ponte 1666, und den h. Bernard, von Cigola, beide nach Vecchia; auf der

Oberschwelle fünf Statuen, von Jak. und Pet. Paul 1397. Ueber dem Portale, welches in den Hof des Palastes führt, ist noch eine alte Mosaik mit verwischter Inschrift sichtbar. Zwei schätzbare Basreliefs stellen den h. Nikolaus vor, wie der berühmte Doge A. Gritti sich vor ihm niederwirft, und die Jungfrau zwischen den h. Markus und Bernard, mit der Jahreszahl 1465.

Die Schatzkammer existirt schon seit 1530. Unter dem Bogen des Eingangs zeigen sich zwei sehr schätzbare Mosaikgemälde der h. Dominik und Franz. Im Vorplatze ist ein marmornes Basrelief mit schöner Draperie und dem J. 1494; es stellt die Jungfrau zwischen 4 Heiligen vor. Rechts ist ein Gemälde des h. Hieronymus, von Bozza; links ist eine herrliche Kapelle, worin viele Reliquien 42) aufbewahrt sind, aus welchen uns nur folgende für die Kunst einige Wichtigkeit zu haben schienen. Eine silberne Säule mit eingegrabenen Figuren und der Jahreszahl 1375. Ein altgothisches Bild von Silber und vergoldet, worin sich einer der Nägel befinden soll, womit der Erlöser gekreuzigt worden. — Ein mit Silber aufgehöhter Kelch aus Achat, mit etwas Hirnschaale des h. Johannes des Täufers. — Zwei Reliquienkästen der h. Peter Orseolo und Isidor. — Eine krystallene Vase mit einem reichen Email, worin das Bild des Gekreuzigten in Relief sich befindet — eine andere Vase mit Griechischen Versen, beide aus Kon-

---

42) Cicognara bemerkte zwar 110 Reliquienkästen, welche seit dem Umsturze des Staates sich erhalten haben; allein nur 38 fand er einiger Aufmerksamkeit würdig. Doch giebt es noch 42 Stücke geschnittene Steine, 33 gravirte Krystalle, 22 andere Seltenheiten, außer mehreren 1000 Karaten von geringen Perlen und Saphiren.

stantinopel. — Ein Kreuz mit Griechischer Inschrift, welche Montfaucon auf Nicephor's Gattin (1078) bezieht. — Ein alter silberner Tabernakel mit vielen Figuren und Symbolen. — Ein Kreuz mit 4 Griechischen Inschriften, welche beweisen, daß die Kaiserin zur Zeit des Zwistes mit ihrem Sohne Joh. Comnenus dasselbe anfertigen ließ. — Ein anderes silbernes Kreuz in der Form eines Buches, mit Griechischer Inschrift nach dem Willen des Stifters. — Ein Kreuz mit Figuren, goldenen Verzierungen und 4 Lateinischen Hexametern zum Beweise, daß der Orientalische K. Heinrich II. es trug. — Ein Schwert mit abgenutzten Orientalischen Charakteren. — Das Evangelium des h Markus auf Pergament aus dem 6ten Jahrhunderte. — Ein silbernes Kreuz mit der Inschrift: *Iac. Pat. Filippi Filii opus* 1483.

In der Mitte der Taufkapelle steht ein großer marmorner Taufstein mit einem Deckel aus Bronze, worauf Didier aus Florenz und Tizian aus Padua, Figuren und Geschichten eingegraben haben. Der heil. Johannes, in getriebener Arbeit, ist mit dem Monogramme von Fr. Segala versehen. Das Altarbild scheint zu Alexandrien verfertigt zu seyn. Auch diese Kapelle ist ganz mit Mosaiken bedeckt, deren mehrere 800 Jahre alt seyn mögen. Ueber dem Altar ist das Bild des Gekreuzigten mit der Jungfrau, Markus und beiden Johannes, vor welchen der Doge und Großkanzler beten. In beiden Seitenwänden sind Scenen aus dem Leben des heil. Johannes des Täufers An der ersten Kuppel sind die Kirchenväter der Lateinischen Kirche im Kreise der himmlischen Mächte. St Bronza fertigte 1674 mehrere Bildnisse an der Decke [43]). An der andern Kuppel be-

43) Zanetti pitt. Ven. f. 587.

finden sich die Griechischen Väter im Kreise der Apostel. Die Geburt des heil. Johannes des Täufers, an der Mauer, wurde von Fr. Turressio 1628 gefertigt. Das Grab des berühmten Dogen Andr. Dandolo mit dessen liegender Figur und anderen Werken der Bildhauerkunst, können der Aufmerksamkeit nicht entgehen. An dem ersten Bogen hinter der zweiten Kuppel, sind die Evangelisten, und an dem zweiten die wichtigsten Thaten des Heilandes. Dessen Taufe neben dem Portal der Kirche, ist eines der ältesten und schätzbarsten Mosaikgemälde, weßwegen Paciaudi einen Kupferstich davon seinem Werke beigefügt hat. Um die Thüre herum, welche zur Kapelle Zeno führt, ist der heil. Johannes mit einem Engel in mehreren Gestalten zu sehen. Uebrigens sind die Wände mit Griechischem Marmor bekleidet.

Der prächtige Altar dieser Zeno-Kapelle ist fast ganz aus Bronze, von Campanato 1515; Cicognara lieferte eine Abbildung und Beschreibung davon [44]). In der Mitte der Kapelle ist ein großer Sarg aus Bronze, mit der liegenden Statue des Kardinals J. B. Zeno, umgeben von sechs großen Figuren, welche Tugenden vorstellen. An diesem, im Jahr 1505 begonnenen Werke, arbeiteten A. und P. Lombardo mit andern Künstlern mehrere Jahre. Die Mosaiken sind sehr alt, und beziehen sich auf das Leben des heil. Markus. Der Altar der Madonna della Scarpa ist vortrefflich: unter einem antiken Triumphbogen, dessen beide Säulen, Gebälke und Frieße außerordentlich reich mit Blättern, Blumen und Früchten bekleidet sind, sitzt

44) Geschichte der Bildhauerkunst, Bd. III. und Fabbr. die Venetia.

Madonna, und neigt sich zu dem entblößten Kinde auf ihrem Schooße; rechts steht Petrus, links Johannes der Täufer, alle rund und frei vortretend auf dem Altar. Das Ganze ist meisterhaft gegossen aus Bronze, von P. J. Campanato 1515. Die Madonna mit dem Schleier auf dem Haupte hat ein höchst reizendes, jugendliches Gesicht. Bei'm Austritte aus der Kirche von dieser Seite sieht man noch eine Gruppe von Porphyr, welche von St. Jean d'Acre hergekommen seyn soll, wovon Hier. Maggi [45]) ausführlicher handelt.

75) Die Pfarrkirche zum heil. Martin, hat nur ein Schiff, und ist, nach einem Modelle von Sansovino, sehr zweckmäßig gebaut. Die Figuren des Plafonds sind von Jak. Guarana, die Verzierungen von Fr. Zanchi. Unter den neun marmornen Altären hat der erste ein Gemälde der heil. Lorenz Giustiniani und Cäcilia, von J. Segala; das zweite ein sehr lebhaftes Bild der heil. Markus und Phokas, von Laudis. Das Grabmahl des Dogen Fr. Erizzo, von M. Carmero, hat vier ganz runde Säulen aus Afrikanischem Marmor, ist mit dem Bilde desselben auf dem Throne geziert, wie er Bittschriften annimmt, und hat zwischen den Säulen verschiedene Trophäen nebst dem Familienwappen. Auf dem dritten Altar ist ein mittelmäßiges Gemälde der schmerzreichen Jungfrau,

45) Var. Lect. Venet. 1563 p. 83. — Devota narratione intorna all'imagine della gloriosa Vergine dipinta da S. Luca et collocata nella ducal chiesa di S. Marco di Alessandro detto l'Eremita. Venezia per A. Pinelli. 1618. 8. — Trattato della imagine della glor. Vergine dipinta da S. Luca conservata da gia molti secoli nella ducal chiesa di S. Marco della citta di Venezia, 1618. 4.

von J. Palma; auf dem vierten die Auferstehung Christi, von Santa Croce [46]). Die Freskogemälde im Chore, die Opfer Abraham's und Melchisedech's nebst dem heil. Sacramente, innerhalb einer Gruppe von Engeln, sind schätzbare Arbeiten von Fab. Canal. In der Nische nebenher ist ein gutes Gemälde der Mariä Verkündigung. Die drei kleinen Tabernakel-Gemälde stellen Geheimnisse des Leidens Christi — die beiden Stücke hinter dem Chore Christi Wanderung auf dem Kalvariberg, und die Kreuzigung vor, und sind von J. Palma. Das Altargemälde der heil. Jungfrau, Joseph und Anton, in der Sakristei, ist von A. Zanchi. Neben der Kanzel befindet sich das Grabmahl des Admirals Emo, von Jos. Ferrari Torretti. Auf der andern Seite ist ein sehr zierlicher Altar, von Tull. Lombardo, in einen Taufplatz verwandelt worden; dessen Gemälde des heil. Johannes, wie er die Offenbarung schreibt, ist von M. Ponzone. Unter den übrigen Gemälden zeichnet sich keines mehr aus, als das Abendmahl Christi, von Hier. da Santa Croce 1549, unter der Orgel, in Giorgione's und Tizian's Manier. Das am Feste des heil. Lorenz jährlich ausgestellte schöne Gemälde desselben, wird vom Pfarrer in dessen Wohnung mit Zuvorkommenheit gezeigt.

76) Auf der Insel Burano befindet sich noch eine Pfarrkirche zum heil. Martin. Bei deren erstem Altare ist ein Gemälde des heil. Alban, wie er einen Jüngling bei den Haaren greift, von A. Zanchi. Auf dem zweiten Altare ist Christus, wie er die Apostel auf dem Galiläischen Meere anruft,

---

46) Boschini schrieb es der Schule J. B. Cima's zu; allein Zanetti, S. 64., widersprach.

von S. Peranda; das Zusammentreffen der heil. Anna und Joachim, von J. B. Lorenzetti; die allgemeine Sündfluth, im Chore rechts, und die Anbetung der drei Weisen, auf dem Hochaltare, von A. Zanchi; die Flucht in Aegypten, die Anbetung der Hirten, und die Verlobung der Jungfrau, auf der linken Seite, hält man für Arbeiten der Bellinischen Schule — vielleicht Carpaccio's. Das Altargemälde des heil. Alban, zwischen den heil. Orsolo und Dominikus, ist von Prudenti; jenes der heil. Dominikus und Katharina aus Siena, mit dem himmlischen Vater zwischen kleinen Engeln, von S. Peranda; die Kreuzigung Christi mit dem Portrait eines Apothekers, von Tiepoletto; die heil. Abt Anton, Rochus und Sebastian, von Prudenti, auf dem letzten Altare; und unter der Orgel die Taufe des Herrn, von Fr. J. Trevisani.

77) Die Pfarrkirche des heil. Marzial oder Marzilian, hat eine mittelmäßige Größe, und ist ein Werk des XVII Jahrhunderts. Das erste Altargemälde, von A. Zanchi 1712, stellt den Erlöser und die heil. Clara, Bischof Nikolaus und Peter von Alcantara vor; das zweite den knieenden heil. Marzial nebst Peter und Paul, von J. Tintoretto; das dritte die heil. Agnes, Franz v. Assis und Anton aus Padua, von A. Molinari; zwei Gemälde von D. Tintoretto, auf beiden Seiten des Hochaltars, versinnlichen das Geheimniß der Verkündigung Mariä. In der Hauptkapelle zur Rechten, ist eine Auferstehung Christi, von A. Aliense; die Kreuzigung, gegenüber, von D. Passignano; am Plafond, der himmlische Vater zwischen einer Glorie von Engeln, von S. Rizzi; hinter dem prächtigen Hochaltare ist die heil. Justina und der heil. Markus, von D. Tintoretto. Auf dem Sa-

kristei-Altare befindet sich ein vom Engel beschützter Tobias, von Tizian. Auf dem ersten Altar der andern Seite ist ein schöner Joseph, von Balestra. Das letzte Altargemälde stellt die heil. Dreieinigkeit mit der Jungfrau und zwei Geistlichen, aus dem Orden der Trinitarier, und stammt von B. Letterini; der Plafond der Kirche, von S. Rizzi.

78) Die Kirche zum heil. Michael, auf der Insel Lido, wurde schon 1466, nach dem Willen des Steinmetzen Moreto, in Lombardischem Geschmacke errichtet, und von Außen, wie von Innen, mit vieler Bildhauerarbeit ausgestattet, wozu viele Künstler unter Lorenz aus Venedig mitwirkten. Die Statue des heil. Hieronymus, unter dem Chore, ist von Le Curt; jene der heil. Magdalene, von M. Unghero. Das erste Gemälde zur Rechten, welches die heil. Thibaud, Paris, Orseolo und Lucia vorstellt, ist von Seandri; Mariä Empfängniß, gegenüber, von Fontebasso; an dem Grabmahle des Kardinals Joh. Dolfin, hat Ritter Bernini mitgewirkt. Das Gemälde des heil. Bonifaz vor einem Russischen Monarchen, im Chore am Hochaltare, ist von Lazzarini; das andere des seligen Mich. Pini, von Bono; die beiden Abbildungen des heil. Romuald's, von A. Zanchi, wie Moyses Schlange in der marmornen Hauptkapelle, welche mit ungemein schöner Bildhauerarbeit ausgestattet ist. Die Anbetung des goldenen Kalbes, daselbst, ist eines der schönsten Gemälde Lazzarini's. In der andern mit kostbarem Marmor gepflasterten Kapelle, sieht man ein Gemälde von Novelli 1789, wie der heil. Romuald mit Erklärung der Psalmen sich beschäftigt. Das Gemälde, auf welchem derselbe die Schlüssel einer Stadt an Otto übergiebt, ist von B Guarana; zwei andere Abbildungen dieses Heiligen sind von Bam-

bini, die fast verblichenen Freskogemälde, von Venturini. Die Bildsäule Romuald's, auf dem Altar, war die erste Arbeit von J. Piazzetta. An der Thüre und den Schränken der Sakristei verewigte sich Br. H. Savorino 1698; den Plafond daselbst malte Mauri. Der Mord der unschuldigen Kinder, in der Kirche, ist von Tersia gemalt. Merkwürdig ist das große Kreuz aus Porphyr, Serpentin und Verde Antico über der Kirchthüre; das Gemälde der heil. Familie, von Lazzarini; Mariä Himmelfahrt, die heil. Michael und Romuald, an der Orgel, von D. Campagnola; die eingelegte Arbeit im Chore, von Al. Bigno 1534, wozu Savorino noch das Pult machte. Der Eingang findet durch einen Gang statt, welcher höchst künstlich und geschmackvoll mit dem kostbarsten Marmor ausgestattet ist, wozu Guil. Bergamasco die Zeichnung fertigte; eine Abbildung davon ist zu sehen in den Fabbr. di Ven.

79) Die neue Filialkirche zum heil. Moriz, in der Pfarrei des heil. Stephan, ist in Sansovino's Geschmacke, von Zaguri erfunden, von Diedo und Selva erst seit 1806 ausgeführt — Ersterem verdankt man das geschmackvolle Portal und die Fenster, Letzterem die Orgel, die Kanzel und den Tabernakel; dem Prof. Jos. Borsato die Malerei an diesen Gegenständen; dem D. Fadiga die Bildhauerei; das Altargemälde der heil. Joseph, Ludwig, Franz und Moriz, zur Linken, dem A. Vianello; das Freskogemälde der heil. Jungfrau, welches von der alten Mauer der Kirche abgenommen wurde, auf dem Altar gegenüber, dem Horaz aus Kastel-Franko, welcher sich hierdurch als einen gelehrten Naturalisten erprobte; und das letzte Altarblatt des heil. Kajetan, dem A. Florian. An der benachbarten Schule der Albaneser ist das

marmorne Basrelief der Belagerung von Scutari, im Jahr 1474 — 78, und unter demselben eine schön geschnitzte Jungfrau mit zwei Heiligen nicht zu übersehen.

80) Die zur Pfarrkirche des heil. Markus gehörige Filiale des heil. Moyses, hat nur ein Schiff. Das Gemälde: Moyses, wie er Wasser aus der Felsenquelle läßt, am Plafond, ist von N. Bambini; das große Seitengemälde des heil. Stephan mit zwei Kirchenlehrern, und jenes über der Nebenthüre, Jesus auf dem Wege nach dem Kalvariberge, ist von S. Piatti; das Gemälde des heil. Anton, über dem Fenster, von A. Arrigoni; der Besuch der drei Weisen, auf dem ersten Marmoraltare, von J. Diamantini; die marmorne Bildsäule der schmerzreichen Mutter, von A. Corradini; der marmorne Taufstein, von Alv. Tagliapietra. Das Altargemälde der Kreuzerhöhung ist, wegen der gut gruppirten Figuren mit lebhaftem Ausdrucke, ein sehr geschätztes Werk von Cav. Liberi; der gleichartige Halbmond über demselben, von Uberti; die Apostel Peter und Paul, in den Winkeln, von A. Zanchi. Die Verklärung Christi, über dem Portale der Sakristei, ist von S. Piatti; ein Wunder des heil. Anton, über dem Fenster, die Jungfrau mit mehreren Heiligen, am Altare derselben von A. Arrigoni; das schöne Geländer aus Bronze, um diesen, stellet das Begräbniß Christi mit einer Menge kleiner Figuren vor, und wurde von J. Chenet und Marin Feron nach N. und S. Roccatagliata's Modelle gefertigt. Die Geschichten, Moyses am ersten Plafond der Sakristei, ist von Bambini; am zweiten, von Calvetti; am dritten, von Pellegrini; viele kleine Gemälde an den Seitenwänden daselbst, sind theils von älteren, theils von neueren guten Malern.

Das Freskogemälde der Decke in der ersten Kapelle, ist von J. Guarana; die Stuckatur, von M. A. Pelle; das Altargemälde der Madonna in den Wolken, mit dem Kinde auf dem Schooße, mit Joseph und Johannes zu beiden Seiten, und mit vier Heiligen im Vorgrunde, von D. Tintoretto; Mariä Reinigung und Himmelfahrt, auf beiden Seiten, von D. Beverense. Der Hochaltar, aus milchweißem Veronesischen Marmor, stellt den Berg Sinai vor, wo Moyses die Gesetztafeln empfängt, dessen Bild ist aus weißem Carrarischen Marmor sehr künstlich gearbeitet; unter dem Opfertische ist die Anbetung des goldenen Kalbes, in Basrelief, auf gleichem Marmor; das große Gemälde: Moyses mit der ehernen Schlange, ist das schönste von A. Pellegrini; Moyses mit den Gesetztafeln, gegenüber, von H. Brusaferro. Der Altar des Abendmahles, von Lorenzetti, zeichnet sich ebenfalls durch feinen Marmor, schöne Verzierungen und einen herrlichen Tabernakel aus; zur Seite desselben ist eine Fußwaschung, von D. Tintoretto, und das Abendmahl Christi, von J. Palma; der ewige Vater, an der Decke al fresco, von J. B. Crusato; die Verzierungen, von Fr. Zanchi; der heil. Anton aus Padua, über dem Fenster, von Fr. Pittoni. Mariä Geburt, auf dem nächsten Altar, möchte eher von Paschal Rossi, als von M. Verona stammen; die heil. Jakob und Johannes, in den Oberlichtern desselben. von A. Fumiani. Chr. Ivanovich's [47]) Grabmahl, über der Thüre gegen die Straße, hat der Meißel M. Beltramo's 1688 gefertigt.

---

47) Poesie, con l'aggiunta di varie lettere, di Crist. Ivanovich, Canonico di S. Marco, vno della Veneta accademia de' Filarmonici, stampate da G. B. Catani. Ven. 1675. 12.

die Jungfrau in der Glorie, im Kreise von fünf Heiligen, auf dem letzten Altare, ist von A. Molinari, welcher auch die Apostel Mathäus und Andreas, in den Nischen, gemalt hat. Unter dem letzten Fenster hat K. Diziani die Rettung Moyses aus dem Wasser, und Fr. Migliori ein Wunder des heil. Anton gemalt. Das große Gemälde der Kreuzigung über der Thüre, und zwei Kirchenlehrer, an den Nischen des Bogens, sind von H. Brusaferro. An der Orgel ist die heil. Cäcilie, wie sie auf einem musikalischen Instrumente spielt, und die Anbetung des goldenen Kalbes, von Fr. Migliori, die Gemälde Jephta, Moyses und David, sind von Fr. Pittoni [48]).

81) Die Kirche des Namens Jesus wurde erst in der neuesten Zeit, auf Kosten des Priesters Jul. Katull und des Grafen Konstantin Taverna, vom Baumeister Selva unter Diedo's und Borsato's Leitung, mit eindrucksvoller Einfachheit und höchster Eleganz aufgeführt. Die Bildhauer Zandomeneghi, Bosa und Ferrari suchten sich an den marmornen Statuen der Apostel, und gute Maler an den Altargemälden zu verewigen. Selva's Andenken ist durch eine Büste von Martini gefeiert.

82) Die Pfarrkirche des heil. Nicolaus, genannt S. Tolentini, wurde zwar nach dem Modelle von V. Scamozzi 1591 begonnen; allein nach dessen Tode willkührlich verändert. Sie hat eine Kreuzform, das Hochaltar in dem Haupte, zu des-

48) N. Coleti monumenta ecclesiae venetae S. Moyses. Venet. 1758. 4. Mit Bedauern fügen wir bei, daß wir an dieser Kirche, obgleich sie mit Bildsäulen und Verzierungen überladen ist, den Verfall der Baukunst seit Palladio und Sansovino seh augenscheinlich wahrnahmen.

sen rechter und linker Seite die Sakristeien und Kirchthürme, drei Altäre und einige große Wandpfeiler auf jeder Seite, zwischen den Kapellen, wie in der übrigen Kirche, hohe Pilaster von zusammengesetzter Ordnung, welche das Hauptgebälke mit Sparrenköpfen tragen; und eine gleich vortheilhafte Lichtvertheilung durch Halbmonde. In der Mitte des Kreuzes erhebt sich die Kuppel auf vier Pfeilern; um dieselbe läuft eine Gallerie. Die marmorne Façade auf den Kanal de' Tolentini, wurde erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts errichtet; sämmtliche Altäre sind reich an Marmor. Das erste Altargemälde der heil. Agnes vor Christus, mit einer perspectivischen Ansicht auf den Markusplatz, ist von O. Fialetti; das Gemälde des heil. Ludwig, von Alv. dal Friso; ein durch den heil. Andreas erlös'ter Besessener, und ein heil. Stephan, von J. Palma. Das Altargemälde des heil. Andreas Avellino, welcher vor dem Altare in Ohnmacht fällt, von S. Peranda; ein durch Engel unterstützter Heiliger, auf zwei Seitengemälden, von Padovanino; das Gemälde des heil. Karl von Borromee in zweierlei Form, und am Plafond eine Glorie von Engeln mit zwei symbolischen Gestalten, von Procaccini; die Anbetung der drei Weisen, auf dem dritten Altare, von S. Peranda; zu dessen Seite Herodes mit der Tänzerin, und Johannes Enthauptung, von Bonifaz; das Bild des heil. Lorenz Giustiniani, von J. Palma; die heil. Magdalena, von einem Unbekannten; der kleine heil. Karl Borromee; das Altargemälde der Jungfrau in der Glorie, umgeben von fünf Heiligen, und die heil. Johanna im Hinblicke auf den Erlöser, von J. Palma; die heil. Lucia mit zwei Kindern und der heil. Peter, von S. Peranda; der heil. Franz, wie er durch eine himmlische Musik der Engel ent-

zückt wird, von H. Forabosco; der heil. Hieronymus mit dem Löwen unter seinen Füßen, sehr geschmackvoll und natürlich, von J. Lys; der heil. Andreas Avellino, und ein Engel mit dem Leiden Christi, von J. Palma. Zur Sakristei führt ein Gang mit einigen guten, aber den Augen zu entfernten Gemälden; links ist eine schöne Abnahme vom Kreuze. Der Entwurf zu dem großen Gemälde D. Tintoretto's, welches sich auf der Akademie befindet, wie der heil. Markus durch die Wolken zur Befreiung eines Gefangenen herabsteigt, wird keinem Kunstfreunde entgehen. Eben so die Jungfrau, von Seggiola nach Raphael, und in der großen Kapelle Mariä Verkündigung, von L. Giordano; zur Linken ist das große Grabmahl des Patriarchen Fr Morosini, von Parodi. Im Plafond des Chores malte M. Bortolini den heil. Kajetan in der Glorie al fresco. Der nämliche Heilige vor Christus, auf der andern Seite, und die heil. Helena, von J. Palma; der heil. Lorenz mit Armen und der heil. Anton, über der Kanzel, von B. Strozza; ein heil. Bischof vor der Jungfrau, von L. Bassano; der heil. Kajetan umgeben mit Tugenden und der heil. Paul, von S. Peranda; ein knieender Kardinal, von einem fremden Maler; der heil. Schutzengel mit dem Rauchfasse, von Pet. Damini; derselbe mit Tobias, von S. Peranda; die Marter der heil. Cäcilie, von C. Procaccini; die Jungfrau in der Glorie, an der Decke, die heil. Agatha und Katharina, auf der Seite, die heil. Cäcilie durch einen Engel mit Rosen bekrönet, die Enthauptung der heil. Tiburtius und Valerian; das Altargemälde Christus am Kreuze, mit den Marien, Petrus, und den Seelen im Fegfeuer, nebenher die heil. Apollonia und Barbara, Mariä Verkündigung und Heimsuchung, nebst drei Deckgemäl-

den, von J. Palma in seinem höhern Alter. Das Altargemälde der Jungfrau mit den heil. Johannes, Theodor und Nikolaus, von S. Peranda begonnen, und nach dessen Tode von Fr. Maffei vollendet. David, und Salomon zur Seite, und der Entwurf der heil. Agatha und Ursula, von S. Peranda. Der vor dem heil. Johannes Chrysostomus knieende heil. Basiliskus, außer der Kapelle, nebst einem kleinen Portrait über demselben, ist von J. Palma. Das Gemälde der frommen Weiber, welche dem heil Sebastian die Pfeile ausziehen, wurde von J. B. Ferrarese entworfen, und von Padovanino vollendet; jenes des heil. Magnus, ist von H. Forabosco; das Freskogemälde mit den Engeln an der Kuppel, von K. Zompini; die Verzierung von P. Algieri und H. Mingozzi-Colonna. Das anstoßende schöne Kloster ist ein edles Bauwerk von Scamozzi.

83) Spuren des höchsten Alters hat die Filialkirche des heil. Nicolaus (genannt di Dorso-duro, oder dei Mendicoli), welche zur Pfarrkirche Zacharias gehört. Gleich neben der Thüre ist ein Bild des heil. Konstantins, wie er ein Kreuz in der Luft als Siegeszeichen sieht. Auf dem ersten Altare ist die heil. Helene mit Weibern, wie sie das Kreuz entdeckt, von J. B. Zelotti; das zweite Altargemälde, von A. Schiavone, stellt den heil. Nicolaus vor, welcher auch am Plafonde in einer schönen und reichen Glorie von Engeln innerhalb des mit herrlichen Marmorsäulen umgebenen Chores, von Karletto Calliari, zu sehen ist. Rechts über dem Kranze sind zwei Gemälde von der Erhebung des heil. Nikolaus zum Bisthume, und von seiner Gefangenschaft, aus der Schule von Paul Veronese. Links ist eines der ersten öffentlich bekannt gewordenen Gemälde von K. Calliari, wie der heil. Ni-

kolaus drei unschuldig angeklagte Jünglinge vom Tode befreit, wozu J. Palma noch dessen wunderbares Getraideliefern in die Stadt Mirea hinzufügte. Rechts des Altars ist ein Wunder dieses Heiligen und die Geburt Mariä, von P. Malombra, links zwei andere Wunder desselben, von A. Vicentino. In der gegenüber stehenden Kapelle ist das Altar des Allerheiligsten mit einem in Marmor gegrabenen Bilde nach Lombardischem Geschmacke versehen. In die Kuppel malte Alv. dal Friso den himmlischen Vater mit Engeln, Cherubinen und den Aposteln. Die zwei Gemälde, Christi Einzug in Jerusalem, und der Fischteich Bethseda sind von L. Corona. Ein Plafond, fast über dem Portale, enthält den ewigen Vater mit Engeln, Mariä Verkündigung und die vier Evangelisten, von A. Schiavone. Das Gemälde neben der Thüre, wie Moses Wasser aus dem Felsen springen läßt, ist nach Corona's Style. Ein drei Heiligen vorstellendes Altargemälde ist von A. Zanchi; die schöne Hochzeit zu Kana, von Alv. dal Friso, eben so unter der Orgel der heil. Nikolaus, wie er den Sturm beschwichtigt; ein Kaiser vor dem Papst und den Bischöfen, und die heil. Helene mit dem Kreuze. Am Geländer der Orgel sind einige Wunder der heil. Martha, von Karl Calliari. Das große runde Gemälde in der Mitte des Plafonds, stellt den heil. Nikolaus in der Glorie, von Fr. Montemezzano, vor; in zwei andern Abtheilungen, von L. Corona, rettet dieser Heilige Seeleute aus der Lebensgefahr, und läßt einen Baum fällen, an welchem ein Götzenbild angebetet wurde. Auf der linken Contour sind sechs Gemälde, von Alviso dal Friso, aus dem Leben des Heilands, nämlich die Geburt, der Besuch der drei Weisen, die Beschneidung, die Taufe, das Beten und die Gefangennehmung im

Garten. Gegenüber ist noch ein todter Christus von demselben Meister; die Auferstehung, von J. Palma; die Kreuzigung, das Zusammentreffen mit der Veronika, die Geißelung, und die Vorstellung vor Herodes sind aus Paul Veronese's Schule.

84) Die Filialkirche zum heil. Nicolaus, welche zur Pfarrkirche der heil. Elisabeth auf der Insel Lido gehört, ist ein majestätisches Werk aus dem Anfange des XVII. Jahrhunderts. Das erste Altargemälde, von D. Maggiotto, stellt die heil. Maurus, Placidus, Benedict, Scolastica und Gertraud mit zwei Kranken vor. Das zweite des heil. Markus wurde von Damini entworfen, und von Mark. Vercellio vollendet. Der Gekreuzigte, auf dem dritten Altare, ist wahrscheinlich von dem Bildhauer A. Marinali, welcher die Statuen der Evangelisten und Kirchenlehrer verfertigte. Die zwei Gemälde in der Sakristei, die Geburt des Herrn, und drei Heilige, sind von P. Mera. Der Hochaltar, aus sehr feinem vielfarbigen Marmor, wurde, nach Fanzago's Zeichnung zu Neapel, von Lazzari und Galli bearbeitet.

85) Die Pfarrkirche zum heil. Panthaleon hat ein einziges Schiff, und wurde 1684 von Fr. Comino, nach Palladio's Modell der Kirche des Erlösers, erbaut. Am großen Plafond malte J. A. Fumiani, welcher 1780 daselbst begraben wurde, in seinem Jugendfeuer Scenen aus dem Leben des heil. Patrons, viele Figuren, Architektur- und andere Zierrathen. Ueber dem Portale sind die Tugenden der Mäßigung und Stärke, von N. Baldassini, und die Bekehrung des heil. Peter, von J. Fazioli gemalt. Der Plafond der ersten Kapelle ist von Fumiani; die beiden Apostel, in den Nischen des Bogens, von J. Guarana. Das Altargemälde des heil. Panthaleons, in der zweiten

Kapelle, ist von Paul Veronese; die beiden Seitengemälde, wie dieser Heilige einen Lahmen heilt, und die Marter duldet, sind von J. Palma. Die Decke daselbst, und ein Halbmond, worin der Heilige als gefangen vorgestellt wird, ist von Fumiani; im andern Halbmond, von Lazzarini, heilt derselbe mehrere Kranke. Die zwei Apostelgemälde, außerhalb, sind von Fazioli. Das Altargemälde des heil. Bernardin wird von Einigen dem Paul Veronese, von Andern dem Alv. dal Friso zugeschrieben. Das Gemälde des nämlichen Heiligen im Spital, von Paul Veronese, wurde gegenüber 1701 von Lambranzi kopirt 49). Der Plafond daselbst ist von Gradizzi, die zwei Apostel, außenher, von Al. Longhi; der von drei Engeln unterstützte leidende Christus, von Padovanino; die Versinnlichung des Glaubens oben von P. Manfredi; die Landschaft mit kleinen Figuren, über der Sakristeithüre, von L. Carlevaris; die heil. Magdalena, von V. Guarana; und die Hoffnung, von Manfredi. In der Sakristei sind 7 Scenen aus dem Leben des heil. Patrons, mit Portraits zweier Geistlichen, von A. Triva, einem guten Schüler von Barbieri (oder Guercino da Cento). Die wunderbare Segnung ber Brode und Fische, im Chore, ist von A. Molinari; der Fischteich Bethesda, von Charron; die übrigen Gemälde dieser Kapelle, sind von Fumiani. Der Tabernakel wurde nach Sardi's Zeichnung geformt.

Auf der andern Seite der Kirche ist eine Landschaft von L. Carlevaris; das Abendmahl zu

---

49) Welche Sonderbarkeit, daß in der nämlichen Stadt ein gutes Gemälde für eine andere Kirche noch kopirt werden mußte, da doch so viele Künstler ein anderes Original hätten liefern können.

Emaus, von B. Guarana, und die Versinnlichung der Liebe, von Longhi. In der Lorettokapelle sieht man, zwischen den etwas verdorbenen Gemälden der Mariä Verkündigung und Heimsuchung, von Alv. dal Friso, die herrliche Krönung der Madonna mit goldenen Verzierungen, von J. und A. Vivarini, 1444. Auch der an Marmor- und Bildhauerarbeit reiche Altar ist aus dem XV. Jahrhunderte. Die Ehebrecherin vor dem Heilande, über dem Portale, wird dem N. Marconi zugeschrieben. Bei dem Ausgange aus der Kapelle sieht man den heil. Peter, wie er von Christus die Schlüssel empfängt, von Fr. Pittoni; die Heilung des Blinden, von J. Segala, und die Versinnlichung der guten Werke, von A. Longhi. In der ersten Seitenkapelle ist das Gemälde der Dreinigkeit, mit Johannes dem Täufer, und einem andern Heiligen, von Lazzarini; die Scenen aus dem Leben des heil. Johannes, in 3 Abtheilungen des Plafonds, von Fumiani; die Apostel Petrus und Andreas in den Nischen, von P. Longhi; die schöne Kanzel, nach F. Chezia's Zeichnung. Der himmlische Vater mit zwei Engeln, am Plafond der zweiten Kapelle, ist von Fumiani; die zwei Apostel, von B. Guarana; das Altargemälde der Empfängniß Mariä, in der letzten Kapelle, von N. Bambini; die zwei Seitengemälde, von Lazzarini; der Plafond, von Fumiani; die zwei Apostel am Bogen, von A. Tonioli; die Parabel des Samariters, außenher, von A. Balestra: der durch einen Engel gestärkte heil. Peter, von J. Fazioli, und die Tugend der Klugheit, von A. Longhi. Neben dem Taufsteine ist ein Gemälde, wie Christus der Magdalena erscheint, von Gr. Lazzarini, und Rebekka, von dessen Schwester, Elisabeth Lazzarini; Christus, wie er einen Besessenen befreit, von A.

Trevisano, neben der Thür, und weiter oben das Bild der Gerechtigkeit, von Al. Longhi. In dieser Kirche wurde die berühmte Gelehrte, Lucrezia Marinella [50]), begraben.

86) Die Patriarchal- und Pfarrkirche des heil. Peter (S. Pietro di Castello) wurde 1621, auf Kosten des Patr. Joh. Tiepolo, nach dem Modelle J. Grapiglia's errichtet, nachdem schon sein Vorgänger, der Kardinal Lor. Priuli, 1596 nach Fr. Smeraldi's Zeichnung, aus Istrischem Marmor die schöne Facade hatte aufführen lassen; sie hat 3 Thüren, ein Portal von zwei Korinthischen Pilastern mit einem Giebeldache. Zwischen diesen und den Seitenthüren erheben sich 4 große Säulen von zusammengesetzter Ordnung, mit Fußgestellen: dieselben tragen den großen Giebel, in dessen Felde zwei im Kreuz liegende Schlüssel über einem Patriarchalstab angebracht sind. Die zwei Seitenthüren sind von zwei Korinthischen Pilastern, mit einem halben Giebeldache im Winkel, eingeschlossen. Die Kirche hat die Form eines Kreuzes und eine mit Blei bedeckte Tribune in der Mitte, um welche von Innen ein Dockengeländer sich herumzieht, und die von vier, durch große Korinthische Säulen mit ihren Pilastern gestützten Bogen getragen wird. Auf dem ersten Altare steht ein schönes Krucifix aus Marmor, von J. Spada; auf dem zweiten ein schönes Gemälde des himmlischen Vaters mit Engeln, von Tizianello. An dasselbe schließt sich ein sehr alter Stuhl aus Marmor, mit 4 Stufen, auf dessen Rücken zwei

---

50) Gli argomenti e allegorie alla lagrime di san Pietro di Luigi Tansillo. Venez. 1606. 4. — Columba sacra. Ven. — La nobilta e l'excellenza delle dorne, con diffetti e mancamenti degli huomoni. Ven. 1601. 4.

Arabisch-Koptische Verse aus dem Koran stehen [51]). Das dritte Altargemälde des heil. Peter ist von Basaiti; das vierte, der Jungfrau mit dem heil. Franz, Matthäus und Helena, von Fr. Ruschi, wird wegen des lebhaften Kolorits und der Draperie hoch geschätzt; in den Nischen desselben stehen die marmornen Büsten des Ehepaares Morosini, von A. Moli. In der Kapelle neben dem Hochaltare ist zur Rechten die Züchtigung der Schlangen, von P. Liberi, zur Linken die Anbetung der 3 Weisen, eines der schönsten Gemälde von P. Richi. Der schöne Hochaltar wurde 1649 von A. Moli, nach der Zeichnung von B. Longhena, aus dem schönsten Marmor gefertigt. Acht Engel von verschiedenem Alter tragen eine Urne, auf welcher die Statue des heil. Lorenz Giustiniani zwischen 4 andern Statüen sich befindet. Mehrere schöne Gemälde, zu beiden Seiten, stellen verschiedene Scenen desselben dar; unter ihnen zeichnen sich jenes von Gr. Lazzarini, 1691, und das von D. Bergamasco vorzüglich aus. Hinter dem Altar ist noch ein kleines Marmorbild desselben aus dem XV. Jahrhunderte, welches sehr hoch geschätzt wird. An die Decke hat H. Pellegrini denselben in der Glorie gemalt. Die Malerei in der Kreuzkapelle ist von J. Soliman, 1742—1744. In der ersten Kapelle

51) Interpretatio inscriptionis cuficae in marmorea templi parochialis S. Petri cathedra, qua S. Apostolus Petrus Antiochae sedisse traditur. Ed. II. em. c. app. Rostoch. 1788—1790. 4. — Venete memorie di Galliccioli. T. I f. 125. — Der Streit zwischen Tychsen und Assemanni über diese angebliche Kanzel des heil. Petrus, mit Samaritanischen Inschriften, hat bloß zum Belege der tiefen Gelehrsamkeit Beider gedient, aber nicht zur Belehrung des Publikums.

zur Linken befindet sich schöne Bildhauerei von M. Ungbero, nach Longhena's Zeichnung. Das Altargemälde der Madonna mit den Seelen im Fegfeuer, von L. Giordano, verdient vorzügliche Aufmerksamkeit. Das nächste Altarbild aller Heiligen, in Mosaik, ist von Arminius Zuccato, 1570, nach den Umrissen von J. Tintoretto, gefertigt worden. Die Statüe der Mariä Empfängniß auf dem ersten Altar verdient Rücksicht. Das Gemälde der Marter des heil. Johannes des Evangelisten, auf dem, zweiten, ist von Padovanino. Neben dem Hauptportale ist ein von Malombra entworfenes und von Aliense vollendetes Gemälde, welches das Osterlamm der Juden vorstellt; auf der andern Seite das Abendmahl des Herrn, von J. Beltrame. Der große Thurm verdient theils wegen seines Alters von 1474, theils wegen seiner schönen Verzierungen genau gewürdigt zu werden.

87) Die Kirche des heil. Paulus (S. Polo), welche zur Pfarrei der Maria de' Frari gehört, wurde erst in der neuesten Zeit von D. Rossi wiederhergestellt. Am Eingange zur Rechten ist ein äußerst geistreiches Abendmahl des Herrn, von Tintoretto; minder schön ist seine Himmelfahrt Mariä. Auf dem ersten Altare befindet sich das Gemälde der heil. Anton, Jakob, Sebastian und Stephan, von Toniolo. Die Frescomalerei in der Kapelle des heil. Abendmahls, ist von J. Pizzolo; die 4 Seitengemälde sind von Jos. Salviati; sie stellen vor die Fußwaschung, Christus im Garten, wandert nach Golgatha, und ist zwischen Maria und Joseph gekreuzigt. Das Hochaltargemälde der Bekehrung des heil. Paulus, und die 4 Seitengemälde, mit Scenen des heil. Petrus und Abts Antonin, sind von J. Palma. Die 2 Bronzefiguren beider Heiligen sind von Vittoria. Das Altargemälde der Verlobung

der heil Jungfrau ist von Paul Veronese. Das Gemälde des heil. Lorenz an der Wand ist aus der Schule des älteren Palma. Das erste Altargemälde der andern Seite, wie der heil. Paulus predigt, ist vom Kapuziner P. Piazza. Das zweite der heil. Jungfrau, oben, und des heil Johannes von Nepomuk, unten, ist von J. B. Tiepolo (Tiepoletto). Das Herz Jesu mit dem heil. Ludwig und Franz von Sales, auf dem letzten Altar, ist von Guarana; das Gemälde der Taufe Konstantin's, neben der Orgel, von Piazza; die zwei hölzernen Statüen auf der Orgel von Zaghi; im Betzimmer neben dem Crucifix der Plafond und die Stationen, von D. Tiepolo. Merkwürdig ist noch das Basrelief der Jungfrau zwischen den heil. Peter und Paul wegen seines hohen Alters vom Ende des 13. Jahrhunderts, weßwegen auch Cicognara, in seiner Geschichte der Bildhauerkunst, davon Erwähnung machte. Die Altäre sind zum Theil aus feinem und kostbarem Marmor.

88) Die Pfarrkirche des heil. Peter auf der Insel Murano, wurde am Ende des XV. Jahrhunderts für Dominikaner errichtet, und erst vor wenigen Jahren, auf Kosten des Pfarrers St. Tosi, sehr verschönert. Das Gemälde eines Engels, welcher auf einem Instrumente spielt, ist wahrscheinlich von Pennacchi. Auf dem ersten Altare ist ein schönes Altargemälde des heil. Blasius mit mehrern Heiligen, von Palma. Eine kräftige Vorstellung des heil Augustin, wie er die Ketzerei mit Füßen tritt, von Lazzarini. Das zweite Altargemälde des heil. Vincenz Ferrier ist von Floriano; die Taufe des Herrn, von Tintoretto; der heil. Hieronymus in der Wüste, von Paul Veronese. In der Kapelle der Familie Ballarini ist eine Abnahme vom Kreuze, von Marco Angiolo, ge-

nannt del Moro. Das kleine Altargemälde des heil. Joseph scheint von Brusaferro zu seyn; hinter dem Altare ist eine schmerzreiche Mutter. Im schönen Presbyterium sieht man die Hochzeit zu Kanna und die Segnung der Brodte und Fische, dann ein Gemälde in 6 Abtheilungen, mit Wundern des Heilands, von B. Letterini, 1721. Das große Altargemälde des vom Kreuze abgenommenen Heilands und das kleine Bild des heil. Martyrers Peter, gehören unter die besten Werke von Jos. Salviati im Florentinischen Geschmacke. In der Kapelle des Allerheiligsten ist ein Altar mit einem Basrelief, im Geschmacke der Lombarder, mit der Jahreszahl 1495. Die Erweckung Lazarus daselbst ist von Angeli; der vom Erlöser umarmte heil. Ignaz, von Lazzarini. Das sehr schöne Gemälde der heil. Agatha, wie sie in ihrem Gefängnisse unter Vortretung eines Engels besucht wird, wurde wegen der anmuthigen Köpfe dem Paul Calliari zugeschrieben, und in Kupfer gestochen; allein es scheint eher von Benedict Calliari zu stammen. Das große Gemälde von Joh. Bellino, welches Baldassini sehr schön ausbesserte, stellt die Jungfrau auf dem Throne mit zwei Engeln vor; auf einer Seite ist der heil. Augustin mit dem Kreuze und Buche, auf der andern der heil. Markus, welcher ihr den knieenden Dogen Aug. Barbarigo vorstellt. Reiche Vorhänge und 4 kleine Gruppen von Cherubinen oben erheben die Figuren dieses Gemäldes, welches, nach der Meinung des berühmten Aglietti [52]), auch ein historisches Interesse über den Brudermord dieses Dogen haben möchte.

Ueber der Sakristeithür ist ein schönes Gemälde des heil. Stephan, von L. Bassano. Das Leben

---

55) In seinem Lobe über J. Bellini.

des heil. Johannes hat Pet Morando in sehr schöner Holzschnitzarbeit um die Sakristei herum dargestellt. Im Plafond ist die Taufe des Herrn, von Faustin Moretti. Das große Gemälde, wie der Papst der Brüderschaft des heil. Johannes den Ablaß ertheilt, ist von Malombra; das Gemälde der Jungfrau mit Johannes dem Täufer und einem Engel, von B. Letterini, 1710. Bei der Rückkehr in die Kirche trifft man ein sehr schön kolorirtes und mit vieler Einsicht gefertigtes Gemälde, von Franz da S. Croce, 1507, einem Schüler Joh. Bellino's, welches die heil. Jungfrau, mit den heil. Hieronymus und Jeremias zur Seite, vorstellt. Das erste Altargemälde auf der linken Seite, welches die heil. Jungfrau mit den heil. Lorenz und Ursula vorstellt, und zugleich das bestens getroffene Porträt des Senators Lorenz Pasqualigo enthält, möchte vom ältern Palma stammen. Neben dem Taufsteine sind zwei Ovalgemälde aus Tizian's Schule, deren eines die Geburt, das andere die Beschneidung des Herrn vorstellt. Das zweite Altargemälde der heil. Anton aus Padua, Augustin und Philipp Neri, ist von A. Zanchi. Das sehr anmuthige Gemälde der heil. Jungfrau mit dem Kinde Jesus auf dem Throne umgeben von den heil. Georg, Johann dem Täufer, zwei Bischöfen und dem heil. Christoph, wird ungemein geschätzt, ohne daß man den Meister bis jetzt enträthseln konnte. Neben der vom Bildhauer Perosa bearbeiteten Orgel sind 4 länglichte Gemälde der heil. Augustin, Lorenz und Mariä Verkündigung, deren Kolorit und Ausführung auf den Maler Bened. Diana schließen lassen. Unter der Orgel befindet sich die Geburt Jesus, von Balestra. Nächst dem Portale der Kirche, welches in das Kloster führt, sind zwei

Gemälde, von B. Letterini, welche Wunder des heil. Abendmahls vorstellen.

89) Die kleine Spitalskirche zu den heil. Peter und Paul, enthält nichts als ein Altargemälde von Al. Longhi, wie die heil. Philipp und Ludwig das Herz Jesus anbeten — ein Gemälde der Jungfrau mit den zwei Patronen der Kirche, Christus im Garten, und als Kreuzträger von Angeli.

90) Die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Raphael ist, nach dem Modelle Fr. Contini's, im Jahr 1688 erbaut, hat auf dem Altare neben der Thüre die heil. Jungfrau in der Glorie, von Andreas Vicentino; über demselben das Abendmahl, von Bonifaz. Der Römische Hauptmann vor Christus in der größten Kapelle, ist von Alv. dal Friso, im Geschmacke von Paul Veronese; die gegenüber hängende Züchtigung der Schlangen, von A. Aliense, 1588; das Altargemälde des heil. Raphael, von M. A. Morlaiter; jenes des heil. Franziskus, von J. Palma; das Gemälde des heil. Anton, von einem unbekannten Meister, wie mehrere andere Gemälde. Die Glorie al fresco am Plafond ist von A. Baldassini; der Sturz Luzifers, von Fr. Fontebasso.

91) Die Kirche des heil. Rochus (S. Rocco), hinter der Pfarrkirche de' Frari, wozu sie gehört, hat eine wenig geachtete Façade, obgleich sie durch mehrere Bildhauerarbeiten geziert ist, und von einem Schüler Palladio's stammt. Die zwei Statüen Peter Orseolo's und Gerard Sagredo's, wie auch das halbrunde Basrelief über dem Portale, auf welchem die Engel den heil. Rochus in den Himmel erheben, sind von Joh. Marchiori; die zwei Statuen des heil. Lorenz Giustiniani und des seligen Greg. Barbarigo in den obern Nischen, sind von A. Gai. Das große Basrelief, wo der heil. Rochus

in einem Krankenspitale vorgestellt wird, und die Statuen der heil. Hier. Miani und Pet. Acotanto sind von J. M. Morlaiter. Die Statue des heil. Rochus und das Laubwerk ist von Jos. Bernardi. Die alte Kirche wurde von B. Buono 1494 erbaut, wovon nur die tribunenförmige Hauptkapelle und die zwei Seitenkapellen mit Pilastern und Korinthischen Kapitälern, als Denkmähler des einfach-guten Geschmackes und der erwachenden Kunst, noch übrig sind. Der übrige Theil der Kirche wurde erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts von J. Scalfarotto aufgeführt. Dieser entfernte sich so wenig von dem System Buono's im Gesimswerke der Säulen, in der Stellung der Pilaster der drei Kapellen und in allem Uebrigen, daß die ganze Kirche zu einer Zeit und von einem Baumeister errichtet zu seyn scheint. Die zwei Marmorstatuen, David und Cäcilie, unter der Orgel, sind von J. Marchiori. Das Gemälde der Mariä Verkündigung ist von Tintoretto; die Anerkennung des Leibs des heil. Rochus, von Angeli. Das erste Altargemälde, wie der heil. Franz von Paula ein Kind zum Leben zurückruft, ist von Rizzi, dessen erste Umrisse noch in der Schule aufbewahrt werden. Der mit Figuren überladene Fischteich zu Bethseda und der heil. Rochus in der Einsamkeit, sind von Tintoretto. Der heil. Anton, auf dem nächsten Altare, wurde von Fr. Trevisani zu Rom gemalt. Das Gemälde des von einem Henkersknechte gepeinigten Heilands in der ersten kleinen Kapelle ist eines der besten Werke Tizian's. Das Gemälde des ewigen Vaters zwischen Engeln, wird dem Schiavone zugeschrieben; die zwei Seitenstatuen dem J. Marchiori. Der prächtige Hauptaltar ist unter Buono's Aufsicht, nach Venturino's Modell errichtet; er ist mit kostbarem Marmor, Jaspis und

Serpentin geschmückt, und noch bestens erhalten. Auch die Bildsäule des heil. Rochus, welche auf dem Sarge steht, worin seine Gebeine verwahrt werden, ist von Buonoi; die zwei Bildsäulen der heil. Sebastian und Panthaleon aber von Moska. Am Sarge des heil. Rochus sind schöne Malereien Vivarini's, welche Manche für Schiavone's Arbeit hielten. Die kleinen Knaben, in Fresco neben dem Altare hat Pordenone gemalt; die Kuppel Angeli. An den Seiten sind zwei größere und zwei kleinere Gemälde, von Tintoretto. Das erste Gemälde stellt Rochus dar, wie er einige nackte und bekleidete Kranke im Hospital gesund macht, woran jede Handlung voll Wahrscheinlichkeit und malerischer Einsichten ist. An dem gegenüber stehenden Gemälde wird er im Gefängnisse von einem leuchtenden Engel getröstet, wobei die vielen nackten Figuren der Gefangenen die bewundernswürdige Herrschaft des Malers über seine Phantasie ausdrücken. Auf einem kleinern Gemälde ist der heil. Rochus vorgestellt, wie er einige Thiere gesund macht; ein zweites stellt ihn auf seiner Wanderung in das Gefängniß dar. Das Basrelief auf dem Pfeiler zwischen dieser Kapelle und der letzten, ist eine Nachahmung Tizian's; der heil. Sebastian, in Fresco auf dem Gange der Sacristei, von Pordenone; am Plafond derselben der heil. Rochus in der Glorie, von Fontebasso; das länglichte Gemälde, Christus am Kreuze zwischen den heil. Franz und Hieronymus, aus der Schule Padovanino's; ein Christus am Kreuz mit den heil. Rochus und Panthaleon, von Tintoretto; das Altargemälde der Verkündigung Mariä, von Fr. Solimene; Christus treibt die Geldmäkler aus dem Tempel, von Fumiani; der heil Martin zu Pferd mit einem Armen, und der heil. Christoph mit dem Kinde Jesus auf der Schulter, von

Pordenone; die Kreuzerfindung, auf dem letzten Altare, von Rizzi. Neben der Orgel ist der heil. Rochus vor dem Pabste, von Tintoretto, und über demselben ist der Venetianische Senat, von Angeli vorgestellt, wie derselbe diese Kirche besucht. Am Plafond zeigt sich noch der heil. Rochus, im Begriff, Almosen auszugeben, von Fumiani [53]).

92) Die zur Pfarrei des heil. Stephan gehörige Filialkirche des heil. Samuel hat zwar ein schlechtes Ansehen, doch gleich neben der Thüre ein Gemälde einer schönen Anbetung der Weisen, von Uberti; auf dem ersten Altare das Gemälde des heil. Joseph, von Liberi; auf dem Grabe des, 1518 gestorbenen, Pankraz Capello ein schönes Basrelief der Geburt Christi. Ein todter Christus, das Abendmahl des Herrn, dessen Hinführung nach Golgatha, dessen Kreuzigung, und der Erlöser in den Wolken mit der Jungfrau und dem heil. Lorenz Giustiniani, alle sind von H. Pilotti. Zunächst dieser Kirche ist das Theater gleiches Namens.

93) Die in der Pfarrei S. Trovaso liegende Filialkieche zum heil. Sebastian, hat eine Façade, nach Sansovino's Zeichnung, aus Istrischem Marmor; die innere Kirche nach Serlio's Plane. Unter den Gemälden verdient Erwähnung ein sitzender heil. Nikolaus, welchem ein Engel die Inful reicht, während er den Segen ertheilt, angeblich von Tizian. An zwei Kopien von Paul Veronese schließt sich das Altargemälde der Bekehrung des heil. Paulus, in Mosaik, von Arm. Zuccato 1588; in der nämlichen Kapelle ist noch eine alte Statue der Jungfrau aus feinem Steine. Ein Altargemälde stellt den seligen Peter Gambakorti aus

---

53) La sacra magnificenza descritta per la Scuola da Gio. Franc. Giapetti. Venezia, 1678. 8.

Pisa, von Fr. Benkovich, dar; ein anderer Altar ist eine herrliche Bildhauerarbeit, mit der Jungfrau, dem Kinde Jesus, und Johannes, von Th. Lombardo. Der dritte Altar enthält ein Gemälde, Christus am Kreuze mit der Jungfrau, dem Johannes und den Marien, von Paul Veronese, welches von Caracci glücklich in Kupfer gestochen worden ist; Peter Baratta fertigte die Statuen dieses Altars. Nebenher befindet sich das einfach majestätische Grabmahl des Erzbischofs Livius Podacatoro, von Sansovino. Neben der Hauptkapelle ist ein Gemälde der Jungfrau mit den heil. Hieronymus und Karl von Borromäe, von J. Palma, wozu Vicentino auf beiden Seiten fünf Scenen aus dem Leben der heil. Hieronymus und Karl beifügte. Die Kuppel der Hauptkapelle malte Rizzi in Fresco. Das Hochaltargemälde, von Paul Veronese 1558, stellt die Madonna in der Glorie mit 6 Heiligen dar. Schöner ist von demselben das große Seitengemälde der heil. Markus und Marzellin, wie sie aus dem Prätorium geführt, und vom heil. Sebastian ermuntert werden; meisterhaft ist Erfindung, Zusammensetzung und Ausbildung; voll Leben und Wahrheit fast jede Gruppirung Weniger glücklich war Paul in dem Gemälde des an eine Säule gebundenen heil. Sebastians. In der andern Kapelle ist der Boden mit sehr phantasiereichen Mosaikgemälden, deren eines mit 1510 — ein anderes mit Q. V. T. bezeichnet ist, ausgelegt. Die Verkündigung Mariä, auf dem Altar, und die 6 Seitengemälde mit Scenen aus ihrem Leben, fertigte Ingoli. Neben der Orgel, wo Paul Veronese begraben liegt, ist seine Büste von Bozzetti angebracht, welche Carnero umarbeitete. Die Orgel wurde 1558, nach Paul's Zeichnung, vom Bildhauer Al. Vicentino errichtet.

An die kleinen Thüren derselben malte Paul den Fischteich zu Bethseda, und Mariä Reinigung, letzteres besonders im edelsten Character mit den schönsten Physiognomien. An der Tribune der Orgel brachte er noch die Geburt des Herrn, und mehrere kleine Werke zur Seite an. Der Sakristei gegenüber ist ein nach Paul Veronese kopirter h. Hieronymus; an den Plafond derselben malte er, 1555, selbst die Jungfrau mit den Evangelisten. Man schreibt dem Bonifaz die Wandgemälde daselbst zu, als: die Taufe des Herrn, das Opfer Abraham's, das Beten im Oelgarten, die Geburt und Auferstehung Christi, die Leiter Jakob's, und Jonas wie er aus dem Walfische kommt; dagegen die Züchtigung der Schlangen soll Tintoretto gefertigt haben. Die Gemälde: Christus am Kreuze, der heil Onuphrius und Sebastian nächst den Fenstern, sind von Raphael aus Verona. In Fresco malte Paul Veronese sehr bizarr einige Scenen aus dem Leben des h. Sebastian's. Auf die vier Ecken setzte Campagna 1582 die 4 großen Stuck-Statuen der Mariä Verkündigung und der Sibillen. Ueber der Kanzel steht noch eine kleine Madonna mit dem Kinde Jesus und der heil. Katharina nebst dem Portrait des Beichtvaters, von Paul Veronese. Die zwei marmornen Statuen der heil. Markus und Anton, die Büste des Prokurators M. A. Grimani, und die Nische der Kapelle wurden 1564 von Vittoria gefertigt. Das Gemälde der Taufe des Herrn, nebst Scenen der Esther, Asverus nnd Mardocheus, am Plafond, sind von Paul Veronese. Christus auf dem Wege nach Emaus, wird von Einigen dem Solimene, von Andern dem Schiavone zugeschrieben; leider ist es sehr beschädigt [54]).

54) Hist. monument. ord. S. Hieronymi congregationis B. Petri de Pisis auct. Jo. B. Sajanello.

94) Die Insel S. Servolo, den von den Franzosen angelegten öffentlichen Gärten gegenüber, ist zur Aufbewahrung der Wahnsinnigen und Kranken bestimmt. Ueber die Thüre des Hospitals hat Moro den heil. Johannes von Gott, wie er Kranke aufnimmt, in Fresco gemalt. Die Kirche hat zwei Altargemälde, von Fr. Maggiotto, welche die heil. Familie und Johannes vor Gott, wie er das Kreuz umfaßt, vorstellen.

95) Die Pfarrkirche des heil. Silvester, hat einen großen Plafond, mit der Beförderung desselben zum Paradiese, in Fresco, von L. Dorigny. Das Altargemälde der heil. Helena mit den heil. Silvester, Konstantin u. a., zur Seite, ist Mazza's, eines Schülers Tizians', ganz würdig. Das nächste Gemälde, wie der heil. Konstantin das Kreuz trägt, ist nach Ponzone's erster Manier. Das Altargemälde, auf welchem der heil. Vincenz in den Wolken erscheint, und der heil. Alexander die Götzen umstürzt, ist zwar von Lazzarini, aber von Potenza aufgefrischt; von demselben ist auch das Altargemälde des heil. Alexander's. Die marmorne Kanzel ist mit alten Basreliefs geziert. Die Geburt des Herrn, malte Ludw. David aus Lugano; das Altargemälde der Taufe Christi aber Tintoretto, neben einer schönen Marmorfigur des heil. Philipp Neri; das Altargemälde, auf welchem Johann der Täufer als Prediger vorgestellt wird, ist von Zompini; das große Abendmahl des Herrn, im Chore zur Rechten, vom älteren Palma, der marmorne Hochaltar mit dem schönen Tabernakel, von H. Mey-

---

Ed. II. Romae. 1760. F. Tom. II. p. 24. — Descriptio ecclesiae S. Sebastiani eiusque ornamentorum. Venetiis. 1723. (Mst. Bibl. Ven. S. Marci).

ring; das Bild des heil. Patrons, hinter demselben, von Zugno; die heil. Magdalena zu den Füßen des auferstandenen Christus und die Marien bei dem Grabe, in zwei Ovalen des Hochaltares, von A. Marchesini; auf der andern Seite des Chores die Kreuzigung des Heilands, aus einer guten Periode der Venetianer Schule. In der Sakristei befindet sich ein kleines Holzgemälde der heil. Jungfrau, Joseph, Johannes und zwei anderer Heiligen, in Palma's Styl; ein anderer Johann der Täufer wird dem Benkowich zugeschrieben.

Neben dem Valentinus-Altare, zur Linken, ist ein Christus im Garten, von Tintoretto; Mariä Verkündigung, auf dem zweiten Altare, von Fr. Pittoni; der folgende Besuch der 3 Weisen, von Paul Veronese 1571, wurde wegen seiner besondern Vorzüge von Sacchi in Kupfer gestochen. Die Geburt des Herrn, auf dem nächsten Altare, ist das anmuthigste und interessanteste Gemälde von K. Loth. Die Flucht in Aegypten ist eine jugendliche Arbeit von Lazzarini. Das Altargemälde des heil. Bischofs Thomas von Canterbury, auf einem schönen Throne sitzend zwischen den heil. Johannes, Franz und drei Engeln in der reizendsten Gestalt, ist ein sehr natürliches und empfindungsreiches Gemälde des Hieronymus de S. Croce 1520. Das Altargemälde der Taufe Konstantin's stammt von H. Pilotti; neben der Orgel, die heil. Magdalene vor dem Kruzifix, von einem geschickten Venetianer.

Neben der Kirche ist ein Saal der Weinhändler, welcher im 16. Jahrhunderte nach Chiona's Zeichnung erbaut wurde. Derselbe ist ganz bedeckt mit Gemälden aus dem 17. Jahrhunderte, welche sich auf die Erfindung des heil. Kreuzes beziehen;

einige sind von Kasp. Rem, welcher sich 1616 bei der Taufe Konstantin's unterschrieb.

96) Die Filialkirche der h. Simeon und Thaddäus (S. Simeone piccolo) hat J. Scalfarotto[55]) nach dem Muster des Pantheons zu Rom, im Anfange des vorigen Jahrhunderts, mit einer einzigen Kuppel so glücklich nachgeahmt, daß sie in 3 Blättern der Fabbr. di Ven., mit Diedo's ausführlicher Beschreibung, geliefert zu werden verdiente. Vor dem Portale ist ein, auf 10 Säulen ruhender Vorsprung, von welchem man über einige Stufen in die Kirche kommt. Im Giebel der Façade stellt ein Basrelief die heil. Simeon und Juda, von Fr. Cabianca, vor. Die Altäre sind klein, aber schön, das Gemälde der h. Franz und Kajetan, auf dem ersten, nebst dem der schmerzreichen Mutter, ist von Chioggiotto; die Vorstellung der heil. Patrone, auf dem zweiten, von M. Bortolini; gegenüber die heil. Familie, von Bugoni. In der Sakristei ist ein sehr kunstreiches Wasserbecken, von Th. Temanza. In einem Basrelief stellte J. Marchiori den Fischteich zu Bethseda mit seinem Brustbilde vor.

97) Die Pfarrkirche des heil. Propheten Simeon (S. Simeone Grande), ist sehr unansehnlich, hat 3 Schiffe, und soll durch Bartholomä von Comenda erbaut worden seyn. Das erste Altargemälde der schmerzreichen Mutter mit fünf Heiligen, ist von K. Polarol; der auferstandene Erlöser, auf einem Pfeiler rechts, ein herrliches Gemälde, von D. Tintoretto; die Frescomalerei in der Kapelle des Allerheiligsten, von J. Scajaro, deren Zierrathen von A. Colonna 1773; das Hoch-

---

55) Nach einem handschriftlichen Wegweiser vom J. 1734, war der Riß vom berühmten Musolo gefertigt worden.

altarblatt mit der Vorstellung Christi im Tempel, nebst zwei Portraits, von J. Palma; die beiden Engel in Marmor, von A. Gai. Unter dem Bogen des Hochaltars steht eine Bildsäule des heil. Patrons, aus Griechischem Marmor, von Marco Romano im 12. Jahrhunderte [56]). Die zwei Seitengemälde, das Opfer Noah's und der von drei Engeln besuchte Abraham, sind von N. Bambini. Die Dreieinigkeit, auf dem Altare der nächsten Kapelle, ist von N. Catena; die zwei Statuen Johann der Täufer und Oswald, auf der Seite, sind von A. Tajapietra. In der Sakristei befindet sich das Abendmahl mit den Aposteln, Christus im Garten und die schmerzreiche Mutter, von N. Bambini; der heil. Hieronymus, von F. Pasquetti; Christus auf dem Wege nach dem Kalvariberg und am Kreuz, von Roselli. Eine kleine heil. Familie, auf dem ersten Seitenaltar, von L. Gramiccia; die heil. Jungfrau und Valentin, auf dem zweiten, von B. Prudenti; Mariä Heimsuchung, auf dem letzten, von L. Corona; das Abendmahl des Herrn endlich, ein vortreffliches Gemälde, von J. Tintoretto, über dem Taufsteine. Das erst 1809 für den Jüngling A. Dona, von A. Bosa [57]) errichtete Grabmahl verdient eben so viele Aufmerksamkeit, als die 12 Holzfiguren der Apostel aus dem 16. Jahrhunderte.

98) Die Spitalkirche des Militärs (Ospedaletto, an der Straße Barberia delle Tole) hat eine Façade mit Säulen, Statuen und Nischen, von

56) Fr. Al. Legati ord. PP. Praed. diss. hist. crit. de Simeone Christum in ulnas suas recipiente. Venet. 1758.

57) In Kupfer gestochen von H. Maina, zu A. Meneghelli's Lobrede auf diesen jungen Mann. Venedig bei Picotti 1809. 8.

B. Longhena. Das erste Altargemälde des todten Christus ist von K. Loth; das Opfer Isaak's und zwei Propheten, über der Kanzel, eine jugendliche Arbeit von J. B. Tiepolo; das Bild der Jungfrau mit Jesus, Joseph und andern Heiligen, auf dem zweiten Altare, von Fr. Ruschi; die zwei Propheten. über demselben, und die zwei Figuren in den Ecken über dem nächsten Bilde, sind von N. Grassi; der Fischteich zu Bethseda, von Gr. Lazzarini in seinem höhern Alter; 4 Gemälde mit Scenen aus dem Leben der heil. Jungfrau, von Molinari; das Hochaltargemälde mit dem himmlischen Vater und Sohne, im Begriffe die Jungfrau zu krönen, von D. Mazza; Christus am Kreuze und der von Waisen umgebene heil. Hieronymus Miani, auf dem ersten Seitenaltare, von J. Angeli; die Jungfrau mit 3 Heiligen, auf dem zweiten, von H. Stroifi; die Jungfrau mit dem heil. Anton und dem Kirchenlehrer Hieronymus, von A. Celesti; die 4 Evangelisten, über dem Portale und die beiden Seitengemälde, von P. Liberi. Der englische Gesang der Waisenmädchen, im Chore über dem Hochaltare, hat einst viele Zuhörer herbeigelockt; jetzt ist das anstoßende Spital in ein Invalidenhaus verwandelt.

99) Die kleine Spitalskirche einiger alten Weiber, dem ehem. Profeßhause der Jesuiten gegenüber, hat schöne Gemälde von J. Palma: 1) wie der Doge Renier Zeno und seine Gemahlin dieses Spital zur Aufnahme armer Weiber stiften, und mit ihren Gütern beschenken; 2) Christi Grablegung; 3) Papst Cletus ertheilt das Breve zur Errichtung der Kreuzträger; 4) P. Paul IV. giebt ein anderes an den Venetianischen Gesandten; 5) der Doge Pasqual Cicogna hört Messe; 6) derselbe wird in der Kirche von der auf ihn gefallenen Wahl be=

nachrichtigt; 7) derselbe macht seinen jährlichen Besuch im Spitale; 8) die Geißelung des Herrn; 9) in der Mitte des Plafonds die Himmelfahrt Mariä mit einer Gruppe schöner Engel.

100) die altgothische große Pfarrkirche des heil. Stephan's wurde zwar schon 1325 mit ihren drei Schiffen erbaut, jedoch erst in den späteren Jahrhunderten mit Marmor und Statuen geziert. Nächst dem Portale über dem Weihkessel erhebt sich eine marmorne Statue der Liebe, mit der Inschrift 1503, und eine Reihe Grabmähler aus dem XVI. Jahrhunderte. Das erste Altargemälde der Geburt Mariä, von Bambini, ist ganz im Style der vorletzten Römischen Schule gefertigt. Auf dem zweiten Altare sind die heil. Ludwig und Abt Anton, von J. Angeli, und der heil. Anton aus Padua, von K. Astolfoni gemalt. Die Orgel ist ein herrliches Werk Pet. Nacchini's; dem marmornen Pfeiler, mit der Statue des heil. Johannes vor derselben, ist Zacharias, als Verschönerer, 1575 eingegraben. Das dritte Altargemälde, von J. Marieschi, stellt Mariä Empfängniß mit den heil. Lucia und Johann von Nepomuk vor; auf dem letzten, von J. Menescardi, tritt der heil. Augustin die Ketzereien mit Füßen. Neben diesem hat Zandomeneghi ein Grabmahl für M. Greppi errichtet. Ein herrliches Portal, von Fr. Gabriel dalla Volta 1525 [58]) führt in die Sakristei; über demselben sind zwei Gemälde von K. Diziani 1733; nämlich der Mord der unschuldigen Kinder, die Jungfrau schreitet mit Jesus und Joseph über den Fluß Jordan, und die Anbetung der Weisen; das Gemälde der heil. Monika, wie

58) Lettere del C. Bembo. Venez. 1552. T. I. F. 315.

sie von einem Engel besucht wird, ist von H. Pellegrini; das Altargemälde des Erzengels Gabriel, aus der Flammändischen Schule; die zwei marmornen Statuen, Anton aus Padua und Johann der Täufer, auf dem herrlichen Altare, sind von P. Lombardo, wie die zwei Büsten der Heiligen über dem Portale. Das große Gemälde der Marter des heil. Stephan's, ist von S. Peranda, welcher in der Vollendung der Arbeit vom Tode überrascht wurde. Die vier heiligen Bilder neben dem Altare, sind von M. Ingoli. Das große Gemälde zur Linken, den Mord der unschuldigen Kinder, hat Rizzi mit Ruhm gefertigt. Gegenüber ist die Dreieinigkeit mit den heil Augustin und Clara, von Liberi, in der Kapelle des Allerheiligsten sind die drei Statuen des Erlösers und zweier Engel, ein Basrelief des leidenden Christus, und sechs kleine Statuen aus Bronze auf dem Tabernakel, von Jul. Moro. Einige behaupten, der fein marmorne Hochaltar sey von Campagna, Andere von Panizza; er ruht auf den Schultern vierter Bildsäulen in Lebensgröße, und ist mit einer Tribune aus vergoldetem Kupfer bedeckt Die vier Seiten der Pfeiler sind schieferartig, in D. Brusaferro's Geschmacke, mit dem Urtheile Salomo's, mit der Marter des heil. Stephan's, mit der Anbetung der Hirten, und mit der Ruhe in Aegypten bemalt.

Das untere Altargemälde des heil. Thomas aus Villanova, in der nächsten Kapelle, ist von Triva; das obere der Jungfrau, der heil. Joseph, Magdalena und Katharina, vom älteren Palma. Das Grabmahl des Rechtsgelehrten J. B. Ferretti, in Sammicheli's Geschmacke, wurde vom Professor Albertoli in Kupfer gestochen; es befindet sich auch in der Sammlung: Fabbr. di Ven. — Die

Taufe des Herrn, auf dem Altar der Taufkapelle, ist nach Bordone's Geschmack; die Statue Johannes des Täufers, von Jul. Moro. Das Gemälde der heil. Jungfrau, Peter, Markus und Phocas, auf dem ersten Nebenaltare, ist von Brusaferro; die Marter des heil. Patrons auf dem zweiten, eine der besten Arbeiten von Foller; die Statuen der heil. Hieronymus und Paulus, neben dem dritten Altare, sind von Pet. Lombardo; der heil. Michael auf dem vierten, ist von Lazzarini; die Himmelfahrt Mariä, auf dem letzten, in Tizians Manier, ist von Corona. Das Seitengemälde der Hinscheidung Mariä, ist eines der besten von J. B. Lorenzetti, welches L. Gallina vor Kurzem erst auffrischte. Aus einer schönen Bronzemasse ist eine sitzende Jungfrau mit den beiden Aposteln Jakob und mit zwei knieenden Andächtigen, auf Kosten des berühmten Arztes Jakob Suriani, aus Rimini, gebildet, für welchen an der Seite ein prächtiges Grabmahl errichtet ist, wovon eine Abbildung in den Fabbr. di Ven. sich findet. Das ganze Portal ist von dem großen Grabmahl der D. und A Contarini umschlungen; in der Mitte der Kirche ist das Monument des daselbst 1634 begrabenen Fr. Morosini, welcher die ganze Halb-Insel rea für Venedig erobert hatte [59]).

An der äußern Mauer der Kirche ist noch ein heil. Sebastian, in Fresco, von Liberi, und an den Mauern gegen den Hof einige schöne Frescomalerei von Pordenone, welche noch abgenommen zu werden verdiente, weil sie unter die schätzbarsten Reste seiner Kunst gehört. Das prächtige Kloster, durch dessen Erbauung der Baumeister

59) Cicognara von der Bildhauerk., Th. III. S. 117.

Gabriel della Volta, aus Venedig, sich verewigte, enthält die körperlichen Hüllen des gelehrten Dom. Molin, des Dogen Andr. Contarini, des berühmten Arztes Viviano Viviani, Joh. Soranzo's, des geschickten Malers und Verfassers der Kunstgeschichte, Karl Ridolfi, und des berühmten Philosophen Ant. Corner [60]), welches letztere auch abgebildet ist in den Fabbr. di Ven.

101) Die Theresienkirche, neben dem Waisenhause gleiches Namens, zur Pfarrei Zacharias gehörig, wurde im XVII. Jahrhunderte von A. Cominelli erbaut, und mit sieben Altären versehen. Das erste Gemälde derselben ist ein schöner Christus am Kreuze mit der Magdalena, von J. B. Longhetti; das zweite, von Fr. Ruschi, stellt die heil. Jungfrau, Anton und Franziskus vor. Auf dem dritten malte der Kapuziner Maximus aus Verona, die heil. Michael, Franz, Albert und Andreas Corsini. Der Hochaltar ist prächtig, mit sechs Säulen, aus Französischem Marmor errichtet, und mit einem herrlichen Tabernakel und Opfertische versehen. Das Gemälde, von N. Renieri, stellt die heil. Therese in der Herrlichkeit mit zwei Engeln zur Rechten und mit dem Portrait des Senators Joh. Moro vor. Das folgende Altargemälde der heil. Jakob, Markus und Christoph, ist von J. B. Longhetti. Eines der besten Werke von N. Renieri, ist das Altargemälde der Madonna, welche dem seligen Simeon Stock in Gegenwart von vier Heiligen und zwei Propheten das Ordenskleid darreicht. Auf einem herrlichen Gemälde, von J. B. Tiepolo, umfaßt der heil. Hier. Miani ein Waisenkind. Das letzte Altargemälde der heil. Ur-

---

60) La Repubblica e i Magistrati di Venezia. Ven. 1545.

sula, Magdalena und einiger Engel, ist von Fr. Ruschi. Im Waisenhause selbst ist ein Christus am Kreuze, mit der Magdalena, Jungfrau und Johannes, von N. Renieri [61]).

102) Die Kirche zum heil. Thomas (S. Tommaso), welche zur Pfarrkirche de' Frari gehört, wurde erst 1742 von Fr. Bognolo erbaut. An den Plafond malte Jak. Guarana die Marter des heil. Patrons, die Architekturverzierungen, Jos. Moretti. Das erste Altargemälde der Jungfrau mit dem heil. Kajetan und Hier. Miani, ist von V. Guarana; das mittlere des heil. Markus, wie er den verwundeten heil. Arian heilet, von Joh. Fazioli; das dritte der Mariä Heimsuchung, von P. Tantini 1792; jenes der Jungfrau mit den heil. Rochus und Johann Baptist neben der Sakristei, von A. Vicentino 1602; das Hochaltargemälde des heil. Patrons vor dem wiedererstandenen Erlöser, von A. Zucchi; die Statuen der heil. Peter und Thomas, von Hier. Campagna [62]).

103) Die kl. Kirche zum heil. Ubaldus (S. Boldo), wurde nach dem Risse Mazzari's aufgeführt, und hat nur das Bild des Patrons, und eine schmerzreiche Mutter, von K. Zambini.

104) Die zur Pfarrei des heil. Stephan's gehörige Filialkirche des heil. Vital, hat eine prächtige

---

61) Storia della vita e fondazione, che fece la gran serva del Signore la madre Angela Maria Ventura del santiss. Sacramento dell' insigne monistero delle Terese die Venezia, jus-patronato del sereniss. Principe, fatica del padre maestro Giuseppe Maria Sardi Veneto Theologo Carmelitano. Venezia presso Ad. Sappa. 1748. 4.

62) Vetera ac nova ecclesiae s. Thomae monumenta. Ed. II. auct. et corr. Ven. 1758.

Façade aus Istrischem Marmor; woran Jos. Gnioccola die Bildsäulen in Lebensgröße besorgte. Zur Erinnerung an den Kostenaufwand, sind die Büsten des Dogen Karl Contarini und seiner Gattin, nebst jener des Pfarrers Th. Tessari, als vorzüglichen Beförderers, aufgestellt. Das erste Altargemälde der heil. Joseph, und Franz von Paula, ist von J. A. Pellegrini; der zweite Altar hat die Verkündigung Mariä, im Basrelief, aus Carrarischem Marmor, und die Statuen des heil. Dominikus und Rosa, von A. Tersia; das Gemälde der Himmelfahrt Christi, im Oberlichte, ist von Aliense. Der dritte Altar hat ein Gemälde des Engels Raphael, der heil. Anton und Ludwig, von J. B. Piazzetta. Das Gemälde Christus im Garten, über der Seitenthüre, ist von J. B. Mariotti. Das Hochaltargemälde ist jenes vornehme Stück von Victor Carpaccio 1514, welches zu allen Zeiten sehr geschätzt wurde. Es stellt die Jungfrau in der Höhe mit drei Heiligen vor, zwischen welchen der heil. Vital zu Pferd und ein schöner blasender Engel sich befindet. Der Altar selbst ruht auf den Schultern zweier Bildsäulen in Lebensgröße aus dem feinsten Marmor, von A. Gai. Das erste Seitenaltargemälde der Empfängniß Mariä, ist von S. Rizzi, das zweite, Christus am Kreuze, in Gegenwart der Jungfrau und Apostel, von J. Lama; die Auferstehung, oben, von Aliense; das dritte der heil. Rochus und Sebastian, von A. Trevisani. Die beiden länglichten Gemälde in der Sakristei, die Marter des heil. Ursinus und der Tod des heil. Vital, sind von Gr. und Elis. Lazzarini. Außer der Sakristeithüre hat der Bildhauer D. Fadiga ein Grabmahl, und Abbé Morelli eine Inschrift für den Viceadmiral Th. Villaret gestiftet.

105) In der zur Pfarrei St. Martin gehörigen Filialkirche St. Veit, auf der Insel Murano, hat Hieronymus da S. Croce den heil. Markus auf dem Throne, in schöner Gestalt und mit Würde gemalt, in dessen Mitte auf einer Seite zwei Heiligen mit dem Bischofsstabe, auf der andern der heil. Lorenz und noch ein Märtyrer sich befinden.

106) Die Pfarrkirche des heil. Zacharias ist in schönem Style, groß und reich an Marmor und Säulen. Die Façade scheint dem Geschmacke M. Lombardo's am nächsten zu kommen. Die marmorne Statue des Propheten, über dem Portale, ist von A. Vittoria, welcher auch die Statue Johannes des Täufers, am Eingange zur Rechten bei dem Taufsteine, fertigte; nicht so gewiß ist die gegenüber befindliche Statue Zacharias von seinem Meißel. Unter der Orgel befinden sich vier kleine Gemälde von Aliense, als: Daniel von einem Engel unterstützt, mehrere Heiligen, das Opfer Isaak's, die Jungfrau und eine Nonne. Oben bewahrt eine herrliche und reich gezierte Urne das Andenken des gelehrten Mark Sanudo, unter welcher die Flucht nach Aegypten, von einem unbekannten Maler, hängt. Das erste Altargemälde der Jungfrau mit mehreren Heiligen, ist von Palma; über demselben stellte A. Zonca den Besuch des Dogen in dieser Kirche vor. Sieben Abbildungen von Heiligen geben Bissoni's Pinsel zu erkennen. Die Erscheinung der Weisen, neben dem Altare, ist von N. Bambini. Der, von Vittoria bearbeitete zweite Altar enthält ein schönes Gemälde des heil. Zacharias, wie er von Engeln in den Himmel getragen wird, von J. Palma. Ueber demselben hat J. A. Fumiani den Besuch des anstoßenden ehem. Klosters durch K. Friedrich II. abgebildet. Die Geburt Christi ist ein schönes Gemälde von Valestra. Für den

Altar der prächtigen Chorkapelle malte J. Tintoretto eine höchst gefällige Geburt der heil. Jungfrau. Ein Wandgemälde der Madonna mit sechs Heiligen und einem Engel, wird dem älteren Palma zugeschrieben; Florian hat bei dem Auffrischen desselben Manches noch hinzugefügt. Gegenüber hängt ein großes, sehr phantasiereiches Gemälde von Desubleo, Christus in dem Garten. Die Chorstühle sind 1464 und 1595 verfertigt worden. Von dieser Kapelle gelangt man durch einen Gang, wo acht alte Gemälde sich befinden, in einen Betsaal, welcher mit Frescomalerei aus der schönsten Zeit pranget; drei hölzerne Altäre, von A. und J. Vivarini 1445, reich an Malerei, Gold- und schöner Bildhauerei, machen diesen Ort noch schätzbarer. Bei der Rückkehr in die Kirche bemerkten wir, im Oberlichte über der Thüre, die Einweihung des Tempels, von J. A. Fumiani; und neben derselben die Reinigung Mariä, von A. Calvetti. Der wohlgestaltete Hochaltar ist aus Porphyr und anderem kostbaren Marmor zusammengesetzt; über dem Tabernakel sind vier kleine Gemälde mit Scenen aus dem Leben Christi, von J. Palma; die Kuppel in Fresco, ist von Pellegrini. Der erste Seitenaltar hat ein Gemälde der heil. Gregor und Theodor, von Aliense; auf dem zweiten ist der heil. Petrus in Thränen, sehr schön von Rosa gemalt; auf dem dritten die Beschneidung des Herrn und die heil. Katharine in der bezauberndsten Gestalt, von J. Bellino. Hinter diesem Altare ist das merkwürdige Grabmahl Vittoria's, welches er sich selbst schon im Leben setzte. Ueber dem Portal ist ein großes Gemälde von Zanchi, welches eine Procession zur Ueberlieferung heiliger Leiber vorstellt. Auf dem Altare der Sakristei ist ein prächtiges Gemälde von Farinato, welches

den heiligen Johannes, wie er sich an den Gekreuzigten anlehnt, die heil. Jungfrau und Magdalena vorstellt. Eines der schönsten Altargemälde ist die Madonna mit vier Heiligen, von J. Bellino 1505; es war nach Paris gebracht und daselbst aufgefrischt worden; allein Florian war bei dessen Rückkehr doch zu einiger Nachhülfe veranlaßt. Das Gemälde von Celesti, wie P. Benedict III. diese Kirche besucht, ist über dem Altar. Die Gemälde von Aliense, wie Maria sich in den Tempel begiebt und deren Verlobung, sind beachtungswerth. Das letzte Altargemälde, der Erlöser in den Wolken, Johann der Täufer, Zacharias, Kosmas und Damian, welche sich mit der Heilung eines Kranken beschäftigen, ist von Jos. Salviati; ein heil. Ludwig, von Astolfoni; der Kaiser und der Doge bei dem Empfange des Leibs eines Heiligen, von A. Celesti; ein Besuch der Maria bei Elisabeth, von Molinari; und endlich an der Orgel die Gemälde mit dem triumphirenden David, Zacharias und Roger, von Palma 1594 [63]).

107) Die in der Pfarrei des Erlösers liegende Filialkirche S. Maria delle Zitelle, auf der Insel Giudecca, auf einer Seite der Kirche des Erlösers — auf der andern jener des heil. Georg's des Größern gegenüber, ist ein, auf den Winkeln so abgestutztes Viereck, daß acht Seiten sich darbieten. Der Baumeister, A. Palladio, starb während

---

63) Brevi notizie della chiesa e del monastero di S. Zaccaria in Venezia, 1800. 4. — Il silenzio di S. Zaccaria snodato nella pubblicazione dell' antichissima origine, prosperosi ingrandimenti e amplissimi privilegii dell' insigne suo monistero di Venezia, opera del Dottore Dom. Bozzoni. Venezia 1678 4. appresso il Brigna.

der Aufführung derselben, weßwegen man weder die Façade noch den Hochaltar als sein Werk betrachten kann. Sie ist von Innen mit Corinthischen Säulen auf Fußgestellen und mit Bogen auf drei Seiten für die Altäre versehen; die ganze Bedachung derselben ist eine große Kuppel; auf jeder Seite erhebt sich ein Thurm von mäßiger Größe, was dem Ganzen wohl ansteht. Das erste Altargemälde, Christus im Garten mit zwei Portraits, ist von J. Palma; auf dem Hochaltar ist die Darstellung der Jungfrau ein schönes Gemälde von Fr. Bassano; auf dem letzten Altargemälde, von A. Aliense, sieht man die Madonna, den heil. Franz von Assis und den Prokurator Fr. Contarini. Die marmorne Statue der Jungfrau, ist von J. M. Morlaiter 1761. Ringsherum hängen noch mehrere nicht unansehnliche Gemälde. Das anstoßende kleine Kloster wird auch für ein Bauwerk Palladio's gehalten.

II.

Sammlungen von Gemälden und Zeichnungen.

A. Oeffentliche.

Akademie der schönen Künste.

Der Baumeister Selva hat an dem jetzigen Lokale der Akademie seine Kunst sehr vortheilhaft erprobt, indem er drei verschieden geformte Gebäude dazu verwenden mußte, ohne an dem einen auch nur eine wesentliche Veränderung vorzunehmen. Die nach Massari's Zeichnung gefertigte Außenseite

---

64) G. Veesenmeyer spec. hist. lit. de Academia Veneta. Ulm 1794. 4.

ist das Werk von Maccarucci, wie die mißlungene Stiege. Joh. Marie Morlaiter fertigte die daran befindliche Bildhauerarbeit. Die Kirche ist, nach durchgeführter Scheidewand, in den Saal der Statuen verwandelt worden. Außen über der Thüre steht ein reiches Basrelief vom J. 1345, welches die heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde zwischen 4 Engeln und 8 Andächtigen vorstellt, und wegen seines hohen Werthes von dem berühmten Grafen Cicognara, in seiner Geschichte der Bildhauerkunst abgebildet, mitgetheilt wurde. Die zum ehem. Akademiegebäude führende Thüre des jetzigen Hofes hat schon Scamozzi abgebildet. Der dritte Flügel ist das von einem Brande übrig gebliebene Erdgeschoß eines von Palladio begonnenen Klostergebäudes regulirter Chorherren, welches einst Jedermann in Verwunderung setzte. Bei unserer Anwesenheit wurde noch an zwei schönen Sälen gebaut, wozu der Patriarch Ladislaus Pyrker am 30. April 1821., in Gegenwart aller ansehnlichen Personen Venedig's, den Grundstein gelegt hatte.

Die Mitglieder dieser Anstalt sind theils stimmfähige, theils Ehrenmitglieder ohne Stimme. Die ersteren sind die Professoren der Akademie und die ausgezeichnetesten Künstler und Kunstfreunde zu Venedig; bei den Ehrenmitgliedern aber wird weder Vaterland, noch Wohnort berücksichtigt. Die Akademiker selbst wählen nach absoluter Stimmenmehrheit ihre Geschäftsführer; mit Genehmigung der Regierung ist jetzt Graf Leopold Cicognara Präsident, und Anton Diedo Secretär. Regelmäßig versammeln sich die Akademiker monatlich einmal; sie ernennen jährlich beständige Commissäre für die einzelnen Zweige der schönen Künste. Am er-

sten Sonntage des Augusts werden jährlich Prämien für die verdientesten Eleven vertheilt.

Zum Unterrichte in der bürgerlichen Baukunst und praktischen Geometrie war Professor Franz Lazzari, mit dem Adjuncten Franz Astori, ernannt. Nach den Originalen der größten Baumeister Barozzio von Vignola, Palladio, Vitruv, Scamozzi u. a. wurden wöchentlich zweimal theoretische Vorlesungen gehalten, und nebstdem noch die Werke Vitruv's ausführlich erläutert. Zur Versinnlichung dienten einige Originalmodelle alter Griechischer und Römischer Gebäude. Zugleich nahmen die Schüler an den Anfangsgründen des Unterrichtes in der Maler- und Bildhauerkunst Theil; ersteren ertheilte Professor Theodor Matteini nach den Galleriegemälden — letztere Prof. Ludwig Zandomeneghi nach Griechischen Statuen. Die Kupferstecherkunst lehrte Prof. Galgano Cipriani nach den herrlichen Werken von Will, Wooulet, Morghen, Pitteri, Anderloni und Andern seiner eigenen Sammlung. In der Perspective unterrichtete Prof. David Rossi; in Verzierungen Prof. Joseph Borsato und dessen Adjunct Anton Rota, nach Albartoli, Raffaello, den besten Griechischen und Römischen, auch Venetianischen Mustern des goldenen Zeitalters.

Die in der Akademie befindlichen Kunstwerke sind von außerordentlichem Werthe. Auf dem großen Saale, welcher schon 1342 erbaut worden war, und wo Feierlichkeiten jetzt vorgenommen werden, befindet sich die Venetianische Schule, und zwar im Vordergrunde: 1) Mariä Himmelfahrt, von Titian Vecellio, einst auf dem Hochaltare der Kirche zur himmlischen Marien de' Frari, ein sehr schätzbares Gemälde. 2) Heil. Thomas, von L.

Bassano, aus der ehem. Schule des heil. Vincenz zu Venedig. 3) Heil. Christine, von Paul Caliari Veronese, aus der Antoniuskirche auf der Insel Torcello. 4) Der Tod Abel's, dann Adam und Eva, von Jakob Robusti (Tintoretto), aus der ehem. Schule der heil. Dreieinigkeit zu Venedig. 5) Heil. Margareth von Lyon und Hieronymus, aus der Insel Lido, und heil. Evangelist Marcus, beide von Bonifaz aus Venedig. — Auf der rechten Seite waren: 6) Heil. Bruno und Katharine, aus der Insel Lido; heil. Barnabas und Silvester, aus dem ehem. Saale der Venet. Finanzkammer; beide vom nämlichen Meister. 7) Heil. Franziskus mit mehreren anderen Heiligen, von Fr. Beccarucci aus Conegliano, aus der ehem. Franziskaner-Kirche daselbst. 8) Die Erhebung der heil. Jacob und Johannes zu Aposteln, vom J. 1511, durch M. Basaiti, aus Lido. 9) Das Kind Jesu vor dem alten Simeon, von Vittore Carpaccio, aus der ehem. Jobskirche zu Venedig. 10) Die Mutter Gottes auf dem Throne zwischen Heiligen und Engeln, von J. B. Cima aus Conegliano, aus der ehem. Kirche della Carita zu Venedig. 11) Die Auferstehung Lazarus, von L. Bassano, eben daher. 12) Die heil. Lorenz Giustiniani, Franziskus, Augustin und Joh. Baptist, von A. Licinio, genannt Pordienone, aus der Kirche Madonna dell' Orto. 13) Die heil. Jungfrau auf dem Throne mit dem Kinde, mehreren Heiligen und Engeln, vor dem J. 1494, von J. Bellino, aus der Jobskirche. 14) Die Auferstehung Christi, von Tintoretto. 15) Portrait eines Dogen, von J. B. Contarini, aus dem königl. Pallaste. 16) Der Heiland auf dem Throne mit mehreren Heiligen, vom J. 1530, aus der ehem. Finanzkammer; heil. Jakob und Dominicus;

und der reiche Prasser, ehemals der Familie Grimani gehörig, alle drei von Bonifaz aus Venedig. 17) Heil. Franziskus von Jakob Palma dem Jüngeren, aus der ehemaligen Nikolaikirche de' Frari. — Im Hintergrunde des Saales waren: 18) die Propheten Ezechiel und Isaias, in Helldunkel, von Paul Caliari Veronese, aus der nämlichen Kirche. 19) Die wunderbare Befreiung eines zum Tode verurtheilten Sclaven durch den heil. Markus, von Tintoretto, aus der ehem. Markusschule.

Auf der linken Seite hingen: 20) die Hochzeit zu Kanna in Galiläa, gemalt 1622 von Alex Varottari, der kleine Paduaner genannt, aus dem Refectorium des ehem. Klosters St. Johannes von Verdara in Padua. 21) Die heil. Jungfrau auf dem Throne mit dem Kinde und mehreren Heiligen zur Seite, von Paul Caliari Veronese, aus der Sakristei der Zachariaskirche zu Venedig. 22) Heil. Franz von Assis und Apostel Paulus, die Ehebrecherin vor Christus, beide von Bonifaz. 23) Portrait eines Dogen, von Tintoretto, aus dem königlichen Palaste. 24) Portrait eines Dominikaner-Mönchs in der Gestalt des heil. Thomas von Aquin, aus dem ehem. Convente Johann und Paul; und Portrait eines Dogen, beide von L. Bassano, aus dem ehem. Kloster Joachim auf der Giudecca. 25) Die heil. Jungfrau mit dem Kinde und drei Portraits von Senatoren, von Tintoretto. 26) Ein Fischer welcher dem Dogen im vollen Rathe den vom heil. Markus empfangenen Ring darreicht, von Paris Bordone, aus der ehem. Markusschule. 27) Christus mit dem Kreuze begegnet der heil. Veronika und andern Weibern, von Carl Caliari, Sohn Paul's von Verona, aus der heil. Kreuzkirche

in Belluno. 28) Die Anbetung der drei Könige von Bonifaz, aus dem ehem. Kassieramte des Rathes der Zehner. 29) Das letzte Abendmahl des Heilandes mit den Aposteln, von Benedict Caliari, Bruder Paul's von Verona, aus der ehem. Nicolaikirche de' Frari. 30) Mariä Himmelfahrt, von Joachim Palma dem Aelteren, aus der ehem. Kirche Maria Maggiore. 31) Der Erlöser mit den heil. Petrus und Johannes, von Rochus Marconi, aus der Sakristei der heil. Maria Nova. — Im Plafond sind noch angebracht: 32) Heil. Bischof Nikolaus mit Volk, von Paul Caliari, aus der ehem. Nikolaikirche de' Frari. 33) In den vier Ecken der Saalsdecke sind Bruststücke der vier Propheten, von Dom. Campagnola, Zögling Tizian's, aus der Schule Mariä Geburt zu Padua.

In dem Saale der neuern Venetianischen Gemälde waren aufgestellt: 2) Portrait des Stiftsherrn N. Crespi, von ihm selbst. 2) Christus, wie er den Aposteln das Abendmahl reicht, von Dom. Tiepolo [65]). 3) Die Malerkunst nebst andern symbolischen Gestalten, von P. A. Novelli. 4) Rinaldo und Armida, und Umrisse eines Kopfes nach Mich. Angelo, beide von Fr. Haies. 5) Portrait eines jungen Edelmannes, in Pastell, und Umrisse eines Matronenkopfes, von Rosalba Carriera. 6) Umrisse eines Kopfes nach Tizian, von Joh. Demin. 7) Umrisse eines Kopfes nach Bonifaz, von Ferdinand dalle Valle, welcher zu Rom in blühender Jugend ge-

65) Dieser Künstler fertigte auch viele Gemälde im Würzburgischen, weßwegen wir auf Scharold's Künstlerlexikon verweisen.

storben ist. 8) Ansicht einer schönen Landschaft mit Gebäuden, von Fr. Battaglioli. 9) Der Tod der Rachel, von J. B. Cignaroli. 10) Vorplatz einer reichen Landschaft mit Gebäuden, von Jos. Moretti. 11) Landschaft mit einer Quelle, von Jos. Zais. 12) Blumenkorb, von einem unbekannten Teutschen. 13) Landschaft mit der heil. Jungfrau, welche dem Kinde-Jesus einen Apfel reicht, von Fr. Zuccherelli. 14) Blumenkorb, von einem unbekannten Teutschen. 15) Schönes Gebäude, von P. Gaspari. 16) Ajax, von Joh. Demin. 17) Perspectivische Ansicht eines großen Vorhofes mit Gebäuden, von A. Vicentini. 18) Landschaft mit der betenden Maria Magdalena von A. Diziani. 19) Landschaft mit Johannes dem Täufer, von Fr. Zuccherelli. 20) Diogenes, von Fr. Haies. 21) Umrisse eines Gemäldes nach Domenich, von Vinc. Baldacci, welcher in früher Jugend zu Rom starb. 22) Prospect eines Gebäudes, von A. Soli. 23) Zwei Modelle zu dem Grabmahle, welches für Tizian in der Marienkirche de' Frari zu Venedig von A. Canova errichtet werden sollte, und wovon eines für die Erzherzogin Christina zu Wien verwendet wurde. 24) Die mit der Natur sich vereinigende Malerkunst, von Fr. Magiotto. 25) Perspectivische Ansicht des Vorhofes eines Gebäudes, von A. Canal, genannt Canaletto. 26) Umrisse eines Kopfes nach Tintoretto, von Joh. Demin. 27) Höllenfahrt Joh Tenorio's, von Abbate Bini. 28) Nachdenken er Philosoph in der Einsamkeit, von P. Longhi. 29) Die Klugheit und der Rath, von Dom. Magiotto Im Plafond sahen wir noch ein allegorisches Gastmahl, und die vier Haupttugenden, auf den vier Seiten, von Jak. Robusti Tintoretto, aus dem geheimen Zimmer

des ehem. Staatsinquisitoren. Den zwei Fenstern gegenüber standen 3 marmorne Büsten, unter welchen jene Tizian's, von seinem besten Schüler Rinaldo Rinaldi, vorzüglich sich auszeichnet.

In einem dritten Saale waren mehrere Einfassungen von Titian, deren vier die Evangelisten vorstellten, und mehrere Arbeiten aus der aufgehobenen Schule des heil. Johannes. In der Mitte befanden sich 12 Basreliefs aus Bronze von Donatello, Riccio, Victor Camelio, Cavino und andern guten Meistern aus zerstörten Kirchen. Vorzügliche Aufmerksamkeit verdienten die Geschichte der Kreuzerfindung, die Himmelfahrt und Krönung Mariä, und der Johannes als Knabe, in Porphyr. In den Winkeln standen 3 große Leuchter aus Bronze, von Alex Leopardi, welche im königl. Palaste waren, und eine marmorne Statue des Heilandes, welcher die Hand auf die Seitenwunde legt. Auf einigen steinernen Säulen sahen wir Büsten anerkannter Künstler in Bronze und Marmor, unter andern eine gute Abbildung des Antinous, von della Palma, und auf 6 Tischen antike Statuen, vorstellend die Mäßigung — Klugheit — Hoffnung — Tapferkeit — Gerechtigkeit, und Treue, welche zur Verherrlichung des Saales sehr viel beitragen. Der andere dazu gehörige Saal enthielt viele Zeichnungen der Schüler in Rahmen und zwei kleine Statuen aus Bronze.

Der Saal der alten Gemälde enthielt 1) die Vorstellung Jesus durch Maria im Tempel, von Tizian. 2) Die heil. Jungfrau mit dem Kinde und vier Heiligen, von Bonifaz. 3) Die h. Jungfrau mit dem Kinde und einem Heil., von Bern. Pinturicchio. 4) Schachspieler, von Mich. Angelo Amerighi, genannt Caravaggio. 5) Portr. eines schwarz gekleideten Nobile, von G. Barbarelli. 6) Die

heil. Jungfrau mit dem Kinde und mehreren Heiligen, von Bonifaz. 7) Heil. Hieronymus in der Anbetung des Kreuzes, von M Basaiti. 8) Engel über Wolken fliegend, von A. Licinio, genannt Pordenone. 9) Portrait eines Nobile, aus van Dyk's Schule. 10) Heil. Johannes der Täufer in der Wüste, von Tizian. 11) Heidnisches Ceremoniel bei einer Verehelichung, eine Nachahmung von Rembrandt. 12) Heil. Familie und heil. Katharina, von Cirro Ferri. 13) Hebräische Hochzeit, eine Nachahmung von Rembrandt. 14) Heil. Familie und heil. Johannes als Knabe, von Joachim da Ponte, genannt Bassano. 15) Kreuzigung des Heilandes in Gegenwart der Jungfrau und anderer Heiligen, von Lucas von Leyden. 16) Die Jungfrau mit dem Kinde und mehreren Heiligen, von Joh. Bellino. 17) Verlobung der heil. Katharina, eine andere Heilige, und ein Portrait von Lukas von Leyden. 18) Opfer vor der Diana, von Pet. Fr. Mola. 19) Mannskopf mit dem Baret, im Style von Fiammingo. 20) Zusammenlauf des Volkes, von J. Wilden. 21) Ein Säufer im Wirthshause, von D. Teniers dem Aelteren. 23) Küche mit einer Familie am Tische, in Fiammingo's Style von P. Alboni. 23) Schlafende Jungfrau mit einem Buche auf dem Knie, von D. Teniers dem Jüngeren. 24) Kopf eines Jünglings, von van Dyk. 25) Landmarkt, dem Soas de Piere zugeeignet. 26) Schattirung eines schlafenden Kopfes, von A. van Dyk. 27) Kopf eines Alten mit Baret, von einem unbekannten Flammänder. 28) Christus mit den Schriftgelehrten, von Joh. Nanni aus Udine. 29) Christus im Hause der Martha und Magdalena, wahrscheinlich von Lor. Canozio. 30) Henne mit Jungen und anderem Flügelwerk, wahrscheinlich von Hondekoeter. 31)

Ein Hahn im siegreichen Kampfe mit seinem Gegner von einem unbekannten Teutschen. 32) Ruhe der Hirten mit Thieren, von Nik. Berchem. 33) Geflügel und allerlei Küchenkräuter, von D. Conich. 34) Landschaft mit dem verlornen Sohne, welcher die Schweine hütet, von P. Franzesco, genannt der Flammänder 35) Landschaftchen mit vielem Baumwerke, von Jobst Mompart. 36) Eine erdrosselte Frau, welcher Leute zu Hülfe eilen, wahrscheinlich von G. Therbourg. 37) Truppenmarsch und Ruhe, von Joh. Wouwermans. 38) Ansicht des Meeres mit Schiffen, von einem unbekannten Teutschen. 39) Schlachtfeld mit Anstalten zum Angriffe einer Festung, von N. Juvenel. 40) Zugefrorner Fluß mit vielen Figuren, von einem unbekannten Flammänder. 41) Die Abnahme vom Kreuz, von B. Schedone. 42) Landschaft mit Figuren, von einem unbekannten Flammänder. 43) Schlachtfeld mit einem Generale, welcher sich mit der Besichtigung der Lage beschäftigt, von N. Juvenel. 44) Portrait eines Doktors, von Tib. Tinelli. 45) Anbetung der 3 Könige, von Bonifaz, aus der ehem. Schule St. Theodor zu Venedig. 46) Kopf einer alten Frau, welche man für die Mutter Tizian's hält. 47) Versinnlichung des kurzen Lebens durch Blumen, ausgelöschtes Licht, Todtenkopf rc. von N. Wanderbrach. 48) Schmerzreiche heil. Jungfrau, von Antonello aus Messina. 49) Heil. Jungfrau mit dem Kinde und andern Heiligen, von Joh. Cariani. 50) Portrait eines Gelehrten, von J. B. Moroni. 52) Heil. Jungfrau mit dem Kinde, heil. Franziskus und Hieronymus, von Vinc. Catena. 52) Christus weint über die künftige Zerstörung Jerusalem's, von Andreas Medola, genannt Schiavone. 53) Venus von Amoren

mit Rosen gekrönt, von Fr. Montemezzano. 54) Die Gefangennehmung Christi im Garten, von einem unbekannten Teutschen. 55) Heil. Jungfrau auf dem Throne unter einem von Engeln gehaltenen Himmel, mit 4 Kirchenvätern zur Seite, vielleicht von Johann von Eyk und von Anton da Murano. 56) Heil. Caecilia, in Lebensgröße, von J. B. Zilotti, aus der ehem. Veitskirche.

Im Vorplatze des Statuensaales befanden sich 1) zwei Faune mit zwei Blumenkörben und Parderkatzen zu Füßen, wovon die Originale zu Florenz sind. 2) Ein kleiner Faun, im Begriffe Flöten zu blasen, und einer, welcher Flöte spielt; von beiden sind die Originale in England. 3) Ein Basrelief von Rinaldo Rinaldi, unter welchem eine marmorne Inschrift zum dankbaren Andenken an den Edlen Ascanius von Mulin angebracht ist, welcher in seinem letzten Willen der Akademie die meisten Geschenke gemacht hat [66]). 4) Zwei Basreliefs von Jakob de' Martini.

Im ersten Statuensaale waren 1) der Römische Philosoph Cajus Marius, wovon das Original auf dem Capitole zu Rom sich befindet. 2) Venus von Troja, Original in England. 3) Ganimedes mit dem Adler bei aufgespannten Flügeln, Original in Florenz. 4) Bacchantische Muse mit der Larve in der Hand, Original in England. 5) Fechtmeister, Original zu Paris. 6) Die Muse Polyhymnia, von Canova, Original bei der Kaiserin

66) Hieronymo Ascanio Miloni P. V. Quod praeclaris artium monumentis Academiae legatis, eorum securitati providerit, loci dignitatem auxerit, pulchrum largitatis exemplum civibus praebuerit, viro patriae amantissimo. Anno MDCCCXX.

von Oesterreich. 7) Madame Lätitia Bonaparte, Mutter Napoleon's, von demselben Original in England. 8) Aeltere Tochter der Niobe, Original in Florenz. 9) Farnesische Flora. 10) Terpsichore, von Canova. 11) Die Gruppe von Aria und Pätus, Original in der Villa Lodovisi zu Rom. 12) Germanicus, Original auf dem Kapitol. 13) Herkules, aus dem Farnesischen Palast. 14) Der Griechische Philosoph Zeno, Original im Kapitol. 15) Die Gruppe von Lucius Papirius mit der Mutter, Original in der Villa Lodovisi. 17) Zweites Pferd auf der Markuskirche. 18) Castor und Pollux, Original in Spanien. 19) Ein Faun, welcher die Pauken schlägt, Original zu Florenz. 20) Die Mutter Niobe mit der kleinen Tochter, ebendas. 21) Der rothe Faun, Original im Kapitol. 22) Der sitzende Mars, in der Villa Lodovisi. 23) Ein mit der Larve spielender Knabe, Original im Kapitol. 24) Ein alter Centaur, ebendas. 25) Ein kleiner Hirt, welcher sich den Dorn aus dem Fuße zieht, ebendas. 26) Der schlafende Endymion, Original in der Villa Lodovisi. 27) Venus, welche den Dorn aus dem Fuße nimmt, Original zu Florenz. 28) Grabmahl für Joh. Falier, von A. Canova. 29) Gesims eines alten Römischen Tempels. 30) Grabmähler für den Fürsten Friedrich von Oranien, für Joh. Volpato und den Grafen von Sousa, von A. Canova. 31) Tanz der Horen, ein altes Bruchstück. 32) Merkur, vom Winde getrieben, von Johann von Bologna, Origin. zu Florenz. 33) Sitzende Agrippina, Original im Kapitol. 34) Medizeischer Apoll, Original zu Florenz. 35) Neuere Zergliederung des Pferdes, Original in der Villa Mattei. 36) Kleiner Bacchus, von Sansovino, Original zu Florenz. 37) Ein Adler, im Begriffe sich über seinen Gegner zu

schwingen. 38) Ein Faun mit einem jungen Bocke am Halse, Original in Spanien. 39) Alter Centaur mit dem kleinen Amor zu Pferd, Original in Paris. 40) Bacchus. 41) Alter Pferdekopf, Original in Florenz. 42) Pferdekopf, Original aus Bronze bei St. Johann und Paul, von Andreas del Verocchio. 43) Hermaphrodit, Original zu Paris. 44) Ein kleiner Amor schlafend auf einem Felle, Original zu Turin. 45) Pferdekopf, Original Griechische Arbeit im Museum zu Neapel. 46) Antinous, Original ein ehem. Basrelief in der Villa Albani. 47) Kleiner Ganimed von Joh. aus Bologna, Original zu Florenz. 48) Junger Centaur, Original im Kapitol. 49) Amor und Psyche, Original zu Florenz. Nebstdem sahen wir noch daselbst viele Büsten nach Antiken, Basreliefs von alten Tempeln und andere merkwürdige Abgüsse.

Im zweiten Saale der Statuen sahen wir: 1) den Erlöser, von Mich. Angelo, Or. in der Kirche della Minerva. 2) Hebe, von A. Canova. 3) Venus, von demselben, Or. in Florenz. 4) Apollo von Belvdere. 5) Medizeische Venus, Or. in Florenz. 6) Venus, Or. zu Neapel. 7) Antinous, Or. im Vatikan. 8) Sterbender Kämpfer, Or. im Kapitol. 9) Paris, von A. Canova. 10) Magdalena, von demselben. 11) Laocoon mit zwei Söhnen, Or. im Vatikan. 12) Sohn der Niobe, Or. zu München. 13) Meleager, Or. im Vatikan. 14) Fallender Kämpfer, Or. im Kapitol. 15) Der schöne Antinous, Or. ebendas. 17) Farnesischer Merkur, Or. zu Neapel. 17) Meeresgöttin, Or. in der Villa Albani. 18) Gruppe von Parzen. 19) Rumpf Neptun's. 20) Theseus. 22) Proserpina und Ceres. 22) Vier Basreliefs des Tempels von Figalia, welche die Schlachten der

Amazonen vorstellen. 23) Zwei große Satyren mit Traubenkörben, Dr. im Kapitol. 24) Ein junger Flötenspieler, Dr. zu Paris. 25) Antinous steigt aus dem Bade, Dr. im Kapitol. 26) Zwei dreifüßige Leuchter, Dr. im Vatikan. 27) Zwei Gefäße, Dr. in der Villa Albani. 28) Tanzender Faun, Dr. einst im Pallaste Rondanini's zu Rom. 29) Heil. Susanna, von Fiammingo, Dr. in der Lorettokirche zu Rom. 30) Amazone, Dr. im Clementinischen Museum daselbst. 31) Theseus im Siege über Minotaurus, Modell der ersten Arbeit von A. Canova. Ein großes mit Blumen und Blättern geziertes Gefäß mit einem historisch wichtigen Fußgestelle, Dr. im Kapitol. 33) Ein bacchantischer Faun mit der Traube in der Hand, Dr. in England. Verschiedene antike Büsten und andere Gegenstände, für die Studien der Schüler, verherrlichen den Saal. Unter den Arbeiten der letzteren wird eine von Franz Ayes, welcher sich jetzt zu Mailand befindet, für die vorzüglichste gehalten.

Nächst dem Saale haben wir noch: 1. Eine sitzende Muse, Dr. in England. 2. Eine Kämpfergruppe, Dr. in Florenz. 3. Rumpf von Belvedere, Dr. im Vatikan. 4. Schlafende Cleopatra. 5. Neue Zergliederung des Menschen, von Hudon. 6. Aristid, Dr. zu Neapel. 7. Flora, Dr. im Kapitol. 8. Venus, wie sie aus dem Bade kommt, und sich die Sandalen bindet. 9. Drei Stücke von einem Aegyptischen Grabe, welche der berühmte Reisende, Joh. B. Belzoni, schenkte [67].

---

67) Guida per la reale academia delle belle arti in Venezia. 1821. 8. Die Akademie wird öfters von Großen beschenkt. So z. B. sendete der König von England in der neuesten Zeit eine Sammlung von Gypsabdrücken der prächtigsten Monumente des Par-

Alle diese Gegenstände konnten wir wiederholt sehr aufmerksam würdigen durch die Güte des Akademie-Bedienstigten Maximilian aus München, welcher an uns, als Landsleuten, vielleicht seine Dienstgefälligkeit zu verdoppeln suchte. Die eben stattfindenden Ferien machten es uns unmöglich, an dem Unterrichte Theil zu nehmen, und die der Akademie vorgesetzten Lehrer kennen zu lernen. Dafür wurden wir durch die Augenweide etwas entschädigt, welche wir an verschiedenen, nach Wien bestimmten, neuen Kunstprodukten der Schüler dieser Akademie genießen konnten.

2. Nach der Akademie sind der öffentliche und königliche Pallast, auf dem Markusplatze, die reichsten an großen und kostbaren Gemälden der ersten Meister aus der Venetianer Schule; wir erwähnen derselben bei der ganzen Beschreibung dieser Paläste.

3. Als öffentliche Gemäldesammlungen sind endlich noch die Brüderschaften oder Schulen zu betrachten.

a. Die ehem. Schule des heil. Hieronymus wurde in das Athenäum der Aerzte verwandelt. Die Façade ist aus Istrischem Marmor in Jonischer und Korinthischer Ordnung aufgeführt. Im untern Zimmer zur Rechten sind mehrere Gemälde mit Scenen aus dem Leben Christi, von L. Corona entworfen, und von seinen Schülern vollendet. An die frühere Stelle zweier Altäre sind Denkmähler der berühmtesten Aerzte Venedigs gesetzt worden. Dem Portale gegenüber prangen die Büsten des Apollonius, Nik. Massa, von A. Vittoria

---

thenons — der Kronprinz von Baiern eine ähnliche von dem Marmor von Engina — Canova von den Zierrathen der Kirche von Possogno Gypsmodelle.

und jene des Viviano Viviani. Am Plafond hat Palma die den Seelen im Fegfeuer geleistete Hülfe versinnlicht, und die Portraits jener Gelehrten hinzugefügt, welche über diesen Ort der Qualen geschrieben haben. Das Gemälde in der Sakristei, wie Christus die Goldmäkler aus dem Tempel jagt, und die zwei Vorstellungen von Propheten, sind von A. Zanchi. Das Abendmahl im Hause des Pharisäers, über der Thüre, die zwei Seitenfiguren der Propheten, und die Himmelfahrt Mariä mit dem heil. Joachim, am Plafond, sind von Fr. Fontebasso. Im obern Stocke zur Rechten sind drei Propheten und Sybillen in Helldunkel, dann acht Scenen aus dem Leben des heil. Hieronymus, der Triumph der Jungfrau mit vielen Portraits berühmter Männer, am Plafond, von J. Palma. Das Wandgemälde des heil. Hieronymus, welcher aus seiner Grotte die Jungfrau in der Herrlichkeit sieht, ist sehr phantasiereich und gut zusammengesetzt von Tintoretto, von welchem auch das andere Bild des Hieronymus, wie ihm Kaufleute Geschenke machen, gemalt ist. Ueber die beiden Thüren verfertigte A. Zanchi die Versuchung und das Abendmahl des heil. Hieronymus; von ihm ist auch das jüngste Gericht, am Plafond des nächsten Zimmers. Ein schönes Denkmahl für den berühmten Chirurgen Pajola ist ein Werk Zandomeneghi's. Acht kleine Wandgemälde aus dem Leben des Heilands und der Jungfrau, sind von Alv. dal Friso, nach Paul Calliari sehr wohl gerathen.

b. Die Schule der Sclavonier, im ersten Stadtbezirke, nächst der Kirche zum heil. Franziskus vom Weinberge, gehört der Illyrischen Nation, wurde 1551 von Sansovino mit einer schönen Façade aus Istrischem Marmor aufgeführt, und hat über dem Portal ein schönes Basrelief, welches den heil.

Georg zu Pferd vorstellt, wie er den Drachen tödet. Der Saal zur ebenen Erde hat Gemälde von Carpaccio, aus den J 1502 — 1511, mit Scenen Jesus Christus, des heil. Schutzpatrons Georg und des heil. Hieronymus. Im obern Saale sind Arbeiten mehrerer Maler des XVII. Jahrhunderts, unter welchen ein heil. Sebastian, mit der Inschrift: C. D. R. F. 1609, sich besonders auszeichnet.

c. In der ehem. Schule des heil. Vincenz, nächst der Kirche St. Johann und Paul, im ersten Bezirke, hat man nur zwei Abbildungen der heil. Rosa, von Zanella.

d. Zu den herrlichsten Gebäuden gehört unstreitig die Schule des heil. Rochus; sie ist ganz aus Istrischen Steinen aufgeführt, und von Außen sowohl als von Innen mit Griechischem und Orientalischem Marmor reichlich ausgestattet. Buono verfertigte mehrere Modelle, und begann gegen das J. 1516. den Bau; da er aber von dem genehmigten Modelle abgewichen war, wurde er von der Arbeit verdrängt, und dieselbe dem Sante Lombardo übertragen, welcher von seinem Vater, Julius Lombardo, unterstützt wurde. Als auch diese von dem genehmigten Modelle abweichen wollten, wurden sie ebenfalls beseitigt, und Scarpagnino, unter Sansovino's Leitung, an ihre Stelle ernannt, welcher sich durch die Façade schon Achtung erwarb. Daß dieses prächtige Gebäude nach der Auflösung der Brüderschaften nicht zerstört, sondern sogar unterhalten wurde, hat man der bekannten Kunstliebe des ehem. Vicekönigs Eugen, jetzigen Herzogs von Leuchtenberg und Prinzen in Baiern, zu danken, welcher darüber ein besonderes Dekret erlassen hatte. Lud. Caracci hat die Zeichnung zu der seidenen Fahne gefertigt, worauf sein Schüler Galanino das Bild des heil. Rochus mal-

te; sie hängt im Gange über der Thüre des untern Saales, welcher durch zwei Säulenreihen in drei Schiffe getheilt ist. Er ist ganz bedeckt mit Gemälden von Tintoretto, aber von ungleichem Werthe. Das erste Blatt stellt die Verkündigung Mariä auf eine eigene Weise dar, wobei der Künstler seine tiefe Einsicht in die Lehre vom Schatten und Licht durch eine schöne Täuschung der Sinne erprobte. Das zweite Blatt stellt die Anbetung der Weisen vor; das dritte, die Flucht nach Aegypten; das vierte, den Mord der unschuldigen Kinder, welcher nicht geistreicher und lebhafter hätte gemalt werden können. In den zwei Winkeln sind die beiden büßenden Marien angebracht. Die Beschneidung des Herrn, und die Himmelfahrt Mariä, auf der andern Seite, gereichen dem Künstler zur besondern Ehre. Die Statue des heil. Rochus, auf dem Altare, hält man für ein Werk von Campagna, Ueber zwei prächtige Stiegen kamen wir vom Erdgeschosse auf einen gemeinschaftlichen breiten Ruheplatz, welche beide vereinigt uns in den obern Saal führten, und woselbst auf einer Seite die Verkündigung, eines der schönsten Gemälde Tizians, auf der andern der Besuch bei der Elisabeth, von Tintoretto, sich befinden. Das Deckgemälde, von Hier. Pellegrini, auf der Mitte der Treppe, versinnlicht die Barmherzigkeit, welche einen Haufen Armer dem heil. Rochus vorstellt. Das große Gemälde zur Rechten, die Pest von 1630 ist dem jüngeren A. Zanchi 1666 meisterhaft gelungen. Gegenüber hat P. Negri 1673 das Aufhören der Pest durch die Vermittlung der Jungfrau und einiger Heiligen, vorgestellt. In den großen Bogen über der Treppe malte Hier. Pellegrini eine heil Vorstellung.

Der obere, aus einem einzigen Schiffe bestehende, Saal hat, außer dem Palaste von St. Marko, sei-

nes Gleichen nicht mehr in Venedig; man könnte ihn für eine Bildergallerie von Tintoretto halten. Man findet die Erweckung des Lazarus; die Segnung der Brote und Fische; den heil. Rochus in der Luft, und viele Kranke auf der Erde, mit dem Portrait des Kardinals Britanniko; das Abendmahl der Apostel, ein rücksichtlich der Erfindung und tauschenden Wirkung des Lichtes sehr gerühmtes Gemälde; die Auferstehung; die Geburt des Herrn; die heil. Rochus und Sebastian, zwischen den Fenstern; zwischen der Thüre und dem Winkel, die Versuchung Christi; das Portrait von Tintoretto selbst über der Thüre; der Fischteich zu Bethseda; und die Himmelfahrt Christi. An den Plafond malte er Geschichten aus dem alten Testamente, woran man kühne Gedanken und eine gränzenlose Freiheit mit eben so viel Grund tadelt, als man der fruchtbaren Einbildungskraft Gerechtigkeit widerfahren läßt. Im mittlern großen Plafond ist die Züchtigung durch die Schlangen; nebenher der Ungehorsam von Adam und Eva, und Jonas, wie ihn der Walfisch auswirft. Ein anderer Plafond stellt Moses vor, wie er an den Felsen schlägt; dann den Mannaregen in der Wüste; das Opfer Abrahams, und die Feier des Osterlamms. In andern sechs winkelförmigen Räumen ist Moses, wie er die Israeliten durch die Wüste mittelst der Feuersäule führt; die Himmelsleiter Jacobs; der vor Jezabel fliehende Elias; und drei Träume, welche Elias und Ezechiel hatten. Der Altar wurde 1587 nach dem Modelle von Franz v. Bernardino errichtet. Die zwei Steitenstatuen der heil. Johann Baptist und Sebastian, sind von Hier. Campagna. Die Scenen in Holze, aus dem Leben des heil. Rochus, neben dem Altar, sind vom Bildhauer Joh. Marchiori;

das übrige Schnitzwerk um den Saal ist vom jüngern Franz Pianta.

In dem inneren Zimmer, Albergo genannt, steht eines der vortrefflichsten Gemälde Tintoretto's, die Kreuzigung Christi mit Maria, Magdalena und vielen andern Figuren. So häufig dieser Gegenstand dargestellt ist, so hat er ihn doch auf eine ganz neue und bewunderungswürdige Art behandelt, und dadurch sein schöpfrisches Talent im Vereine mit ausgebreiteten Kenntnissen erprobt. Ueber der Thüre ist der dem Volke gezeigte Christus; zur Linken eine schöne Erfindung mit dem in ein weißes Kleid gehüllten Erlöser vor Pilatus, wobei die Demuth und Geduld vortrefflich ausgedrückt ist; zur Rechten ist die Wanderung nach Golgatha, eine reiche und schöne Zusammensetzung, woran die Neuheit der Erfindung mit der Vernunft schönstens harmonirt. An den Plafond malte er den heil. Rochus stehend, und verloren im Blicke auf den himmlischen Vater. Während Paul Cagliari, Schiavone, del Salviati und Zuccato sich auf die Grundzüge zu diesem Gemälde vorbereiteten, machte er es schon fertig. Um die Figur des heil. Rochus sieht man die sechs größern Schulen Venedigs mit ihren Attributen. In der Kanzley ist noch das Bild des heil. Rochus, von Bern. Strozza; der leidende Christus, im Tizianischen Geschmacke, und der heil. Petrus, von einem Römer.

e. Die Schule zum heil. Johannes dem Evangelisten besteht noch, und ist mit vortrefflichen Gemälden, z. B. von Bellino, Sebastiani, Mansueti, Carpaccio ꝛc. ausgestattet. Joh. Dionisi verfertigte schon 1787 ein Verzeichniß derselben [68]); allein sie sind nicht zu dem

68) Sommario di memorie ossia descrizione succinta delli quadri esistenti nella veneranda Scuola

öffentlichen Gebrauche gediehen, wozu sie ursprünglich bestimmt waren; ohne besondere Erlaubniß kann man keine Ansicht davon erhalten.

f. Die Schule del Carmine ist ein großes mit Istrischem Marmor bekleidetes Gebäude aus dem XVII. Jahrhunderte. Im untern Saale ist das Altarblatt der Mariä Himmelfahrt, von Piatti; die helldunkle Malerei im Innern von Bambini; die kleinen Frescogestalten zwischen der Stukkatur der Treppe auch von Piatti. Im obern Saale ist der seelige Simeon Stock vor der heil. Jungfrau im Kreise von Tugenden und Engeln, von J. B. Tiepolo. Die drei Gemälde zwischen den Fenstern stellen wunderbare Heilungen der Jungfrau, von Zanchi, vor. Die Wand gegenüber ist mit einem einzigen Gemälde, von Lazzarini, bedeckt, worauf man die Verehrungen wahrnimmt, welche dem neugebornen Jesus gezollt werden. — In der Nähe hängen noch einige Gemälde mit Rebecka, Jephte und Esther vor Asver, von Zompini. Anderswo ist am Plafond eine Jungfrau, im Begriffe in den Himmel zu fahren, von Padovanino. In zwei Gemälden neben der Thüre ist die Ruhe in Aegypten, und der Engel, wie er dem Joseph im Traume erscheint, von Balestra.

Einst gab es noch die Schule der Obsthändler (Fruttajuoli) — der Mariä Reinigung (della purificatione di Maria Vergine) — des heil. Franziscus — der heil. Ursula — der Schmiede — der Färber — der Mariä Verkündigung — der Kürschner — der Albaneser oder Epiroten — des heil.

Grande di S. Giovanni Evangelisto ed annessa chiesa con li nomi dei loro pittori. Venetia 1787. 8.

Stephanus — des heil. Pasqualis — des heil. Fantinus — des heil. Kajetan — des heil Theodor — der Maler — des heil. Ludwig — des Gekreuzigten — della Carita. — Die sechs großen Schulen oder Verbrüderungen, deren jede sich ihren eigenen Schutzheiligen wählte, und sich nach demselben nannte, wetteiferten immer mit einander in Werken der christlichen Liebe, wie im Besitze kostbarer Geräthe, prächtiger Gebäude und schöner Malereien.

B. Private.

1) Der talentvolle und vielseitig gebildete Dr. Alberti, Anwalt in kirchlichen Angelegenheiten, hat seine einfache Wohnung, im zweiten Bezirke, zum Sitze der Kunst erhoben, indem er vorzügliche Scenen der Trauerstücke Alfieri's in Gemälden mit Wasserfarben, von Ant. Canoppi aus Modena, sehr täuschend darstellen ließ. Deßwegen hat auch Jos. Mezzani einige in Kupfer gestochen, während der Maler nach Rußland gereis't ist, um Schätze zu sammeln und sich mit Lorbeeren krönen zu lassen.

2) Graf Nic. Capnissi, im zweiten Bezirke Nro. 1369, hat eine kleine Sammlung von Gemälden, welche Kennern und Dilettanten gefallen mögen.

3) Spuren schöner Frescogemälde, von J. B. Zelotti, finden sich noch im ehemaligen Palaste Capello.

4) Oel- und Frescogemälde, von L. Giordano, J. Guarana und D. Tiepolo, finden sich im Palaste Contarini, nächst Madonna dell' Orto.

5) Im Palaste Mocenigo findet man Gemälde der besten Meister, eine Contour von A. Mantegna, und Tapeten, an welchen die berühmtesten Maler des XVII. Jahrhunderts wetteiferten.

Man hält denselben auch für den Sterbeort Tizian's.

6) Der Palast Corniani gewährt auch dem Freunde der Malerkunst Interesse.

7) Theodor Correr besitzt seltene Gemälde nebst andern Gegenständen.

8) Der Kunstfreund Casp. Craglietta hat in seiner Wohnung, nächst der Johannes in Bragora-, Antonius- und Blasiuskirche, ausgezeichnete Gemälde mehrerer Schulen aus allen Zeiten.

9) Im Palaste Zenobio, nächst St. Nicolaus, sind Gemälde von Th. Temanza, J. B. Tiepolo, Gr. Lazzarini und L. Carlevari.

10) Im Palaste Fatier sind Gemälde von J. Bellini und Lazzarini; im Palaste Foscari Spuren von Frescogemälden guter Meister; ebenso bei Giovanelli, nebst guten Oelgemälden; im Palaste Grassi schöne Werke aus dem vorigen Jahrhunderte; bei Grimani Gemälde von J. Palma, Franz und Jos. Salviati, Parmigianino, Camillo Mantovano, Giorgione, J. Fazioli, Johann aus Udine, Tizian, Bassano, Tintoretto, Paul Veronese, S. Bombelli, Guido Reni, Schiavone, Joh. Bellino, Molinari, Fr. Solimene zu finden.

11) Spuren von J. Tintoretto's Pinsel zeigen sich noch an der Façade des Palastes Gussoni.

12) Fresco- und Oelgemälde von Paul Veronese und J. B. Cignaroli, enthält der Palast Labia.

13) Gr. Lazzarini und A. Rossis haben ihre Kunstfertigkeit im Palaste Da-Lezze erprobt.

14) Der Palast Lin ist mit Oelgemälden von Lazzarini fast überladen; auch zeigte er seine Ge-

wandtheit im Frescomalen, wozu Belucci und Molinari mitwirkten.

15) Fast aus allen Schulen Europens hat Graf H. Manfrin seine große Gemäldegallerie bereichert.

16) Schöne Gemälde enthält der Palast *Micheli* dalle Colonne, besonders auf Tapeten.

17) Papadopoli hat die Maler unserer Zeit auf die liberalste Weise unterstützt, ihre Kunst bei ihm zu erproben.

18) Paul Veronese hat die Familie des Darius, zu den Füßen Alexander's, im Palaste Pisani, ungemein schön gemalt; diesem Werke steht Darius Tod, von J. B. Piazzetta, zur Seite.

19) Im Palaste Sagredo hat P. Longhi 1734 den Sturz der Riesen gemalt.

20) Frescocontouren, von J. Tintoretto, finden sich im Palaste Sangiantofetti.

21) J. B. Tiepolo suchte die Beredtsamkeit durch eine Reihe von Gemälden in dem Palaste Sandi zu versinnlichen.

22) Gemälde von J. Segala, sind in einem der Paläste Savorgnan zu sehen.

23) J. Guarana hat sich durch Frescogemälde, im Saale des Palastes Tron, im Andenken zu erhalten gesucht.

24) Schöne Altteutsche und andere Gemälde, nebst vortrefflichen Kupferstichen, Holzschnitten und Antiken, finden sich bei dem Teutschen Kaufmann David Weber.

III.

Kupferstiche und Holzschnitte.

1) Die Familie Guizzetti besitzt eine zahlreiche Sammlung von Kupferstichen, welche der berühmte Gelehrte, Abbé Ridolfi, nach allen Verhältnissen der h. Jungfrau angelegt hat.

2) Der Protomedicus Aglietti, im Palaste Justinian=Lollin, am Kanale, der Akademie der Künste gegenüber, besitzt ausgezeichnete Kupferstiche der alten und neuern Zeit, in Glas und Rahmen, nebst vorzüglichen Gemälden, welche zusammen seinen höchst gebildeten Geschmack und wahren Kunstsinn so schön erprobten, als die kostbare Büchersammlung zu ernstlichen Studien auf seinen wissenschaftlichen Geist schließen ließen.

3) Der Fabrikant Benedict Barbaria besitzt eine sehr schätzbare Kupferstichsammlung nächst der Jesuitenkirche.

4) Im Palaste Barbarigo befinden sich sehr viele alte und neue Kupferstiche, nebst Gemälden; ebenso im Palaste Capovilla, bei J. Tarma, nebst andern wichtigen Kunstgegenständen.

5) Schöne Kupferstiche findet man bei dem Grafen Corniani.

6) Th. Correr hat, nebst vielen allgemein interessanten Gegenständen auch Kupferstiche gesammelt.

7) Die durch die Länge der Zeit sich zerstörenden Gemälde Tintoretto's, an der Façade des Palastes Gussoni, wie die Gemälde des Palastes Capello, von J. B. Zelotti, hat Zanetti durch Kupferstiche noch zum Theile aufbewahrt; nach seinem Beispiele hat auch Fr. Novelli eine Contour des Palastes Mocenigo, von A. Mantegna, in Kupfer gestochen

8) Im Palaste Nani sind viele Kupferstiche nebst Münzen und Antiken zu sehen.

9) Die im Palaste Pisani, von Paul Veronese gemalte Familie Darius, zu den Füßen Alexander's, wurde auch in Kupfer gestochen.

10) David Weber ist im Besitze ausgezeichneter Kupferstiche, Holzschnitte und elfenbeinerner Schnitzwerke.

11) Barth. Michiel, nächst der Kirche S. Leon, hatte eine schöne Kupferstichsammlung.

IV.

Antiken, Münzen und andere Kunstwerke.

Für den Kunstfreund dieser Gegenstände giebt es zu Venedig keinen wichtigern Besuch zu machen, als auf dem Museum, welches im öffentlichen Palaste in der Marcusbibliothek sich befindet. Schon auf der Stiege prangen so herrliche Alterthümer entgegen, daß man zu den größten Erwartungen berechtigt wird, welche noch übertroffen werden. Nicht nur am Eingange des großen Saales, ist die hintere Wand, zwischen den beiden Portalen, mit den vortrefflichsten Antiken, statt Büchern, ausgefüllt, sondern auch in der Mitte desselben ist eine lange Reihe derselben aufgestellt. In der mannichfaltigsten Gestalt wechseln Statuen, Büsten, Basreliefs und Griechische, Lateinische und Italienische Bildhauerarbeiten unter einander ab. Nächst dem großen Gemälde, welches das Paradies vorstellt, sind zwei marmorne Basreliefs aus Paros, mit vier kleinen Kindern, welche den Scepter des Jupiters und den Degen des Mars halten, in die Mauer eingesetzt. Diese höchst künstliche Arbeit wird für so alt und bewunderungswürdig gehalten, daß man sie bald aus der Meisterhand des Phidias, bald aus jener des Praxiteles, kommen lassen wollte. Vielleicht haben auch diese Basreliefs den höchsten Kunstwerth im ganzen Museum. Ihnen zunächst, unter der Pallas, befindet sich noch eines, welches die Vernichtung der Familie Niobe vorstellt, und aus Paris als Entschädigung des Stücks *Suovetaurilia*, welches die Franzosen mitgenommen haben, gesendet wurde. — In der obern Reihe kann der Aufmerk-

samkeit nicht entgehen, eine Leda, welche von Jupiter in der Gestalt eines Schwanes verführt wird — ein so vorzügliches Stück, daß wenige Museen etwas Aehnliches besitzen werden. Der die Leyer spielende Apollo wurde leider zu viel restaurirt. — In der untern Reihe ist die sterbende Cleopatra, eine bestens erhaltene Griechische Statue. — Die zwei Kämpfer möchten, der Zeichnung und dem Meißel nach, für eine Arbeit des XVI. Jahrhunderts zu halten seyn. — In der Länge des Saales hin ist rechts zwischen den zwei ersten Büsten die Statue Castor's, links ein alter Altar. — Die zunächst folgende Statue wird von Einigen für Ulysses, von Andern für Marcus Aurelius Commodus gehalten. — Rechts in der Mitte wird das Auge von der unübertrefflichen Gruppe eines Faunes und Bacchus überrascht; nach ihr folgt die Büste aus roth Aegyptischem Marmor, welche Einige für einen Hercules — Andere eher für einen siegreichen Athleten halten möchten. — Oben in der Mitte der Hauptseite ist die Büste des Kaisers Franz I. aus Carrarischem Marmor, von Jos. Pisani aufgestellt. — Die Entführung Ganimed's, über dem Wappen desselben, ist so vortrefflich, daß man sie dem Phidias zuschreiben möchte. Links am Fenster und gegenüber sind noch zwei merkwürdige Basreliefs, wovon eines eine Griechische Inschrift, einen Rathsbeschluß der Athenienser, enthält.

Unter den Privatpalästen verdient vorzügliche Erwähnung jener der Familie Grimani, nächst S. Maria Formosa. Ueber dem schönen Portale stehen zwei sehr alte Römische Köpfe, mit der Unterschrift: Genio Urbis Aug. Usuique Amicorum; sie ist abgebildet in Fabbr. di Ven. Schon der Hof mit seiner Colonnade fesselt durch die herr-

liche Symmetrie, durch die vielen Statuen, Basreliefs, Inschriften und andere Alterthümer. Am Eingange zur Rechten ist auf einem Piedestal, mit einer Inschrift an Apollo, ein schönes Bruchstück einer alten colossalen Statue eines Kriegers. Ein Basrelief stellt eine sitzende Frau und einen stehenden Mann vor, welche sich die Hände drücken; von der Griechischen Inschrift hat Morelli in einer Lateinischen Druckschrift besondere Aufklärung ertheilt. In der Mitte des bedeckten Ganges steht auf einer Urne, gleichfalls mit einer Inschrift an Apollo, ein sehr schöner alter Rumpf eines Weibes; hinter demselben ist an der Wand eine Griechische Inschrift [69]), welche sich auf einen Beschluß des Volkes von Paros bezieht, der vom Senat der Cizicenen sehr gut aufgenommen wurde. Weiter oben steht ein Kopf des Anubis; auf 4 Säulen 4 schätzbare Figuren eines kleinen schlafenden Amors, eines Hercules, Andromeda und eines Meergottes; auf den zwei Thüren zwei außerordenlich große Masken. Unter den zwölf Medaillons aus Marmor sind einige sehr schön, mit Köpfen von Kaisern. Bei dem Austritte au dem Bogengange sieht man das Frontispice eines alten Tempels, mit einer Griechischen Inschrift, woraus erhellt, daß er der Aurelia Domitia und deren Kindern geweiht war. Ueber demselben ist ein Kopf Jupiter Ammon's. Auf einer Urne, welche eine andere Inschrift an Apollo hat, ruht eine alte, aber zerstümmelte Statue einer Frau; das Gesims ist ein Denkmahl, welches Amerimnus der Mutter der Götter, Cybele, weihte. Das darüber befindliche Basrelief stellt den betrunkenen Bacchus vor, wie er von zwei kleinen Knaben unterstützt wird. Der an-

69) Montfaucon Diar. Ital., p. 38.

dere Gang ist voll Basreliefs und Inschriften. Außer demselben ist eine alte colossale Statue des Kaisers August auf einem Fußgestell, woran zwei Sclavengestalten in Basrelief sind. Auf der Seitenthüre des letzten Ganges befindet sich ein gutes, obgleich unvollendetes Basrelief zweier Seepferde. Zwischen den zwei Fenstern bemerkt man einen alten zerstümmelten Triton auf einer Urne, mit einem Basrelief, dessen Inschrift an Epithesis, Tochter von Onasus, erinnert. Unter einer Zwischensäule steht auf einer Urne der Rumpf einer antiken Statue eines Consuls, welche eben so bewundernswürdig ist, wegen der genauen Zeichnung, als wegen der schönen Ausarbeitung. Ein Basrelief scheint Hercules vorzustellen, wie er von seinen Arbeiten ausruht, und sich mit Hebe vereinigt. Auf beiden Seiten sind zwei Volksdenkmähler, welche dem Sieger Archippus und dessen Gattin Philane errichtet wurden. Eine vorzügliche Aufmerksamkeit in diesem Vorhofe verdient noch die antike colossale Statue des unter den Römern zuerst mit der Corona rostrata beehrten Marcus Agrippa, von einem geschickten Künstler, welche aus dem Vorhofe des Pantheons hieher gebracht, und wegen ihrer Vortrefflichkeit schon öfters in Kupfer gestochen wurde, z. B. in Pococke's Beschreibung der Levante. Er hält einen Delphin am Schwanze.

Ueber einen Theil der Stiege, sieht man am Eingange des ersten Zimmers rechts, eine sehr schöne Griechische Statue, welche einen Redner vorzustellen scheint, wie er im Begriffe ist, von der Tribune zu antworten; hinten einen wohlgestalteten Bauer, mit mehreren Büsten; neben der Statue in der Wand zwei schöne Basreliefs aus dem XVI. Jahrhundert, wovon das rechte ein Schaaf, das linke eine Löwin vorstellt, wie sie ihre Jungen säugt.

Auf dem schönen Kamine steht eine herrliche Marmorbüste des Dogen Anton Grimani, neben welcher zwei Köpfe zu sehen sind, wovon einer den Antinous vorstellt; die Säule zur Rechten hat den Kopf von Caracalla — jene zur Linken, den von Vitellius. Neben dem Eingangsbogen zeigen sich zwei antike Statuen von Weibern. Der Vorsaal und das Betzimmer zeichnen sich sowohl durch die Bauart, als durch den Reichthum an feinem Marmor sehr vortheilhaft aus; außer den Leuchtern und dem Kreuze aus Bronze, ist das Altarblatt, von J. Palma, wie Christus mit Dornen gekrönt wird, merkwürdig; dem Fenster gegenüber an der Wand sind zwei sehr schöne Köpfe des Erlösers und der Jungfrau, von Jos. della Porta, genannt del Salviati. Zwei Landschaften und zwei historische Stücke in den Fenstern, scheinen von Parmigianino gezeichnet zu seyn.

Im zweiten Zimmer ist der Plafond, mit Fischen und Früchten, in Fresco, von Camillo Mantovano. Das Ovalgemälde auf Leinwand, von Giorgione, in der Mitte des Plafonds, stellt die 4 Elemente in der Form eines Mannes und Weibes vor. Der Plafond des nächsten Zimmers wurde in neueren Zeiten von J. Fazioli gemalt. Auf dem Kamin ist ein sehr alter Kopf des Heilands aus Porphyr. Das folgende Zimmer ist durch seine Stuckatur und Frescomalerei, von Johann aus Udine und von Franz del Salviati, sehr interessant. Unter einem herrlichen Halbmonde des Ersteren in Fresco, ist die Einführung des Rosenkranzes vom heil. Dominicus, mit mehreren Zuschauern, angeblich von A. Dürer, welcher sich und seine Gattin zugleich porträtirte. An den Seitenwänden sind mehrere Porträts der Familie Grimani und der Mord der unschuldigen Kinder von guten

Meistern, angeblich von Tizian, Bassano, Tintoretto und Paul Veronese. Zwischen beiden Fenstern steht ein antiker Kopf des jungen Hercules auf einer Porphyrsäule; über demselben hängt ein gutes Porträt, welches man dem Seb. Bombelli zuschreibt.

Das folgende Zimmer enthält gleichsam die Gallerie dieser Familie. An den Plafond sind Geschichten der Psyche in 5 Abtheilungen copirt; die Originale sind wegen der zu großen Schwere abgenommen, und an die Wand gehängt werden. Auf einigen Gemälden, wovon eines von Franz Salviati stammt, sind Scenen zwischen Venus, Cupido und Psyche vorgestellt; vier derselben schreibt Vasari dem Franz Menzocchi aus Forli zu, und das fünfte hielt er für das vorzüglichste Gemälde in ganz Venedig, wogegen Lanzi (im ersten Theile der Geschichte der Malerkunst, S. 201.) heftig kämpfte. Die Malerei in den Nischen der Zimmer und über der Thüre, ist wahrscheinlich von Johann aus Udine. Zwischen den Fenstern ist Mariä Verkündigung, wahrscheinlich von Paul Calliari. Ein kleiner Amor wird dem Guido Reni zugeschrieben; zwei kleine andere Gemälde sind von Schiavone. An der Wand gegenüber ist Mariä Reinigung, von Joh. Bellino; über derselben das Bild der Cleopatra, von Molinari. Die Jungfrau mit dem Kinde Jesus, an der Wand zur Rechten, wird wegen des Alters hoch geschätzt, obgleich der Meister nicht bekannt ist.

Ein kleines Stuckaturzimmer vollendete Joh. Recamadore aus Udine, am 15. Sept. 1539, wofür er, nebst freier Kost und Wohnung, 80 Thaler vom Abbé Joh Grimani erhielt. Mehrere Familienporträts in Lebensgröße, von guten Meistern verschiedener Zeiten, bedecken die Seitenwände; ei-

nige der vorzüglichsten, sind von Tizian. — In einem andern großen Zimmer hängen sehr schöne Tapetengemälde, mit Scenen aus der h. Schrift. Auf einer antiken Urne steht eine herrliche colossale Statue eines Weibes, neben welcher zwei interessante Basreliefs aus der Göttergeschichte sich zeigen. — Am Plafond des nächsten Zimmers ist ein Wald voll Vögel aller Arten, aus dem XVI. Jahrhunderte, wahrscheinlich von Camillo Mantovano gemalt. Der Camin daselbst ist reich verziert mit einem Faunskopf, zwei antiken Büsten, zwei Kameen, und zwei antiken Büsten in Verde Antico, wovon eine den Kopf des Dictators Cäsar — die andere den jungen Marcellus vorstellt. Ueber den Thüren befinden sich drei Basreliefs, wovon zwei, Geschichten von Pylades und Orestes, und eines ein Wettrennen vorstellen [70]). Das Bild des Cardinals Grimani, welcher Vicekönig in Neapel gewesen ist, gereicht dem Pinsel Fr. Solimene's zur Ehre.

Durch ein prächtiges Portal, welches auf zwei Säulen, aus Verde Antico, ruht, gelangten wir in ein anderes Zimmer, wo ein Plafand, von Jos. del Salviati, den Streit zweier Gottheiten über die Benennung Athens vorstellt. Ein kleiner, mit kostbaren Steinen eingelegter Tisch, versinnlichte uns auf eine wunderbare Weise den Stammbaum dieser berühmten Familie. Hierauf folgt eine von Sansovino erbaute Tribune, welche einen bewundernswürdig geordneten Schatz von Urnen, Büsten, Basreliefs, Medaillen, Bronzen, Vasen, Inschriften ꝛc.

---

70) Description de deux Basreliefs du palais Grimani à Venise par Mr. le Chev. A. Millin à Paris, 1817, fol.

enthält. Montfaucon[71]) erwähnte eines Griechischen Kopfes des donnernden Jupiters, mit der Lateinischen Inschrift: Bono Deo Brotonti. Endlich verdient noch die schöne Stiege Berücksichtigung, welche nach dem Style jener im Königlichen Palaste und der öffentlichen Bibliothek erbaut, von Fr. Zuccaro sehr geschmackvoll mit kleinen Figuren ausgeschmückt wurde — eine Ehre, welche man bis auf Vasari, dem Johann Recamadore ohne Grund beilegte. In der Bibliothek erregten gute Handschriften Homer's, Euripides, Sophocles, Aeschylus, des Koran's und der Bibel, nebst vielen gedruckten Büchern von großem Werthe, die Aufmerksamkeit der Reisenden von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten

Die berühmte Schriftstellerin Venedig's, Isabelle Teotochi-Albrizzi, wohnhaft im zweiten Bezirke, hat die Arbeiten des Bildhauers Canova eben so ehrenvoll für ihren Kopf und ihr Gemüth, als mit glücklichem Erfolge erklärt, daß dieser sich verbunden erachtete, ihr Helena's marmorne Büste, von ungewöhnlicher Größe, zum Zeichen seiner Erkenntlichkeit zu widmen. Sie hat dieses Denkmahl zur Bewunderung der Kunstfreunde in ihrer Wohnung aufgestellt.

Schöne Büsten und Bronzearbeiten findet man bei Jac. Tarma, im Palaste Capovilla.

Im Palaste Falieri hat Canova ein Zeichen seiner Erkenntlichkeit für die Beförderung seiner jugendlichen Bildung aufgestellt.

Schöne Statuen und Büsten finden sich in den Palästen Grimani und Da-Lezze.

Graf Manfrin besitzt eine schöne Statue einer Vestalin, von A. Corradini.

---

71) Diar. Ital.

Im Palaste Priuli sind zwei marmorne Büsten der früheren Besitzer Ruzzini, über der Stiege aufgestellt.

Der Palast Sagredo enthält einige Statuen, von Fr. Berto.

Eine Statue der Psyche, nach Canova, findet sich bei Savorgnan.

Theodor Correr hat nebst vielen andern Gegenständen auch alte und neue Kameen, Medaillen und Münzen.

Peter Gradenigo besitzt eine Stammlung von mehr als 12,000 Münzen in Silber und Kupfer.

V.

Paläste und andere ausgezeichnete Bauwerke mit ihren Kunstschätzen.

I. Gebäude, welche vor dem Jahre 1000, und bis zum Anfange des XV. Jahrhunderts errichtet wurden.

1) Kleine Kirche der heil. Fuska, auf der Insel Torcello, nahe bei der alten Domkirche; 2) Thurm und Kirche von St. Markus; 3) Façade außer den Bogen der großen Kapelle des heil. Donat, auf Murano; 4) Plan des Tempels der heil. Johann und Paul; 5) öffentlicher Palast; 6) dessen großes Portal, de la Carta genannt; 7) Façade hinter der Stiege dei Giganti, und diese selbst; 8) Façade des Palastes, Cà d'Oro genannt, bei St. Sophie; 9) Façade des Palastes Foscari bei St. Panthaleon; 10) Façade des Palastes Pisani, bei St. Paul; 11) Thurm der Kirche Madonna dell' Orto.

II. Von der Mitte des XV. bis zum Anfang des XVI. Jahrhunderts.

1) Portal am K. Zeughause; 2) einer der beiden Altäre im Kreuze der Kirche St. Markus; 3) Paläste Vendramin-Calerghi, Contarini bei St. Samuel, und ehemals Cornari; 4) Kirche der wundervollen Maria; 5) Portal zum Bethause des heil. Johann des Evangelisten; 6) Portal der ehemaligen Kirche auf der Insel St. Helena; 7) Grabmahl für Orsini, in der Kirche Frari; 8) Kirche des Heilandes, nebst einem Altar derselben; 9) Façade des Palastes Trevisan, nahe bei dem Markusplatze; 10) Brüderschaft oder Schule des heil Markus; 11) Uhrthurm; 12) altes Prokuratiegebäude; 13) Kirche des heil. Fantin; 14) Monument für Colleoni, vor dem Tempel der heil. Johann und Paul; 15) Kapelle Miani, bei St. Michael, auf Murano; 16) Magazin der Teutschen; 17) Monument für Ben. Pesaro in dem Tempel Frari; 18) Altar in der Kirche der heil. Gervasius und Protasius; 19) Brüderschaft oder Schule des heil. Rochus; 20) Altar der heil. Jungfrau de la Scarpa, im Eingange der Markuskirche; 21) Tempel des heil. Zacharias; 22) Grabmahl des Dogen Vendramin, in der Kirche der heil. Johann uud Paul; 23) Grabmahl für Marcello, ebendaselbst; 24) Kapelle und Grabmähler für Cornaro, in der Apostelkirche; 25) alte Gebäude am Rivoalto; 26) Grabmahl für Suriani in der Stephanskirche; 27) Kirche des heil. Johann, am Rivoalto; 28) Königl. Kammerpalast, am Rivoalto; 29) Façaden im Hofe des öffentlichen Palastes; 30) Façade desselben auf dem Kanal, den öffentlichen Gefängnissen gegenüber.

III. Gebäude von Sammicheli, Sansovino, Palladio, Scamozzi und ande-

ren Baumeistern des XVI. Jahrhunderts.

1) Schloß des heil. Andreas auf der Insel Lido, von Sammicheli; 2) Postbureau bei St. Lukas, von Demselben; 3) Palast Corner-Mocenigo, bei St. Paul, von Dems.; 4) Zimmer im ehemaligen Palaste Cornaro, bei der Engelskirche, von Dems.; 5) Palast Cornaro, bei St. Moritz, welcher jetzt von der Provinzial-Delegation besetzt ist, von Sansovino; 6) Münzamt, von Dems.; 7) ehemaliger Bibliothek-Palast, welcher jetzt mit dem Königlichen verbunden ist, und Decke derselben, von Dems.; 8) Plan des Tempels des heil. Franziskus vom Weinberge, von Dems.; 9) Loggetta, am Fuße des Markusthurmes, von Dems.; 10) Stiege im öffentlichen Palaste, Scala d'Oro genannt, von Dems.; 11) Griechische Kirche des heil. Georg, vom Dems.; 12) neue Gebäude, am Rivoalto, le Fabbriche Nuove genannt, von Dems.; 13) Façade neben der Riesenstiege, von einem Unbekannten; 14) K. Akademie der Künste, von Palladio; 15) Kirche des Erlösers auf der Insel Giudecca, von Dems.; 16) Façade der Kirche des heil. Franz vom Weinberge, von Dems.; 17) Tempel des heil. Georg des Größeren, von Dems.; 18) mehrere Portale, im öffentl. Palaste, von Dems.; 19) Kirche Zitelle auf der Giudecca, von Dems.; 20) Kirche der heil. Luzia, von Dems.; 21) öffentliche Gefängnisse, von Anton da Ponte; 22) Brücke Rivoalto, von Dems.; 23) Vorsaal, Thüre und Nischen der alten Bibliothek, von Scamozzi; 24) Façade des Palastes Contarini, bei St. Trovaso, von Dems.; 25) Kirche des heil. Nikolaus von Tolentini, von Dems.; 26) Kirche und Spital der Mendikanten, von Dems.; 27) Grabmahl für Gritti, in der Kirche des heil. Franz vom Weine

berge, von Dems.; 28) Kamin im öffentlichen Pallaste, von Demselben.

IV. Beste Gebäude im XVII. und XVIII. Jahrhundert

1) Façade der Kirche des heil. Bassus, gegen den Markusplatz; 2) Tempel der heil. Maria der Gesundheit; 3) Seetransito-Zollhaus; 4) Palast Rezzonico, bei St. Barnaba; 5) Kirche des heil. Simeon; 6) Kirche der heil. Magdalena; 7) Theater de la Fenice; 8) mit dem Königl. Palaste verbundene Gebäude; 9) Plan des öffentl. Gartens.

A. Oeffentliche Paläste.

Der sogenannte Palazzo, welcher gegen Mitternacht mit der Markuskirche zusammenhängt, gegen Abend auf die Piazzetta und den königlichen Palast, gegen Mittag auf den Markuskanal, und gegen Morgen auf den Kanal des Palastes und auf die Gefängnisse hin sich verbreitet, wurde zu Ende des XIV. Jahrhunderts, unter dem Dogen Marino Faliero, angeblich von Phil. Calendario, errichtet. Erst in der Mitte des XV. Jahrhunderts wurde das schöne Portal, von Meister Bartholomä, und im Anfange des XVII. die Säulen und untern Gänge, welche innen herumlaufen, von Anton von Citadella, dem Sohne Peters v. Citadella, unter der Leitung B. Monopola's, erbaut. Die zwei Hauptansichten gegen die Piazzetta und den Kanal sind ganz aus Marmor; ihr oberer Theil sieht einer Burg des XIII. Jahrhunderts ähnlicher, als einem Palaste; unter dieser Art von Ringmauer läuft eine mit Säulen verzierte Halle, und unter dieser spitzige Bogen mit eingesenkten Säulenstühlen bis an die Brücke della Paglia hin. Ueber die beiden großen Fenster erheben sich auf den Giebeln zwei Statuen, die Gerechtigkeit und Venezia, von A.

Vittoria. Von den acht Portalen zum Eingange in den Palast werden gewöhnlich nur die beiden gegen den Markuskanal und gegen die Piazzetta benutzt. An der inneren Façade, worin die Uhr sich befindet, sind sechs Statuen, wovon zwei sehr schöne, auf der linken Seite, für Cicero und Mark Aurel gehalten werden 72). Ferner sind Griechische Götter angebracht; endlich auch die Statue des Herzogs von Urbino, Franz Maria della Rovere, von Joh. Bandini, auf deren einen Seite die antike Statue eines Kriegers, auf der andern jene der Marciana, Schwester des Kaisers Trajan, sich befindet. In der Mitte des Hofes sind zwei offene, sehr schöne Cisternen, mit bronzenen Figuren an den Decken, von Albergeti, 1559, und von Nik. Markus de Conti, 1556, mit passenden Scenen aus der heil. Schrift. Die an die Kirche anstoßende Façade ist ein Werk des XV. Jahrhunderts; die Statuen Adam und Eva sind von Ant. Rizzi. Die andere Façade mit der schön durchbrochenen Marmorstiege wurde gleichzeitig von A. Bregno gebaut. Die groteske Bildhauerarbeit ist von Dominikus und Bernardin, aus Mantua; die zwei herrlichen Statuen des Mars und Neptuns sind von J. Sansovino. Die kleine Façade neben der Thüre zur Markuskirche ist nach dem besten Geschmacke; die große im Hofe, und jene am kleinen Kanale des Palastes, den Gefängnissen gegenüber, gehören unter die schönsten des XV. Jahrhunderts.

Vier marmorne Stiegen führen in die obern Geschosse des Palastes; drei derselben sind darin ver-

---

72) Ottavio Ferrari bediente sich dieser Bildsäulen in seinem Buche „de re vestiaria" ganz besonders zur Bestimmung, wie die alten Römer die Toga und den Mantel getragen haben mögen.

steckt, die Riesentreppe aber ist offen und frei in einem Vorsprunge, geht auf das Hauptportal, und ist sehr künstlich aus schönem weißen Marmor aufgeführt. Von dieser kommt man auf den Gang, welcher die drei Flügel des Palastes umläuft, und auf die bedeckte Treppe, welche in die größten Säle desselben führt. In der Mauer, der Riesenstiege gegenüber, sieht man eine Inschrift, zur Ehre Heinrich's III., Königs von Frankreich und Polen, zwischen zwei niedlichen Frauenzimmern, von A. Vittoria. In dem ersten Zimmer des peinlichen Gerichtshofes sind ganz unbedeutende Porträts; im zweiten aber das Stadtwappen, nämlich der beflügelte Löwe, in einer Landschaft auf einem großen Gemälde, von Jacobellus de Flore, am 1. Mai 1415 vollendet. Ueber demselben hängt ein kleines Gemälde, Christus in den Wolken, mit zwei Engeln zu seinen Füßen, von D. Tintoretto. Von ihm ist auch das obere Gemälde des heil. Anton, Peter und Hieronymus, mit drei Advokaten-Porträts, und das gekrönte Venedig mit 4 Porträts. Ueber den Fenstern hängt ein beflügelter Löwe aus dem XV. Jahrhundert, von einem unbekannten Meister. Dem Fenster gegenüber ist noch ein Gemälde mit 6 Porträts, dreier Advokaten und dreier Notaren, von Paul Freschi.

Begiebt man sich über den Gang in das nächste Zimmer, so findet man über der Thüre eine sitzende Madonna, mit mehreren Cherubinen und in der Mitte sechs Porträts, dreier Advokaten und dreier Notaren, von T. Tinelli. Der bewaffnete heil. Markus, mit drei knieenden Advokaten und zwei Notaren zur Seite, ist von D. Tintoretto. Christus, vom Grabe erstanden, mit drei Advokaten-Porträts, von J. Tintoretto. Die heil. Jungfrau, auf den Wolken sitzend und von drei knieenden Advokaten

verehrt, von L. Bassano. Gegenüber der heil Markus in den Wolken, zwischen kleinen Engeln unten der Löwe mit drei knieenden Advokaten und einem Notar, von D. Tintoretto. Der todte Christus im Grabe, von Maria und Johannes unterstützt, mit den heil. Markus und Nikolaus zur Seite, von Joh. Bellino, 1472. Im Expeditionszimmer sind auf der einen Seite drei Gemälde mit vielen Porträts, von D. Tintoretto und Freschi; auf der andern eine Kreuzabnahme mit vier Porträts, aus Malombra's Schule; zehn vom heil. Geist beleuchtete Porträts, die Krönung der Jungfrau, mit acht Porträts, Mariä Verkündigung, mit drei Porträts, die Jungfrau zwischen zwei Cherubinen, mit neun Porträts, und der Heiland, mit vier Porträts, von D. Tintoretto; die sechs übrigen Porträts sind von Freschi.

Rechts kamen wir an eine schöne Stiege von Sansovino; die zwei Statuen Herkules und Atlas vor derselben, sind von Aspetti Tiziano, aus Padua; prächtige Stuckatur, einige Vertiefungsgemälde und ein schöner Bogen, vom Jahr 1559, verherrlichen das Ganze. Die zwei marmornen Statuen des Ueberflusses und der Menschenfreundlichkeit, auf dem Absatze, sind von Fr. Segala. Am Plafond des Vorsaales (Anticamera del Tribunale di Appello) malte J. Tintoretto die Göttin der Gerechtigkeit, welche, unter Beistand des heil. Markus, dem Dogen Priuli den Degen und die Waage darreicht; in vier Abtheilungen zur Seite, vier historische Stücke mit vortrefflicher Nachahmung der vergoldeten Bronze; und in den vier Nischen die vier Jahreszeiten, in Gestalt vier kleiner Kinder. Der mit feinstem Marmor, Stuckatur, Basreliefs und Bildsäulen ausgezeichnete Appellations-Gerichtssaal ist ein Werk von V. Scamozzi. Neben der

Thür ist eine Vorstellung der Werkstätte Vulkan's, von J. Tintoretto, wie Cyclopen gemeinschaftlich das Eisen bearbeiten. Rechts ist eine Landschaft aus der Umgebung der Stadt Bassano, die Rückkehr Jakob's nach Canaan, von Jakob da Ponte, welcher wegen der schönen Vorstellung seiner Vaterstadt Jak. Bassano genannt wurde. Die aus Paris zurückgesandte Vorstellung der Europa giebt den ganzen Geschmack des Styles von Paul Veronese zu erkennen, und trotzt der strengsten Kritik der gelehrtesten Kenner. Auf beiden Seiten der Thür sind noch zwei Stücke von J. Tintoretto, nämlich wie Arianna von Venus und Bacchus mit Sternen gekrönt wird, und wie Pallas den Mars verjagt, um den Frieden und Ueberfluß zu erhalten; in einem andern Gemälde stellte er den Merkur und die Grazien vor. Die von V. Scamozzi angeordnete Thür hat zwei Säulen von Verde Antiko und Cipollino-Marmor; über dieselbe malte Montemezzano in Fresco den Merkur mit Pallas, Jupiter mit Pomona, und über die andere Thür das Stillschweigen mit dem Glücke. Die drei allegorischen Figuren über derselben sind von A. Vittoria. Der herrliche Kamin gegenüber ist von Scamozzi, die Bildhauerarbeit daran mit dem Ambos Vulkan's, von Aspetti. Den Plafond malte Paul Veronese in Fresko, mit Venedig auf dem Throne, zwischen vier Tugenden, welche von Rizzi aufgefrischt wurden.

Der Saal mit vier Thüren (Sala delle quattro porte), welche, nach der Leitung Palladio's, mit Säulen, Fußgestellen und Kapitälern aus weißem Marmor, wie Römische Alterthümer, reich versehen, und mit Figuren und Verzierungen, von Giulio dal Moro verherrlicht sind, bietet einen großen Kunstgenuß dar. Ueber einer Thür

stehen die symbolischen Figuren des Friedens, der Pallas und Bellona, von A. Vittoria; über der andern die Wachsamkeit und Beredtsamkeit, von H. Campagna; über der dritten die Religion, Gerechtigkeit und höchste Macht, von Fr. Castelli de Milli; über der vierten die Verschwiegenheit, Fleiß und Treue, von Julius dal Moro. Ein Gemälde von Tizian, zur Rechten, stellt den Dogen Ant. Grimani geharnischt, knieend vor einem schwebenden Glauben, mit einem großen Kreuze in der Hand, vor, und wurde vor der Sendung nach Paris und nach der Rückkehr sehr aufgefrischt. Ein sehr geistreiches Gemälde, im Tizianischen Geschmacke, von Joh. Contarini, stellt die Schlacht gegen den Herzog Philipp von Mailand vor, welche nach der Einnahme der Stadt Verona folgte. Bambini malte über die Fenster Venedig, ruhend auf der Welt. Das erste Gemälde gegenüber, wie der Doge Cicogna vier Persischen Gesandten Audienz ertheilt, ist von Karl Calliari. Das zwischen den beiden Thüren hängende Gemälde, wie die Venetianer dem Kaiser Heinrich III. entgegenkommen, und worin mehrere Personen nach der Natur aufgetragen sind, ist von Andreas oder Michael Vicentino; die Architektur des Bogens wurde nach der Zeichnung Palladio's gefertigt. Die Verlöbniß Venedig's mit Neptun, über den Fenstern, ist von J. B. Tiepolo; des Dogen Audienz für die Gesandten einiger untergeordneten Städte, von K. Calliari; der Doge M. Grimani, knieend vor der Madonna und andern Heiligen, von Joh. Contarini, war nach Paris gebracht worden. Der Plafond wurde, nach Sansovino's Erfindung, von Bombarda u. a. mit Stuckatur versehen, und von J. Tintoretto bemalt. In der Mitte führt Jupiter die edle Venetia auf das Adriatische Meer;

nebenher macht Juno ihr ein Geschenk mit Pfauen. In den acht kleineren Ovalen erscheinen die Sinnbilder einiger ehemals untergebenen Städte, z. B. Verona mit der Arena, Padua zwischen Büchern, Brescia unter Waffen, Istrien mit einer Krone Vicenza mit Früchten, Altino mit Alterthümern, Treviso mit Freiheiten, und Friaul im Frieden.

Im ersten Zimmer des Appellationsgrichts (einst Sala del Collegio, jezt prima Camera dell' Appello) befindet sich rechts neben der Thüre die Vermählung der heil. Katharina; weiter die Madonna unter einem Baldachin, mit verschiedenen Heiligen umgeben, und den Dogen Nik. da Ponte zu ihren Füßen; und der Doge L. Mocenigo in Anbetung des Erlösers, mit dem heil. Markus, vier andern Heiligen und zwei Senatoren, von J. Tintoretto. Der Thüre gegenüber sind die heil. Justine und Sebastian, dann der glänzende Sieg des Dogen Seb. Venier, im Jahr 1571, über die Türken, sehr schön von Paul Veronese gemalt. Die Hautelissetapeten unter derselben sind 1540 nach guten Zeichnungen gefertigt, und 1795 von L. Stella recht geschickt ausgebessert worden. Die Bildhauerei am Kamine ist von H. Campagna; die Malerei von Paul Calliari; das Bild der Republik Venedig, zwischen den Fenstern, und die folgende Gestalt im Helldunkel sind von dessen Sohne, K. Calliari. Ueber der Thür hängt noch die Madonna auf einem Fußgestelle, vor welcher der Doge Andr. Gritti sich verbeugt, von J. Tintoretto. Die Bildhauerei des Plafonds ist von Anton da Ponte; die Malerei von Paul Calliari, und zwar im mittlern Fache der Glaube auf Wolken, auf einer Seite die Gerechtigkeit und der Friede, auf der andern Neptun und Mars mit verschiedenen Genien. Seitwärts von diesen drei

Gemälden sieht man acht moralische Tugenden mit ihren Sinnbildern, und unter den Verzierungen verschiedene Geschichten in dunkelgrüner Farbe.

Der Durchgangssaal (Sala vecchia del Pregadi) ist eben so reich an kostbaren Gemälden berühmter Meister. Rechts neben der großen Thüre ist ein Gemälde, die Erhebung des heil. Lorenz Giustiniani zum Patriarchen, von Mark Vecellio oder einem seiner Schüler. Zwischen den Fenstern hängt eine schöne Abbildung des Philosophen Ptolomäus. Der todte, auf einen Engel gelehnte Christus, mit mehreren Heiligen und den knieenden Dogen Pet. Loredano und Mark Ant. Trevisano, ist von J. Tintoretto. Die zwei Gestalten, Cicero und Demosthenes, unter demselben sind von J. D. Tiepolo in 24 Tagen gemalt worden. Vom jüngern Palma sind folgende Gemälde: der Doge Venier vor der Venetia auf dem Throne, welcher mehrere Städte ihren Tribut entrichten, wobei die heil. Franz und Markus in den Wolken erscheinen — der Doge Pasq. Cicogna wird durch den heil. Markus dem Erlöser, im Gegenwart mehrerer Tugenden und der Insel Candia, in der Gestalt eines jungen schönen Weibes vorgestellt, wovon derselbe Gouverneur war, — die Ligue von Cambrai, gegen welche Venedig sich zu vertheidigen wußte, indem es mit der Wiedereroberung der Stadt Padua anfing. J. Tintoretto malte den Dogen P. Loredano vor der Madonna und drei Heiligen, nebst der Gestalt des Friedens in Helldunkel. An der Wand sind die verbrüderten Dogen, Lorenz und Hier. Priuli, in Begleitung ihrer Namensheiligen, vor Christus in der Glorie, mit der heil. Jungfrau und dem Evang. Markus, vom jüngern Palma. Das Oval am Plafond bei der Thüre, wie die Arbeiter im Münzhause sich mit Goldstangen und Geldstücken beschäf-

tigen, und zwei allegorische Figuren in den zwei Ecken, sind von Mark Vecellio. In der Mitte stellte J. Tintoretto die Venetia vor, wie sie von mehreren Gottheiten Geschenke empfängt. Das linke Oval, Eisenarbeiter am Ambos und bewaffnete Soldaten vorstellend, ist von Andreas oder Michael Vicentino. Das andere Oval, der Doge unter den Räthen, nebst zwei Philosophen in den Ecken, ist von Aliense und H. Gambarato; die Anbetung der Hostie, in dem letzten Ovale, ist von Th. Dolobella; die Figuren der Tugend und Wahrheit, in den Ecken, von J. Tintoretto, und die Kontour mit kleinen Kindern, von Aliense.

Im Zimmer bei der Kapelle (Anti-Chiesetta, oder Stanza presso la Capella) ist der Plafond, von J. Guarana gemalt, aber von Bevilacqua aufgefrischt. In drei Abtheilungen über der Thüre und auf der linken Seite hat Seb. Rizzi 1728 die Mosaik über der zweiten Thüre nach der Façade der Markuskirche nachgebildet. Das Gemälde von Bonifaz, Christus treibt die Verkäufer aus dem Tempel, ist so geistreich erfunden, so schön kolorirt und so richtig perspectivisch, daß er dadurch allein schon sich verewigen könnte, hätte er auch sonst nichts gemalt. Die beiden Gemälde, deren eines die h. Andreas und Hieronymus, das andere die h. Gregor, Ludwig und Margaretha vorstellt, sind von J. Tintoretto.

Die Kapelle, worin einst vor der Sitzung Messe gehört wurde, enthält den h. Markus in den Wolken und andere Beziehungen auf die öffentliche Glückseligkeit am Plafond, von J. Guarana, wozu H. Col. Mingozzi die Verzierungen fertigte. Auf dem nach Scamozzi's Modelle gefertigten Altare ist die Statue einer sitzenden Madonna mit dem Kinde Jesus, umgeben von vier kleinen Kindern, von

Sansovino, in der edelsten Stellung, aber mit zu kleinlichen Falten. Das einzige Frescogemälde des h. Christoph's, von Tizian, macht einen bezaubernden Eindruck durch die geistreiche, richtig gezeichnete und charactervolle Gestalt, obgleich er sie nur in der Eile malen mußte (Zanetti Fol. 126).

In der Kanzlei des Appellationsgerichts (Cancellaria dell'Appello, oder Sale del Pieno, oder einst del Consiglio di dieci) befindet sich ein sehr phanthasiereiches und sorgfältig ausgeführtes Wandgemälde der Anbetung der Weisen, von Aliense. Rechts ist der Doge Ziani, wie er mit vielem Gefolge dem P. Alexander III. entgegenkommt, von Leander da Ponte (Bassano), wobei dieser sich selbst in der Figur portraitirte, welche dem Papst den Schirm darreicht. Gegenüber sind P. Clemens VII., K. Karl V., mehrere Kardinäle und Gesandte mit dem Abschlusse des Friedens zu Bologna beschäftigt, dessen Hauptplatz und Kirche zum h. Petronius man sieht; dieß ist ein herrliches Gemälde von Mark Vecellio. Der vom Patriarchen Daniel Barbaro erfundene Plafond, wurde von J. B. Zelotti in zwei Abtheilungen ausgeführt, nämlich ein Oval stellt Janus und Juno vor; und auf einem länglichten Viereck ist Venedig im Anschauen einiger Gottheiten verloren. Vortrefflicher ist Bazzaco's Oval, in welchem Venedig auf der Erdkugel mit dem Scepter sitzt, und den Löwen unter seinen Füßen hat. Dieses Gemälde wurde irrig für eine Arbeit von Paul Veronese gehalten, und deswegen in Kupfer gestochen. Von Bazzaco aus Castel-Franco ist ferner das Orginal, wie Neptun auf einem Wagen von Seepferden gezogen wird, und Merkur's Unterredung mit dem Frieden. Paul Veronese hinterließ noch in einem kleinen Oval einen sitzenden Greis mit orien-

talischem Anzuge, welcher die rechte Hand unter dem Kinne hält, und ein schönes Frauenzimmer mit den Händen auf der Brust neben sich hat — ferner die Venetia im Anblicke des Himmels, mit zerbrochenen Ketten in den Händen. Mehrere andere helldunkle Theile dieses Plafonds sind von den nämlichen Meistern, welche unter andern die das Mittelstück umkreisenden vier Elemente gemeinschaftlich malten.

Im Saale della Bussola ist der Plafond noch von Paul Veronese; er stellt sechs Römische Triumphe, und in den Ecken den heil. Markus mit einem Buche vor. Rechts ist eine Madonna und der heil. Markus, welcher dem Dogen Leonard Donato beisteht, von Mark Tizian. Auf zwei andern Gemälden, von Aliense, reicht Brescia dem Venetianischen General Sforza, und Bergamo dem G. Carmagnola die Schlüssel zum Zeichen der Unterwürfigkeit.

Im Zimmer des Tribunals-Präsidenten sind die beiden Tragfiguren des Kamins vom Bildhauer Peter de Salo. Ein Engel, welcher einige in beiderlei Geschlechtern vorgestellte Laster verjagt, nebst einigen Tugenden in bittender Stellung, welche den Zeitgeist vorstellen, ist von Paul Veronese; demselben will man auch zwei symbolische Gemälde zuschreiben; ein drittes gegen die Thüre, ist von Zelotti, ein anderes gegenüber von Bazzaco. Nicht weit von diesem Zimmer, der Stiege gegenüber, ist eine Büste des Dogen Sebastian Venier, von A. Vittoria.

Ueber eine breite Stiege führt der Weg in die berühmte Markusbibliothek, vor deren Eingange mehrere Inschriften das dankbare Andenken an die größten Unterstützer derselben bewahren.

Der Saal des ehem. größern Raths (Sala del maggior Consiglio, jetzt Luogo della Bi-

bliotheca e del Museo) wurde im 14. und 15 Jahrhunderte erbaut, ist 150 Fuß lang und 74 breit — folglich der größte in ganz Venedig. Deswegen wurde er auch zur Gallerie, zum Museum, und zur Bibliothek zugleich umgeschaffen: er hat einen doppelten Eingang, unmittelbar von der Stiege für die Freunde der beiden ersten Sammlungen, und links durch das erste Zimmer der Literärgeschichte [73]). Das erste Gemälde, von den Erben des Paul Veronese, stellt den P. Alexander III. vor, wie er als rechtmäßiger Papst vom Dogen Seb. Zani und von der Signorie erkannt wird. Von denselben Malern ist auch das nächste Stück, wie der Papst und Doge einen Gesandten an ihren Feind K. Friedrich abschicken. Die Vorstellung des Papstes, wie er dem Dogen die Kerze reicht, ist von L. Bassano; jene der Gesandten bei dem Kaiser zu Pavia, ist von J. Tintoretto; jene des Papstes, wie er dem Dogen bei dessen Eintritte in die Flotte, den Degen reicht, von Fr. Bassano; jene des Dogen, wie er bei der Abfahrt vom Pabste gesegnet wird, von P. Fiammengo. Eines der vortrefflichsten Gemälde von D. Tintoretto, ist das Seetreffen, worin Otto, Sohn des Kaisers, von den Venetianern gefangen wurde. Das Supraport, wie der Doge den gefangenen Otto dem Papste vorstellt, ist von A. Michieli Vicentino. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Papste, hat Fr. Zuccaro 1582 gemalt, 1603 aufgefrischt und verbessert. Der Empfang des Kaisers, Dogen und Papstes durch die Ein-

73) Neben diesem sind drei Arbeitszimmer für einheimische und fremde Studirende, und für den Bibliothekar; letzteres ist die zweckmäßigste Niederlage der kostbarsten und seltensten Bücher, und hat ein äußerst schönes Deckgemälde von Paul Veronese.

wohner zu Ankona, ist von H. Gambarato; die Vorstellung des Papstes, wie er den Dogen in der Peterskirche zu Rom reichlich beschenkt, von Julius Moro. Die vier symbolischen Figuren über den zwei Fenstern, sind von Mark Vecellio. Das Zwischengemälde, von Paul Veronese, die Rückkehr des Dogen Contarini von seinem Siege über die Genueser, läßt aus der Lebhaftigkeit und dem guten Geschmacke noch nicht auf das höchste Alter des Künstlers schließen, in welchem er es doch verfertigte. Die Krönung des Grafen Balduin von Flandern, zum Kaiser von Konstantinopel, wird dem A. Aliense und Fr. Bassano zugeschrieben; dessen Wahl zum Kaiser in der Sophienkirche, dem Letzteren und dem A. Michieli Vicentino. Vier symbolische Figuren über den zwei Fenstern, sind von Mark Vecellio; die zweite Einnahme Konstantinopel's, ist von D. Tintoretto; die durch die Venetianer und das Kreuzheer erzwungene Uebergabe Konstantinopel's von J. Palma; die zwei symbolischen Figuren über dem nächsten Fenster, von A. Aliense; Alexius, Sohn des Kaisers Isaak, überreicht dem Dogen einen Brief, um ihn für die Befreiung seines Vaters zu gewinnen, von A. Michieli; die Uebergabe der Stadt Zara, über dem großen Fenster, von D. oder J. Tintoretto; die zwei symbolischen Figuren über dem letzten Fenster, von A. Aliense. Das Bündniß des Dogen Dandalo in der Markuskirche mit den Häuptern des Kreuzheeres zur Wiedereroberung Konstantinopel's, von Johann Cherech. Ueber diese Gemälde zieht sich eine Reihe Portraits der Dogen hin, meistens von J Tintoretto; 16 auf jeder der beiden Seiten und sechs auf der dritten Wand, eine Stelle ist ohne Bildniß, statt dessen lasen wir: Locus Marini Faledri decapitati pro criminibus. Ein großes Gemälde, von J.

und D. Tintoretto, zu 64 Fuß in der Breite und zu 30 in der Höhe, stellt die Glorie des Paradieses vor; Fr. Fontebasso hat das Kolorit im Auffrischen sehr verdorben weswegen das ganze Gemälde gewöhnlich mehr getadelt, als gelobt wird.

Der ganze Plafond ist mit Gemälden, zum Theile von den größten Meistern, bedeckt. Die zwei achteckigen gegen die beiden Thüren die Einnahme von Smyrna und Skutari, haben zwar durch den Zahn der Zeit gelitten, aber doch das Verdienst des Meisters Paul Calliari für die Nachwelt erhalten. Der Sieg der Venetianer über den Herzog von Ferrara durch Abbrennung einiger hölzerner Thürme, und der Sieg derselben über den Herzog Franz Marie Visconti nach dem Uebergange ihrer Cavallerie über den Po, sind von Fr. Bassano. Der Sieg Victor Soranzo's über den Fürsten von Este zur Linken, und der Sieg Steph. Contarini's am Lago di Garda zur Rechten, sind von J. Tintoretto. In einem Gemälde von A. Aliense ist die Kriegslist Karl Zeno's gegen den flüchtig werdenden Feind; in einem zweiten das Anerbieten Bern. Contarini's zur Tödtung des unruhigen Ludwig Moro vorgestellt. In der zweiten Abtheilung stellte Pet. Longo den Dogen Loredan vor, wie er von der Allianz Bajazet's zur Zeit des Bündnisses von Cambray überrascht wurde; eben so das listige Entwischen des Generals Nik. Pisani aus einem vom Feinde eingeschlossenen Haven. In einem Halbmonde über dem Fenster stellte A. Michieli Vicentino vier Abgeordnete Nürnbergs zum Empfange des Venetianischen Gesetzbuches — im den andern Pet. Longo den verwundeten General Seb. Venier vor, wie er seine Truppen in der Seeschlacht bei Curzolari ermuntert. Die halbovale Trophäe rechts, ist von Montemezzano, jene links von Hier. Pa-

dovano. Der Sieg Jak. Marcello's über die Aragonier, und die Vertheidigung von Brescia durch Fr. Barbaro, sind von J. Tintoretto; der Sieg Georg Cornaro's über die Teutschen, und der Sieg Barbaro's über den Herzog Visconti von Mailand, von Fr. Bassano; die Eroberung der Stadt Padua, und die von Fr. Bembo gewonnene Schlacht am Po, von J. Palma.

Eine vorzügliche Aufmerksamkeit verdient der mittlere Plafond. In einem grünen Halbmond stellte A. Aliense die Venezianischen Weiber vor, wie sie ihren Schmuck zur Fortsetzung des Krieges gegen Genua darbieten; zur Rechten ebenfalls den Helden Aug. Barbarigo, welcher ungeachtet der Verwundung seine Truppen zur Schlacht bei Curzolari ermunterte. Pet. Longo stellte den General Gargano als Verräther gegenüber dar. In der mittleren Ordnung, nahe bei dem großen Gemälde Tintoretto's, malte der ältere Palma in einem Oval die Venetia, auf einem großen Throne unter einem Baldachin sitzend, vom Siege gekrönt, wobei vorzüglich die nackten Sclaven bewunderungswürdig sind. In den zwei folgenden stellte P. Longo den M. A. Bragadino, wie er von den Türken ermordet wird, und den gleichfalls vom Feinde getödteten P. Zeno vor. Das Siegeszeichen im Halbmonde ist von Andreas Vicentino. Das große Gemälde in der Mitte, von J. Tintoretto, enthält das Bild der Republik in der Höhe zwischen vielen Gottheiten; weiter unten ist der Doge da Ponte mit vielen Senatoren vorgestellt, vor denen man verschiedene Abgeordnete untergebener Städte in ehrfurchtsvoller Stellung erblickt. In einem Halbmonde malte Hieronymus von Padua die siegreichen Venetianer, wie sie auf Wagen ihre Galeeren in den Gardasee bringen. Gegenüber stellte Montemezzano den

Kapitain Alban Armario vor, wie er sein Leben für den christlichen Glauben opfert. Das nächste vortreffliche Deckgemälde, von Paul Calliari, stellt die Venetia in majestätischem Anzuge auf den Wolken sitzend, vom Ruhme gekrönt, vom Rufe verherrlicht, und von der Ehre, Freiheit und dem Frieden begleitet, vor; Juno und Ceres bezeichnen ihre Größe und Glückseligkeit. L. Corona fertigte auch einige Deckgemälde, z. B. wie die Königin Kath. Cornaro den Venetianern ihr Königreich Cypern schenkt.

Oben zur Rechten des Saales öffnet sich eine Thüre in den ehem. Saal des Scrutiniums, welcher jetzt gleichfalls mit der Bibliothek verbunden ist, damit die in einer Reihe von Kammern und unter dem Dache aufbewahrten Bücher sowohl, als die in der Mitte des Hauptsaales aus Mangel an anderm Raume aufgestellten Antiken und Bücher untergebracht werden konnten. Unter den Gemälden ist zuerst die versuchte Belagerung Venedig's durch Pipin, und dessen Niederlage im Kanale Orfano, von Andreas Vicentino, merkwürdig. Die zwei symbolischen Gestalten über dem ersten Fenster sind von Seb. Rizzi. Ein großes Gemälde, von Santo Peranda, stellt den Kalifen aus Aegypten vor, wie er mit seinem Heere vor den Venetianischen Waffen flieht. Die Einnahme von Tyrus, dann verschiedene Gestalten über den zwei nächsten Fenstern, sind von A. Aliense. Der Sieg der Brüder Joh. und Renier Polani über den König Roger von Sicilien, ist von Mark Vecellio. Das, mit zu vielen Figuren überladene, jüngste Gericht, von Palma, wird hoch geschätzt. Die acht Bilder, der Propheten in halben Zirkeln, sind von Andreas Vicentino. Auf der andern Seite stellt ein großes Gemälde, von J. Tintoretto, die Schlacht bei Zara vor; es ist Schade, daß dieses Gemälde vom Zahne der Zeit sehr viel

gelitten hat. Der Sieg der Christen über die Türken bei Curzolari, und die Einnahme von Cattaro sind ausgezeichnete Stücke, von A. Michieli. Der Sieg der Venetianer in den Dardanellen, ist von Liberi. Die Figuren an der Thüre hat Lazzarini zum Andenken des Dogen Fr. Morosini des Peloponnesers gemalt. Der ganze Saal ist mit Portraits der Dogen, meistens von Tintoretto, umzogen. Auch der Plafond ist mit Gemälden ausgefüllt. Im ersten Ovale ist der Bruch der Venetianer und Pisaner im Haven der Insel Rhodus, von Andreas Vicentino; in einem Vierecke der Bruch der Venetianer mit den Genuesern bei St. Acre, von Fr. Montemezzano; in einem Ovale der Sieg des Gradenigo und Jak. Dandalo im Haven Trapano auf der Insel Sicilien, von Cam. Ballini; in einem Viereck die Einnahme von Caffa durch den Dogen Soranzo, von Jul. Moro; in einem Ovale die Einnahme der Stadt Padua unter Begünstigung der Nacht, von Fr. Bassano vorgestellt. In dem Ovale nächst der Thüre ist der Tod des Dogen Falier unter den Mauern von Zara, und in jenem gegenüber Ziani's Verzichtleistung auf die herzogliche Krone, um Mönch zu werden, beide von A. Aliense. Zwischen diesen Ovalen ist links Arrigo Dandalo, wie er sich durch die angedrohten Grausamkeiten des Griechischen Kaisers Emanuel nicht erschrecken läßt, und rechts der Doge Dom. Michiel vorgestellt, wie er das ihm angebotene Königreich Sicilien von sich ablehnt, beide von Jul. Moro; letzteres wurde von Nic. Bambini aufgefrischt. Von dem 12 Tugenden, in Dreiecken, hat Aliense sechs, Ballini drei, und Mark Vecellio ebenfalls drei gemalt; die 12 kleineren Tugenden werden dem Pordenone zugeschrieben; die

Kriegsgeräthe, in sechs Abtheilungen, sind von Ballini, Mark Vecellio und Jul. Moro.

Der mit der Bibliothek verbundene ehem. Saal der neuen bürgerlichen Quarantie, enthält ein Gemälde, von A. Foller, wie gerne Venedig Gerechtigkeit ertheilt; ein anderes, von J. B. Lorenzetti, zur Vorstellung der billigen Urtheilssprüche; und endlich eine Versinnlichung der sich enthüllenden Wahrheit, von Ph. Zanimberti; aber kein Stück ist von besonderem Werthe [74].

Im Wappensaale der ehem. Dogen (Sala dello Scudo) findet man die Gegenden versinnlicht, wohin berühmte Venetianer gereis't waren. Mehrere Nachrichten über diese ertheilten Morelli, Zurla u. a.

2) Merkwürdig ist noch der Patriarchalpalast durch seine Stuckaturarbeit und kleinen Wandgemälde. Rechts neben der Thüre ist eine Jungfrau, von Jos. Salviati; links eine Abnahme vom Kreuz, im Geschmacke von Pordenone; die Geburt des Herrn, aus der Schule von J. Bassano; ein Porträt K. Heinrich's III., von J. Tintoretto; die Anbetung der drei Weisen, von Bonifaz, woran Edwars erst in der neuesten Zeit den Kopf des ersteren ergänzte; Venedig zwischen mehreren Göttern, am Plafond in Fresco, von J. Guarana. Zwei Gemälde von Bambini, die Zeit entdeckt die Wahrheit, und die Tugend verdrängt die Laster, wurden von Ewars verbessert. — In der Kapelle des Patriarchen ist ein Altargemälde,

74) Während unserer Anwesenheit wurde in den beiden letzten Sälen noch starke Reparaturen von Steinhauern vorgenommen, wobei die kostbaren Gemälde sehr bestaubt, und achtungslos herumgeworfen wurden.

welches die h. Franz von Assissis, Katharina und andere vorstellt, von L. Martinelli, 1609.

3) Der Marcusthurm ist 282 Fuß hoch und 37 breit, folglich einer der höchsten in Italien; er hat sich noch nicht im geringsten geneigt, obgleich er auf Wasser und seichtem schlammigen Erdreiche ruht. Sein Grund wurde 888 gelegt; während der Jahrhunderte, welche zu seiner Erbauung bis zum Glockenhause erforderlich waren, zeichneten sich N. Barrattiero, um das Jahr 1180, und Montagna, um 1349, als Baumeister aus; von dieser ersten Gestalt glaubte man ganz irrig, daß Dürer die Zeichnung in seine Charte aufgenommen habe. Im Jahr 1510 erhielt Maestro Buono, aus Bergamo, von den Procuratoren de' Supra den Auftrag, das Glockenhaus abzuändern, und dem Thurme mehr Höhe iu gleicher Form zu geben. Was er in sechs Jahren hinzufügte, theilt sich in das Glockenhaus, in die attische Säulenordnung, und in die Pyramide. Vom Boden des Glockenhauses bis an die Decke der Glocken, ist das Gebäude in Bogen, mit hohen und dicken Marmorsäulen gemacht. Ueber dem Glockenhause läuft von Außen eine Gallerie, mit sechs Fuß hohen Geländersäulen aus Bronze, um den Thurm herum, auf welcher man bequem umhergehen kann. In zwei großen Vierecken der attischen Ordnung sind zwei aus Marmor gehauene große Löwen, und in den beiden andern zwei weibliche Figuren auf zwei andern Löwen sitzend, welche das Bild der Venetia, und der Gerechtigkeit vorstellen sollen. Ueber der Attika spitzt sich allmälig die Pyramide gegen den Gipfel zu, auf dessen Spitze ein 16 Fuß hoher, ganz mit Kupfer bedeckter Engel, sich nach den Winden dreht. Wir erstiegen den Thurm (gegen Abgabe einer Venet. Lire an

den unten wohnenden Wächter) um so lieber, als wir von unten bis zum Glockenhause zwischen einer doppelten Mauer, deren äußere oben noch fünf Fuß dick ist, über eine schiefe Ebene eines sechs Fuß breiten Ganges, wie über eine Wendeltreppe, zu schreiten hatten. An jeder der 40 Wendungen von einer Seite zur andern, ist ein Fenster angebracht, wodurch der Gang hinlänglich erleuchtet wird. Die dicken Mauern bestehen ganz aus gebrannten Steinen, und der bei ihrer Zusammenfügung angewendete Kalk hat sich durch die Länge der Zeit so verhärtet, daß das ganze Gebäude gleichsam eine einzige Steinmasse ausmacht; ein Wetterableiter sichert das wenige Holzwerk gegen fernere Zerstörung durch Blitz. Die Aussicht auf dem Thurme an einem hellen Tage war uns ein unaussprechliches Vergnügen, weit größer als auf dem Stephansthurme zu Wien. Wir hatten nicht bloß das entzückende Panorama der Stadt und die umliegenden Lagunen [75]) vor uns; sondern wir überschauten auch das feste Land bis an die mit ewigem Schnee bedeckten Gebirge von Tyrol und der Schweiz, und vielleicht über 100 Meilen das große Meer. Zur schnelleren Orientirung in allen Theilen der Stadt, rathen wir deßwegen jedem Reisenden, bald nach seiner Ankunft den Marcusthurm, unter Begleitung eines wohl unterrichteten Einwohners, zu besteigen. Am Fuße desselben sahen wir die widerlich angebrachten Brodt-, Schreib-, Lotto- und Krambuden; dem Hauptthore des Palastes gegenüber aber, ist die zum öffentlichen Lottozuge eingerichtete Loggetta. Vier Marmorstufen führen auf eine, von einem Geländer eingeschlossene Terrasse. Acht von der Mauer abgeson-

75) Venedig hat, nach der Oberfläche $1\frac{1}{3}$ Teutsche Quadratmeile, $7\frac{1}{2}$ im Umfange, und 20,000 Häuser.

derte Säulen aus Marmor ruhen auf schönen Fußgestellen, und tragen ein herrliches Gesims. Ueber dem Gesimse ist eine attische Säulenordnung; Bildsäulen und Basreliefs dienen zur Erinnerung an das ehemalige Glück Venedig's. In vier Nischen sind bronzene Statuen der Pallas, des Apoll's, Mercu'rs und des Friedens. Im mittleren Basrelief ist Venedig durch die Gerechtigkeit abgebildet; auf einer Seite Jupiter, auf der andern Venus; in den vier kleineren sind Knaben mit Waffen, Schildern und Lorbeeren. Die zwei neuesten Werke sind von A. Gai, wie auch die schönen Thüren am Eingange der Terrasse. Innerhalb der von Sansovino erbauten Loggetta sitzt eine schöne Madonna mit dem Kinde am Halse, und mit Johannes zu ihren Füßen, aus gebrannter Erde von demselben Meister; der Plafond ist von P. Liberi gemalt, mit Vorstellungen des einst ruhmvollen Venedig's. Die Loggetta hat ein hohes Interesse für die Lottospieler, deren Treffer daselbst ausgerufen werden.

4) Nächst dem Thurme sind drei Standarten oder Spitzsäulen gegen die Hauptansicht der Marcuskirche aufgestellt. Diese drei ungeheuern Masten auf Fußgestellen von Bronze, mit Figuren in halb erhabener, vortrefflich entworfener und ausgeführter Arbeit verziert, sind von H. Leopardo im August 1505 errichtet worden.

5) Auf dem kleinen Marcusplatze, am Ende der Piazzetta, bei dem Kanale, der Kirche St. Giorgio Maggiore gegenüber, sind zwei außerordentlich große Granitsäulen aufgestellt, zwischen welchen ehemals die Todesurtheile vollzogen oder wenigstens verkündigt wurden. Beide (nebst noch einer dritten, welche aber bei dem Ausladen in das Wasser gefallen und verloren gegangen ist) wurden unter dem Dogen Seb. Ziani aus Griechenland

gebracht, und lagen viele Jahre bestimmungslos auf der Erde, bis sie endlich 1329 durch N. Barattiero, einen Lombardischen Baumeister, aufgerichtet wurden. Ueber einer Säule steht der Venetianische Löwe aus Bronze, mit dem Angesichte gegen das Meer gekehrt; über der andern die Bildsäule des h. Theodors, ersten Schutzpatrons der Stadt, mit einer Lanze in der linken, und mit dem Schilde in der rechten Hand. Der geflügelte Löwe war in Paris, und wurde von den Franzosen sehr ungerne zurückgegeben, wie der berühmte Alterthumsforscher Millin, in seiner Reise durch Piemont, Th. II., 192., zu erkennen gab.

6) Die Marcusuhr befindet sich in einem schönen Thurme, welcher die Gebäude der alten Procuratien beschließt, den großen Platz vom Kräutermarkt trennt, 82 Fuß hoch und 18 breit ist, 1499 von Peter Lombardo gebaut wurde, und auf einem großen, mit Korinthischen Marmorsäulen und Pilastern gestützten Bogen ruht, welcher ein großes Portal bildet, wodurch man vom Marcusplatze in die Merceria kommt. Ueber diesem Bogen erheben sich drei von Korinthischen Pilastern unterstützte, und mit reichem Schnitzwerke gezierte Ordnungen, auf deren unterster die prächtige Uhrtafel, welche zugleich die Bewegung der Sonne und des Mondes durch die 12 himmlischen Zeichen anzeigt, zu sehen ist. In der Mitte der zweiten Ordnung, gerade über der Uhrtafel, ist das Bild der sitzenden Maria in Lebensgröße, von vergoldetem Metalle, zwischen zwei kleinen Thüren aufgestellt. Von einer Thüre zur andern zieht sich um ihre Füße eine Art von Gallerie in halbem Cirkel. Bei großen Feierlichkeiten kommen vier Statuen in Lebensgröße, nämlich ein Engel und die drei Weisen, nach jedem Stundenschlage aus einer sich selbst öffnenden Thüre heraus,

gehen um den halben Cirkel, greifen, wenn sie an die Madonna reichen, an ihre Mützen unter Verbeugung, vollenden dann den halben Cirkel, und gehen zur andern Thüre wieder hinein, welche sich von selbst öffnet und schließt. In der dritten Ordnung zeigt sich, im blauen gestirnten Felde, ein großer marmorner Löwe von halb erhabener Arbeit, vor welchem ein Doge knieet. Auf dem Gipfel ist eine Ebene, in deren Mitte eine große Glocke sich erhebt, welche auf einem eisernen Pfahle ruht. Zwei riesenmäßige Figuren, welche sich sehr schnell bewegen, schlagen auf die Glocke, und zwar einer die Viertel — der andere die Stunden.

Das sehr künstliche Uhrwerk hat der Vater Joh. Paul und dessen Sohn Joh. Karl Reineri aus Reggio verfertigt. Auf Napoleon's Befehl wurde das Uhrblatt und die Figuren vom Schmutze gereinigt. Die Wohngebäude zu beiden Seiten, welche die Flügel des Thurmes bilden, sind gleichzeitig mit diesem, von P. Lombardo errichtet worden.

7) An die Marcusuhr schließt sich unmittelbar das große Gebäude der alten Procuratien, auf der rechten Seite des großen Platzes. Dieses Meisterwerk Barth. Buono's, ist in drei Ordnungen getheilt, ganz mit Istrischem Marmor bekleidet, und hat 439 Venet. Fuß in der Länge und 50 in der Höhe. Die erste Ordnung bildet eine Arcade von 50 offenen Bogen, hinter welchen fast eben so viele Kramläden, Perruquiers, und Kaffeebuden sich befinden, welche letztere von gewissen Müssiggängern den ganzen Tag und die halbe Nacht besetzt sind, und des Nachts durch ihre reiche Beleuchtung sehr anziehen. Die zweite und dritte Ordnung ist eine doppelte Reihe von kleinen Bogen oder Fenstern, wovon je zwei und zwei einem untern Bogen cor=

respondiren, mit kanelirten Säulen, Korinthischen Kapitälern und auf demselben ruhenden Bogen, über welchen ein Kranz mit schönem Schnitzwerke wegläuft. Prächtig ist das obere Gesims mit den runden Fenstern, welche den Dachkammern Licht geben. Ein schöner Kranz, welcher über die Ansicht hinläuft, veredelt das Gebäude, worin einst die Procuratoren von St. Marcus wohnten, jetzt aber viele Private, welche sich diesen Palast zum Eigenthume erworben, und vereinzelt haben.

8) Der Marcuskirche gegenüber pranget jetzt der Königliche und Regierungs-Palast (Palazzo Sovrano), an der Stelle der ehemaligen neuen Procuratie und der Kirche zum h. Geminian. Letztere verschwand auf Napoleon's Wink, unter Eugen, dessen Stiefsohn, als Vicekönig Italien's, jetzigem Herzog von Leuchtenberg. Durch diese Neuerung hat der in vier Palästen fortlaufende Bogengang eine Länge von 1280 Fuß erhalten. Joseph Soli hat sich durch die Aufführung dieses Palastes in den Rang großer Baumeister erhoben. Die Bildhauerarbeit ist von unseren Zeitgenossen Bosa und Banti. Gleich über der hellen Stiege gelangt man in den Vorsaal, wo zwei große Gemälde aus der Allerheiligenkirche, die Hochzeit zu Kana und den Einzug Jesus in Jerusalem, von Andreas Vicentino, und zwei andere aus S. Maria Maggiore, die Anbetung der Weisen und die Verjagung des h. Joachims aus dem Tempel, von J. Tintoretto, vorstellen. In verschiedenen Zimmern des Palastes fanden wir noch andere kostbare Gemälde von den besten Meistern. Drei Stücke, von Paul Calliari, stellen die Ohnmacht Christi im Oelgarten, die Reue von Adam und Eva, und die Einsetzung des Rosenkranzes vor. Der h. Johannes, wie er das Evan-

gelium auf göttliche Eingebung schreibt; und Christus mit dem Kreuze auf der Schulter, wie er den frommen Weibern begegnet, sind von Fr. Bassano. Der Engel, welcher den Hirten die Geburt Jesus verkündigt; der h. Hieronymus in der Wüste, mit der Jungfrau in der Herrlichkeit; der Eintritt der Thiere in die Arche, welche, ungeachtet ihrer Verschiedenheit, meisterhaft charakterisirt sind, von J. Bassano. Pharao auf dem Meere, hat Tizian in seiner Jugend gemalt. Von Bonifaz sind die Segnung der Brodte und Fische, mit Figuren in herrlichen Stellungen; das Regnen der Wachteln und des Manna's; der h. Marcus, welcher von der Höhe des Himmels seine Fahne der Venetia darbietet; die h. Hieronymus und Victor; das Urtheil Salomon's mit dem Jahre 1533; der sitzende Erlöser mit einem Buche in der Hand; die h. Jungfrau, mit Johannes und Barbara, 1533, welches letztere ganz in der Manier des älteren Palma und Giorgione ausgeführt ist. Letzterem schreibt man Christi Fahrt in die Vorhölle zu. Die Jungfrau mit dem todten Heilande auf dem Schooße, wird für eines der besten Werke von Karl Calliari gehalten, obgleich die Beine nicht gut gerathen sind. Die Ehebrecherin vor dem Heilande, ist von Rochus Marconi. Die h. Justina als Patronin der Venetianer gegen die Türken, ist von Aliense; die Jungfrau mit dem Kinde in einer Landschaft, von Joh. Bellino; die Jungfrau mit dem schlafenden Kinde, von Cimo. Ganz vortrefflich ist Christus, wie er dem Volke gezeigt wird, von A. Dürer: die göttliche Gestalt des Erlösers und die Amtswürde des Pilatus sind besonders merkwürdig. Dieses Stück befindet sich auch in Schwarzkunst unter den Blättern nach A. Dürer. Noch sind einige Stücke von Zuccarelli merkwürdig.

Die meisten dieser Gemälde sind in dem neuen Procuratie= oder Regierungspalaste aufgestellt, welcher der alten Procuratie gegenübersteht. Beide Gebäude sind im Aeußern und Innern sehr verschieden von einander. Sansovino begann die neue Procuratie, Scamozzi setzte sie fort, und drei minder berühmte Baumeister vollendeten dieselbe, zwar in gleicher Symmetrie, aber unter fortschreitendem Verfalle der Bau= und Bildhauerkunst, wie jeder Laye derselben sogar schon auf den ersten Blick wahrnehmen kann. Die marmorne Façade gegen den großen Marcusplatz hat die Dorische, Jonische und Korinthische Ordnung.

9) Der letzte Theil des Königlichen Palastes ist das alte Bibliothekgebäude (Vecchia Libreria). Es zieht sich längs der Piazzetta dem großen Palaste gegenüber, an den Marcuskanal hin, hat eine Dorische und Jonische Ordnung, und endigt sich mit einer Balustrade auf Fußgestellen, aus welcher so herrliche Statuen emporsteigen, wie sie des edelsten Bauwerkes von Sansovino würdig sind. Im Erdgeschosse ist ein Bogengang, in dessen Hintergrunde Kaffee= und Krambuden sich befinden, welcher mit verschiedener Bildhauerarbeit geziert ist, und in dessen Mitte eine schöne Stiege in den Vorsaal führt, wo A. Vittoria sehr geschickt das Museum aufstellte, welches der Procurator Friederich Contarini, der Kardinal Dom. Grimani und der Patriarch Joh. Grimani der Republik Venedig schenkten. Die Gebrüder Rosa aus Brescia haben lobenswerthe Perspectivgemälde daselbst angebracht, und Tizian soll in seinem höheren Alter jene Göttin der Weisheit, welche einem Knaben ein Buch darreicht, gemalt haben. Der ehem. Bibliotheksaal wurde von Palladio selbst,

für einen der vorzüglichsten gehalten; der Plafond ist ein Gegenstand der Eifersucht mehrerer Maler des ersten Ranges gewesen, welche ihre Kunst daran zu erproben suchten. Julius Lizinio stellte in den drei ersten Stücken gegen die Thüre, die Tugend nach ihrem Ursprunge und Lohne vor; Salviati, in der zweiten Ordnung, die Haupttugenden, die genialische Kunst mit Mercur und Pluto, und die Kriegskunst; Joh. B. Semolei (Franko), in der dritten Ordnung, den Acker- und Obstbau, die Jagd und den Gewinn der Arbeit; Johann Mio, in der vierten, die fruchtbare Natur und die Religion; Bern. Strozza, die Bildhauerkunst mit ihren Attributen; J. B. Zelotti, in der fünften, die Liebe zu den Wissenschaften, und die Annehmlichkeiten der Künste; Padovanino, die Geometrie und Astronomie; Paul Calliari Veronese, in der sechsten, die Musik, die Geometrie, Arithmetik, und die zur Gottheit erhobene Ehre, über welche vortreffliche Arbeit sogar seine Nebenbuhler ihm den Vorzug einräumten; weßwegen er außer dem bedungenen Preise von 40 Ducaten, noch eine goldene Kette zum Zeichen der Ueberwindung seiner Nebenbuhler erhielt; A. Schiavone, in der siebenten, das Priesterthum, die Fürstliche Würde und die Siegstrophäen. Am Eingange zur Rechten hängt ein Gemälde von Tintoretto, wie der h. Marcus einen Sarrazenen vom Schiffbruche befreit. Zwischen den Fenstern hängen die Porträts der Philosophen, wovon das zweite und dritte von Schiavone, alle übrigen von Tintoretto sind. Der Thüre gegenüber hängt ein großes Gemälde von Molinari, welches das Opfer des K. Saul nach dem Siege über die Amalekiter vorstellt; nebenher zwei Philosophen, von Franko. Den Fenstern gegenüber ist ein sehr großes Gemälde, von Mo-

linari, welches den tanzenden David vor der Bundeslade vorstellt; es ist eben so reich in der Erfindung, als würdevoll im Ausdrucke, und schön im Colorit. Neben der Thüre ist ein sehr beschädigtes Gemälde von Tintoretto, welches die Venetianer vorstellt, wie sie den Leichnam des h. Marcus stehlen; glücklicher Weise ist es von Loviso in Kupfer gestochen. Ueber der Thüre prangen noch zwei Tugenden, von Paul Calliari.

Am Plafond eines Nebenzimmers ist Venetia mit Hercules, Ceres und Genien mit Aehren, von Paul Calliari. Ein Gemälde mit drei Porträts ist von Tintoretto; die Anbetung der Weisen und die Jungfrau mit dem Kinde Jesus, Marcus und Venetia, von Foller.

10) Mit dem alten Bibliothekgebäude ist jenes der Münze (Zecca) so verbunden, daß man beide für ein einziges halten könnte; es ist von Sansovino begonnen, von Scamozzi vollendet. Auf beiden Seiten des Portals stehen kolossale Statuen, von Tizian Aspetti und von Campagna. Im Hofe ist eine achteckige Cisterne mit einer schönen Marmorstatue Apollo's, von Danese Cattaneo. Im Zimmer des Münzdirectors hängen zwei Gemälde vom jüngern Palma, nämlich Vulkan und die Cyklopen, und der auf dem Meere wandelnde Petrus. Die Anbetung der Weisen, und die Königin von Saba soll Bonifaz gemalt haben. Ein Gemälde mit drei Portraits ist von D. Tintoretto, ein gleiches von Freschi. Der ganze Palast ist übrigens äußerst fest gebaut, und gegen alle Feuersgefahr gesichert; die Façade aus Istrischem Marmor nach Sansovino's Zeichnung.

11) Schreitet man über den Fischmarkt an die Brücke della Paglia, so sieht man, dem großen Palaste gegenüber, die schrecklichen Staatsgefäng=

nisse (le Prigioni nuove), welche mit demselben, durch eine gedeckte steinerne Seufzer-Brücke über den Kanal, in Verbindung stehen, sich von Außen durch Festigkeit und Schönheit auszeichnen, von Innen sehr unbequem seyn sollen. Die in das Erdgeschoß bestimmten Gefangenen sollen bei Ueberschwemmungen nicht selten in das Meerwasser eingetaucht worden seyn. Der Bau wurde 1589 von A. da Ponte begonnen, und nach dessen Tode von A. Continuo 1602 vollendet. Die Façade gegen das Ufer dei Schiavoni hat im Erdgeschosse sieben Bogen, mit welchen eine gleiche Zahl von Fenstern zwischen Säulen nach der Dorischen Ordnung, im obern Stocke harmonirt. Die andere Façade, gegen den Kanal des Palastes, hat ein sehr schauerliches Ansehen.

12) Das Zollhaus für die Stadt, oder die Douane zu Lande (Fondaco dei Tedeschi) wurde 1506 von Hieronymus, einem Teutschen, für die Teutsche Nation zum Behufe ihrer Handlungsgeschäfte gebaut. Es ist ein großes viereckiges Gebäude, sehr bequem zum Aus- und Einladen am großen Kanal, und hat von Innen einen sehr geräumigen Hof. An den zwei Hauptfaçaden findet man noch Spuren von Frescogemälden Tizian's und Giorgione's.

13) Das Douanengebäude für das Meer (la Dogana del mare), nächst dem Priesterhause, dem Gasthofe Europa gegenüber, wurde im J. 1682 nach Benoni's Zeichnung aufgeführt. Geschah dieses gleichwohl in einem schlechten Geschmacke, so macht dasselbe doch einen großen Eindruck, man mag es betrachten, wie man will.

14) Die öffentlichen Gebäude am Rialto haben, ungeachtet ihres Umfanges und ihres Ursprunges von den berühmten Baumeistern Scarpagnino und Sansovino, wenig Interesse für

den Ausländer und Kunstfreund; sie sind fast ganz dem Einsturze nahe. Wie sie einst der Sitz verschiedener Stellen waren, so wurde auch in der neuesten Zeit der Antrag gemacht, daß sie für die Justizbehörden hergerichtet werden sollen; indem diese aus dem öffentlichen Palaste entfernt, dieser vielmehr nach dem neuesten K. K. Dekrete ganz geräumt, und von aller Heizung frei seyn soll.

Der schöne Domainenpallast, auf dem Rialto, ist ganz aus Istrischem Marmor aufgeführt, und wird als ein Werk von Guil. Bergamasco betrachtet. In allen seinen Theilen herrscht gute Ordnung, und die ganze Arbeit ist sehr sorgfältig und geschmackvoll ausgeführt. Derselbe wurde unter der Leitung des jetzigen Kammerpräsidenten verbessert und verschönert. In einem Zimmer sind merkwürdige Gemälde aufgestellt, z. B. der Löwe zwischen 4 Heiligen in Mannsgröße, von Joh. Buonconsigli; gegenüber der Erlöser mit 4 Heiligen und zwei Engeln in einer großen Landschaft, welche von vielen Vögeln belebt ist, angeblich von Jak. Bello; ein Gemälde mit drei Portraits, von D. Tintoretto.

15) Das Postbureau, nächst dem Theater S. Lukas, war einst einer der Grimanischen Paläste, an welchem Sammicheli sehr geschickt die vielen Hindernisse zu besiegen wußte, welche ihm die ungünstigste Lage entgegensetzte. Es ist nur zu bedauern, daß sein Nachfolger den zweiten Stock so schwerfällig machte.

16) Das Zeughaus ist eine der merkwürdigsten Anstalten Venedig's, zu dessen Ansicht wir durch die gütige Verwendung des Secretairs der Marine, Frezzeria, eine Eintrittskarte erhielten. Es soll schon im 13. Jahrhunderte nach der Zeichnung von Andr. Pisano begonnen worden seyn. In späteren Zeiten wurden mehrere Theile hinzugesetzt, und

unter der letzten Regierung noch ein großes Gebäude, in der Form eines Thurmes, durch Franz Peder aus Venedig und Lessan, Ingenieur aus Toulon, aufgeführt. Außen am Eingange ist ein bronzenes Gitter mit Sinnbildern. Am Portale sind einige Marmorstatuen der Gottheiten, von Comino und Cabianca; auf jeder Seite der Balustrade zwei Löwen aus Marmor, welche Fr. Morosini 1693 aus Athen wegnahm und mitbrachte. Der sitzende Griechische und der liegende moderne Löwe wurden schon öfters in Kupfer gestochen. Auf dem Rücken des Ersteren ist eine Runenschrift, welche die Federn der Gelehrten schon sehr beschäftigte, ohne noch ganz enträthselt worden zu seyn. — Das Portal ist im edeln Style der Alten, obgleich schon 1460 mit vier Säulen aus Griechischem Marmor aufgeführt; auf dasselbe hat der Bildhauer Hier. Campagna das marmorne Bild der heil. Justina, zur Erinnerung an die 1571 gewonnene Seeschlacht gestellt [75]). J.

76) Selva hat auf zwei Blättern in den Fabbriche di Ven. dasselbe abgebildet. Seine beigefügte vollständige Erklärung des innern Arsenals verdankt er der gütigen Mittheilung des Majors Jos. Moro, Directors des Geniekorps der Marine. — Noch eine kurze Beschreibung desselben hat Gamba einem kleinen Nachlasse von A. Selva und dessen Lebensbeschreibung, aus dem Werke D. Barbaro's dell' Architettura etc., beigefügt. — Ueber die Statuen und Runenschrift sehe man: Delle antiche statue greche e latine, che nell' antisala della libreria di S. Marco e in altri publici luoghi di Venezia si ritrovano (P) II. T. 48 e 49). — Atene Attica di Fr. Fanelli. Venez. 1704. 4, — Singolarita e Palazzi di Venezia di V. Coronelli. - Magasin encycl. par A. L. Millin. Tom. V. p. 25 à Paris. 1804. 8. — Lettres de Mr. Louis Bossi de Milan sur deux Jnscriptions pretendues runiques trouvées à Venise, avec des observations sur les runes et trois gravures. à Turin. 1805. 8.

M. Morlaiter fertigte das für den Marschall von Schulemburg im Vorplatze errichtete Denkmahl; die Statue der heil. Jungfrau auf dem innern Portale ist von J. Sansovino. Die übrigen Kunstwerke der Art sind noch die kolossale Statue K. Franz I. aus Bronze 1817, von B. Ferrari; und das Monument, welches Canova dem Venetianischen Admiral Ang. Emo errichtete. Gleich am Eingange wurden wir, nach der Abgabe unserer Eintrittskarte im Erdgeschosse des Palastes, mit einem Soldaten als Wegweiser versehen, welcher uns bei jedem Saale oder Gebäude an einen andern Aufseher, gegen jedesmalige Erkenntlichkeit, überwies. In den alten und neuen Sälen trafen wir eine Menge Waffen, Rüstungen, mathematischer Instrumente, Fahrzeuge und anderer Gegenstände aus verschiedenen Zeiten. In einer Reihe Hallen trafen wir Salpeter, Pulver, Kugeln, Bomben, Granaten; Werkstätte für Metall- und Holzarbeiter, einschlüßig der Bildhauer; einen großen 400 Ruthen langen Saal von Palladio, welcher auf zwei Ordnungen von Pfeilern ruht, und zum Verfertigen der Taue dient, deren manches sonst 4 — 6 Zoll in der Dicke und 1000 Fuß in der Länge fabrizirt wurde, während bei unserer Anwesenheit nur unbedeutende Arbeiten zur Ausbesserung vorgenommen wurden. Diese große Anstalt, gewöhnlich nur la Tana genannt, und die großen bedeckten Schiffswerfte, wo jetzt bloß Schiffe ausgebessert und fünf unter K. Napoleon schon angefangene Kriegsschiffe aufbewahrt werden, setzten uns durch ihren kühnen Säulenbau und das vortreffliche Hängewerk zur Bedachung in das größte Staunen. Wer von Bewunderung für Palladio noch nicht durchdrungen ist, wird es gewiß in der Seilerei und tempelartigen hohen Schiffswerft, von welcher die größten Schiffe sogleich in das Meer aus-

laufen können. Wir sahen auch viele Ruder von 2, 5, bis 50 Centner vorräthig. Schiffe, welche mit Kriegsgeräthen daselbst befrachtet werden sollen, müssen aus dem großen Kanale durch einen Seitenkanal einlaufen; dieser ist durch zwei Brücken gesperrt, welche in der Mitte gerade so zertheilbar sind, wie die rothe Brücke am Kanal zu Triest. (S. Thl. II.)

Sonst zeigte man in den Schiffswerften den Fremden nichts angelegentlicher, als den bekannten Bucentaurus, eine Barke, auf welcher jährlich die Vermählung des Dogen mit dem Meere der Adria, in einer Umgebung der Senatoren und Minister auswärtiger Höfe, gefeiert wurde. Jetzt ist der mit Schnitzwerk und Vergoldung einst überladene Bucentaurus in zwei Theile getheilt, und dient den Monarchen und Vicekönigen bei feierlichen Gelegenheiten.

17) Das an die Kirche Zacharias stoßende Klostergebäude der ehem. Benedictinernonnen wurde, unter der Leitung des Ingenieurs J. B. Maryni, für die städtischen Behörden sehr bequem eingerichtet, und mit einem herrlichen Portale versehen. Am Bogen des Hauptportales sieht man ein schönes Basrelief, welches die Madonna zwischen den heil. Johannes, Markus und Zacharias vorstellt.

18) Unter den Brücken verdient jene von Rialto (Rivo-alto) die erste Erwähnung; sie allein verbindet die durch den großen Kanal getrennte rechte Hälfte der Stadt mit der linken. Vom J. 1264 bis 1587 diente nur eine hölzerne Brücke; in diesem letzteren Jahre aber wurde das Erdreich 16 Fuß tief ausgegraben 6000 zehn Fuß lange Pfähle aus Ulmenholz eingerammelt, auf dieselben ellendicke Bohlen von Lerchenholz gelegt, und mit 40 Fuß langen Stützen aus gleichem Holze verbunden, worauf erst der massive Marmorbogen aufgeführt wurde. Derselbe ist 20 — 22

Fuß hoch über dem Wasser, 66 F. lang, und hat eine Grundlage von 83 F.; auf jeder Seite der beiden Ufer, del Vino und del Ferro, führen 18 Stufen zur Haupttreppe. An den Eckseiten sind Figuren in Basrelief, von H. Campagna, angebracht, nämlich Mariä Verkündigung, Markus und Theodor als Schutzheilige von Venedig; in der Mitte des Bogens steht das Wappen des Dogen Pasqual Cicogna mit dem Jahre der Vollendung 1591. Der obere Raum des Bogens ist in drei von einander abgesonderte Wege durch zwei Reihen Buden getheilt, welche alle aus Marmor, zu Bogen gemacht, mit Blei bedeckt sind, und in der Mitte einen geräumigen Weg bilden. Auf der höchsten Mitte jeder Seite sind die Buden durch einen fast 30 Fuß hohen Bogen Dorischer Ordnung, welcher ein Portal bildet, verbunden. Dieses solide Bauwerk, von Anton da Ponte, mag zwar, wie manches Römische, der fernsten Zukunft trotzen; doch würde es weit mehr gefallen, wenn die ganze obere Fläche ohne Buden wäre, deren herrlichste Waaren nicht entschädigen für den Mangel eines freien Ueberblickes.

Die zwischen dem öffentlichen Palaste und den Gefängnissen befindliche Brücke della Paglia wurde mit diesen Gebäuden und dem Ufer am großen Kanal auch schon vielfach abgebildet, obgleich sie mit der vorigen an Umfang, Höhe, Breite und Stärke bei weitem nicht zu vergleichen ist. Hinter dieser ist die Seufzerbrücke (ponte de' sospiri) zwischen dem öffentlichen Palast und den Gefängnissen, woüber die Verbrecher in das Criminalgericht zur Verurtheilung wandern. Die erstere hat ihren Namen von dem ehem. Standpunkte der Maulthiere oder Esel, auf welchen die im Bezirke des Kastells oder S. Markus wohnenden Achziger zu den Rathssitzungen herbeigeeilt waren.

Die Kriegsbrücke (il Ponte della Guerra), nächst den kleinen Kirchen der Armenier und des heil. Julian's, ist von Guilelm Bergamasco.

Die Brücke des heil. Job (il Ponte di S. Giobbe), nächst dem Spitale gleiches Namens, hat drei Bogen nach dem Modelle von A. Tirali.

Auch nächst der Kirche S. Maria Formosa sind zwei ansehnliche Brücken. Die übrigen, welche größtentheils aus Stein über die allseitigen Kanäle gesprengt sind, werden durch ihre große Zahl, und noch mehr durch ihre ungewöhnlich breiten Treppen auf beiden Seiten, jeden fremden Wanderer so außerordentlich ermüden, wie es uns geschehen ist. Bequemer sind die hölzernen Brücken, welche zuweilen, wie z. B. zwischen den Kirchen di Castello, oder del Redemtor und Eufemia auf der Insel Giudecca, aus mehreren Jochen bestehen, zu überschreiten; aber durch diese können die Gondolieri auch nur bei sehr geringem Wasserstande fahren.

In den ersten Jahrhunderten gab es nichts als hölzerne Brücken, und selbst diese bestanden nur aus wenigen Balken, welche von einem Ufer zum andern gelegt waren, weßwegen auch Pferde, Esel und Maulthiere darüber schreiten konnten. Auf solchen ritten die Rathsherren an den großen Palast; die Brücke della paglia hat ihre Benennung offenbar von der Fütterung der Lastthiere; auch auf den Plätzen von Rialto und S. Salvatore wurden solche eingestellt.

Wer in Venedig sich bald einheimisch machen will, muß vor Allem den Markusthurm besteigen, dann mit einem sachkundigen Einwohner auf einer Gondel nicht bloß die ganze Stadt und deren äußere Inseln umfahren, sondern auch den Kanal della Giudecca oder Zuecca, und den sogenannten großen Kanal langsam durchschiffen, und sich

bei dieser Gelegenheit auf beiden Seiten orientiren lassen. Letzterer, Canalazzo genannt, beginnt eigentlich vom kleinen Markusplatze (Piazzetta), und endigt bei dem ehem. Kloster S. Clara. Man schifft nämlich rechts bei dem alten Bibliothekgebäude, der Münze, dem hinter dem königl. und Regierungspalaste befindlichen Garten, dem Gesundheitsbureau, und dem großen Gasthofe Europa vorbei. Gegenüber ist das Seezollamt (la Dogana del mare), mit dem Salzmagazine, Seminar, den Kirchen della Salute und S. Gregor, und den Pallästen Dario und Dona. Auf der andern Seite ist das ehem. Ridottohaus, die Paläste Fini, und Corner della Cà Grande. Gegenüber ist die ehem. Kirche und Schule della Charita, die jetzige Akademie der schönen Künste und der Palast Contarini. Auf der andern Seite die Wohnung Dr. Aglietti's im Palaste Zustiniani-Lolin, der Palast von Massari, ein zweiter Contarini, und drei Mocenigo, in deren einem die Druckerei Alvisopoli ist. Nach der Kirche und dem Theater S. Samuel folgen die Paläste Corner, Spinelli, Pisano, Barbarigo, Tiepolo und Grimani; die Theater und Kirchen S. Benetto und Lukas. Nächst der Brücke Rivo-Alto (Rialto) befinden sich eine Reihe Fabrikgebäude, das Mauthhaus (la Dogana e Fondaco de' Tedeschi), die Paläste Civran, Valmarana, Micheli, Sagredo, Cà d'Oro, Pesaro, Contarini, Tron, Giovanelli, Gussoni, Vendramin-Calerghi, Battaglia, Correr; unter und nach denselben die Kirchen Eustach, Markuola, Jeremias, Scalzi, Lucia und Corpus Domini, womit sich der Kreis des Kanals schließt.

19) Andere öffentliche Kunstdenkmähler möchten noch seyn:

Die von Sansovino, nach einer großen Idee begonnene, aber nicht vollendete ehemalige Schule

der Barmherzigkeit, jetzt das Militärdepot, hat über dem Hauptthore die Statue der heil. Jungfrau mit einer schönen Miene, hübschen Händen und einer herrlich gefalteten Draperie, von Barthelemi.

Ueber dem Thore der Handlungsschule ist ein kameenartiges Basrelief der h. Jungfrau, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße und mit 2 Heiligen zur Seite. Die Bildhauerei ist aus einem guten Zeitalter.

Ueber dem Portale der Schule der Freimaurer ist ein schätzbares Basrelief mit einer Abnahme vom Kreuze. Cicognara ließ dasselbe für den ersten Theil seiner Geschichte der Bildhauerkunst in Kupfer stechen.

Bei St. Eustach ist ein kleines, sehr schätzbares Basrelief, den h. Hieronymus auf den Knieen vor der heil. Jungfrau vorstellend. Auf der andern Seite ist ein größeres und wichtigeres, welches mit vielem Ausdrucke die größte Einfachheit vereinbart; es stellt die Jungfrau zwischen 4 Heiligen und 2 Engeln in der Anbetung des Erlösers vor. Man wollte dieses schöne Werk dem Tullius Lombardus zurechnen, allein die beigefügte Jahreszahl 1559 widerlegt diesen Irrthum.

Nächst der Silvesterkirche wohnte einst der berühmte Maler Giorgione; kaum findet man aber nur noch einen Schatten seiner Frescogemälde von Außen.

Vor der Kirche St. Johann und Paul ist ein sehr reiches und schönes Monument für den Kapitän Barth. Coleoni, dessen bronzene Statue zu Pferde, von Al. Leopardo, wahrscheinlich nach dem Modelle von A. Verocchio, ungewöhnlich groß ist, auf einem verhältnißmäßigen Fußgestelle ruht, und mit sechs Säulen eingefaßt ist.

Zwischen dem Militärspital und der Kirche Maria Formosa ist ein Basrelief der Mariä Verkündigung, von Justus le Court, über der Thüre eines Hauses zu sehen.

Zwischen dem Pallaste Papadopoli und der Kirche St. Leon ist eine Römische Graburne eingemauert, neben welcher eine Inschrift sich befindet, welche selbst Maffei nicht ganz entziffern konnte.

B. Privathäuser mit ihren Kunstschätzen.

1) Bereits oben erwähnten wir, daß der Oberarzt Dr. Aglietti, der Kunstakademie gegenüber, am großen Kanale wohne. Sein Pallast Zustinian Lolin, welcher für den ehemaligen Herzog von Mailand durch Longhena aufgeführt wurde, hat ein wichtiges Aeußere an Säulen und Marmor, wie fast alle Paläste, gegen das Wasser; deßwegen gehört es auch zum guten Tone, nicht durch die engen Fußwege und finstern Hinterthüren, sondern auf der Gondel, und nach Möglichkeit über den großen Kanal, anzukommen. Der berühmte Besitzer wohnt in einem schönen Corps de Logis des obern Stockes, wo die Literatur und Kunst ihren Sitz aufgeschlagen haben.

2) Der Palast Balbi bei der Akademie, am Kanal, hat zwar etwas Großes, ist aber nicht im reinen Geschmacke nach den Regeln der Kunst, 1582 — 1590, aufgeführt worden. Man glaubt, A. Vittoria habe den Riß dazu gefertigt.

3) Im Palaste Barbarigo befindet sich nicht nur eine sehr reiche Sammlung alter und neuer Kupferstiche, sondern auch eine äußerst kostbare Gemäldegallerie, in welcher man vorzüglich die Werke Tizian's, in jeder seiner drei verschiedenen Manieren, zu bewundern Gelegenheit hat. Reisende Kunstfreunde werden, auch bei dem beschränktesten Aufenthalte zu Venedig, nicht unterlassen, dieses Asyl der Kunst zu besuchen. Wir zollten die höchste Bewunderung zwar der schönen Magdalene, von Tizian, wovon der Graf Volo eine vortreffliche Kopie ge-

liefert haben soll, wovon eine zweite der Graf Manfredini zu Campo Vecato, und eine dritte die K. Gallerie zu Augsburg besitzt; allein uns entging auch manches andere wichtige Stück eben so wenig.

4) Der herrliche Palast Capovilla, einst Battaglia genannt, wurde, nach Longhena's Zeichnung, am großen Kanale in der Gasse del Miglio aufgeführt. Der jetzige Besitzer, Jak. Tarma, hat nicht bloß alle Kupferstiche von Morghen, sondern auch die Probedrücke und bis zur Vollendung der Blätter. Einen solchen Schatz findet man selten; selbst Graf von Manfredini zu Campo-Vecato, bei Padua, konnte nur einige Stücke derselben in solcher Vollkommenheit, und vor dem Drucke, erwerben. Nebstdem besitzt jener noch schöne Gemälde, schätzbare Bronzearbeiten, und die beiden herrlichen Büsten der Dom. August und Sabina, wovon die frühern Besitzer Zanetti in ihrem Museum ausführliche Erwähnung machten. Eben so besitzt Tarma auf seinem Comptoir an der Riva del Vino eine vortreffliche Sammlung der Ansichten Venedig's, von Guardi und andern Malern.

5) In Barbarisch-Griechisch-Arabischem Geschmacke ist der Palast Cà d'Oro aufgeführt.

6) Nächst der Paulskirche gegen den Kanal hin, sind im Palast Capello einige Ueberreste guter Frescogemälde, von J. B. Zelotti, wovon 4 in Kupferstichen durch Zanetti bekannt wurden.

7) Die Bauart des ehemaligen Palastes Cavalli, jetzt Giustinian genannt, nächst der Vitalskirche, ist noch Gothisch.

8) Der Palast der Edlen von Civran, ist ganz mit Istrischem Marmor bedeckt.

9) Nächst der Akademie und dem Samuelstheater ist der Palast der Familie Contarini,

von Scamozzi, im Geschmacke der Lombarder regelmäßig aufgeführt, mit einem Balkon und Fronton geziert. — Drei andere geschmackvolle Paläste dieser Familie schließen sich an jenen noch an. — Bei der Kirche Madonna dell' Orto ist noch ein Palast Contarini, wo unter verschiedenen Gemälden vorzüglich 4 große Stücke von L. Giordano sich auszeichnen. Die vielen Frescoarbeiten daselbst sind von J. Guarana und D. Tiepolo, wozu D. Fossati die Verzierungen fertigte.

10) Einer der vorzüglichsten Paläste Venedig's nach der Lage, nach dem Umfange, nach der Pracht und dem Reichthum an Steinen, nach der Bauart und Symmetrie, ist unstreitig der Palast der ehemaligen Familie Corner della Cà Grande, nächst der Arena, welcher jetzt für die Königliche Delegation bestimmt ist. Der berühmte G. Cornaro ließ 1557 durch J. Sansovino den Grund dazu legen; im ersten Staunen kann man leicht die Fehler übersehen, welche man diesem Baumeister gewöhnlich vorwirft. Diedo ließ dieselben bei der Beschreibung in den Fabbr. di Ven., wo dieser Palast in 9 Blättern abgebildet ist, nicht unerwähnt. Die Form der Cisterne, über welche eine Statue von Fr. Penso, genannt Cabianca, sich erhebt, darf der Aufmerksamkeit nicht entgehen.

Nächst der Samuelskirche ist ein anderer Palast, Corner oder Spinelli, mit einer schönen Façade, im Lombardischen Geschmacke, dessen Inneres Sammicheli nach edlem Geschmacke veränderte. Diedo beschrieb ihn, als zwei Abbildungen davon in den Fabbr. di Ven. erschienen.

Ein dritter Palast der ausgestorbenen Familie Corner von der Königin, wurde 1724, nächst der Kirche Mater Domini, gegen den Kanal, nach dem Risse von D. Rossi erbaut. Das letzte Glied

dieser Familie, Cattarin^, vermachte denselben an P. Pius VII., welcher ihn den zwei Brüdern und Abbées von Cavagni schenkte.

Ein vierter Palast der ehemaligen Familie Corner, welcher jetzt Mocenigo genannt wird, in der Nähe der Paulskirche, erhebt sich majestätisch gegen den Kanal, nach dem regelmäßigen Risse von M. Sammicheli. Die jetzigen Besitzer erfreuen sich einer auserlesenen Sammlung von Gemälden der besten Meister, und unter denselben einer Contour, welche von den sachkundigsten Richtern für eine Arbeit von A. Mantegna gehalten wird, weßwegen sie auch von Fr. Novelli in Kupfer gestochen wurde. Merkwürdig sind noch die Tapeten eines Zimmers, woran die berühmtesten Maler des XVII. Jahrhunderts gleichzeitig arbeiteten. In diesem Hause soll Tizian gestorben seyn.

11) Der, bei S. Kanzian liegende, Pallast Corniani, ehemals Algarotti genannt, hat im Vorsaal eine Griechische Statue einer Sibylle, über welche P. A. Novelli einen Merkur angebracht hat; anderswo hat er noch Algarotti, wie er von den Künsten gekrönt wird, vorgestellt; die übrigen 3 sind von J. B. Crosato. Hier hat der gelehrte Graf Markus Corniani eine kostbare Mineralien- und Steinsammlung, schöne Kupferstiche und Gemälde aufgestellt.

12) Der edle Theodor Correr hat in seinem Palaste, nächst der Kirche Johannes Enthauptung, alte und neue Kameen, Medaillen, Miniaturen, seltene Gemälde, Kupferstiche, Münzen, naturgeschichtliche Gegenstände, und andere allgemein interessante Gegenstände in der Absicht gesammelt, um sie den künftigen Freunden der Wissenschaften und Künste als ein bleibendes Vermächtniß zu übergeben.

13) Der an Marmor reiche Palast der Familie Diedo, bei der Kirche Fosca, ist nach der Zeichnung von A. Tirali aufgeführt — jener der Familie Dona nach der von Fr. Paolo Sarpi (Foscarini della Letteratura Venez. f. 86).

14) Am Palaste Duodo hat V. Scamozzi 1588 mit dem einfachsten Styl viel Geschmack und Würde, ungeachtet des verengten Raumes, zu verbinden gewußt. Jetzt befindet sich daselbst die Druckerei Alvisopoli.

15) Der, nächst S. Vital befindliche, Palast Falier wurde immer von Mäzenen der schönen Künste bewohnt. Für den letzten, Johann Falier, fertigte Ant. Canova in Rom ein herrliches Denkmahl aus Marmor, zur dankbaren Erinnerung, daß er durch dessen vorzügliche Mitwirkung die Bildhauerkunst erlernt hat. Daselbst befindet sich ein sehr schönes Gemälde der Maria, von J. Bellini, und mehrere Arbeiten von Lazzarini.

16) Im Palaste Foscari, nächst S. Simeon, finden sich mehrere Spuren von Frescogemälden guter Meister; vorzügliche Rücksicht verdient der Kampf und Raub der Sabinerinnen, von Lactanz Gambara. — Der andere Palast Foscari, nächst der Akademie, ist in schön Gothischem Geschmacke aufgeführt, und wurde von mehreren Monarchen bewohnt.

17) Die berühmte Familie Giovanelli, nächst S. Fuska, hat ausgesuchte Gemälde verschiedener Meister — in einem andern Palaste derselben, nächst S. Eustach, sind noch Ueberbleibsel einiger Frescogemälde, von J. B. Zelotti.

18) Der Palast Zustinian-Orsato-Recanato, nächst dem Hause der Unheilbaren, auf dem Platze Zattere, ist ein Werk des XVI. Jahrhunderts, nach welchem noch Jos. Mezzani Eini-

ges hinzufügte. Daselbst findet sich eine Gallerie kostbarer Gemälde, eine schöne Münzsammlung und ein Kabinet seltener Griechischer Bildhauerarbeiten.

19) Peter Gradenigo hat in seinem Palaste, nächst S. Justina, ein von seinem Vater und Oheim ererbtes Münzkabinet in mehr als 12,000 Stücken. theils Silber, theils Kupfer, nebst einer numismatischen Büchersammlung, und ist unermüdet eifrig in der Ordnung und Bereicherung derselben.

20) In dem, von G. Mazzari erbauten, Palaste Grassi, nächst S. Samuel, befinden sich schöne Gemälde aus dem vorigen Jahrhundert.

21) Merkwürdiger, als alle andern, ist der Palast Grimani, bei der Kirche zur schönen Maria [77]) unter der Brücke Rugagiuffa, welcher wahrscheinlich vom Patriarchen zu Aquileja, Joh. Grimani, angeordnet, und von Mich. Sammicheli, nebst andern berühmten Baumeistern, aufgeführt wurde. (Von demselben anderswo ausführlicher.)

22) Der Palast Gussoni, am großen Kanal, nächst der Magdalenenkirche, unter der Brücke Noale, wurde von Mich. Sammicheli erbaut, und von J. Tintoretto außen so bemalt, daß dieser den höchsten Ruhm damit einärntete. Mag auch der Zahn der Zeit zerstörend auf diese Arbeit wirken, so hat

---

77) Courte description des choses plus remarquables du palais Grimani à Sainte Marie Formosa par l'Abbé Moschini. Venise, 1819. 8., wobei eine Abbildung des herrlichen Portales sich befindet. Morelli, Temanza, Guilielmo della Valle und Seb. Serlio haben sich in mehreren Schriften ausführlich darüber verbreitet. S. unter den Antiken.

doch Zanetti die Umrisse der Morgen- und Abendröthe durch Kupferstiche für die Nachwelt gerettet.

23) In dem von A. Cominelli erbauten Palaste Labia, nächst S. Jeremias, hat J. B. Tiepolo einen großen Saal höchst phantasiereich und glücklich nach dem Geschmacke Paul Calliari's, in Fresco bemalt; in zwei großen Abtheilungen ist vorzüglich die Hochzeit Mark Anton's mit Cleopatra, und die Abfahrt über das Meer interessant. An drei Plafonds verewigte sich J. B. Cignaroli, an einem durch Venus — am andern durch Aurora, wie sie sich von Triton beurlaubt, beide in Oel; den dritten mit Latona und Diana malte er in Fresco.

24) Gegen die Marzialskirche hin steht der, von B. Longhena, aus Istrischen Steinen erbaute Palast Da-Lezze. Die im Hofe aufgestellten Statuen sind von Fr. Cavrioli; die Frescomalerei im großen Saale ist von Ang. Rossis; der Mord der unschuldigen Kinder, von Gr. Lazzarini.

25) Nächst S. Samuel wurde durch G. Mazzari, nach der Anleitung von P. Liberi, ein Palast aus Istrischen Steinen aufgeführt, welcher in neuern Zeiten erst von der Familie Lin mit einem Stockwerke erhöht wurde. Der große Saal daselbst wurde in drei Tagen von Belluni, Molinari und Lazzarini in Fresco gemalt, obgleich sie sich vorher niemals in solchen Arbeiten geübt hatten. Von Oelgemälden des Letztern ist das ganze Haus angefüllt, wie aus seiner Lebensbeschreibung erhellt.

26) Hätte auch der Palast Malipiero, am kleinen Kanal, nächst der Kirche zur schönen Maria, keine herrliche, mit Marmor bekleidete Façade, in Lombardischem Geschmacke, so hätte er schon als Sitz der Druckerei Fracasso unserer Aufmerksamkeit nicht entgehen können.

27) Nicht weit von der Brücke an der Jeremiaskirche ließ der große Mäzen, Graf Hier. Manfrin in seinem Palaste, durch Beihülfe der Maler J. B. Mingardi und Hier. Zais, eine der ansehnlichsten Gallerien Italiens aufstellen. Man findet daselbst nicht bloß schöne Gemälde jeder Italienischen und auswärtigen Schule, sondern vorzüglich der Venetianischen aus der besten Zeit, wie man sie anderswo selten vereinigt findet. Damit steht zugleich eine für die schönen Künste dienliche Büchersammlung in Verbindung.

Viele Kunstgegenstände anderer Art und ein Naturalienkabinet sind der Aufmerksamkeit würdig. Die Statue einer Vestalin, von A. Corradini, hat schon A. Balestra in seinem „Lettere Pittoriche" hoch erhoben. Die Plafonds sind von neueren Malern, einer von Mingardi. Der Sohn des verstorbenen Grafen, Peter Manfrin, ist für die Bereicherung aller Sammlungen, welche nach dem Tode Zais dem Professor Regagioli zur Aufsicht übergeben wurden, sehr eifrig geworden.

28) Der Palast Manin hat vom ersten Baumeister Sansovino nur noch die Façade am Kanal; ein Theil des Inneren ist von Ant. Selva; die Sammlung der Bücher und Handschriften ist vorzüglich für Venedig interessant.

29) Der Palast Micheli dalle Colonne, nächst der Jesuitenkirche, enthält schöne Gemälde, besonders auf Tapeten — letztere, glaubt man, hätte selbst Raphael nicht vollkommener zeichnen können In einem Saale sind verschiedene Kriegsgeräthe aufbewahrt, deren der Doge Michieli bei seiner Unternehmung gegen das gelobte Land sich bediente.

30) Die Familie Mocenigo besitzt jetzt den vierten Palast der ehemaligen Familien Corner, nächst der Paulskirche.

31) Der sehr alte Palast Nani hat im Vorhofe einen Reichthum an alten Inschriften, Büsten, heidnischen Gottheiten, Basreliefs 2c. Unter mehreren, mit allerlei Seltenheiten ausgestatteten Zimmern zeichnet sich besonders jenes aus, welches kleine Aegyptische Götzen enthält. Münzen, Kupferstiche sind in nicht geringer Zahl vorhanden. Der letzte Besitzer ließ die Beschreibung aller Seltenheiten zwar drucken, aber nur auf sehr wenigen Folio-Exemplaren für seine Freunde austheilen.

32) Der Kunstfreund Joh. Papadopoli hat im ehem. Palaste Pindemonti durch Venetianische Maler und Bildhauer unserer Zeit sehr schön erproben lassen, was ihre Kunst vermag, wenn sie durch Geschmack und edlen Sinn unterstützt wird.

33) Großen Eindruck macht der, nächst der Kirche Mater Domini liegende, Palast Pesaro, an welchem B. Longhena seine Baukunst erprobte.

34) Der Palast Pisani, bei St. Stephan, hat seinen Ruf nicht sowohl seiner Bauart zu danken, als vielmehr dem daselbst aufbewahrten schönsten Gemälde von Paul Veronese, welches die Familie Darius zu den Füßen Alexanders so schön vorstellt, daß es in Kupfer gestochen wurde. Dazu gehört noch der Tod Darius, von J. B. Piazzetta, und das erste Werk Canova's, wie Dädalus im Begriffe ist, dem Ikarus die Flügel zu geben. — Ein anderer Palast, Pisani, liegt bei St. Paul.

35) An dem herrlichen Palast Ponte, bei S. Moriz, ist noch eine Spur des Pinsels von J. C. Lombardo. Eine Figur der Gerechtigkeit tritt nämlich ein verschlossenes Buch mit Füßen, hält die zerbrochene Wagschaale unter dem Arm, und richtet die Spitze ihres Schwertes gegen die Erde. In Beziehung auf Venedig, sammelte der Edle von Ponte interessante Bücher und Handschriften.

36) Der Palast Priuli, nächst dem Grimanischen, hat eine schöne Façade, nach der Zeichnung von Barth. Monopola.

37) Der schwerfällige Palast Rezzonico, am großen Kanal, ist nach B. Longhena's Zeichnung aufgeführt; G. Massari setzte noch einen Stock auf.

38) In der Ecke des Sophienplatzes steht der alte Palast Sagredo, welcher wegen seiner großen Stiege, nach A. Tirali's Zeichnung, bekannt ist.

39) Der Palast Sangiantofetti, nächst der Eremitenkirche, ist im Lombardischen Style aufgeführt.

40) Der Palast Sandi, nächst St. Samuel, ist nach der Zeichnung von D. Rossi aufgeführt.

41) Nächst der Lyceal- und Jesuitenkirche, ist im Palast Savorgnan eine nach Canova gefertigte marmorne Statue der Psyche zu sehen, wozu der Künstler Ferrari-Torretti etwas noch hinzufügte. — In einem andern Palast der Familie Savorgnan, welcher nach der Zeichnung von J. Sardi aufgeführt wurde, sind Gemälde von J. Segala zu sehen. — Nach dem nämlichen Plane wurde auch der nahe Palast Suriani bei der Jobskirche errichtet.

42) Der Palast Trevisani, am Kanal, nächst St. Julian, ist im Lombardischen Style, die Façade aus dem feinsten Istrischen Marmor sehr sorgfältig bearbeitet, und mit Griechisch-Aegyptischem noch verziert. Derselbe hat in der Vorzeit durch den Aufenthalt der Großherzogin Bianca einen Ruf bekommen, in unseren Zeiten aber durch die Büchersammlung des Kaufmanns Fuchs erneuert, der uns nach alter Landsmannschaft bewillkommnete.

43) Vom Palaste Tron, bei der Kirche Mater Domini, rühmt man bloß die Frescomalerei im großen Saale, von J. Guarana.

44) Mit Sehnsucht besuchten wir die Wohnung unseres Landsmanns David Weber, welcher vor 30 Jahren in ein großes Handlungshaus zu Venedig kam, dessen reiche Erblasser ihn zum Tochtermann und Universalerben einsetzten. Er benutzte das Glück zur fortschreitenden Bildung seines Geistes, und zur Bereicherung seines Palastes mit mannichfaltigen Schätzen der Literatur und Kunst, für deren Erwerb und genaueste Kenntniß er unermüdet thätig ist. Wir bedauerten, daß unser Landsmann vom Marcusplatze zu entfernt wohnte, als daß wir seinen Umgang täglich hätten genießen können.

45) Der Palast Zen, nächst der Lycealkirche, wurde von Fr. Zen begonnen, und von S. Serlio vollendet. Man findet daselbst unter mehreren guten Gemälden vorzüglich eine Jungfrau mit dem Kinde Jesus, von Andreas Cordella Agi, einem Zöglinge von J. Bellino.

Schon mehrere Jahrzehnte vor dem Untergang der Republik, hatten Reisende den widrigen Anblick schöner, aus kostbarstem Marmor aufgeführter Gebäude, welche wie geräuchert aussehen. Mancher Palast [78]) gleicht einer zerfallenen Ritterburg des XIII. Jahrhunderts, hier ohne — dort mit zerbro-

78) Die vorzüglichsten dieser Gebäude wurden schon 1741 vom Maler und Baumeister Mich. Marieschi in Kupfer gestochen, und im größten Formate herausgegeben; viele gleichen Ruinen, weßwegen uns Teutschen ihre allgemeine Benennung der Italiener mit Palazzi oft sehr lächerlich vorkam, besonders wenn der Dachstuhl, die Fenster und Altane im verwahrlosesten Zustande waren.

chenen Fenstern, hier mit künstlich geschnitzten — dort mit ungehobelten Balken und Dielen; mancher ist mit vortrefflichen Gemälden, aber mit uralten Meubles ausgestattet, und sein Fußboden nur nothdürftig mit Backsteinen ausgelegt.

Statistische Gegenstände.

I.

Behörden.

Die Stelle eines Vicekönigs im Lombardisch-Venetianischen Königreiche, behauptet des Kaisers Bruder, Erzherzog Rainer, welcher bald zu Venedig, bald zu Mailand sich aufhält — jene des Hofkanzlers, der Graf Peter von Goes zu Wien.

An der Spitze der politischen Geschäfte steht die Königliche Delegation zu Venedig, welche aus einem Ober- und Untercommissär nebst Adjuncten besteht. Ihr steht die städtische Municipalität zur Seite, welche über die Verwendung der inneren Einkünfte gewöhnlich verfügt, und nur in wichtigeren Fällen die Bestätigung der Regierung einholt, welche zur Ernennung des Stadtamtmanns oder Oberbürgermeisters (Podesta) unbedingt erfordert wird.

Ein Gerichtshof erster und zweiter Instanz, urtheilt über alle bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und peinliche Fälle, in welchen aber den Partheien noch eine Berufung an das Oberappellationsgericht zu Verona offen steht.

Außer dem Regierungscollegium giebt es noch eine Intendantur der Finanzen, ein Directorium der Domänen, ein Conservatorium des Register- und

Hypothekenwesens, eine Zollanstalt für das platte Land und das Meer, eine Polizeidirection, einen Armenpflegschaftsrath, eine Börse und Handlungskammer. Zwei Regimenter, wovon bei unserer Anwesenheit eines aus Teutschen bestand, dienen zur Aufrechthaltung der inneren Ordnung.

II.

Religions-Verhältnisse.

1) Das Römisch-katholische Glaubensbekenntniß ist zwar vorherrschend, doch giebt es auch Evangelische, Armenische, Griechische, Jüdische und Türkische Glaubensgenossen. Die ersten Bewohner der Venetianischen Lagunen waren dem Patriarchen folgsam — dann dem Bischofe von Malamocco; endlich errichteten sie, mit Einwilligung des P. Hadrian I., im Jahre 774 einen neuen bischöflichen Sitz auf der Insel Olivolo, und wählten, unter Mitwirkung des Dogen Moritz Galbaja und des Patriarchen Johannes, nach der Stimmenmehrheit der Geistlichkeit und des Volkes, Obelerio Marini figlio d. Encangiolo zum ersten Bischofe. Nachdem der Venetianische Kirchenbezirk bereits 51 Bischöfe gehabt hatte, verfügte P. Nicolaus V. am 5. Oct. 1451, daß das Patriarchat von Aquileja nach Venedig verlegt, und der Bischof Lorenz Giustiniani zugleich als Patriarch eingesetzt wurde. Der jetzige Patriarch, Ladislaus von Pyrker [79]), ist der 84ste rechtmäßige

79) S. dessen kurze Biographie im Nachtrage zum Conversationslexicon, Bd. XII. Seiner Energie hat man zu danken, daß alle Cleriker, welche früher zerstreut bei ihren Familien lebten, im allgemeinen Priesterhause sich ausbilden müssen, was zärtliche Mütter aus allen Kräften ebenso zu hindern suchten, als die Be-

Bischof der Diöcese Venedig. Seine geistliche Gerichtsbarkeit erstrecket sich über alle 30 Pfarreien, 24 Filialen, 18 Kapellen und andere Bethäuser der Stadt und umliegenden Inseln, mit sonderbarer Ausnahme der Kirche der Salesianer-Nonnen zum h. Joseph, welche sich gesetzmäßig einen Superior wählen, wie gegenwärtig der Vikar der Bartholomäkirche, B. Zender, diese Stelle bekleidet. Als Metropolitan des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, hat der Patriarch noch unter sich zu Suffraganen die Bischöfe von Chioggia, Padua, Treviso, Concordia, Belluno und Feltre, Zeneda, Adria, Verona, Vicenza, Udine; ferner in Istrien jene von Citta-nova, Pola, Capo-d'Istria und Parenzo; endlich, als Primas von Dalmatien, noch den Erzbischof von Zara, und die drei Bischöfe von Ossaro, Arbe und Veglia. Sein Domkapitel zu Venedig hat den ersten Rang unter den übrigen des Reiches; es besteht aus 14 Domkapitularen (unter welchen zwei Dignatarier, nämlich ein Erzdiacon und ein Erzpriester, welcher letzterer zugleich Pfarrer ist, sich befinden) und aus 6 Domicellaren (Sotto-Canonici), welche zum Gottesdienste, besonders bei Feierlichkeiten, mitwirken müssen. Vier Kanoniker sind Prosynodal-Examinatoren, einer dieser zugleich Professor der h. Schrift im Patriarchalseminar, und einer Canzler des Patriarchats; unter den Domicellaren versieht einer zugleich die Stelle des Cooperators an der Marcuspfarrei.

Die Pfarrei des h. Raphael zählt 3,300 Pfarrgenossen. Außer dem Pfarrer sind noch 8 Be-

förderung in das Augustinerinstitut zu Wien, indem sie Venedig für die vornehmste Stadt der Welt halten.

neficiaten, 5 Alumnen, 9 Kleriker und 3 Beichtväter daselbst beschäftigt; die dazu gehörige Filialkirche des h. Nicolaus dei Mendicoli hat 1 Vikar und 6 Beneficiaten; die Waisenhaus-Stiftung und Kirche le Terese, nebst der Priorin, noch einen Geistlichen als Rector.

Die Pfarrei der h. Apostel, zählt 5,600 Seelen, hat nebst dem Pfarrer 10 Benef., 6 Al., 1 Kl.; die Filiale zur Mariä Himmelfahrt, nämlich die ehem. Jesuiten-Kirche, 1 Vik. und 3 Ben.

In der Pfarrei des h. Johannes in Bragora oder Bragola, sind 5,310 Seelen, nebst 1 Pfarrer, 3 Ben., 9 Messeleser, 1 Kl.; in der Filiale des h. Anton's 1 Vik. und 1 Sakristan; in der Findelhauskirche zu h. Maria Elisabeth, 1 Rector und 1 Kuratkaplan; in der Kirche des h. Lorenz, 1 Rector.

Die Pfarrkirche des h. Kanzian hat 6,300 Seelen, 1 Pfarrer, 7 Ben., 10 Al. und 1 Kl; die Filiale des h. Johannes Chrysostomus, 1 Vik., 17 Ben., 8 Al.; die Fil. der wunderbaren h. Maria, 1 Rector.

Die Pf. Mariä Himmelfahrt, J. Carmini genannt, hat 5,500 S., 1 Pf., 5 Ben., 9 Alumnen, 8 Exreligiosen; die Fil. des h. Barnabas, 1 Vik., 6 Ben., 4 Al., 2 Exrel.

Die Pf. S. Kassian, hat 3,960 S., 1 Pf., 9 Ben., 9 Al., 2 Exrel., 2 Kl.; die Fil. S. Maria Mutter des Herrn, 1 Vik., 7 Ben., 1 Al.; die Kapelle des h. Eustach, 1 Rector, 6 Ben., 3 Al.

Die Pf. S. Felice, hat 3,000 S., 1 Pf., 13 Ben., 9 Al., 1 Kl.; zu ihr gehört noch die Kirche der h. Katharina, mit einem einzigen Geistlichen.

Die Pf. der glorreichen Maria de' Frari, hat 5,200 S., 1 Pf., 6 Ben., 14 Al., 3 Kl.; die Fil des h. Paulus, 1 Vik., 7 Ben., 7 Al.; die Kapelle des h. Thomas, 1 Rector; die Kirche des h. Johannes, 1 Kaplan; jene des h. Rochus, 1 Kapl. und 1 Al.

Die Pf. des h. Jeremias, hat 3,400 S., 1 Pf., 8 Ben., 16 Al.; die Filiale des h. Job, 1 Vik. und 1 Hülfspriester; die Fil. der h. Maria in Nazareth, *degli Scalzi* genannt, 1 Rect. und 11 Exrel.; die Fil. S. Lucia, 1 Rect.; die Kirche der h. Maria der Büßerinnen, hat nur 1 Beichtvater.

Die Pf der h. Maria, vom Rosenkranze, *de' Gesuati* genannt, hat 4,730 S., 1 Pf., 10 Ben, 11 Al.; die Fil. des h. Geistes, 1 Vik.; die Fil. der heil. Maria della Salute, 1 Rect. und 5 andere Priester.

Die Pf. des h. Jacob dall' Orio, hat 3,000 S., 1 Pf., 14 Ben., 6 Al., 2 Kl.; die Fil. des enthaupteten heil. Johannes, *Zanzandegola* genannt, 1 Vik., 3 Ben.

Die Pf. des h. Lucas, hat 5,300 S., 3 Pf, 11 Ben, 3 Al.; die Fil. des h. Benedict, 1 Vik. 3 Ben.

Die Pf. des h. Marzial's, hat 4,400 S., 1 Pf., 4 Ben., 15 Al., 7 Ehrengeistliche; die Fil. des h. Ludwig, 1 Rect.; jene der h. Maria des Erlösers, 1 Rect.; jene der Maria, *della Misericordia* genannt, 1 Rect., und Maria vom Garten, auch 1 Rect.

Die Pf. des h. Marcus, hat 4,900 S., 1 Pf., 6 Ben., 16 andere Gehülfen zum Gottesdienste; die Fil. des h. Moyses, 1 Vik., 12 Ben. 12 Al.; die Fil. des h. Julian, 1 Rect. und 1

Sacristan; die Kirche des h. Gallus, 1 Rect.; jene des h. Kreuzes der Armenier, 1 Rect.

Die Pf. der schönen Maria, hat 4,200 S., 1 Pf., 12 Ben., 2 Al., 1 Kl.; die Fil. des h. Leo, 1 Vik., 8 Ben., 4 Al.; die Kirche Mariä Trösterin, *la Fava* genannt, 1 Rect., 9 Hülfspriester.

Die Pf. S. Maria Zobenigo, hat 4,900 S., 1 Pf., 10 Ben., 8 Al., 1 Kl.; die Fil. des h. Fantin, 1 Vik., 5 Ben.

Die Pf. der h. Ermagora und Fortunatus, S. Marcuola genannt, hat 5400 S., 1 Pf., 15 Ben., 19 Al., 1 Kl.; die Fil. der h. Fusca, 1 Vik., 5 Ben., 4 Al.; die Kirche Magdalena, 1 Rect., 7 Ben.

Die Pf. des h. Martin, hat 2,610 S., 1 Pf., 1 Vik., 10 Ben., 4 Al.; die Kirche des h. Blasius, für das Seemilitär, 5 Priester.

Die Pf. des h. Panthaleon, 2000 S., 1 Pf., 9 Ben., 8 Al.

Die Pf. des h. Peter, 6,800 S., 18 Priester, 1 Kl., 5 Benef. auswärts; die Fil. des h. Franz von Paula, 1 Vik.; die Kirche des h. Joseph, 1 Beichtvater und 1 Kaplan.

Die Pf. des Erlösers, 2,460 S., 1 Pf., 5 Ben., 4 Al.; die Fil. der h. Euphemia, 1 Vik.; die Kirche der h. Maria delle Zitelle, 1 Kaplan.

Die Pf. des Heilands, 3,150 S., 1 Pf., 10 Ben, 3 Hülfspriester, 18 Al., 6 Kl; die Fil. des h. Bartholomä, 1 Vik., 10 Ben., 1 Kl.

Die Pf. des h. Silvester, 4,400 S., 1 Pf. 7 Ben., 14 Al., 3 Kl.; die Fil. des h. Johannes, S. Zuanna di Rialto genannt, 1 Vik., 1 Hülfspr., 1 Ben.; die Fil. des h. Jacob, 1 Vik.

Die Pf. des h. Propheten Simeon, 3,800 S., 1 Pf., 10 Ben., 4 Al., 2 Kl.; die Fil. der h. Simeon und Thaddäus, 1 Vik.

Die Pf. des h. Stephan, 5,300 S., 1 Pf., 14 Ben, 10 Al., 6 Kl.; die Fil. des h. Vital, 1 Vik., 3 Ben.; die Fil. des h. Samuel, 1 Rect., und jene des h. Mauriz, 1 Rect.

Die Pf. des heil. Nicolaus da Tolentino, 3000 S., 1 Pf., 6 Ben., 5 Al.; die Fil. des h. Andreas, 1 Vik.

Die Pf. der h. Gervasius und Protasius, genannt S. Trovaso, 3,100 S., 1 Pf., 6 Ben., 6 Al., 3 Kl.; die Fil. des h. Sebastian, 1 Vik., 2 Ben.; die Kirche der Eremitinnen, 3 Geistliche; jene aller Heiligen, 1 Beichtvater, 2 Hülfspr.

Die Pf. des h. Franz vom Weinberge, 3,000 S., 1 Pf., 9 Ben., 3 Al., 6 Exrelig.; die Kirche des h. Georg der Sclavonier, 1 Kapl.

Die Pf. des h. Zacharias, 3,540 S., 1 Pf., 4 Ben., 9 Al., 2 Kl.; die Fil. des h. Johannes in Oleo, Zuannenovo genannt, 1 Vik., 8 Ben., 1 Al.

Die Pf. Johannes und Paulus, S. Zanipolo genannt, 3,160 S., 1 Pf., 20 Al., 2 Kl.; die Spitalkirche der Bettler, 2 Kapläne; die andere Spitalkirche 1 Rector [80]).

Auf der Insel Torzello hat die Pf. Mariä Himmelfahrt 1 Pf., welcher nebst 5 an=

80) Obgleich wir diese Notizen aus dem officiellen Werkchen: Venetia sacra, 1821, 8., entnommen haben, so sind wir doch aus einer noch zuverlässigern Quelle belehrt, daß die Gesammtzahl der Einwohner Venedig's und der dazu gehörigen Inseln, nur 110,000 — folglich viel geringer ist, als hier angegeben wurde.

dern Priestern, Domkapitular ist, und 7 Beneficiaten in andern Diöcesen.

Auf der Insel Burano hat die Pf. des h. Martin 1 Pf. und 3 Hülfspr.; die Fil. S. Veit wird nur noch zur Kateches für Mädchen, und zur Feier der Messe an besondern Festtagen benutzt.

Auf der Insel Mazorbo ist die Pf. der h. Katharina, mit wenigen Einwohnern und einem Pfarrer.

Auf der Insel Murano hat die Pf. der h. Maria und Donat, 1 Pf., 13 Ben., 2 Al.; die Pf. des h. Peter, 1 Pf., 12 Ben., 3 Al.; die Fil. der Engel, 1 Vik. [81]).

Die Insel des h. Michael ist in den Gemeinde-Todtenacker verwandelt worden.

Alle Kleriker der sämmtlichen Kirchen sind dem Gremium der Kathedralkirche, dessen Oberhaupt S. Eminenz der Patriarch ist, untergeordnet, statt daß sie sonst davon unabhängig waren. Auch werden jetzt alle fähigen Priester zu Beichtvätern mittelst eines besondern Patentes erhoben.

Die Weltgeistlichen sind in neun Kongregationen [82]) abgetheilt, welche ehemals als erste

81) Zu bemerken ist, daß mehrere Domherrn von S. Marcus, einige Professoren des Lyceums, und andere Geistliche, bei mehr als einer Kirche zu Beneficiaten und Pfarrern ernannt sind; fast die Hälfte der Beneficiaten einer jeden Kirche noch bei einer andern Kirche, und sogar öfters in einem andern Sprengel beschäftigt ist.

82) Sie nennen sich nach Pfarreien, als: S. Kanzian, vom Jahr 1253; Maria Mater Domini, von 1130; S. Paul, von 1228; S. Lucas, von 1192; S. Maria Formosa, von 1145; S Salvator, von 1291; S. Michael, von 1117; S. Silvester, von 1192; S. Marcuola, von 1145.

Instanz die Angelegenheiten der dazu gehörigen Geistlichkeit untersuchte und richtete, wovon an das Plebanatcollegium, welches aus Abgeordneten jener Kongregationen besteht, berufen ward, ehe die Entscheidung der höchsten Stelle erforderlich war. Jede derselben hat ihre eigenen Häuser und Einkünfte, über welche eine allgemeine Verwaltung stattfindet, auch ihren eigenen Erzpriester, welcher gewöhnlich Oberpfarrer ist, allen andern Geistlichen vorgeht, und lebenslänglich in seiner Würde bleibt. Andere Dienste, als jene des Kassirers, Rechnungsrevisors, Oberverwalters u. s. w., werden den übrigen Mitgliedern so lange übertragen, bis man mit ihnen unzufrieden ist.

Uebrigens herrscht die größtmögliche Toleranz von Seite der Katholiken gegen alle anderen Glaubensgenossen, obgleich dieselben an Andächtelei sehr gewöhnt sind. Wir sahen in allen Kirchen Betende, welche zugleich lachten und laut mit einander schwatzten, während sie taktmäßig an das Herz klopften.

Die ältesten und zahlreichsten nicht christlichen Einwohner Venedig's, sind die Juden, welchen die Republik schon im Jahr 1315 den Schutz ertheilte. Einst hatten sie ihre Wohnungen nur innerhalb ihres Bezirkes, welcher die Judenstadt (il Ghetto) heißt; jetzt aber ist ihnen erlaubt, sich in jedem Theile der Stadt anzusiedeln, jede Handlung und Kunst zu treiben, allerlei Fabriken und Manufacturen anzulegen; allein die meisten treiben nur den Schacherhandel. Ihre Gesammtzahl mag 5,000 betragen; sie theilen sich in drei Nationen, in die Levantische, Abendländische und Teutsche, deren jede ihre eigene Synagoge und Schule hat [83]).

---

83) Esame, o sia Catechismo ad un giovine Israelita, composto da Sim. Calimani Rabbino in

An Zahl nähern sich den Juden die Griechen; sowohl die unirten als nichtunirten haben ihre eigene prächtige Kirche, Schule und Erziehungsanstalt; auch eine Griechische Buchdruckerei und einen Bischof; ihr Schutzpatron ist der h. Spiridion.

Auch die Armenier haben freien Gottesdienst nach katholischem Lehrbegriffe; ihre Priester müssen aber vom Patriarchen investirt werden.

Die Protestanten wurden unter der alt republikanischen Verfassung sehr intolerant behandelt; seit deren Umsturz aber haben sie sich zu einer selbstständigen Kirche ausgebildet und erhoben. Die meisten stammen von der Teutschen Nation ab, sind Kaufleute, sehr thätig, industriös und sparsam.

Die Türken sind im ehem. Hause des Herzogs von Ferrara (Fondaco de Turchi), welches von allen Seiten wohl verschlossen ist, und worin dieselben nach ihrer Lebensweise ganz ungenirt leben können.

III.

Anstalten für Sicherheit und Bequemlichkeit.

Es ist bekannt, daß die öffentliche Sicherheit bei Tag und zu Nacht nirgends mehr gefährdet war, als zu Venedig während der republikanischen Verfassung; mit deren Untergang bei dem Einzuge der Franzosen trat auch wahre Polizei in das Leben, welche die jetzige Regierung stets mehr ausbilden läßt.

Jeder Reisende muß jetzt schon gleich bei dem Ausschiffen auf dem Gesundheitsbureau, zwi-

Venetia, terza edizione riveduta con aggiunte e rami. Verona, 1821, 8. 1 Lire, 20 cent.

schen der Piazzetta und dem Gasthofe Europa, am großen Kanal, und in den ersten 24 Stunden auch auf dem Polizeibureau zum Empfange einer Aufenthaltskarte erscheinen, welche nach Verlaufe der bestimmten Zeit entweder verlängert, oder gegen den daselbst befindlichen Paß zur Zeit der Abreise ausgewechselt wird. Wir wurden zu Venedig schneller und kürzer, als zu Wien, mit unseren Pässen versehen, und von dem Jugendfeuer des jetzigen Polizeidirektors von Kübeck ist zu hoffen, daß einst eine noch größere Geschwindigkeit in der Beförderung der Fremden eintreten werde.

Die Polizeiwache besteht angeblich aus 300 Mann; wahrscheinlich solchen Halbinvaliden, wie zu Wien; dieselben mögen zur Hälfte in Civilkleidung herumwandern; sonst möchte diese Zahl kaum glaublich seyn, obgleich wir Polizeisoldaten in allen etwas beliebten Plätzen und Gassen angetroffen haben.

Die Reinigung der Plätze und Gassen ist nicht so musterhaft, als zu Wien, weil dieselbe dem Italiener nicht so angelegen ist. Je winkeliger und finsterer das Gäßchen, desto größer ist die Unreinlichkeit, besonders von menschlichem Kothe; der Geruch davon ist oft so widrig und durchdringend, daß man gern seine Schritte beflügelt, um in eine breitere Gasse zu kommen.

Alle öffentliche Wege sind mit breiten Platten aus dunkelrothem oder grauem Granit ganz eben belegt, weßwegen das Wandeln über dieselben sehr bequem ist; bloß die vielen Brücken sind, wie wir bereits erinnerten, wegen der 3—4 sehr breiten Treppen auf beiden Seiten, nur mit Ermüdung öfters zu ersteigen. Ohne diese Unbequemlichkeit würden die meisten Stadtbewohner, ihre Wanderungen

lieber zu Fuß machen, als in Gondeln durch die gewöhnlich stinkenden Kanäle fahren. Wir hoffen aber, daß durch die Ermunterung der Polizeidirektion manche vermögende Einwohner gedeckte Kanäle für die Aufnahme der Unreinlichkeiten aus den Abtritten ihrer Häuser herstellen, und die andere Hälfte der offenen Kanäle durch den von Zeit zu Zeit sich ergebenden Steinschutt zudecken lassen, wodurch das mühsame Wandern über viele Brücken, und viele Ausgaben für Gondelfahrten erspart werden können.

Die Beleuchtung der Stadt Venedig ist zwar hergestellt, aber viel zu gering, besonders in den engen Winkelgäßchen, wo es noch immer einem Bösewichte leicht ist, Vorübergehende (bis zu Dolchstichen) zu necken, ohne schnell genug erkannt oder erhascht zu werden. Es ist zu glauben, daß die Stadt- und Staatskasse eine hinlängliche Summe zur Unterhaltung der Oellampen aussetzt; allein durch die helle Beleuchtung von Wien, Grätz und Triest verwöhnt, fanden wir jene zu Venedig verhältnißmäßig nicht so gut. Dieser Fall trat besonders in den, an den Markusplatz zunächst gränzenden, oder an die Theater sich hinziehenden Gassen ein, welche bis halb 10 Uhr durch die Brillantlichter der beiderseitigen Kaufmannsläden fast übermäßig erhellt, später gewöhnlich ganz finster waren. Eine so nidrige Erfahrung machten wir besonders um 1 — 2 Uhr vom Sonnabend auf den Sonntag in allen jenen Gassen, wo weder Kaffeewirthe und Traiteurs, noch Fleischer durch ihre nach Außen gehenden Küchenfeuer die Vorübergehenden beleuchteten.

Man sieht zu Venedig keine Wagen, also auch keine Pferde, Ochsen oder Esel; statt derselben sind die Gondolieri den ganzen Tag auf allen kleinen und großen Kanälen in der größten Thätigkeit. Sie

haben ihre Nummern, Standpunkte und Rangordnung, wie die Fiaker zu Wien; sogar ist ihnen für bestimmte Fahrten von der Polizei auch ein Preis festgesetzt, welchen sie ungestraft nicht überschreiten dürfen, z. B. für die Fahrt jeder Stunde ½ Lire. Fremde, welche davon nicht genau unterrichtet sind, werden bei aller Vorsicht in den ersten Tagen so gut Lehrgeld zahlen, wie wir es geleistet haben. Die Gondelfahrer sind schlau, still und höflich gegen Fremde, um diese desto gewisser zu prellen. Antwortet man ihnen mit Ernst auf übertriebene Forderungen, und droht man ihnen, andere zu wählen, so lassen sie sogleich ⅓, oft gar die Hälfte des ersten Preises nach. Schließt man mit ihnen Verträge auf bestimmte Stunden ab, so ist räthlich, auch genau die Entfernung, und alle Standpunkte festzusetzen, damit sie eilig fahren; ohne diese Vorsicht darf man von der Trägheit der Italiener versichert seyn, daß man nicht den halben Weg zurücklegt, die Zeit verliert, und noch einmal so viel für die andere Hälfte des Weges zahlen muß. Uebrigens sind alle Gondeln gleich groß, bequem, mit schwarzem Tuch bedeckt, und mit schwarzledernen Sitzen auf drei Personen zu drei Seiten versehen. Jede Gondel hat vorn einen messingenen Zacken von ihrer Höhe, damit kein Lustwandler in Gefahr kommt, an einer Brücke mit dem Hintertheile zu verunglücken. Wie die Fiaker zu Wien, eben so geschickt und schnell wissen auch die Gondelfahrer zu Venedig bei dem Begegnen im engsten Kanal einander auszuweichen. Von jeder Ecke desselben rufen sie, damit die unsichtbaren Fahrer des nächsten Kanales entweder auf die entgegengesetzte Seite schiffen, oder bis zur Vorüberfahrt zurückbleiben.

Zur Ausführung des stinkenden Schlammes aus den Kanälen in das große Meer, giebt es zwar

eine vortreffliche Maschine; allein bei deren Ansicht und Untersuchung erfuhren wir, daß sie nicht so häufig, als es erwünscht seyn möchte, angewendet wird, weil der Gebrauch derselben mit einigen Kosten verbunden ist. Doch wäre, besonders im Sommer, das Ausräumen um so nöthiger, als die Unreinlichkeit der Einwohner in dem Maaße zunimmt, wie der Wohlstand sich vermindert, als die brennenden Sonnenstrahlen, von den Fluthen reflectirt, durch keinen Windstoß geschwächt, ungesunde Dünste desto mehr erzeugen.

Wir bemerkten bereits bei dem Paßwesen, daß eine volle Legitimation vor dem Gesundheitsbureau die erste Bedingung zum Aufenthalte in Venedig ist. Käme Jemand aus der Levante, und entwischte der Quarantäne vor dem Verlaufe der gesetzlichen Zeit von 40 Tagen, so würde er sich eine peinliche Strafe zuziehen. Die Gesündheitsbehörde steht unter der obersten Leitung eines Proto-Medikus und verbreitet ihre Wirksamkeit auf Untersuchung aller außerordentlichen Todesfälle oder Krankheiten der Stadtbewohner. Jeder Todesfall muß derselben mit der Krankheitsform schnell und schriftlich angezeigt werden. Sie hat für die Unschädlichkeit aller in die Stadt gebrachten Lebensmittel, und für die Reinigung der Straßen und Kanäle, in Verbindung mit der Polizeibehörde zu sorgen. Ihr sind alle Aerzte untergeordnet, ohne ihre Erlaubniß darf kein Arzt prakticiren, und Niemand Arzneimittel verkaufen.

IV.

Anstalten für Wohlthätigkeit.

Unter diesen verdient vorzügliche Erwähnung das Findelhaus (Ospitale della Pieta), dessen erste Begründung einem Bußprediger des Seraphi-

nenordens vom Jahr 1340 zu danken ist. Kaum war das Publikum dafür gewonnen, so besorgte eine Gesellschaft von ordentlichen Damen die innere Ordnung; eine wurde aus ihrer Mitte zur Priorin, und eine zur Wirthschafterin gewählt. Durch Eifer derselben und durch reiche Vermächtnisse gedieh die neue Anstalt bald so gut, daß die Eifersucht gefühlvoller Männer rege wurde, ein gleiches Institut zu errichten. Beide Anstalten wurden endlich durch einen Rathsbeschluß, vom 15. Dec. 1383, in den Schutz des Staates genommen, und vereinigt, dem Dogen zur besondern Aufsicht übergeben, welcher deßwegen alle Jahre einen Besuch daselbst machte. Nach der Auflösung der Republik erhielt sich das Institut nicht nur, sondern wurde noch, dem humanen Geiste unseres Zeitalters gemäß, vervollkommnet, wie wir uns bei unserer Anwesenheit überzeugten. Daselbst werden alle neugeborene Kinder ohne Unterschied, ob sie ehelich oder unehelich sind, und ohne alle Rücksicht auf die Ueberbringerin, aufgenommen. Nächst der Thür des Findelhauses sahen wir eine Oeffnung, in welcher eine klösterliche Winde von dem Umfange, daß ein, höchstens etliche Monate altes, in Windeln gewickeltes Kind eingelegt werden kann, sich befindet. Eine Glocke, welche die Ueberbringerin zieht, giebt dem, im nächsten Zimmer sich aufhaltenden Mädchen ein Zeichen zur Uebernahme eines Kindes, worauf sogleich eine Säugamme durch eine andere Glocke aus dem Innern gerufen wird, dem Kinde Nahrung zu geben. Des andern Morgens wird das Kind mit Allem, was an ihm ist, auf das Genaueste beschrieben, und besonders Tag und Stunde in das Findelbuch eingetragen. Die größte Vorsicht zur tiefsten Verschwiegenheit gegen Jedermann wurde immer erfüllt. Ehemals wurden die Kinder durch Ammen im Spitale selbst, seit 1746 aber auf dem Lande

von Bäuerinnen erzogen; für die ersten 10 Lebensjahre ist eine Unterstützung in Geld und Leinewand zugleich bestimmt worden; nach Verlauf dieser Zeit mußte die Zahlung aufhören, und die Kinder entweder in das Institut zum Unterricht bis zur Versorgung zurückgegeben, oder unentgeldlich auf dem Lande erzogen werden. Die Zahl der Zöglinge im Findelhause selbst betrug gewöhnlich 1000, jener auf dem Lande 3000; der jährliche Zu- und Abgang 400—500; der Kostenaufwand regelmäßig mehr als 260,000 Guld., wozu der Staat und die Mildthätigkeit der Einwohner wesentlich mitwirken mußte. Daß die Findelkinder die vollste öffentliche Achtung bis zur Brauchbarkeit für den geistlichen Stand genießen, kommt zum Theil daher, weil viele Venetianer aus Trägheit und Luxus sich der Last, ihre Kinder zu erziehen, durch deren heimliche Abgabe im Institute bis zu einer gewissen Reife entbunden, und auch auswärtige Edelleute ihre halb erwachsenen Kinder zur Erziehung dahin abgegeben haben. In der Vorzeit hat das Findelhaus die meisten Gönner durch den schönen Gesang gewonnen, welcher aus den Kehlen der Mädchen bei der Kirchenmusik und in öffentlichen Konzerten ertönte. Das Gebäude ist zwar von Außen unansehnlich, doch hat es im Innern der vier Geschosse alle Bequemlichkeiten, welche zur Unterhaltung einer solchen Anstalt dringend nothwendig sind.

Der lebhafte Sinn der Venetianer für Wohlthätigkeit, in Beziehung auf Waisen, sprach sich schon in den ältesten Zeiten aus. Nach der Auflösung des Klosters der Gesuati wurde dasselbe in ein allgemeines Waisenhaus verwandelt, wie jenes der ehemaligen Karmeliternonnen der heil. Therese.

Nächst der Markuskirche wurde ein großes Militärspital, aus dem ehemaligen Dominikaner-

kloster, aus der Markusschule, aus dem Mendikanenspitale und dessen Kirche, unter der neuen Regierung errichtet. An der Façade der ehemaligen Markusschule bemerkt man den wieder erwachenden guten Baugeschmack. Martin Lombardo machte sich durch dieses Gebäude, welches durch seinen Umfang, wie durch die Arbeit ausgezeichnet ist, einen großen Namen; Peter Lombardo leistete als Steinmetz wichtige Dienste. Die mit schönem Marmor einst ausgestattete Façade von doppelter Ordnung, giebt noch einige Spuren der vier Basreliefs, von Tullius Lombardus, zu erkennen, welche zwei Löwen in Lebensgröße, die Genesung und Taufe des heil. Arians vorstellen. Die marmornen Figuren über dem Portale sind von Barth. Buono. Das Gebäude hat zwei Geschosse, nebst zwei Sälen über einander. Der untere Saal ist durch zwei Reihen Säulen Korinthischer Ordnung in drei Schiffe getheilt. Durch zwei gesonderte Ausgänge kommt man über zwei, in einen gemeinschaftlichen Ruheplatz zusammenlaufende Treppengänge in den obern Saal, welcher dem Baumeister nicht weniger, als der untere, zur Ehre gereicht.

Mit diesem Gebäude wurde zugleich das ehemalige Spital für Straßenbettler, arme Kranke und Gebrechliche (de' Mendicanti) verbunden, welches aus einem Geschenke des Kaufmanns Bontempelli, von 130,000 Dukaten, und anderer Wohlthäter, nach dem Modelle Vinc. Scamozzi's, von Joh. Sardi erbaut worden war. Nach des Letzteren Zeichnung entstand auch das herrliche Grabmahl für den General und Prokurator Alvise Mocenigo. Die Basreliefs und zwei Statuen, der Tapferkeit und Klugheit, sind von Justus Le Curt.

Das bürgerliche Spital ist im Hause der Unheilbaren (del Incurabili).

Das kleine Spital, nächst der Jesuitenkirche und Glasfabrik Ben. Barbaria's, beherbergt nur einige alte Weiber, welche zugleich die Aufsicht über mehrere Gemälde von J. Palma haben, wovon wir bei dieser Kirche gesprochen haben.

Das kleine Spital, nächst der Kirche zum heil. Job, ist gleichfalls nur zur Aufnahme armer Weiber, durch eine Stiftung des Dogen Moro, bestimmt.

V.

Handel und Gewerbe.

Auf der Insel Giudecca hat David Weber eine Salpeterfabrik, in welcher mehrere schöne Inschriften und Grabmähler aus dem alten Christophs-Todtenacker sich befinden. Bedeutender ist die Glasfabrik auf der Insel Murano, sowohl durch die Menge ihrer Fabrikate, als durch die ausgebreitete Verbindung, welche sie seit einer langen Reihe von Jahren im Levantischen unterhält. Ungeachtet der fortschreitenden Kultur, auch unter den südlichen Bewohnern, geht doch noch der Verkehr mit Glasperlen ungemein stark. Außer den Konsumtionsartikeln, beschäftigen sich übrigens die thätigsten Kaufleute bloß mit Transitogütern; indeß geht der Handel im Ganzen immer mehr zurück.

Unter den Gewerbsleuten bilden die zahlreichste Klasse die Kaufleute und Krämer, Lederhändler, Unterhändler, Goldarbeiter und Juwelirer, Drogerei- und Wachshändler, Goldspinner, Spiegelfabrikanten, Glasperlenfabrikanten, Krystallhändler, Leinwandhändler, Hutmacher, Bücherhändler, Strumpf- und Seidenweber, Seiler, Wollenhändler, Musikanten, Formschmiede und Kupferstecher, Vergolder und Miniaturmaler, Rosenkranzfabrikanten, Matratzenmacher,

Schneider, Barbiere und Perrückenfabrikanten, Zimmerleute, Tischler, Schuster, Steinmetzen, Maurer, Eisenarbeiter, Gondelmacher, Weinmesser, Schiffer, Fisch- und Reishändler, Hühnerverkäufer [84]), Fleischer, Wursthändler, Bäcker, Kaffeewirthe, Obst- und Kräuterhändler. Alle Kunst- und Naturprodukte sind um die billigsten Preise gegen andere Städte Italien's zu haben, weil alle Flüsse und Gestade vom Po bis zum Isonzo und von Cattaro bis Triest fast täglich ihren Ueberfluß dahin bringen.

Bei dem allgemeinen Gebrauche des Türkischen Waizens und Korns kam es uns ganz natürlich vor, daß wir überall schlechtes Brodt zu essen erhielten. — Der eben so häufig gebaute Reis wurde uns täglich 1—2 Mal aufgetischt. — Mit Oel werden die meisten Speisen zubereitet; Schmalz ist fast ganz unsichtbar. — Wir entschädigten uns am häufigen Genusse der großen Trauben, Feigen, Pfirsichen, Datteln und Melonen, welche zum Theil getrocknet von uns nach Teutschland gesendet wurden. — Der Handel nimmt in eben dem Grade zu Venedig ab, als in Triest zu; nach der Aussage vieler Kaufleute, welche wir auf der Börse zu sprechen das Vergnügen hatten, möchte demselben nur durch die Erklärung zum Freihafen wieder geholfen werden. — Ueber den Verkauf aller Le-

84) Nichts verursachte uns mehr Ekel, als der häufige Anblick der Fische, welche von den schmutzigsten Händlern auf dem Boden des offenen Weges aufgeschnitten, und, halbirt, zum Verkaufe ausgeboten wurden — noch mehr aber die hoch aufgeschichteten Hühner und Enten, über welche das durch die Hitze ausgepreßte gelbe Fett herabträufte. Gleich daneben sahen wir die schmackhaftesten Trauben, Melonen, Feigen, Pomeranzen und Datteln, zum Theil auf glänzendem oder buntfärbigem Papier grottenförmig oder pyramidalisch aufgestellt, und zum Genusse einladend.

bensmittel sind zwar eigene Aufseher angestellt, wie über die Weinverfälschungen der Wirthe, und über die Prellereien der Gastwirthe; allein letztere Klasse findet Wege, so ungestraft durchzuschlüpfen, als die Viktualienhändler — Venedig ist der Stapelort für die Produkte von Parma, Modena, Mantua und Mailand, welche über das Meer gesendet werden. Zur Belebung des Handels trägt die Assekuranzgesellschaft vorzüglich noch bei.

K. Napoleon erklärte die Insel S. Giorgio Maggiore zum Freihafen, und traf die zweckmäßigsten Anstalten zur Belebung des Handels; allein die bald erfolgte Veränderung des politischen Systems vereitelte jene Begünstigung wieder.

VI.

Vergnügungen.

Das Opernhaus St. Benedetto (gewöhnlich St. Benetto), nächst der Kirche gleiches Namens, ist von edler Bauart, nach dem Risse von P. Chezia aufgeführt, wurde sonst zu Festins bei dem Aufenthalte hoher Personen, im Herbste und zur Karnevalszeit für ernsthafte Opern benutzt.

Das Theater St. Lukas, nächst der Kirche gleiches Namens, stammt von dem nämlichen Baumeister, und wurde erst in der neuesten Zeit von den Malern Bisson und Borsato sehr verschönert. Während unseres Aufenthalts wurde täglich daselbst gegen 10 Uhr das Spiel eröffnet, welches gewöhnlich erst um 12½ oder 1 Uhr sich endigte. Der Saal mit seinen Logen, Sängern, Spielern, Deklamateurs, Schreiern, Grimaciers und Dekorationen ist vortrefflich. Es giebt nur Ein Parterre, wozu der Eintrittspreis gering ist; alle Reihen der Gallerien fanden wir in Logen abgetheilt. Was gespielt werden sollte, wird auch zu Venedig so wenig, als zu Triest, durch viele gedruckte Zettel, wie in anderen

Ländern, bekannt gemacht. Dafür giebt es Ausrufer, welche einige Stunden vor dem Spiele täglich in der ganzen Stadt den wesentlichsten Inhalt mit einer beispiellosen Volubilität der Zunge bekannt machen.

Das Theater St. Samuel wurde, nach dem Modelle der verbrüderten Baumeister und Theatermaler Romuald und Alexander Mauri, 1747 erbaut. Nachdem es eine Reihe von Jahren geschlossen war, wurde es vor einigen Jahren durch Ant. Pellandi von Innen neu decorirt, und dem Publikum wieder geöffnet.

Das Theater de la Fenice wurde erst 1791—1792, nach dem Modelle des damals noch sehr jungen Baumeisters A. Selva, im Verlauf von 18 Monaten, mit Unterstützung des gelehrten Th. Temanza, errichtet. Ueber die musterhafte Einrichtung desselben im Innern verstummen die schärfsten Kritiker um so lieber, als zugleich auf zwei Thürmen eine große Masse Wasser, welches durch hydraulische Maschinen schnell zur Löschung jedes Brandes verwendet werden kann, ununterbrochen aufbewahrt wird. Die Bühne mit dem Vorhange wurde das erste Mal von Fontanesi aus Reggio, 1807 aber von Joh. Borsato neu gemalt, als zwei Königliche Logen in der ersten und zweiten Reihe mit einer besondern Treppe zum Eingange eingerichtet wurden. Auf dem neuesten Vorhange hat der junge Demin den Tanz am Hofe des Königs Alcinous gemalt. Ein Bildhauer aus Bologna verfertigte die beiden Musen, welche, anfangs bloß zu Modellen bestimmt, neben dem Wapen, mit der Inschrift „Societas“ angebracht sind. Dieses Theater ist wegen des ausgezeichneten Spieles und Gesanges am meisten besucht.

Das Theater des heil. Johann Chrysostomus (di S. Giovanni Grisostomo) wurde von der Familie Grimani 1667 auf dem Platze errich-

tet, wo der gelehrte Mark Polo gewohnt hat; es wird jetzt wenig mehr benutzt [85]).

Eben so dient das Haus S. Kasan nur im Winter noch zum Marionettenspiele in den gemeinsten Farcen für den niedrigsten Pöbel um den geringsten Preis.

Das Marionettentheater, welches wir jeden Abend auf dem Markusplatze, oben am Königl. Palaste, zwischen halb 8 und 9 Uhr aufführen sahen, ist uns mit gleicher Beweglichkeit der Figuren, mit gleichvielfacher Stimmenveränderung und gleichgroßer Geschwindigkeit im Vortrage aller Personen noch ni gends vorgekommen. Es war daher auch natürlich, daß ein ziemlich zahlreiches Publikum der geringeren Klasse sich einfand. Die Bühne wurde erst nach der eingetretenen Finsterniß aufgestellt, und nach geendigtem Stücke auch wieder weggetragen. Ein Preis für das Zuschauen war nie bestimmt; Jedermann legte, was ihm beliebte, auf den Teller; die Einnahme konnte jedoch nicht bedeu-

85) La glorie della poesia e della musica contenute nella esatta notizia de' Theatri della citta di Venezia. 1732. So eifrig alle gebildete Italiener die Theater überhaupt, besonders bei Opern, besuchen, so geschieht dieses doch nicht wegen der vortrefflichen Musik, oder des schönen Gesanges, oder der bezaubernden Sängerinnen, oder der ausgezeichneten Dekorationen — denn dieß alles hört und sieht man schon bei der ersten Produktion eines Stücks genug — sondern weil die Theater als Lückenbüßer der Abendunterhaltungen betrachtet werden; deßwegen wird auch die nämliche Oper von den nämlichen Künstlern 20—30 mal nach einander aufgeführt; deßwegen haben auch die Zuschauer bei wiederholter Produktion der besten Stücke wenige oder gar keine Aufmerksamkeit auf diese, sondern schwätzen öfters so laut, wie die Acteurs, gehen wie auf einem Promenade-Platze vom Parterre in die Logen, und vice versa, und machen zuweilen sogar Würfel- und Kartenspiele in den Logen mit einander.

tend ausfallen, weil die meisten Zuschauer aus dem weiblichen Geschlechte waren. Während der Pausen des Spieles wurde frisches Wasser, Feigen, Trauben und Nüsse feil geboten.

Während des Marionettenspieles gab es auf dem Markusplatze, wie in der übrigen Stadt, noch ein Schauspiel an dem Ausrufer, welcher täglich den wesentlichsten Inhalt des nach einer Stunde im Theater aufzuführenden Lust- oder Trauerspiels so geschwind und eintönig herplauderte, daß die wenigsten Zuhörer nur halb ihn verstehen konnten.

Ein größeres Vergnügen gewährten uns die verunglückten Gelehrten, genannt Improvisatori, welche täglich theils in der Nähe des Markusthurmes, theils auf der Piazzetta vor dem Broglio, theils längs des Ufers de' Schiavoni bis an die Wohnungen der Schiffer und Fischer aufgestellt waren. Auf dem letzteren Platze sahen wir täglich 3—4 Sprecher, zwischen 8—9 Uhr, von ziemlich zahlreichen Zuhörern der gemeinen Klasse in 3—4 ovalen Kreisen eingeschlossen. Bei nicht ganz hellem Himmel stand eine Laterne in der Mitte; sie wandelten mit gesenktem Haupte und einem dünnen Stabe in der Hand, womit sie langsam hin und her streiften, auf und ab. Die Zuschauer ließen einzelne Worte als Stammzeichen zum Tongeben vernehmen; diese wurden gewöhnlich mit einem kräftigen Witze vom Improvisatore erwidert, worauf die übrigen Zuhörer den Tongeber auslachten. Manchmal beobachtete der Spieler eine lange Pause, ungeachtet mehrere einzelne Worte oder kurze Sätze gefallen waren; manchmal erwiderte er sie mit einer längeren oder kürzeren Stelle aus einem berühmten Dichter, Redner oder Geschichtschreiber. Einmal fragte Jemand aus den Zuhörern, welcher Unterschied zwischen Xerres, Darius, Alexander und Napoleon stattfinde. Der Sprecher stellte sich, als

sey er über diese Frage sehr betroffen und verlegen, schwieg anfangs, ging einige Male, mit starrem Blicke an dem Boden, auf und ab; endlich fing er ganz leise und langsam von der Geburt, Erziehung, den Großthaten und dem Tode eines Jeden eine kurze Erzählung an. Er erhob seine Stimme, und beschleunigte seine Worte, als er die Thaten der drei ersten gegen einander verglich. Er gerieth endlich in einen außerordentlichen Enthusiasmus, als er die Siege Napoleon's in Italien aufzählte; er steigerte seine freudige Stimme auf das Höchste, als diese sich der Republik Venedig's näherten. Hier brach er plötzlich ab, und fügte sein Bedauern bei, daß der nämliche Unsterbliche in die Hände der Engländer gekommen sey, welche ihn auf einer einsamen Insel so eben mit der nämlichen Unmenschlichkeit, wie ihre eigene Königin Karoline, hätten hinsterben lassen, womit sie die bewundernswürdigen Griechen zu verhindern suchten, das edelste Gut der Menschheit, die Freiheit, zu erringen, weil sie selbst dafür nicht empfänglich seyen. — Kaum hatte er seine Rede geschlossen, so brach unter allen Zuhörern ein beispielloser Jubel aus; mehrere drückten ihn an ihr Herz, und alle beeiferten sich, ihre gewöhnliche Gabe an ihn dießmal zu verdoppeln, statt daß sonst Viele, ohne zu zahlen, davonliefen.

Zu den besondern Vergnügungen der Venetianer wird noch der tägliche Abendbesuch einiger Kaufläden, und die Wanderung durch die vorzüglichsten Gassen derselben gerechnet. Diese ungewöhnliche Erscheinung machte auch auf uns den angenehmsten Eindruck, weil wir dabei mit mehreren Personen bekannt wurden, während wir zugleich diese Abendpause sehr zweckmäßig durch Käufe von Büchern, Kupfern und Galanteriewaaren ausfüllten. Den schönsten Anblick gewähren die Putz- und Metallgewölbe unter dem alten Prokurazie-

Palaste und in der Straße Merceria, deren rechte und linke Seite mit einer ununterbrochenen Reihe Läden von Bijouterien, Gold- und Silberwaaren, Stickereien ꝛc. nach der neuesten Façon gefüllt sind. Schon bei Tage machen die höchst sinnig hinter Spiegelfenstern aufgestellten Waaren, welche zum Theil in künstlicher Unordnung, wie Trophäen, sich an einander gruppirt haben, zum Theil von unten bis oben mit der größten Eleganz täglich anders und stufenweis aufgestellt sind, den schönsten Eindruck auf jeden Wanderer, besonders bei Sonnenschein; Nachts aber sind diese Zaubergewölbe durch mehrere Lampen erleuchtet, welche vorzüglich an den hervorspringenden Glaspfeilern, Spiegeln, am Gold- und Silbergeschmeide einen herrlichen Reflex bilden; und die modischen Hüte, Bänder und Blumen sind in bunte Festons gezogen. Das Ganze giebt einen so herrlichen Schimmer auf beiden Seiten, daß man es nur mit einem Feentempel vergleichen konnte.

Ein vorzügliches Vergnügen gewährte uns dabei der Anblick der Frauenzimmer, welche hier einen neuen Hut aufsetzten, dort ein neues Chemisette, oder Shawl, oder auch Kleid anlegten, sich vor den Augen aller Vorübergehenden am großen Spiegel hin und her drehten, und ihre begleitende Freundin wie den Cicisbeo abstimmen ließen, ob es ihnen gut stehe. Da sie nur Nachts sich sehen lassen, nur im Theater und Kaffeehause unter den Prokuraziebogen gefallen wollen, so nehmen sie auch keine Rücksicht, daß sie ganz anders scheinende Farben wählen, als in der That vorhanden sind.

Singen, Tanzen und Spielen ist den Venetianern in allen Ständen willkommen. Die Gondelfahrer und andere gemeine Leute beschäftigen sich in den Feierstunden auf der Riva de' Schiavoni mit nichts lieber, als mit Gesang und Tanz, und

Spieler sahen wir nicht bloß in den Kaffeehäusern unter den 4 Reihen Bogen des Markusplatzes, sondern auch außerhalb derselben, besonders gegen die Granitsäulen der Piazzetta und gegen die Brücke della Paglia.

Eine der vorzüglichsten Vergnügungen genießt der Fremde jede Mitternacht vom Sonnabend auf den Sonntag. Der Italiener hält streng noch auf die Fastenspeisen am Sonnabend; lüstern nach Fleischspeisen, drängt er sich schon gleich nach 12 Uhr aus dem Theater, und eilt einem gastfreundlichen Cirkel oder Restaurateur zu, welcher letztere seine Existenz schon von der Ferne durch einen gefärbten Papierballon verkündigt, wenn man nicht durch den widrigen Fettgeruch der Würste und Braten, welche in offenen Küchen gegen die Gäßchen hin zubereitet werden, festgehalten würde. Wir haben von 12 bis 3 Uhr Morgens eine weit größere Geschäftigkeit in den Garküchen bemerkt, als während des ganzen folgenden Sonntags.

Am frühen Morgen um 3—4 Uhr ziehen sich die vornehmen Venetianer erst aus den Gast= und Kaffee=, oder Spielhäusern, wie aus Privatgesellschaften zurück, um sich zur Ruhe zu begeben. In der nämlichen Zeit kommen zahlreiche Schiffe vom festen Lande mit Lebensmitteln aller Art an, um dem lüsternen Gaumen der Städter zu fröhnen. Man kann sich leicht denken, daß alle Gegenden der Landungsplätze in diesen Stunden sehr belebt sind; doch alle werden weit von der Herberia übertroffen.

VII.

Allgemeine Bemerkungen.

Bigotterie war immer ein vorherrschender Zug der Venetianer, welcher sich auch bis auf unsere Zeiten erhalten hat, obgleich ihre Sitten im Ganzen

seit der Anwesenheit der Französischen Republikaner viel ausgelassener geworden sind. Während die Priester auf den Altären ihre Meßopfer lauter verrichteten, als es in Teutschland bräuchlich ist, wurde von anwesenden Herren und Damen noch lauter geschwätzt, gelacht, und geneckt.

Bei Tage sahen wir wenige Frauenzimmer von Stande auf den Straßen, auch wenige weibliche Dienstboten, weil die Männer mit ihren Bedienten — oder diese allein — die Küchenbedürfnisse einkaufen. Die meisten Damen machen nur einen flüchtigen Gang zur benachbarten Kirche in einem schwarzen Mantel mit einer Kapuze, welchen sie zuweilen dem gierigen Auge des Vorübergehenden nur wenig öffnen, um einen Blick auf ihren wollüstigen Negligéeanzug zu gestatten; geringere Frauenzimmer sind mit einem schwarzen, oder gar schmutzig weißen, großen Shawl über den Kopf und halben Leib bedeckt, was uns abscheulich vorkam, so nationell auch diese Sitte seyn mag.

Die meisten Männer sind außer ihrer Wohnung schwarz, oder dunkelblau gekleidet — manche in einer nationellen Form, zu Hause aber wie andere Männer außer Venedig; nur sieht man seltener Stiefel, als Schuhe. Die gebildeten Frauenzimmer kleiden sich zu Hause ganz einfach weiß, außer ihrer Wohnung aber bei Tage legen sie ein weites, von den Hüften herabwallendes Kleid, von schwarzer Farbe, an, und bedienen sich noch eines gleichfarbigen Aufsatzes zum Kopfputze in der Form eines altmodischen Kalesches, wodurch ihre schönen Formen ganz verhüllt werden, wenn zugleich der Schleier vorgezogen ist; des Nachts aber erscheinen die Frauenzimmer in den mannichfaltigen Farben, welche die Mode eben vorschreibt. Gemeine Männer kleiden sich wie überall; gemeine Mädchen oder Weiber werfen nur noch einen großen weißen Schleier über den Kopf,

welcher zugleich die Stelle des Halstuches vertritt, und desto mehr entstellt, wenn derselbe, wie gewöhnlich, recht beschmutzt ist.

Was fast in allen Reisebeschreibungen und im Conversations-Lexikon über das Wesen und Unwesen der Cicisbei steht, haben wir im Ganzen bestätigt gefunden, weßwegen wir davon schweigen. Nur haben wir die angenehme Nachricht vernommen, daß diese schändliche Sitte in allen jenen Familien abnimmt, welche mit Teutschen mehr in Berührung kommen.

Von den ehemaligen und neuen Bordellen, deren 72 unter der Republik waren, haben wir keine Erfahrung gemacht; auch sind uns nicht so viele kecke Lustdirnen Nachts aufgestoßen, wie andern Reisenden. Doch einmal fragten wir in der Markuskirche ein mit dem Rosenkranze andächtig beschäftigtes Mädchen von 20—22 Jahren, wohin wir uns zu addressiren hätten, um die äußere Gallerie mit den vier Roßen in Augenschein zu nehmen. Sogleich zog dasselbe unter dem weißen Schleier einen kleinen Zettel aus dem Busentuche hervor, worauf sein Name, Gasse, Hausnummer, Stockwerk und Nummer des Zimmers bezeichnet war. Wir hatten die Besonnenheit, den Irrthum nicht zu rügen, sondern Hoffnung zu einem Abendbesuche zu geben. Je länger die tägliche Andächtige sich getäuscht sah, desto zorniger war ihr Blick, mit welchem sie uns bei widerholtem Besuche der Markuskirche verfolgte.

Neben derselben, in dem Eingange zum öffentlichen Palaste, trafen wir täglich 2—3 Winkelschreiber an, welche um wenige Kreuzer Liebes- und Geschäftsbriefe, oder Vorstellungen an Unterbehörden, für Leute, welche des Schreibens unkundig sind, auf der Stelle verfertigen.

Der Appetit der Venetianer ist gewöhnlich groß; ihre Mittagstafel (Abends von 5 — 9 Uhr)

besteht gewöhnlich aus dickem, halb gekochten Reiß mit Parmesankäse und geräucherten Würsten oder Salami, aus einem Stück Rindfleisch mit 1—2 Beilagen, aus rohem Schinken, Kalbsbraten, Fischen, Welschen Hähnen oder gebratenen Hühnern, wilden oder zahmen Enten, Käse und Früchten. Die schwach besetzten Tables d'hôtes kommen in der Zahl der Speisen so ziemlich mit jenen in Teutschland überein. Der Wein ist in der Regel gut, und der rothe um die Hälfte wohlfeiler, als der weiße; von ersterem wird jedem Gaste, ohne sein Verlangen, eine Flasche in der Größe, wie jene in Champagne, vorgesetzt, und zum Mittags- oder Abendmahle eingerechnet, ohne Rücksicht, ob man den Wein auch trinkt. Die Italiener sind sehr mäßig im Weintrinken; desto mehr Werth legen sie auf das Kaffeetrinken und viel Essen.

Für ein einfaches Mittagessen mit einer Bouteille rothen Weins auf dem Zimmer, oder an der Table d'hotes, im Gasthof Europa zahlten wir 4 Franken auf jede Person, im Gasthause der Königin von England drei Franken; des Abends zwei Franken; für unser gemeinschaftliches Wohnzimmer, welches mit schönen Tischen, Stühlen, Schränken und feinem Bettzeuge versehen war, und zwei Altane auf den großen Kanal der Dogana gegenüber hatte, nicht mehr als vier Franken täglich. Letzteres würde ganz unverhältnißmäßig scheinen, wenn wir es nicht einem Empfehlungsbriefe des Teutschen Gastwirths Maier, im großen Gasthofe zu Triest, an den Besitzer von Europa, zu danken hatten, welche beide seit 25 Jahren in freundschaftlichen Verhältnissen stehen, und einander die Gäste zusenden. Unser Gastwirth von Europa war ein Franzos, wie sein Oberkellner; die übrigen Diener waren Italiener, welche nur etwas Französisch verstanden. Unbegreiflich kam es uns vor, daß

in diesem großen Gasthause nicht ein einziger Dienstbote auch nur das Geringste von der Teutschen Sprache erlernt hatte, da doch viele Teutsche Venedig immer besucht haben und besuchen werden. Bloß der unverschämte alte Lohnbediente stellte sich, als sey er derselben mächtig.

Während unserer Anwesenheit waren der Ober- und die beiden Unterkellner sehr höflich und flüchtig; deßwegen beschenkten wir sie auch bei Zahlung der Rechnung so gut, daß sie alle uns dankten. Kaum waren wir aber in unser Zimmer zurückgekehrt, um unsere Koffer in das Schiff bringen zu lassen, so erschien schon wieder der Kellner mit einer Magd, und bat für diese als Bettmacherin und für deren Gefährtin als Hausmagd um ein Geschenk. Vergebens beriefen wir uns auf die für alle Domestiken gegebenen Geschenke; wollten wir uns der Zudringlichkeit entheben, um fortzukommen, so blieb uns nichts übrig, als von Neuem zu opfern. Eben so ging es auf der ersten Stiege mit der Köchin, auf der zweiten mit dem uns ganz fremden Hausknecht, auf der dritten mit dem Portier, im untern Hausplatze mit dem Schuhputzer und Nachtwächter, bis wir in die Gondel stiegen, obgleich ganz andere Diener unterdessen unsere Koffer dahin gebracht hatten. — In dem Gasthause zur Königin von England waren die beiden Kellner so unverschämt, daß sie für die Bedienung am Mittagtische bei jeder Zahlung auch zugleich ein Geschenk verlangten. Man sagte uns, daß diese Italienische Mode auch in den Gasthäusern zur Königin von Ungarn, zum Monde, und zum Wapen von Frankreich geltend sey.

So bezaubert wir am ersten Tage von den vielen Seltenheiten und der ganz eigenen Lebensweise der Venetianer waren, so mißfiel uns diese doch schon am zweiten, und unsere Unzufriedenheit nahm

mit den täglichen Unbequemlichkeiten zu. Wollten wir uns in einen vom Marcusplatz etwas entfernteren Theil der Stadt begeben, so blieb uns nichts übrig, als auf Gondeln durch die stinkenden Kanäle dahin zu fahren, wobei wir noch häufig der Prellerei eines rohen Schiffers ausgesetzt waren. Dieses allein schon raubt jedem Reisenden viel Vergnügen — von dem Mangel aller Reize der fruchtbringenden Natur will ich gar nichts erwähnen. Es giebt viele Venetianer, welche diese gar nicht kennen, weil sie ihre stinkenden Pfützen nie verlassen haben; und dieselben träumen, es gebe keinen schöneren Punkt in der Welt, als ihre Insel. Viel arbeiten, ist in keiner Familie Mode — das selige Far niente schätzt man über alles hoch, wenn man nicht spielen, Theater besuchen oder auf den Marcusplatz wandern kann. Selbst die gebildeten Männer, welche auf Reisen etwas Besseres kennen gelernt haben, beschränken sich nach ihrer Rückkehr größtentheils auf das Lesen einiger Zeitungen. Gebildete Frauen sind seltene Meteore; die meisten wissen weder etwas von artistischer, noch literarischer, noch ökonomischer Bildung; sie essen, trinken, schlafen, und können bei der gänzlichen Vernachlässigung des Kopfes und Herzens den Männern auch nichts Besseres darbieten als den sinnlichen Genuß, welchen sie für die ganze Liebe halten, und bei ihrem natürlichen Feuer, regelmäßigen Zügen, feinen Haut, schönen Zähnen und mittelmäßigen Statur, auch sehr befriedigend leisten mögen. Alle Liebesabentheuer, wie die unbedeutendste Neuigkeit jeder Familie, kann man unter den Marcusbogen erfahren, weil jeder Venetianer, welcher auf Geschmack und guten Ton einigen Anspruch machen will, täglich dahin kommt und an der allgemeinen Stadtklatscherei Theil nimmt.

Druckfehler in Verona.

Seite	4.	Zeile	26.	l. Fracastoro.
—	20.	—	5.	l. erbaut. Er hat (nicht ad lineam.).
—	—	—	21.	l. Der dritte Altar.
—	24.	—	17.	l. dem ersten Arzte.
—	30.	—	36.	l. Erzdiacon.
—	31.	—	38.	l. In dem zweiten Bogen.
—	37.	—	24.	l. Farinati.
—	49.	—	17.	l. fünften Kapelle.
—	52.	—	21.	l. Brentano.
—	56.	—	8.	l. Benvenuto Tissi da Garofolo.
—	62.	—	7	l. Bibena.
—	78.	—	9.	l. des zweiten, Hieronymus.
—	81.	—	35.	l. Priuli.
—	84.	—	4.	l. Moro.
—	85.	—	28.	l. Tullius.
—	91.	—	10.	l. Lapithen.
—	101.	—	32.	l. Franziskaner-Nonnen.
—	111.	—	17.	l. Lazzaretto.

Druckfehler in Venedig.

Seite	4.	Zeile	11.	l. Dioscorides.
—	—	—	12.	l. Petrarcha.
—	22.	—	17.	l. Xaver.
—	31.	—	14.	l. Uberti.
—	33.	—	32.	l. Zwei.
—	35.	—	5.	l. des heil. Markus.
—	—	—	6.	l. Peters.
—	—	—	17.	l. den Künstler.
—	49.	—	28.	l. den 24. September.
—	50.	—	24.	l. Gesuiti.
—	58.	—	5.	l. Marieschi.
—	68.	—	14.	l. den Tod.
—	74.	—	11.	l. Brusoferro.
—	87.	—	29.	l. Seite 149.
—	99.	—	19.	l. degli Miracoli.
—	165.	—	28.	l. Pordenone.
—	167.	—	29.	l. 7) Portrait.

Polyklet's Reise,

ein Gegenstück zu den Reisen des jungen Anacharsis.

Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Polyklet's Reise

oder

Briefe über Rom.

Aus dem Französischen des Baron de Théis

übersetzt

von

F. W. Benicken,

Königlich-Preußischem Hauptmann von der Armee.

Drei Bände

in gr. 8.

3 Rthlr. 6 Gr. oder 5 Fl. 51 Kr.

Wie der berühmte Barthelemi Griechenland durch den jungen Scythen Anacharsis schildern läßt, so führt hier Herr de Théis einen jungen Griechen auf, der, nach Rom reisend, daselbst Stadt und Staat in Briefen schildert, welche durch ihre Lebendigkeit uns in verflossene Jahrhunderte zurück versetzen. Wir sind überzeugt, daß diese Briefe über Rom eine sehr unterhaltende Belehrung gewähren. Das Werk ist nun vollständig und zur Uebersicht folgt hier ein Theil des Inhalts, welchen, ausführlicher her zu setzen, der Raum nicht gestattet.

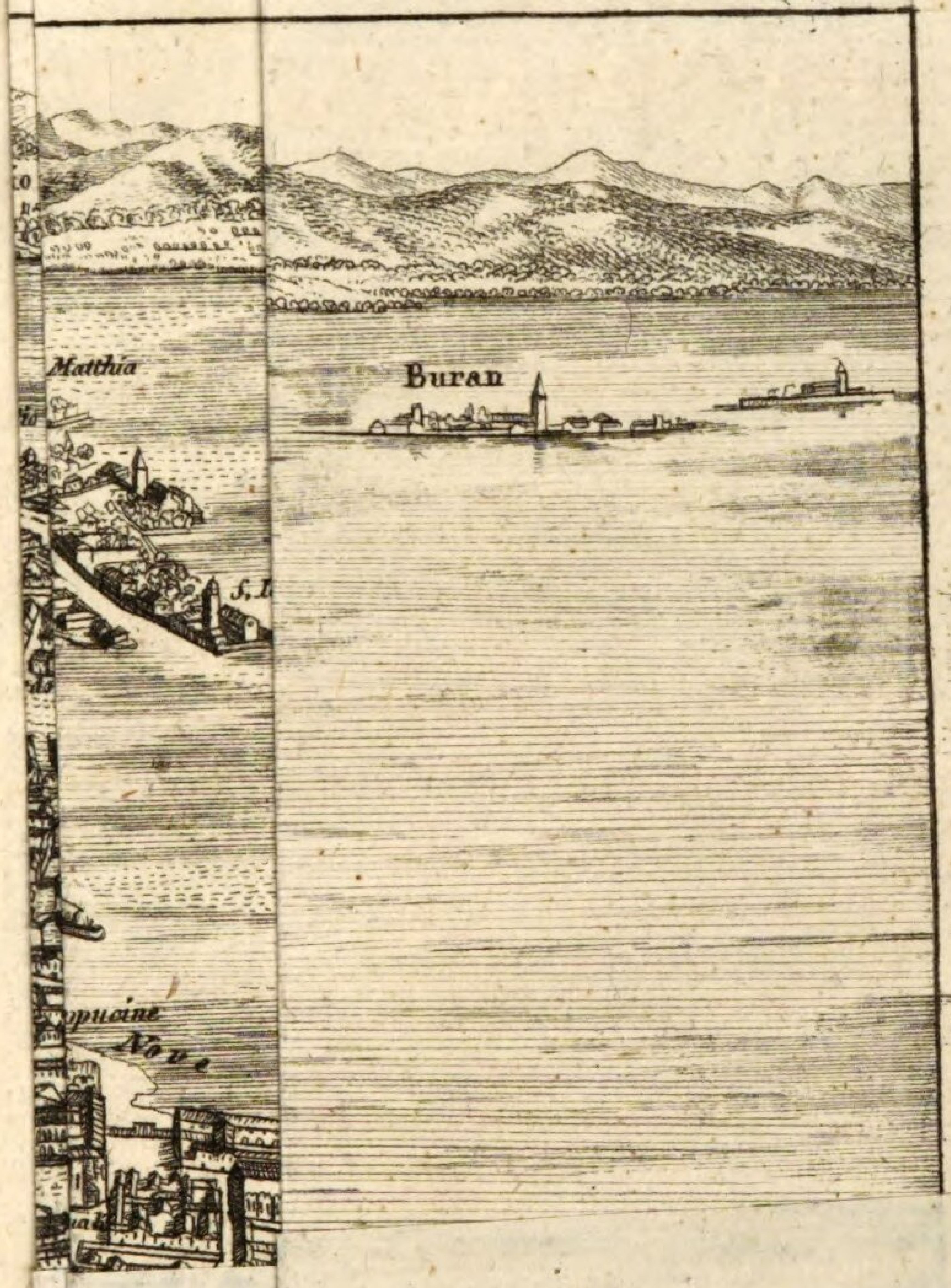
Erster Band enthält: Einleitung. 1ster Brief. Fahrt von Athen nach Italien. — Seewesen. — Mancherlei. 2ter Br. Weg von Ostia nach Rom. — Anblick

der Stadt. — Ankunft bei dem Konsul Cnejus Oktavius. 3ter Br. Das Innere eines Haushalts. — Liktoren. — Sklaven — Freigelassene. — Erstes Bild vom Römischen Volke. 4ter Br. Sprache. Vorzüge und Mängel derselben. 5ter Br. Wohnungen; Hausgeräth, Eintheilung u. s. w. 6ter Br. Ansicht der Außenseite Roms. — Hügel — Thore. — Brücken. — Mauern. — Denkmäler. — Appische Straße. 7ter Br. Das Innere Roms. — Denkmäler. — Thore. — Tempel. — Wasserleitungen. — Eigenthümliche Gebräuche. — Mancherlei. 8ter Br. Götter — Religion. — Tempel u. s. w. 9ter Br. Der Priesterstand — Verschiedene Genossenschaften. — Oberpriester u. s. w. 10ter Br. Vom Einflusse der Religion auf die Römer. 11ter Br. Römerinnen. — Tracht. — Schmuck. — Vestalinnen. 12ter Br. Roms Verfassung. — Patricier. — Ritter. — Plebejer. — Tribus. — Curien. — Klassen. — Centurien. — Comitien. 13ter Br. Hohe Staatsbeamtete. — Quästoren. — Aedilen. — Prätoren — Konsuln. — Diktator. 14ter Br. Vermittelnde Obrigkeit. — Bürgertribunen. — Censoren. — Procensoren. 15ter Br. Gesetzgebung — Gesetze. — Volksschlüsse. — Senatsschlüsse. — Verordnungen. — Befehle u. s. w.

Zweiter Band. 16ter bis 34ster Brief, enthalten nebst mehreren andern Gegenständen: Schutzherren. — Redner — Verwaltung des Aeußern. — Verheirathung. — Schauspiel — Weltweise — Zeitweiser. — Landsitze — Gärten — Landbau. — Münzen. — Wucherer. — Aerzte. — Bücherkunde. — Bildende Künste. — Wissenschaften. — Handel rc.

Dritter Band. 35ster bis 49ster Brief: Heere — Peinliches Gerichtsverfahren. — Tagewerk eines reichen Römers. — Marius. — Leichenbegängniß. — Trauerzeit. — Staatsnoth — Götterdienstliche Feier. — Geburt eines Kindes. — Geheime Ursachen der Bürgerkriege rc.

B S B
MÜNCHEN


Matthia
Buran
Nove

MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jaeck, Heinrich Joachim,

Reise nach Wien, Triest, Venedig, Verona und Innsbruck unternommen im Sommer und Herbste 1821 von Jäck und Heller

Bd.: 3

Weimar 1823

It.sing. 471 et-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10467100-8